BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Göring, Christian Ernst Karl,

Morgen- und Abendgebete auf alle Sonntage, Wochen und Feste des Kirchenjahrs, nach den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln eingerichtet mit beigefügten Bibel-Sprüchen

Nördlingen 1862

Asc. 2124 fi
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263083-1

Asc. 2124 fi

Asc. 2124 f

Morgen- und Abendgebete

auf alle

Sonntage, Wochen und Feste

des Kirchenjahrs.

Mit beigefügten Bibelsprüchen.

Herausgegeben

von

Ch. E. K. Göring,
Verfasser der „Mitgabe für's Leben.“

Zweite Ausgabe.

Nördlingen.
Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1862.

Asc. 2124 Fi/4

Göring



Verlag von C. Beck ni Nördlingen.

Morgen- und Abendgebete

auf

alle Sonntage, Wochen und Feste

des Kirchenjahrs,

nach den gewöhnlichen Sonn- und Festtags-Evangelien und Episteln eingerichtet.

Mit beigefügten Bibel-Sprüchen.

Herausgegeben

von

Ch. E. K. Göring,

Verfasser der „Mitgabe für's Leben".

Zweite Ausgabe.

Nördlingen.

Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

1862.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Obwohl die gewöhnlichen Evangelien und Episteln des Kirchenjahrs viel bekannter sind, als die übrigen Theile der heiligen Schrift, und vielfach für die Kirchenandacht benutzt zu werden pflegen, so könnte man sie doch noch weit mehr und besser, als es gemeiniglich geschieht, auch für die Haus- und Privatandacht benutzen, um ihren Inhalt an Lehre, Trost und Ermunterung möglichst erbaulich und gesegnet zu machen, diesen Segen mehr und mehr in's Leben einzuführen, in Gesinnung, Thun und Wandel zu bevestigen und auszuprägen. Dieß kann wohl am füglichsten erzielt werden, wenn man diese erbaulichen Abschnitte in den Morgen- und Abendgebeten zu Grunde legt, und mit ihrem, uns von Kindheit an vertraut gewordenen, Inhalt, als mit den zweckmäßigsten Materialien, die Andacht beseelt und nährt und belebt, so daß uns hiemit das Bibelwort selbst unvergeßlich, eine sichere, veste Regel, Richtschnur und Leitung werde für Denken und Reden, Glauben und Wollen, Thun und Leben. Soll und will man dieses aber wirklich, dann wird eine solche Uebung der genannten Evangelien und Episteln in Morgen- und Abendandachten, wozu wir hiemit eine Form und Anweisung

aus unten genanntem Buche geben wollen, *) Erbauung suchenden Christen weder unzweckmäßig noch unwillkommen erscheinen.

Der Verfasser desselben äußert sich hierüber folgendermassen:

„Wenn alle Gläubigen zu einem solchen glückseligen Stande „gelangt wären, daß sie, wie Enoch, stets mit Gott wandelten, so „würde man in der Christenheit keine Gebet-Bücher mehr nöthig „haben. Es ist auch eine unwidersprechliche Wahrheit, daß diejeni„gen Gebete die allerbesten sind, welche nicht aus dem Buche gele„sen, sondern aus dem Herzen hervorgebracht, und zu Gott gerich„tet werden. Weil aber der Mensch, wie weit er auch im Chri„stenthume gekommen, noch immerfort träge zum Guten ist, so kann „man hinwiederum nicht läugnen, daß gewisse Gebets-Formeln, zu„mal wenn sie in dem Geist und in der Wahrheit abgefaßt sind, „zur Aufmunterung des Christenthums und zur Erhebung des Her„zens zu Gott nicht wenig beitragen können. Ob auch schon ein „Christ nicht aller seiner Nebenchristen Noth weiß, und daher sich „einerlei Gebet nicht durchgehends für alle Menschen schickt: so ist „doch das vornehmste Stück des Gebets, nämlich das Verlangen nach „den geistlichen und himmlischen Gütern, so allgemein, daß es Je„dermann ohne Unterschied angehet, und kann dasjenige, worin der „Zustand der Menschen, so viel das Zeitliche anlangt, unterschieden „ist, von einem andächtigen Beter in den vorgeschriebenen Formeln „leicht eingerichtet und geändert werden."

„Was nun den Zweck gegenwärtiger Morgen- und Abendge„bete anlanget, so hat man aus der betrübten Erfahrung wahrgenom-

*) Es ist ein älteres Gebetbuch —, aus dem wir sie mittheilen — „Das andächtige Christenthum, welches sich durch evangelische und epistolische Morgen- und Abendgebete zu Gott in den Himmel erhebet, zc. Leipz. 1726." — ein Buch, das durch Geist und Salbung, wie durch rein biblischen und ächt erbaulichen Gehalt schon an viel tausend Seelen sich bewährt hat. Weil es aber jetzt nicht mehr im Buchladen zu haben und wegen einzelner jetzt veralteter Ausdrücke, Redeweisen und minder geläufigen Satzverbindungen doch weniger für den allgemeinen Gebrauch sich eignen würde, so hat man es nach Bedürfniß umgearbeitet. Wir können übrigens versichern — und wer will, kann sich durch Vergleichung mit dem Original davon überzeugen — daß bei dieser Umarbeitung durchaus keine solchen Aenderungen gemacht sind, durch welche nur irgend etwas an dem wesentlichen Gehalt verloren gegangen wäre; nur daß Weitschweifigkeiten und Wiederholungen entfernt, allzu gehäufte Epitheta vereinfacht, überflüssige weggelassen, weniger geeignete mit geeignetern, mattere Stellen mit kräftigern, wo möglich mit Bibelworten vertauscht, längere Satzverbindungen getheilt oder abgekürzt, minder geläufige geläufiger eingerichtet wurden u. dgl.

„men, daß bei vielen Christen die ordentlichen Evangelia und Epi=„steln nur so lange in dem Gedächtniß bleiben, als die entweder „gelesene oder gehörte Predigt zu Hause oder in der Kirche währet. „Daher man bewogen worden, solche Evangelia und Episteln in „gewisse Morgen= und Abendgebete zu verfassen, ob vielleicht einige „durch Eingebung des heiligen Geistes, welcher jederzeit in dem gött-„lichen Worte seine Kraft beweiset, aufgemuntert werden] möchten, „sich die ganze Woche durch, desjenigen in gläubiger Andacht zu „erinnern, wozu sie bei der Sonntags=Feier angeleitet worden, weil „doch zum wenigsten bei allen Ständen der gebräuchlichste Gottesdienst „darin besteht, Morgens und Abends Gott seine Noth und Anlie=„gen im Gebet vorzutragen. Es werden also diese Andachten die „ganze Woche durch von einem Sonntage bis zu dem andern, die „Festgebete aber nur auf die Tage, auf welche sie gerichtet sind, „hoffentlich nicht ohne Erbauung gebraucht werden." —

Die Morgengebete wurden von dem Herausgeber auch in kirchlichen Betstunden mit Nutzen angewendet — versteht sich mit Aenderung dessen, was nach dem Unterschiede der Kirchen= und Hausandacht sich von selbst ändert und beim Vorlesen zu ändern ist. — Vielleicht empfehlen sie sich auch seinen Amtsbrüdern zu ähnlichem Gebrauche, namentlich in der — dem Sonn= oder Feiertag jedesmal zunächst folgenden Wochenbetstunde als Anfangsgebet, und da, wo die Theilnehmer an diesen Betstunden nicht etwa selbst schon dieses Gebetbuch in Händen haben und bei ihren Hausandachten gebrauchen. Jedenfalls dürfte diese Einrichtung der Betstunde, statt immer am Anfang nur ein **Morgenlied** singen zu lassen, lieber öfter mit einem andern, und zwar dem jedesmaligen Betrachtungsgegenstande der biblischen Vorlesung möglichst entsprechenden, Liede zu wechseln, und zur Morgen=Andacht ein Morgengebet zu sprechen jener Einförmigkeit vorzuziehen seyn, nach welcher nur immer ein Morgenlied, wohl auch gar in mechanischer oder ein für allemal vestgesetzter Reihenfolge, vollends aus unserm, an guten christlichen Liedern so dürftigen, wenn sonst auch sehr weitschichtigen Ge=

sangbuch, *) das unter Nr. 702. und 705. gar tändelnde, matte und unerquickliche religiöse Gedichte als Morgenlieder giebt, welche, des christlichen Sinnes und biblischen Geistes ganz entbehrend, in einer christlichen Kirche gesungen zu werden, durchaus — unwürdig sind,) der Hauptgesang in Morgenbetstunden („Frühcapiteln") zu seyn pflegt, während man auch in diesen Betstunden, gleichwie in den übrigen Gottesdiensten, nicht immer nur stehende oder Morgenlieder gebrauchen, sondern doch wenigstens zur Abwechslung, zumal bei Ermangelung eines reicheren Vorraths an guten Morgenliedern, solche Lieder wählen sollte, die dem Vortrag oder der Vorlesung näher entsprächen. — Insbesondere möchten sich auch die den Perikopen zur Erklärung und weitern Beleuchtung angepaßten Bibelsprüche wohl zu zweckmäßigerer Einrichtung mancher Betstunden anwenden lassen. Namentlich dürfte es, wo an Sonn- oder Feiertagen der Nachmittags-Gottesdienst blos mit einer Betstunde abgethan zu werden pflegt, die nicht gerade in einer nähern Beziehung oder Verbindung mit dem Hauptgottesdienst, mit den Kirchen- und Festzeiten ꝛc. steht, gewiß zweckmäßiger seyn, in solchen Betstunden die Hauptpunkte der kirchlichen Perikopen mit Hülfe dieser — denselben entsprechenden — Bibelstellen zu wiederholen, näher zu erklären und dem Herzen, wie dem Gedächtniß, (das ja die kräftigen, sinnvollen Bibelsprüche insgemein leichter und besser merkt und behält, als oft selbst die sorgfältigsten Predigt-Dispositionen,) tiefer einzuprägen.

Noch erlauben wir uns, Einiges über die eben gedachten Sprüche der heiligen Schrift im Allgemeinen zu bemerken. Da auf jede Woche wenigstens sieben solcher

---

*) Gesangbuch für die protest. Kirche in Bayern (diesseits des Rheins).

Sprüche angewiesen sind, so kann man auch täglich einen gleichsam als Loosung des Tags gebrauchen, und somit ein frommes Nachdenken und Betrachten den Tag über leiten und unterhalten. Für die Feiertage und Festzeiten findet sich, wie billig, noch ein größerer Vorrath solcher Sprüche, die mit denselben in Verbindung stehen und sich zu ähnlichem, weiter eingehendem, Gebrauche empfehlen lassen.

Auch kann diese Auswahl von Sprüchen der heiligen Schrift, selbst für *öffentliche Gottesdienste* nutzbar gemacht werden, und in der Vorbereitung zu den kirchlichen Vorträgen, namentlich auch für *Katechisationen* manchen Predigern, oder wenigstens Kandidaten und Katecheten wohl zu Statten kommen. Beides: eine zweckmäßige Text-Wahl, dem Kirchenjahr und den kirchlichen Normal-Perikopen gemäß, und die geeignete Einrichtung des Vortrags selbst könnte eben hiedurch dem Prediger erleichtert, und christlichen Gemeindegliedern nach der in der Kirche vernommenen Erklärung dieser Sprüche, dann bei weiterer täglichen Erwägung je eines solchen Spruches im häuslichen und Privatleben um so erbaulicher werden! —

Möchte nun dieses Andachtsbuch eine solche Aufnahme und Benutzung finden, daß es in Gottes Kraft und Gnade ein Mittel und Werkzeug werde, recht viele Erbauung zu befördern und allerlei Segen zu wirken für dieses und das zukünftige Leben! Diesem Wunsche fügen wir jedoch, um so mancher Leser willen, ausdrücklich noch dieselbe wohlgemeinte Erinnerung bei, mit welcher der Verfasser dieser „evangeli„schen und epistolischen Morgen- und Abendgebete" seine Vorrede beschließt, indem er sich also erklärt: „Indessen sey ein „Jeder herzlich und treulich ermahnet, sich vor dem irrigen „Wahn zu hüten, als ob dem Christenthum schon ein Genü-

„gen geschehen sey, wenn das auf jede Zeit bestimmte Gebet „gelesen oder gehört worden, unerachtet solches ohne An„dacht und Liebe zu Gott geschehen. Ach, wir stehen ja „vor einem solchen Herrn, welcher nicht sowohl die Worte „als das Herz von uns fordert, und welcher haben will, „daß wir gläubige Hände ohne Furcht und Zwei„fel aufheben sollen. Laßt uns deßwegen das Gebet „nicht als ein Nebenwerk, sondern als die vornehmste Ver„richtung unsers Lebens ansehen! Laßt uns jederzeit in gläu„biger Zuversicht bedenken, was uns Christus anbefiehlt, „wenn Er sagt: „Bittet, so werdet ihr nehmen, „daß eure Freude vollkommen sey!" Laßt uns ohne „Unterlaß beten! Laßt uns „wachen und beten," „daß wir nicht in Anfechtung fallen! Laßt uns unsers Hei„landes und Erlösers heiligem Exempel nachfolgen, welcher „allein gieng auf einen Berg, zu beten, und verharrete „die ganze Nacht im Gebet, welcher Sein Leiden am Oel„berge mit Gebet anfieng, und auch Sein Leben am Kreuze „mit dem Gebete zu Seinem himmlischen Vater beschloß! „Endlich laßt uns durch's Gebet allhier die Vereinigung „mit Gott suchen, auf daß wir dermaleinst dort in Ewig„keit mit Ihm vereiniget bleiben."

Wer aber diese Ermahnung in ihrer Nothwendigkeit eben sowohl wie in ihrem Wohlmeinen erkennt, und von Herzen Ja und Amen dazu sagt, dem werden gewiß auch diese Gebete nicht zu lang seyn, vielmehr werden sie ihm, zumal im Verhältniß ihres Inhalts und ihrer Beziehung auf die evangelischen und epistolischen Perikopen, welche sich hier mit fruchtbarer Kürze für die Andacht ausgelegt und zur Erbauung angewendet finden, das rechte Maaß zu haben scheinen, namentlich für Hausgottesdienste und Familien-Andachten. Darf ja

doch wohl in diesen, wenn man sich einmal zum Gebete vereinigt hat, und seinen Segen ganz haben will — im Morgen- und Abend-Segen eben das gemeinschaftliche Gebet nicht etwa blos mit ein paar Bitten um das, was man gerade für sich (als Einzelner) gerne hätte, nur so in der Eile abgethan werden; — die an Gott hingegebene Seele bittet nicht nur, sondern betet auch, und will auch sonst mit Gott reden und ausreden, ohne nur zu bitten bei Noth und Bedürfniß, redet mit Gott, nicht nur bittend für sich, sondern bittend auch für Andere, nicht nur an ihre und Anderer Bedürfnisse denkend mit Bitte und Fürbitte, sondern auch der empfangenen und ohne Unterlaß aus Gottes Gnadenhand herabströmenden Wohlthaten gedenkend mit Lob und Danksagung. Das Gebet ist auch ein Bekenntniß unseres Seelenzustandes vor Gott, unseres Verhältnisses zu Ihm und ein Opfer und Gelöbniß unseres Herzens, uns mit Ihm zu einigen, ist das Athmen und Leben dieser Einigung mit Gott, und Gottesgemeinschaft; („Religion, Religiosität,") auch eine zutrauliche Berathung mit Gott aus Seinem Worte und über den Inhalt desselben. — „Erst lese ich in der Schrift, da redet Gott mit mir; dann mache ich das Buch zu, und ich rede mit Gott." Das gilt, und so soll es seyn eben bei diesen Morgen- und Abendgebeten über die Evangelien und Episteln des christlichen Kirchenjahrs. Da läßt sich freilich das Gebet nicht blos mit einigen Zeilen von Schriftworten abthun. Ein solches Gebet ist kein schneller Platzregen, sondern ein langsamer, sanfter nur nach und nach immer besser eindringender, aber um so mehr fruchtbarer, stiller Regen, der um weiter sich verbreiten und tiefer eindringen zu können, eben auch um so mehr Zeit braucht. — Wer gerne mit Gott redet, kann

eben darum nicht gleich fertig werden, und läßt sich's nicht verdrießen, wenn er auch längere Zeit dazu braucht.

Andrerseits ist es freilich besser kurz gebetet, als gar nicht gebetet. Man wechsele also mit den Gebeten und Gebetbüchern, und wähle unter denselben und brauche die vorhandenen, je nachdem man gern länger oder kürzer betet, länger oder kürzer beten kann und will. Eben deßwegen ist in unserer Zeit und wird je mehr und mehr für einen guten Vorrath von Gebetbüchern zu gehöriger Auswahl und geeigneter Benutzung der in unserer Kirche so reichlich vorhandenen Erbauungsmittel gesorgt. Und eben darum kann es auch nicht zu viele Gebetbücher geben, weil es deren je nach den verschiedenen Bedürfnissen und Wünschen, Umständen und Verhältnissen, denen sie entgegen kommen sollen, selbst auch verschiedene und also Gebetbücher von jeder Art und Form, unbeschadet des, immerhin nur als christlich und biblisch zu wünschenden, Inhalts, geben muß.

Der Herausgeber dieser Evangelien- und Epistel-Gebete hat in eben gedachter Absicht selbst schon auch seinerseits mit behülflich seyn wollen, indem er unter den von ihm unlängst herausgegebenen „Auserlesenen christlichen Kerngebeten" Gebete verschiedener Art und Länge, *) meistens aber kürzere Gebete als die hier für besondern Gebrauch fol-

*) Ein christlicher Freund, nicht allein wissenschaftlich-kritischen, sondern — worauf es hier gerade am meisten ankommt, — auch eines aus christlicher Erfahrung gereiften Urtheils, äußert sich hierüber in einem Briefe an den Herausgeber unter andern also: „In unsern Tagen geht man zu „sehr darauf aus, mit dem Beten schnell fertig zu seyn. — Lange Gebete „taugen freilich für unser gebetsloses und gebetsscheues Geschlecht nicht; „aber die Deinigen scheinen mir das rechte Maß zu haben, und ich kann „Dir sagen, daß mirs wohl that, als ich mich durch dieselben vest gehalten „sah und fühlte." —

genden, für den allgemeinern Gebrauch zusammengestellt hat, für ganz allgemeinen und den allgemeinsten Gebrauch aber in dem „Täglichen Wandel des Christen, 2. Auflage," die kürzesten und nothwendigsten Gebete des Christen jeden Standes und Alters, jeden Berufs und Lebensverhältnisses darlegt.

Uebrigens darf man nicht meinen, als müßten diese Gebete in einem Zug immer durchgelesen und hinausgebetet werden, ob es sich auch mit der Zeit und Andacht nicht recht fügen wolle. Wenn ja letzteres, wenn die Andacht bei mehr Worten und längerer Zeit, namentlich unter vorkommenden Störungen eines längern Lesens oder Betens in Gefahr ist, dann darf und soll, ja muß eher den Worten des Gebets als dem Gebete oder der Andacht selbst Abbruch geschehen, und nöthigen Falls kann man ja dasjenige, was in diesen Gebeten mehr nur zur Uebung des evangelischen oder epistolischen Schriftwortes eingeführt ist und den Textgehalt etwas ausführlicher anwendet, ohne daß es zu dem eigentlichen Morgen- und Abend-Opfer gehört, weglassen, und dafür am andern Tage bei mehr Muße um so andächtiger, mehr betrachtend lesen, während man jetzt mehr nur betend liest, und vorzugsweise mehr nur die eigentlichen Bitten berücksichtigt. Die eben in dieser Absicht und mit gutem Bedacht bei diesen Gebeten gemachten Absätze, hie und da auch vorkommenden Parenthesen, (. . .) welche namentlich bei specielleren, nicht auf alle Umstände, noch für jeden Leser immer ganz passenden Gedanken, Aeußerungen und Herzens-Ergießungen angebracht sind, sollen und werden dieses Verfahren erleichtern.

Ueberhaupt soll man sich nicht so sclavisch an alle Worte irgend eines Gebetbuches binden! Kann man es ja auch

nicht, wenn man, wie es besonders auch bei dem Gebete seyn soll, reden will, wie es wahr und den jedesmaligen Verhältnissen und der Stimmung des Herzens gemäß ist, indem manches, was und wie es sich da im Buche, freilich mehr nach allgemeiner vorauszusetzenden Beziehungen findet, nicht immer ganz mit der Gegenwart und Wirklichkeit übereinstimmt. Aufrichtigkeit des Beters vor Gott ist das erste und unerläßlichste Erforderniß eines wahren Gebetes, als welches ein „Gespräch des Herzens mit Gott" ist und seyn soll. Wo das Herz gerade nicht so fühlt, oder nicht Freudigkeit hat, dieses oder jenes, welches die Worte des Gebetbuchs enthalten, vor Gott zu geloben, da spreche es auch nicht mehr, als es fühlt, gelobe nicht mehr, als es zu halten sich getraut, und klage dem Herrn aufrichtig den an sich hiebei wahrgenommenen Mangel an Liebe und Eifer, an Glaubensfreudigkeit u. s. w., und bete desto dringender um Erweckung und Stärkung zu solchen und solchen Gesinnungen, um den Geist der Gnade und des Gebets, des Glaubens und der Kraft. —

So hätten wir denn hiemit zugleich auch eine kurze Anweisung zum Gebete gegeben, wenigstens in Beziehung auf dieses Gebetbuch. Wer diese nicht nöthig hat, gönne sie doch dem, der sie brauchen kann, und halte sich nicht auf über das, was hier als Vorrede vorauszuschicken für so Viele nichts weniger als überflüssig seyn dürfte. Uebrigens gehab dich wohl, lieber Leser und Beter! Dein Gebet sey mehr und besser, als die Rede dieser Gebets-Worte, so wie die Rede dieser Gebete besser denn die Vorrede!

D. im Januar 1845.

G.

Inhalts-Uebersicht.

*) Bibelsprüche sind nach jeder Morgenandacht beigegeben, und zwar so viele, daß an jedem Tag der Woche immer ein anderer zur besondern Betrachtung angewendet werden kann. Liederverse hingegen sind nur hie und da, namentlich bei Abendgebeten zum Schlusse der Andacht beigefügt, wo außerdem, bevor eine neue Andacht, und zwar diese erst mit der folgenden Seite beginnen konnte, ein leerer Raum geblieben wäre. Noch bei der Correctur der einzelnen Bogen sind sie beigegeben worden, ohne jedoch eine blos zufällige Zugabe zu seyn, da sie sorgfältig jedesmal entweder dem Schlusse der Abendandacht oder dem ganzen epistolischen, manchmal auch evangelischen Abschnitte entsprechend gewählt wurden. Es können dieselben übrigens auch, vermöge ihrer Kraftsprache und allgemeineren Anwendbarkeit, und zwar die Abend-Liederverse auch bei andern Abendgebeten, die allgemeineren aber, zunächst auf den Fest- oder Wochen-Text sich beziehenden, auch selbst bei Morgen-Gebeten, und zwar öfter als einmal in der Woche, (selbst bis zum Auswendiglernen) zu einem kräftigeren Beschluß der Andacht abwechselnd gebraucht werden.

Anmerkung. Sehr dienlich und gesegnet für die Erbauung kann und wird es auch seyn, wenn man sich bei der Morgen- oder Abendandacht auch Zeit nehmen will, den auf jeden Tag besonders vorgenommenen Bibelspruch in seinem Zusammenhang, d. h. das ganze Kapitel, worin er vorkommt, nachzulesen.

Evangelische und epistolische

Morgen- und Abendgebete

auf

alle Sonn- und Festtage und Wochen des Kirchenjahrs.

Auf die Woche des 1. Advents.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 21, 1 — 9.

Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgeliebet und hochgelobet in Ewigkeit! Ich sage Dir mit Mund und Herzen Lob und Dank, daß Du mich diese vergangene Nacht mit einem sanften Schlaf erquicket, und auch wieder gesund hast erwachen lassen. Deine Güte reichet so weit der Himmel ist, Deine Wohlthaten sind unzählbar! Darum will ich Deinen Ruhm verkündigen, so lange ich lebe, und meine Lippen sollen Dich immerdar preisen, so lange ich reden kann. Stehe mir aber auch heute mit Deiner Gnade bei, und gieb mir in all' meinem Thun und Lassen durch Deine Kraft aus der Höhe zu erkennen, daß Du mein Schöpfer, mein Erlöser und mein Tröster bist.

Ach, mein treuer Heiland, Herr Jesu! verleihe mir den demüthigen Gehorsam Deiner lieben Jünger, welche

so bereitwillig Deine Befehle ausrichteten; und laß mich heute und allezeit in kindlicher Demuth mit willigem Gehorsam dahin gehen, wohin Du mich senden wirst. Siehe, hier bin ich; Deinen Willen, mein Gott, thue ich gerne. Du König der Ehren, halte auch als mein König und Herr Deinen Einzug in meinem Herzen. Siehe, es sey Dir hiemit willig eröffnet; bereite Du es selber, wie Du es haben willst, damit es geschickt seyn möge, Dich, den Erlöser des ganzen menschlichen Geschlechtes, würdig zu empfangen.

Hilf denn, Herr Jesu, daß ich nicht nur „Herr, Herr" zu Dir sage, sondern daß ich heute und allezeit auch thue, was Du mir gebietest, und daß ich Dir in allen Stücken gehorsam sey, gleichwie Du Deinem himmlischen Vater gehorsam warst bis zum Tode. Gieb mir durch die Kraft Deines heiligen Geistes den vesten Vorsatz, aller Sünde und allem Bösen zu entsagen, und hingegen Dir mit aller Treue zu dienen.

Ach, lieber Herr und Gott! verändere mein ganzes Herz durch Deinen heiligen Geist, daß es nicht mehr fleischlich gesinnet sey, welches eine Feindschaft ist wider Gott. Gieb, daß ich heute weder aus Hoffnung zeitlichen Gewinnes, noch aus Furcht vor den Menschen irgend etwas Deinen heiligen Geboten zuwider vornehme, rede, thue oder unterlasse; sondern drücke diese Regel Deines heiligen Willens in mein Herz, daß ich Gott mehr gehorchen müsse, als den Menschen. So ziehe denn ein bei mir, Du König der Ehren, und mache mich Dir zur Wohnung, darin Du stets zu bleiben Lust haben mögest; so will ich Dich jederzeit loben und preisen, und Dir

mit dem Volke, welches bei Deinem Einzuge zu Jerusalem vorangieng und nachfolgte, im wahren Glauben zurufen: „Hosianna dem Sohne David! Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe! Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselben Zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dieß wird sein Name seyn, daß man Ihn nennen wird: Herr, der unsere Gerechtigkeit ist. Jer. 23, 5. 6.

(Die Gläubigen des alten Testamentes seufzten:)

Ach! daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der Herr Sein gefangen Volk erlösete; so würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen. Ps. 14, 7.

(Hierauf antwortete Gott der Herr:)

Ich habe meinen König eingesetzet auf meinem heiligen Berge Zion. Ps. 2, 6.

(Darum heißt es:)

Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth; Er ist der König der Ehren. Ps. 24, 7 — 10.

O Herr, hilf! O Herr, laß wohl gelingen! Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Ps. 118, 25. 26.

Das ist je gewißlich wahr, und ein theures, werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1 Tim. 1, 15.

An welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Ephes. 1, 7.

Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten; so wird dich Christus erleuchten. Ephes. 5, 14.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 13, 11 — 14.

Allmächtiger Gott, lieber himmlischer Vater! Deine Güte ist unbegreiflich, und Deine Barmherzigkeit kann weder durch Engel noch Menschen genugsam gepriesen werden. Von dieser Deiner unaussprechlichen Liebe, welche Du den Menschen, Deinen Kindern beweisest, soll jetzt mein schwacher Mund zeugen, da Du mich den vergangenen Tag vor so vielen und mancherlei Gefahren Leibes und der Seele väterlich behütet und bewahret hast.

Ich erkenne und bekenne aber, o mein Herr und Gott, daß unerachtet ich die Zeit wohl weiß, „daß die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist; denn da es die Menschen bei der ersten Zukunft Jesu Christi glaubten," ich dennoch diesen vergangenen Tag öfters von dem Schlafe der Sünden überfallen worden bin, und die Zeit nicht mit Beten und Wachen für das Heil meiner Seele gehörig angewendet habe. Ach vergieb mir diese große Nachlässigkeit, o Du barmherziger Gott, und erwecke mich durch die Kraft Deines Wortes, daß ich nunmehr von dem Schlafe der Sicherheit erwachen, und Dir mit munterem Geiste dienen

möge. Laß mich in dieser Abendstunde mit dankbarem Herzen betrachten, daß die Nacht, darin unsere Voreltern mit Aberglauben und Unwissenheit verfinstert waren, durch die Sendung Deines lieben Sohnes vergangen, der Tag aber unsers ewigen Heils herbeigekommen ist. Ach, so gieb, daß ich jetzt mit meinen Kleidern zugleich „die Werke der Finsterniß ablege" und durch gänzliche Verläugnung meiner selbst, ausziehe die Kleider meiner sündlichen Unart und bösen Begierden, dagegen aber anziehe den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, und „anlege die Waffen des Lichts," damit ich heute in dieser Nacht und die übrige Zeit meines Lebens gegen die listigen Anläufe des Satans bestehen, und den Sieg davon tragen möge! Verändere mich an Herz und Sinn durch den Beistand des heiligen Geistes und durch das Licht des Evangeliums, daß ich nunmehr den ernstlichen Vorsatz fasse, ehrbarlich zu wandeln, als am Tage, und anzuziehen den Herrn Jesum Christ.

Laß mich aller Deiner Wohlthaten, und insonderheit auch der Ruhe, welche Du mir in dieser Nacht vergönnen wirst, so genießen, daß ich nicht mir lebe und nur dem Fleische diene, sondern daß ich zu dem Beruf, in welchen Du mich gesetzt hast, um so munterer und geschickter seyn möge. Gieb also, daß ich zwar des Leibes warte, doch also, daß ich nicht etwa durch unverhältnißmäßige Pflege desselben, sündliche Begierden in mir veranlasse; und befreie mein Herz von aller Eitelkeit der Welt, damit der große König der Ehren Lust haben möge, Seinen gnadenreichen Einzug bei mir zu halten, und in meinem Her-

zen zu wohnen. Verleihe, daß ich nach dem, der mich berufen hat und heilig ist, auch heilig sey in allem meinem Wandel, damit ich, als ein gehorsamer Unterthan, meinen Herrn und König mit gläubiger Zuversicht empfangen könne. Hilf, daß ich ohne Tadel und lauter, und Dein seyn möge, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte, damit ich also, wenn der Abend dieser Welt hereinbrechen wird, würdig werden möge, Deinem lieben Sohn bei Seiner letzten Zukunft zum Gericht mit Freuden entgegen zu gehen, und ihm das Hosianna zuzurufen mit allen Engeln und Auserwählten im Himmel. O mein Gott und Herr! verleihe, daß ich mich zu solcher herbeinahenden Zukunft je mehr und mehr bereite, und laß mich derselben immerdar eingedenk bleiben, ich wache oder schlafe.

Endlich behüte mich auch diese Nacht vor allem, was mir an Leib und Seele schädlich seyn könnte, und wenn der letzte Tag meines Lebens erscheinet, so bringe mich durch einen sanften Todesschlaf zur seligen Ruhe, und an den ewigen Tag, auf welchen keine Nacht folgen wird. Ach, erhöre mich um Deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Gib, daß im Glück und Leide
Ich stets so leben mag,
Daß ich mit heil'ger Freude
Denk' an den letzten Tag.
Und kommt er, so vergönne,
Daß ich mit Freudigkeit
Von Herzen sprechen könne
Komm, Herr, ich bin bereit!

Auf die Woche des 2. Advents.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luk. 21, 25 — 36.

Mein Heiland und Erlöser, Du Richter der Lebendigen und der Todten! Nun, da die Nacht vergangen und der Tag wieder angebrochen ist, erinnere ich mich mit gläubigem Herzen, daß einstens der liebe jüngste Tag unvermuthet hereinbrechen, und das ganze menschliche Geschlecht vor Gericht fordern wird. Alsdann werden die Leiber der Todten aus den Gräbern auferweckt werden, gleichwie ich jetzt durch Deine väterliche Gnade vom Schlafe im Bette erwacht bin, wofür ich Dir, wie überhaupt für Deine gnädige Bewahrung und Erhaltung, demüthigen Dank sage. Verleihe aber, o mein treuer Heiland, da ich nicht wissen kann, wann ich sterbe, daß ich diesen und jeden Tag meines Lebens nicht anders ansehen möge, als wenn es der große Tag zum Gericht, oder der letzte meines Lebens wäre, damit ich jederzeit mäßig und nüchtern zum Gebete sey, und mich nicht dieser Welt gleich stelle, auf daß ich nicht sammt der Welt verdammt werde. Gieb also, daß ich heute und allezeit, so oft mich ihre Eitelkeit in die Stricke des ewigen Verderbens verwickeln will, an den jüngsten Tag gedenke, von welchem Du selbst verkündiget hast, daß Zeichen geschehen werden an Sonne,

Mond und Sternen, daß auf Erden den Leuten bange seyn wird und werden zagen, und daß das Meer und die Wasserwogen brausen und die Menschen verschmachten werden vor Furcht und Warten der Dinge, die da kommen sollen auf Erden. Laß mich denn mein Leben nach Deinen Geboten also einrichten und führen, daß ich vor Deiner herannahenden Zukunft nicht erschrecken dürfe, sondern vielmehr, wenn Du als des Menschen Sohn in den Wolken mit großer Kraft und Herrlichkeit kommen wirst, mit großer Freudigkeit aufsehen und mein Haupt aufheben möge, darum, daß sich meine Erlösung nahet. Gieb mir Weisheit und Verstand, daß ich aus den Zeichen dieser Zeit erkennen möge, wie nahe Dein Tag und die Zeit der Erquickung für die Deinigen sey. Laß mich diese Deine letzte Zukunft, wie lange sie auch verziehen möge, dennoch mit gläubigem Herzen alle Tage, Stunden und Augenblicke erwarten, weil Du, der Du die Wahrheit selber bist, sie ausdrücklich zuvor verkündigt hast, und wenn auch Himmel und Erde vergehen, doch Deine Worte nicht vergehen, sondern gewiß erfüllt werden.

Wofern mir auch heute nach Deinem göttlichen Willen allerlei Kreuz und Leiden begegnen sollte, so gieb, daß ich mich jederzeit mit Annäherung des lieben jüngsten Tages, und mit dem letzten Tage meines Lebens trösten möge, daß nämlich auf den betrübten Winter der Angst und des Elendes, der fröhliche Sommer der ewigen Freude und Herrlichkeit erscheinen wird. Laß mich von nun an der Welt und ihrer Lust gänzlich absagen, und gieb, daß ich dieselbe nicht ferner lieb gewinnen möge, weil ihr We-

sen doch endlich mit dem Ende aller irdischen Dinge vergehen muß. Sofern mich auch heute Fleischeslust, Augenlust oder hoffärtiges Leben anfechten sollte, so stehe mir mit Deiner heilsamen Gnade bei, welche allen Menschen erschienen ist, und welche uns züchtiget, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. O Du heiligste und hochgelobte Dreieinigkeit! verleihe mir durch Deine Kraft aus der Höhe, mich zu hüten, daß mein Herz nicht beschweret werde mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme der jüngste Tag schnell über mich; sondern laß mir diese Wahrheit heute und allezeit in das Herz gepräget seyn, daß er kommen wird wie ein Fallstrick, über alle, die auf Erden wohnen. Laß mich wacker seyn allezeit und beten, daß ich würdig werden möge, zu entfliehen diesem allem, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn, welcher kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Alsdann führe mich in Dein himmlisches Reich, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ist immer und ewiglich. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Gott gebeut allen Menschen an allen Orten Buße zu thun, darum, daß er einen Tag gesetzet hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem Ers beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem Er Ihn hat von den Todten auferwecket. Apgsch. 17, 30. 31.

Christus ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten. Apgsch. 10, 42.

Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr Ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Apgsch. 1, 11.

Ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. 1 Theß. 5, 2. 3.

Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Matth. 25, 13.

So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? — Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn; in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2 Pet. 3, 11 — 13.

(Saget deßwegen getrost mit Paulus:) „Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.“ 2 Tim. 1, 12.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 15, 4 — 13.

Gütiger und barmherziger Gott, Schöpfer Himmels und der Erde! Dir soll mein Herz und Mund in dieser Abendstunde Lobopfer bringen und Deinen Ruhm verkündigen, daß Du mich wiederum einen Tag hast zurücklegen und desselben Last und Plage überwinden lassen. Ach, lieber Vater! ich bin ja viel zu geringe aller Barmherzigkeit, die Du an mir täglich, stündlich und augenblicklich thust, und

Deine Barmherzigkeit hat mir noch bis jetzt mein Leben gefristet, damit ich desto mehr Zeit zur Buße haben möge, mich also von Herzen zu Dir zu bekehren, und der ewigen Finsterniß zu entfliehen. Ach so hilf, lieber Herr und Gott, daß ich nunmehr einen eifrigen und beständigen Vorsatz fasse, meine übrige Lebenszeit also anzuwenden, wie es Dir wohlgefällt, und wie es mein Christenthum erfordert.

Gieb, daß ich mir Dein heiliges Wort stets vor Augen stelle, und nach dieser einzig richtigen Regel meinen Wandel führe, weil, was vorhin geschrieben ist, uns zur Lehre geschrieben ist, auf daß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Diese selige Hoffnung laß mich jederzeit begleiten, ich schlafe oder wache, ich gehe oder stehe, ich sitze oder liege, oder was ich sonst auch immer thue. O Du Gott der Geduld und des Trostes, verschaffe auch durch Deine Gnade, daß alle Glieder der ganzen Christenheit einerlei gesinnt seyen unter einander nach Jesu Christ, auf daß sie einmüthiglich mit einem Munde loben Dich, Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi! Ach, pflanze in mir und aller Christen Herzen die wahre Liebe, als das rechte Kennzeichen Deiner Gläubigen, daß wir uns unter einander aufnehmen, gleichwie uns Christus hat aufgenommen zu Deinem Lobe. Verleihe uns daher den Beistand Deines heiligen Geistes, daß gleichwie Jesus Christus ist ein Diener gewesen der Beschneidung um Deiner Wahrheit willen, zu bestätigen die Verheißung den Vätern geschehen, und daß, gleichwie Er an unserer Statt das ganze Gesetz vollkommen erfüllt hat, wir uns auch jemehr und mehr befleißigen, Seinen

heiligen Geboten nachzuleben, und zu wandeln, wie Er uns ein Vorbild gelassen hat. Laß uns jederzeit an die große Wohlthat der Erlösung gedenken, daß wir nunmehr aus dem blinden Heidenthum unserer Voreltern errettet, Dich um dieser Barmherzigkeit willen loben und Deinem Namen singen können.

Diese unaussprechliche Liebe meines Heilandes Jesu Christi laß auch heute diese Nacht meine Seele entzünden, und wenn schon meine Glieder ruhen, so laß doch den Geist in mir stets zu Dir gerichtet seyn. Hilf, daß ich mitten unter dem leiblichen Schlafe niemals der geistlichen Wachsamkeit vergesse, weil der Tag des Herrn nahe ist; damit, wenn er, wie ein Fallstrick, kommen wird, ich in christlicher Bereitschaft erfunden werden möge. Behüte mich diese Nacht und allezeit vor den listigen Anschlägen und Nachstellungen des Satans, welcher stets bemüht ist, die Seelen der Menschen in's ewige Verderben zu stürzen; stelle hingegen Deine heiligen Engel um mein Bette herum, daß mir kein Leid widerfahre. Endlich nimm auch mein Hab und Gut, meine Anverwandten und Freunde, und alle Gläubigen in Deinen gnädigen Schutz; so will ich Deinen Namen preisen, wenn ich erwache, und Dich ohne Unterlaß rühmen und loben, so lange ich lebe. Erhöre meine Bitte, o Gott der Hoffnung, und erfülle mich jetzt und allezeit mit aller Freude und mit Frieden im Glauben, daß ich völlige Hoffnung habe, durch die Kraft des heiligen Geistes, und endlich durch das bittere Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes und meines Erlösers Jesu Christi ewig selig werde. Amen.

Auf die Woche des 3. Advents.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 11, 2 — 10.

Getreuer Gott und Vater, Herr Himmels und der Erde! In Deinem heiligen Namen bin ich wieder erwacht, und kann aufs neue schauen das Licht der Sonne, das mich erinnert an das ewige Licht, welches Du selber bist. Gleichwie ich dem Leibe nach erwacht bin, so erwecke mich auch vom Schlafe der Sicherheit, und laß mich die Finsterniß der Sünden nicht mehr lieb gewinnen, sondern erleuchte mich mit der Klarheit Deines heiligen Wortes, damit ich Dir die übrige Zeit meines Lebens dienen möge in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie es Dir gefällig ist. Ich lobe und preise Dich, ewiger Gott, daß Du diese vergangene Nacht mich so gnädig beschützt und vor allem Uebel des Leibes und der Seele bewahret hast. Es ist allein Deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit, der ich dieses zu verdanken habe, und ich erkenne, wie ich derselben, wegen meiner vielen Sünden, so ganz unwürdig bin. Ich erkenne aber auch, daß Du mir um meiner B e s s e r u n g willen das Leben gefristet hast, und ich nach Deiner heiligen Absicht mehr und mehr der Sünde absterben, die Welt verläugnen, mich von ganzem Herzen zu Dir bekehren, und ewig selig werden soll.

Gieb daher, daß ich mich heute und allezeit in jederlei Noth und Anliegen an Deinen lieben Sohn, meinen Herrn Jesum, halte; denn Er ist es ja, der da kommen sollte als der verheißene Messias und Heiland der ganzen Welt, außer welchem wir keines andern warten sollen, weil in keinem andern Heil, auch kein andrer Name den Menschen gegeben ist, darin wir sollen selig werden. (Apgsch. 4, 12.) Er ist es ja, der durch Seine göttliche Kraft die Blinden sehend, die Lahmen gehend, die Aussätzigen rein, die Tauben hörend, die Todten lebendig machte, und den Armen das Evangelium predigte als eine Gotteskraft zur Seligkeit, und durch das trostvolle Evangelium, das Er noch heute durch Seine Diener predigen läßt, Gnade, Heil und Friede allen darbietet, die es hören und glauben. Dieses trost- und freudenreiche Evangelium, diese frohe Botschaft laß auch an dem gegenwärtigen Tag in meiner Seele wirken, daß ich von der Blindheit des Unglaubens, von der lahmen Nachlässigkeit im Christenthum und von der Trägheit zum Guten, von dem Aussatze der Sünden, von der Taubheit des Ungehorsams, und von dem Tode des ungöttlichen Lebens befreit werden möge. Erleuchte meinen verfinsterten Verstand mit dem Lichte der wahren Erkenntniß, daß ich mich weder an meinem Heiland, noch an Seinen Gliedern ärgere, wenn es nämlich den Frommen in dieser Welt übel, den Gottlosen aber wohl gehet. (Gieb, daß ich mich auch an mir selbst nicht ärgere, wenn ich um Christi willen verachtet, verschmähet und verspottet werde, weil doch alle, die gottselig leben wollen, in Christo Jesu, Verfolgung leiden müssen.) Laß mich kein wankendes Rohr seyn,

wenn mich die Winde des Kreuzes und der Anfechtung hin und her wehen, und von dem Vorsatz, Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, abwendig machen wollen. Gieb, daß ich kein Verlangen trage nach den weichen Kleidern der weltlichen Eitelkeit, sondern daß ich den Rock der Gerechtigkeit Jesu Christi anziehen, und in solchem Schmuck dereinst vor Deinem Throne zu erscheinen würdig werden möge. O Du starker und allmächtiger Gott! Sey heute diesen Tag mein Beistand und Nothhelfer, wie Du gewesen bist von meiner Jugend auf, und segne meinen Eingang und Ausgang, meine Anschläge und Verrichtungen, und alles, was ich in Deinem Namen vornehme. Behüte mich aber auch vor dem Geiz, welcher eine Wurzel alles Uebels ist: und wiewohl ich, so lang es Deinem göttlichen Willen gefällt, in der Welt leben muß, so gieb, daß ich dieselbe doch nicht lieb gewinne, sondern daß ich mich aus diesem Gefängniß nach der ewigen Freiheit Deiner Auserwählten sehnen möge, zu der Du mir zu rechter Zeit und Stunde durch das theure Verdienst Deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, gnädig verhelfen wollest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29.

(Welches auch der Messias selbst bekräftigt, wenn Er spricht:)

„Der Geist des Herrn Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn.“ Jes. 61, 1. 2.

(Demnach:) Stärket die müden Hände und erquicket die strauchelnden Kniee. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer Gott, der kommt zur Rache, Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen. Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden, alsdann werden die Lahmen löcken (hüpfen) wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Jes. 35, 3 — 6.

Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloses Wesen, darum hat Dich, Gott, Dein Gott gesalbet mit Freudenöl, mehr denn Deine Gesellen. Ps. 45, 8.

Herr, mein Gott, groß sind Deine Wunder, und Deine Gedanken, die Du an uns beweisest; Dir ist nichts gleich; ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewol sie nicht zu zählen sind. Ps. 40, 6.

Wir predigen den gekreuzigten Christum; den Juden ein Aergerniß und den Griechen eine Thorheit; denen aber, die da berufen sind, beide, Juden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Kraft und göttliche Weisheit. 1 Kor. 1, 23. 24.

(Deßwegen) Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. Ps. 105, 15.

(Denn es heißt ausdrücklich:) Wer euch antastet, der tastet Gottes Augapfel an. Zach. 2, 8.

Mein Kind, willst du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. Halte vest und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket. Halte dich an Gott und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleichwie das Gold durch's Feuer; also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. Vertraue Gott, so wird Er dir aushelfen. Sir. 2, 1 — 6.

Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet)

als widerführe euch etwas seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung Seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. 1 Pet. 4, 12. 13.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 4, 1 — 5.

Allmächtiger, ewiger Gott und Vater! Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit will ich jetzt ein Dankopfer bringen, daß Du mich diesen vergangenen Tag vor Unfall behütet und mir Deine Gnade bewahret hast. O Du ewiges Licht! verlaß mich auch jetzt nicht, obschon das vergängliche Licht der Sonne von mir gewichen ist, sondern erleuchte meine Seele, daß sie von der sündlichen Finsterniß befreit, in wahrem Glauben Dich anschauen, und mitten im Schlafe zu Dir wachen möge. Sey Du, o Gott, in dieser Nacht mein Hort und mein Helfer, wenn sich der Satan zu mir nahen will, und treibe alles von mir hinweg, was meinem Leibe und meiner Seele schädlich seyn könnte. Laß mich mit heiligen Gedanken einschlafen, und mit einem zu Dir gerichteten Herzen wieder aufwachen. Behüte mich vor schreckhaften und sündlichen Träumen, und laß meinen Geist auch noch mit Dir umgehen und an Dich gedenken, wenn ich schon entschlafen bin. O Du gütiger und gnädiger Vater! vergieb mir alle meine Sünden und Missethaten, womit ich Deine heiligen Gebote heute diesen Tag mit Gedanken,

Worten und Werken übertreten habe. Ach Herr! verstoß mich nicht in Deinem Zorn, sondern wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde: denn die Opfer, die Dir gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst Du, Gott, nicht verachten.

Erbarme Dich auch aller Stände in der ganzen Christenheit, und lehre alle Menschen auf Deinen Wegen wandeln, damit die wahre Gottesfurcht überall aufgerichtet, allen Aergernissen aber gesteuert werden möge; und weil besonders der Lehrer und Prediger gutes Exempel so viel mehr in der Christenheit erbauet, je mehr das an ihnen wahrgenommene Aergerniß niederreißt; ach so verleihe ihnen, Du großer und heiliger Gott, daß sie als Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse treu erfunden werden. Gieb ihnen die rechte Weisheit, ihre anvertraute Schafe auf die heilsame Weide des Evangeliums zu führen, und bei der wahren Lehre sich eines gottseligen Wandels zu befleißigen, damit sie nicht andern predigen und selbst verwerflich werden. Den Zuhörern aber verleihe aufmerksame und sanftmüthige Herzen, daß sie nicht auf die Gebrechen der Lehrer, sondern auf die Vollkommenheit Deines heiligen Wortes sehen, welches ihnen zur einzigen Richtschnur ihres Glaubens und Lebens dienen soll. Mich aber behüte vor dem sündlichen Richten meines Nebenchristen, und gieb, daß ich auf mich selbst, nicht aber auf anderer Thun und Lassen Achtung gebe, es geschehe denn solches aus einem wahren Grunde der christlichen Liebe, die Verirrten von dem Sündenwege zu Jesu Christo zu führen, welcher der Weg, die Wahr-

heit und das Leben ist. Ach hilf, o Du getreuer Gott, daß ich „nicht vor der Zeit richte, bis der Herr komme, welcher auch wird an's Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren."

Indeß laß mich diese bevorstehende Nacht eine süße Ruhe empfinden, damit meine müden Glieder zur Ausrichtung meiner Berufsgeschäfte desto tüchtiger werden mögen. Laß mich also in Deinen gnädigen Vater-Armen sanft und sicher ruhen. Nimm auch alle meine Anverwandten, Wohlthäter, Freunde und Feinde in Deinen göttlichen Schutz, und gieb ihnen allesammt zu erkennen, daß außer Dir weder Rath noch Hülfe zu finden sey im Himmel oder auf Erden. Ach, bleibe jetzt und allezeit mein barmherziger Gott und liebreicher Vater, und hilf mir dereinst, wie, wenn und wo es Dir gefällt, aus der zeitlichen Unruhe in die ewige Ruhe, durch Jesum Christum, meinen Heiland und Erlöser. Amen.

Laß mich diese Nacht empfinden,
Eine sanft' und süsse Ruh;
Alles Uebel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele, Muth und Blut
Anverwandte, Hab und Gut,
Freunde, Feinde und Genossen
Sind in Deinen Schutz geschlossen.

Auf die Woche des 4. Advents.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 1, 19 — 28.

O Du Sonne des Lebens, Herr Jesu Christ, mein Heiland und Erlöser! Dir sey ewig Lob und Dank gesagt, daß ich nach der Finsterniß dieser Nacht, nunmehr das Licht der Sonne wieder sehen und meines Berufes warten kann. Wie viel und mancherlei Gutes lässest Du mich erfahren, dessen ich doch so ganz unwürdig bin, da mein bisheriges Leben eitel Strafe verdient hätte, wenn Du nach strenger Gerechtigkeit mit mir handeln wolltest! Nun aber fasse ich den ernstlichen Vorsatz, Dir heute und die übrige Zeit meines Lebens mit aufrichtigem Herzen zu dienen und alle demjenigen zu entsagen, was Dir zuwider ist. Weil aber dieses ein Werk ist, wozu alle menschlichen Kräfte viel zu schwach sind, so fliehe ich zu Dir in meiner Noth, und bitte Dich demüthig, Du wollest in mir durch Deines Geistes Kraft vollbringen, was Du in mir angefangen hast. Insonderheit aber verleihe mir Deine Gnade, o Herr Jesu, daß ich mit Johannes dem Täufer bekenne und nicht läugne, wenn ich zu Deiner Ehre und Deines Namens Verherrlichung von der Wahrheit zeugen soll, damit ich also, was von Deiner wahren Erkenntniß in meinem Herzen ist, auch mit Wort und Wandel vor

den Menschen bekenne. Dämpfe hingegen in meinem Herzen alle Liebe der Welt, alle Begierde nach zeitlichen Gütern und alle Furcht der Gefahr, und laß mir die himmlischen Güter, welche Du Deinen Bekennern aus Gnaden verheißen hast, stets vor Augen schweben, damit ich nichts rede oder thue, was der göttlichen Wahrheit zuwider sey, und wodurch ich Dich verläugnen könnte. Gieb, daß ich nicht allein wahrhaft an Dich und Dein heiliges Verdienst glaube, sondern solches auch öffentlich bekenne, und Dich vor Jedermann preise, damit auch andre neben mir zur Erkenntniß der Wahrheit gebracht werden mögen. Stärke mir denn auch Herz, Muth und Sinn, daß ich Dich nicht allein in meinem Herzen heilige, sondern auch allezeit bereit sey zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in mir ist, und daß ich in meinem ganzen Leben eingedenk sey Deines göttlichen Ausspruches: „Wer mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer Mich aber verläugnet vor den Menschen, den will Ich auch verläugnen vor Meinem himmlischen Vater." Laß mir aber in aller Gefahr, die ich um der Wahrheit willen und zur Prüfung meines Glaubens zu bestehen habe, immer das zum Troste dienen, Du werdest mich nicht versucht werden lassen über mein Vermögen, sondern machen, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ich's könne ertragen. Gieb, daß ich auch die wahre Demuth von Deinem Vorläufer Johannes lernen möge, welcher sich nicht werth achtete, Deine Schuhriemen aufzulösen. Ach, liebster Jesu! laß mich meinen Lauf ritterlich vollenden, und stehe mir zur Rechten und zur Linken bei,

wenn mich allerhand Kreuz, Noth und Anfechtung betreffen wird, damit ich weder durch Glück noch Unglück, weder durch Leben noch Tod von Deiner Wahrheit abgeleitet werde, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist. Segne auch die Geschäfte meines Berufs, zu Deiner Ehre und meines Nächsten Nutzen, und gieb, daß ich in allem meinem Thun und Lassen nicht mich, sondern Dich, nicht meine, sondern Deine Ehre suche, damit ich in Deinem Namen alles anfangen, mitteln und endigen möge, der Du sammt dem Vater und dem heiligen Geist ein einiger und ewiger Gott, in unzertrennlicher Majestät und Herrlichkeit lebest und regierest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Jesus antwortete den Juden:

„Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugete von der Wahrheit. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet. — Der Vater, der mich gesandt hat, derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder Seine Stimme gehöret, noch Seine Gestalt gesehen, und Sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet Dem nicht, den Er gesandt hat. Joh. 5, 33. 34. 37. 38.

Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen, den will Ich auch verläugnen vor Meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 32. 33.

Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun; sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bei einerlei Rede. Sei bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht. Sir. 5, 11 — 13.

Rufe getrost, schone nicht, erhebe Deine Stimme wie eine Posaune, und verkündige meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakob ihre Sünde. Jes. 51, 1.

Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße. Matth. 3, 8.

Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet dem Unterdrückten, schaffet den Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. Jes. 1, 16, 17.

Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen, auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfahen, die Gabe des heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung. Apgsch. 2, 38.

Das Wasser macht nun auch uns selig in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch; sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. Pet. 3, 21.

Alle Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei und Lästerung sey ferne von euch, sammt aller Bosheit. Seyd aber untereinander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. Ephes. 4, 31. 32.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Phil. 4, 4 — 7.

Gelobet seyst Du, Gott der Vater, gelobet seyst Du, Gott der Sohn, gelobet seyst Du, Gott der heilige Geist! Dich will ich in dieser Abendstunde mit meinen Lippen preisen, o Du heilige und hochgelobte Dreieinigkeit, daß Du mich heute diesen vergangenen Tag auf allen meinen Wegen so gnädiglich geführet, und mir wider alle Gefahr so väterlich beigestanden. Ach, Herr! ich bin zu

gering aller Barmherzigkeit, die Du täglich an mir thust, und Deiner Wohlthaten, die ich von Deiner mildreichen Hand genossen habe, sind so viele, daß ich sie weder aussprechen noch zählen kann. Darum freue ich mich in dem Herrn allewege, daß Er so wohl an mir thut, und daß Seine Gnade und Barmherzigkeit stets bei mir bleibet.

Ich muß aber auch bekennen, o Du ewiger und allmächtiger Gott, daß ich mich solcher Deiner mir erzeigten vielfältigen Gnade durch meine begangene vielfältige Sünden unwürdig gemacht habe. Ach vergiß derselben, o Du Brunnquell aller Güte und Barmherzigkeit, und laß mit der untergegangenen Sonne auch alle meine Missethaten untergegangen seyn, also, daß ihrer vor Deinem strengen Gerichte nimmermehr wieder gedacht werde. Erleuchte hingegen, o Du ewiges Licht, meine Seele mitten in der Finsterniß, daß sie nunmehr durch die Kraft des heiligen Geistes tüchtig gemacht werde, in Deinen Geboten einher zu gehen, und alle Dir gefällige Tugenden auszuüben.

Insonderheit aber wollest Du mich regieren, daß ich meine Gelindigkeit kund seyn lasse allen Menschen, und daß ich also die Liebe, als das höchste Gebot und als des Gesetzes Erfüllung, gegen Jedermann ausübe; hingegen aber allen Zorn und Haß, welcher mit der wahren Liebe streitet, gänzlich ablege, gleichwie ich jetzt meine Kleider ausziehen werde. Ach! der Herr ist nahe, und der Abend dieser Welt bricht je mehr und mehr herein. Deßwegen laß mich doch jederzeit also erfunden werden, daß mir die Zukunft Jesu Christi zum Gericht nicht erschrecklich, sondern erfreulich sey. Hilf, daß ich mich diese Nacht

nicht mit ängstlichen Gedanken auf den zukünftigen Tag gräme, oder diejenige Zeit, so Du mir zum Schlafe verordnet hast, mit unnöthigem Wachen zubringen, sondern, daß ich nichts sorgen möge, weil ich einen gnädigen Vater im Himmel habe, welcher allbereits für mich gesorgt hat, ehe der Welt Grund gelegt, und welcher mir mein bescheiden Theil schon zugemessen hatte, als ich in Mutterleibe war. Gieb hingegen, daß ich aller Deiner Gutthaten, die ich bis auf gegenwärtige Stunde genossen habe, nimmermehr vergesse, sondern daß ich in allen Dingen meine Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden lasse. Lehre mich, Du himmlischer Lehrer, Herr Jesu Christ, wie ich mein Gewissen recht prüfen und erforschen soll, damit ich mich je mehr und mehr vor der Sünde hüten, und ihre Abscheulichkeit erkennen möge, als welche Dich und mich von einander trennet.

Nun ich lege mich in Deinem Namen zur Ruhe nieder, und befehle Dir meinen Leib und meine Seele, mein Hab und Gut, meine Sinnen und Verstand, und alles, was ich Deiner väterlichen Güte zu danken habe. Laß mir mein Lager, das Du mir zu meiner Erquickung bestimmt hast, nicht zum Orte der Marter und Qual werden, damit mein Leib nicht mit Krankheit beschwert, noch meine Seele mit sorgenvollen oder sündlichen Gedanken beunruhigt werde; sondern gieb, daß ich sanft und ruhig schlafe, bis mich die aufgehende Sonne wieder zu meiner Arbeit mahnt, wozu Du mich nach Deinem heiligen Rath berufen hast. Lagere das Heer Deiner heiligen Engel um mein Bette, ja sey und bleibe Du selbst um und bei

mir, auf daß mir meine geistlichen und leiblichen Feinde weder schaden, noch meine Ruhe stören können. O Du getreuer Vater! Ich befehle nicht allein mich, sondern auch alle Menschen in Deinen Schutz; durch das theure Verdienst Deines geliebten Sohnes Jesu Christi wollest Du Dich unser aller gnädig erbarmen, und uns nach diesem vergänglichen zu dem ewigen Leben führen, damit wir Dich in Deiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht schauen, und Deine göttliche Majestät ewiglich preisen können. Amen.

Auf den heiligen Christ-Tag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luk. 2, 1 — 11.

Gegrüßet seyst Du in dieser Morgenstunde, Du liebreichster Freund der Menschenkinder, und gelobet sey Dein heiliger Name, daß Du mir nicht allein in der vergangenen Nacht in so mancherlei Noth und Gefahr gnädig beigestanden bist, sondern mich auch den gegenwärtigen Tag hast gesund erleben lassen. Dieser Tag erinnert mich an Deine heilige Menschwerdung und Geburt, ewiger Sohn Gottes! O möchte ich ihn recht zu Deiner Ehre

feiern, und Dich recht von Herzen loben und preisen für diese dem ganzen Menschengeschlecht erwiesene Gnadenwohlthat, welche keine Vernunft begreifen und keine Zunge aussprechen kann. Siehe, mit fröhlichem Herzen will ich gedenken der freudenreichen Worte, welche des Herrn Engel den Hirten auf dem Felde bei Deiner gnadenreichen Geburt verkündigte, da er zu ihnen sprach: „Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird! Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids.“ — Was für eine fröhlichere Botschaft könnte mir an diesem Tage zu Ohren kommen, und wie ist es möglich, daß meine Seele sich noch vor dem Satan und der Hölle fürchten kann, da derjenige geboren ist, welcher der Schlange den Kopf zertreten und die Macht des Bösen vernichtet hat! Darum rufe ich jetzt mit freudigem Munde aus: „Der Herr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist. Ihr Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket Ihm und preiset Seine Herrlichkeit. Meine Rede müsse Ihm wohlgefallen; ich freue mich des Herrn!“

O, mit was für Worten soll ich Deine unendliche Liebe preisen, ewiger Sohn Gottes, daß Du unser Fleisch und Blut an Dich genommen hast und unser Bruder worden bist; also daß wir nun durch Deine Erniedrigung so hoch erhoben und Gottes Kinder worden sind. Du hast menschlichen Leib und Seele angenommen, damit wir an Leib und Seele von der Sünde und vom ewigen Verderben erlößt werden möchten. Du fandest keinen Raum in

der Herberge, und wurdest bei Deiner Geburt in eine Krippe gelegt; uns aber machst Du Raum in dem himmlischen Jerusalem, und willst uns aufnehmen in das Haus des Vaters, wo viele Wohnungen sind und Du uns die Stätte bereitet hast. Du bist auf diese Welt gekommen, nicht um Dir dienen zu lassen, sondern um uns zu dienen und Dein Leben zu geben zu unserer Erlösung; hast Knechtsgestalt angenommen, damit wir Herren und Erben im Himmel würden. Du hast unsere menschliche Schwachheit, doch ohne Sünde, an Dich genommen, damit Dein himmlischer Vater mit unserer Schwachheit Geduld haben, und uns unsere Sünden, für welche Du so theuer bezahlt hast, nicht zurechnen möchte. Du hast Dich am allerersten von den Hirten auf dem Felde finden lassen wollen, damit wir als Schafe Deiner Heerde, dem höllischen Wolf aus dem Rachen gerissen, und auf die Weide Deines heiligen Evangeliums geführt werden. Du hast Dich in Windeln wickeln lassen, damit wir von den Stricken und Banden der Hölle befreit würden. Deßwegen freue ich mich in dieser Morgenstunde, und bin fröhlich in Dir, und lobe Deinen Namen, Du Allerhöchster! Ja, ich freue mich über das, was der Engel zu den Hirten gesprochen, über die große Freude, die allem Volke widerfahren soll. Endlich freue ich mich auch mit der Menge der himmlischen Heerscharen, welche da bei dem Engel waren, Gott lobeten uud sprachen: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!"

Damit aber dieses himmlische Lob heute und die ganze Zeit meines Lebens aus meinem Munde und Herzen er-

schallen möge, so sey und bleibe Du jederzeit bei mir, o Du Gesegneter des Herrn, in welchem alle Völker auf Erden gesegnet werden. Dagegen verbanne an diesem Tag alle eitle Gedanken aus meiner Seele, damit ich nur allein an die unaussprechliche Wohlthat Deiner Menschwerdung gedenken, und jenes Gott gefällige Lob stets aus meinem Munde gehört werden möge, welches mich die Menge der himmlischen Heerscharen in diesen Worten gelehrt: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!" Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Der Herr sprach zu Abraham: „Durch Deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden." 1 Mos. 22, 18.

Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen. Galat. 4, 4. 5.

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und er heißt Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewiger Vater, Friedefürst. Jes. 9, 6.

Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. Joh. 1, 14.

Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß; Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. 1 Tim. 3, 16.

Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob Er wohl reich ist, ward Er doch arm um euretwillen, auf daß ihr durch Seine Armuth reich würdet. 2 Kor. 8, 9.

(Wie denn auch deßwegen:) Die Hirten wieder umkehreten, preiseten und lobeten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten. Luc. 2, 20.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Tit. 2, 11 – 14.

Herr Jesu, Du eingeborner Sohn des himmlischen Vaters! ich sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du mich diesen vergangenen Tag nicht allein dem Leibe nach so gnädig erhalten und mich vor allem Unfall bewahrt, sondern auch meine Seele mit dem lieblichen Troste Deiner gnadenreichen Geburt erquicket hast. Ach, diese unendliche und unaussprechliche Wohlthat, welche Du in Deiner Menschwerdung dem ganzen menschlichen Geschlechte erzeigt hast, diese unendliche Liebe hätte mir heute keinen Augenblick aus den Gedanken kommen sollen; alle Stunden und Augenblicke dieses Tages hätte ich einstimmen sollen in die Worte der himmlischen Heerschaaren: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!" So aber sind mir unter diesen seligen Betrachtungen wieder so viele eitle und weltliche Gedanken in den Sinn gekommen, daß ich die trostreiche Stimme des Engels nicht oft genug in meinem Herzen erschallen hörte: „Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt David."

Ach, vergib mir diese große Nachlässigkeit um Deiner heiligen Menschwerdung willen, und hilf, daß ich kraft Deiner heiligen Geburt jederzeit in der wahren Wiedergeburt und Erneuerung möge erfunden werden: Denn es ist ja erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht, und gottselig leben in dieser Welt. Und also sollen wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte Ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Dieses laß meinen einzigen Trost seyn im Leben und im Sterben, o mein treuer Heiland und Erlöser, daß Du Mensch geworden, und Dich selbst für mich gegeben, damit ich von dem Fluche des Gesetzes erlöset, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens werden möchte. Hilf aber auch, daß ich mich dieser theuern Erlösung nicht allein tröste, sondern daß ich mich auch durch den Beistand des heiligen Geistes in meinem ganzen Leben befleißige, Deinem heiligen Worte und Vorbilde zu folgen, und fleißig zu seyn in guten Werken.

Mit solchen gottseligen Gedanken laß mich jetzt einschlafen, und gleichwie sich die heiligen Engel bei Deiner heiligen Geburt in großer Menge einfanden, also laß die-

selben auch diese Nacht um mein Bett sich lagern, damit der böse Feind mich nicht verletzen könne.

Nimm Dich auch aller derjenigen in Gnaden an, welche arm oder krank, elend oder gefangen, betrübt, angefochten, verlassen, oder auf andere Weise beängstigt sind, und laß auch sie in ihrer Noth und Bedrängniß der Freude Deiner gnadenreichen Geburt theilhaftig werden. Diejenigen aber, welche sich noch nicht zu Dir bekehrt haben, und welche dieser seligen Freude wegen ihres Unglaubens nicht genießen können, wollest Du durch die Kraft Deiner heiligen Geburt neu geboren werden lassen im Geiste, und durch Deine göttliche Liebe zu Dir ziehen, damit sie nebst allen Deinen Gläubigen die fröhliche Stimme in ihrem Herzen erschallen hören: „Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!" Amen.

Auf den 2. heiligen Weihnachtsfeiertag oder St. Stephanstag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 23, 34 — 39.

Ewiger und hochgelobter Gott! ich lobe und preise Dich in allen Deinen Werken, besonders aber danke ich Dir, daß Du mein gestriges Abendgebet so gnädig erhört, und

mich vor so mancherlei Gefahr, die mir auf tausenderlei Weise hätte begegnen können, aus väterlicher Güte und Barmherzigkeit behütet hast. Deine Gnade ist es, daß ich diesen Morgen erlebte, um noch längere Zeit zur Buße zu haben, weil Du nicht willst, daß Jemand verloren werde, sondern daß jedermann sich bekehre und lebe. Ach, so verleihe mir den Beistand Deines guten Geistes, daß ich solche Gnadenzeit nicht versäume, darin Du mich so freundlich lockest und rufest. Laß mich, o mein treuer Heiland und Erlöser, heute und die ganze Zeit meines Lebens mit bußfertigem Herzen bedenken, was Du zu den Pharisäern, Schriftgelehrten und Obersten der Juden sprachest: „Darum siehe! ich sende zu euch Propheten, „und Weise, und Schriftgelehrte, und derselbigen werdet „ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr „geißeln in euern Schulen, und werdet sie verfolgen von „einer Stadt zu der andern; auf daß über euch komme „alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von „dem Blut an des gerechten Abels bis auf das Blut Za„charias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwi„schen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch, „daß solches alles wird über dieß Geschlecht kommen. „Jerusalem, Jerusalem, die Du tödtest die Propheten, „und steinigest, die zu Dir gesandt sind! Wie oft habe „ich Deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne „versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr „habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus soll euch wüste „gelassen werden."

Treuer Herr Jesu! Du lockest noch aus lauter Barmherzigkeit und Langmuth alle Sünder, und willst sie ver-

sammeln, wie eine Henne ihre Küchlein. Ach so hilf, Du Liebhaber des Lebens, daß ich vor Deinem freundlichen Rufen meine Ohren nicht verstopfen möge, damit Du nicht endlich veranlaßt werdest, nach Deiner strengen Gerechtigkeit mit mir zu verfahren, und mich mit der ewigen Höllenpein zu strafen. Hingegen aber verleihe mir durch die Kraft des heiligen Geistes, daß ich recht glaube, christlich lebe, und zuletzt selig sterbe, damit ich Dir also mit kindlicher Zuversicht und freudigem Herzen zurufen könne: „Gelobet sey, der da kömmt im Namen des Herrn!" Ach, wirke Du selbst eine inbrünstige Liebe in meinem Herzen gegen Dich, damit ich die gestern angefangene Erinnerung an Deine heilige Geburt mit stetem Dank fortsetzen möge, und mich also in Kreuz und Noth, in Gefahr und Anfechtung, im Leben und im Tode, mit gläubiger Zuversicht tröste, Du seyst nicht allein mein Erlöser und Seligmacher, sondern auch mein Bruder, der Du deßwegen Fleisch und Blut angenommen, damit Du Dich desto genauer mit mir vereinigen, und mich von dem ewigen Tode erretten möchtest.

Gieb auch, o gütigster Jesu, daß ich heute diesen Tag mit meinem Nächsten also umgehen möge, daß er durch meinen christlichen Wandel erbaut, nicht aber durch Gottlosigkeit und Sünde von mir geärgert werde; und wenn ich um Deinetwillen Verfolgung leiden soll, so laß mich in christlicher Geduld bedenken, daß es, wie Du zuvor verkündigt hast, Deinen Propheten, Weisen und Schriftgelehrten von den Pharisäern, Schriftgelehrten und Obersten der Juden auch nicht anders ergangen, und daß die Stunde meines Todes herbei nahet, da Du wirst alle

Thränen von meinen Augen abwischen und ich Dich von Angesicht zu Angesicht schauen werde. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege. Denn sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf Ihn trauen. Ps. 2, 11, 12.

Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid. Ps 105, 15.

Wer euch antastet, der tastet seinen (nämlich Gottes) Augapfel an. Zach. 2, 8.

Aber wer gläubet unserer Predigt und wem wird der Arm des Herrn offenbart? Jes. 53, 1.

Gleichwol scheueten sich die Propheten und Apostel vor keinem Menschen, das heilige Wort Gottes zu verkündigen und auch selbst mit ihrem Blute und Tode die Wahrheit Gottes zu bezeugen, wie denn von dem heiligen Stephanus geschrieben steht: Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Apgsch. 7, 56.

Und der heilige Apostel Petrus schreibt von sich selbst (was auch durch seinen bald darauf erfolgten Märtyrertod in Erfüllung gegangen ist): Ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. (Joh. 21, 18. 19.) Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschiede solches im Gedächtniß zu halten. 2 Petr. 1, 14. 15.

Dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld in den Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete das Kreuz und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. Gedenket an den, der ein solches Widersprechen von

den Sündern wider Sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muthe matt werdet und ablasset. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden über dem Kämpfen wider die Sünde. Hebr. 12, 1 — 4.

Abendgebet.

Nach Apostelgesch. 6, 8 — 15. c. 7, 55 — 60.

Lob und Dank sey Dir gesagt, Herr Jesu, daß Du mir diesen vergangenen Tag nicht allein dem Leibe nach, sondern auch an der Seele so gnädig geholfen und mir Speise und Trank zur Erhaltung meines zeitlichen, die Verkündigung Deines heiligen Wortes aber zur Stärkung meines geistlichen Lebens so reichlich mitgetheilt hast. Du hast mich durch die Predigt Deines gnadenreichen Evangeliums von Deiner heiligen Geburt so freundlich zu Dir gelockt, und willst nach Deiner erbarmenden Liebe meine Seele ganz zu Dir ziehen. Vergieb mir aber, mein treuer Heiland und Erlöser, wofern ich Dir nicht in allem willig gehorsam war, wie es Deine gnädige Berufung von mir erfordert, und werde doch wegen meiner angebornen Trägheit nicht müde, noch ferner mich zu rufen und zu locken, damit ich mich endlich ganz zu Dir ziehen lasse, und Du nicht bewogen werden mögest, über mich, gleichwie über Jerusalem das Wehe zu rufen. O so nimm Dich denn meiner auch noch fernerhin gnädig an, und obschon das Licht der Sonne jetzt von meinen Augen gewichen ist, so weiche Du doch nicht von mir, Du Sonne des Lebens, damit ich durch das Licht Deiner Weisheit und Gerech-

tigkeit erleuchtet, mein ganzes Leben nunmehr also führen möge, wie es mein Beruf erfordert. Und weil ich in meinem Christenwandel nicht ohne Kreuz und Leiden seyn werde, so hilf, daß ich alles, was mir Widerwärtiges begegnet, um Deinetwillen geduldig leide, der Du um meinetwillen gleich von dem ersten Augenblick Deiner heiligen Geburt an Jammer und Elend zu leiden angefangen hast, indem eine harte Krippe Dein erstes Lager, und sonst kein Raum in der Herberge für Dich war.

Laß mich auch, wenn ich um Deiner Wahrheit willen verfolgt werden sollte, an das Exempel Deiner Jünger und Nachfolger, besonders aber des ersten Märtyrers und Blutzeugen Stephanus gedenken, welcher, ob er wohl voll Glaubens und Kräfte, Wunder und große Zeichen unter dem Volke that, gleichwol von den Juden als ein Gotteslästerer verschmäht, und endlich gar gesteinigt wurde. Ach laß mich in allen meinen Verfolgungen mit den Augen des Glaubens die Herrlichkeit Gottes und Dich, meinen Jesum, sehen zur Rechten Gottes. Und hilf, daß ich jederzeit meinen Lästerern und Verfolgern von Herzen vergebe, auch aus inniger Liebe gegen meine Beleidiger mit dem sterbenden Stephanus zu Dir in den Himmel rufe: „Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!"

Vergieb mir hingegen alles, womit ich heute wissentlich oder unwissentlich wider die Liebe des Nächsten mit Werken, Worten und Gedanken mich versündigt habe, und lehre mich vor allem, Dich von ganzen Herzen lieben, daß aus dieser Liebe dann, als aus einer reinen Quelle, die Liebe des Nächsten mit allen christlichen Tugenden hervor fließen möge.

O Du ewiger Sohn Gottes, mein Herr und Heiland, schließe mich diese Nacht in die liebreichen Arme Deiner mächtigen Gnade ein, und laß mich darin sanft und süsse ruhen. Treibe deßwegen von mir alles hinweg, was mir an Seele und Leib verderblich oder schädlich seyn könnte. Laß mir hingegen die bevorstehende Nacht zu meiner Erquickung dienen, damit ich morgen desto geschickter seyn möge, dasjenige auszurichten, was Du mir in meinem Stand und Beruf befohlen hast. Laß auch jetzt in dieser Abendstunde alle Menschen erfahren, daß Du der rechte Helfer bist in aller Noth, und daß außer Dir kein Heil sey im Himmel und auf Erden. Bewahre mich diese Nacht vor gefährlichen Krankheiten und friste, wenn es Dein heiliger Wille ist, mein Leben noch länger; so will ich morgen Dein Lob mit Freuden verkündigen. So fern es aber Dein göttlicher Wille seyn sollte, mich noch in der gegenwärtigen Nacht von der schnöden Welt abzufordern, so laß dieses meinen letzten Seufzer seyn: „Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!" Amen.

Soll diese Nacht die letzte seyn
In diesem Jammerthal,
So führ' mich, Herr, in Himmel ein
Zur auserwählten Zahl.

Und also leb' und sterb' ich Dir,
Du starker Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf Du mir
Aus aller Angst und Noth.

Auf den Tag St. Johannes, des Apostels und Evangelisten.
(3. Weihnachtsfeiertag.)

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 21, 20 – 24.

Ich erinnere mich abermals Deiner heiligen Geburt, o freundlichster Jesu, und sage Dir Lob und Dank, daß Du mich diesen Tag nach Deinem göttlichen Willen hast erleben lassen. Denn Deiner Güte und Barmherzigkeit ist es zuzuschreiben, daß mir die vergangene Nacht kein Uebel widerfahren, und daß mich weder der böse Feind, noch die Schaar der Gottlosen beschädigen, oder ins Verderben stürzen konnte. Ach, Herr Jesu, Du hattest mich unter Deine Gnadenflügel genommen; vor wem konnte ich mich denn fürchten? Du warest bei mir in der finstern Nacht; wovor sollte mir grauen? Du warest mein Schutz; wer konnte mich beleidigen? Du warest mein Arzt; wie konnte mich Krankheit überfallen? Ja, Du warest mein Bruder; was konnte mich von der Liebe Gottes scheiden? O mein Heiland und Erlöser! Gieb, daß ich diesen bevorstehenden Tag noch zum Lobe und Dank für Deine freudenreiche Geburt anwenden, solches schuldige Lobopfer aber nicht damit beschließen, sondern den vesten Vorsatz fassen möge, dieser heilsamen Gnade nimmermehr zu ver-

gessen, und mich die ganze Zeit meines übrigen Lebens für Deine heilige Menschwerdung mit gottseligem Leben, und heiligem Wandel gegen Deine göttliche Majestät dankbar zu erzeigen, als welches das Opfer ist, so Dir wohlgefällt, und welches Du von mir forderst.

Gieb, daß ich Dir heute folgen möge, wie Johannes, der Jünger, welchen Du lieb hattest, und laß mich mit Dir im Glauben und in der Liebe vereinigt bleiben, gleichwie derselbe Jünger an Deiner Brust am Abendessen gelegen war. Verleihe mir auch den Beistand des heiligen Geistes, daß ich aus menschlicher Schwachheit nichts zu erforschen mich unterstehe, welches mir zu wissen entweder nicht nöthig, oder nicht zugelassen ist: sondern laß mir Dein heiliges Gebot, welches Du Petro gabst, jederzeit in meine Seele schallen, nämlich: „Folge Du mir nach;“ denn in Deiner Nachfolge ist alle Weisheit verborgen, und Dich lieben ist besser denn alles wissen. Diese Liebe laß mich den gegenwärtigen Tag in allen meinen Werken, Worten und Gedanken ausüben, sowohl gegen Dich, als auch gegen meinen Nächsten, damit ich mich seiner geistlichen und leiblichen Noth getreulich annehme, und also Deine mir so ernstlich anbefohlene Nachfolge in der That und Wahrheit beweise.

Hilf deßwegen, daß ich mich heute mit allen Deinen Gläubigen über Deine gnadenreiche Geburt erfreue, die Unwissenden aber, nach den Gaben, die Du mir verliehen hast, zu unterrichten, und die Irrenden auf den rechten Weg zu bringen mich befleißige. Behüte mich hingegen vor allen Sünden und Lastern, womit die zu Deinem

Dienst gewidmeten Tage von der ruchlosen Welt entheiliget werden, und laß mich, aus Furcht vor den Menschen, oder aus Gefälligkeit gegen die Gottlosen, heute nichts begehen, wodurch ich mich Deiner heiligen Geburt unwürdig machen, und in des Satans Stricke gerathen könnte. Endlich bewahre mich vor allem Unfall, und bleibe bei mir auf meinen Wegen, damit ich weder an Leib noch Seele verletzt werde. Soll aber dieser Tag der letzte meines Lebens und meiner mühseligen Wallfahrt seyn, so führe mich durch einen seligen Tod dahin, wo Du ewiglich herrschest und regierest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Gott, der Herr, sprach zu Mose von dem großen Propheten Messias dem Herrn also: „Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden, alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will ichs fordern." 5 Mos. 18, 18. 19.

(Von diesem Propheten bezeugt auch Gott selbst:) „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget." Ps. 2, 7.

„Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakob aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen. Sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende." Jes. 49, 6.

Jesus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. Hebr. 13, 8.

Wir haben nur Einen Herrn Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn. 1 Kor. 8, 6.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet Ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist. 1 Joh. 3, 1. 2. 3.

Abendgebet.

Nach der Lection: Sirach 15, 1 — 8

Lob und Dank sey Dir gesagt, ewiger und allmächtiger Gott, daß Du mich an diesem vergangenen Tag das freudenreiche Fest Deiner heiligen Geburt hast in Friede und Ruhe beschließen lassen. Barmherziger Vater! Du hast nicht allein meinen dürftigen Leib mit Speise und Trank versorgt, sondern auch meine Seele mit dem Troste Deines heiligen Evangeliums, welches mir lauter Gnade und Seligkeit verheißt, so reichlich erquickt, daß ich durch solche heilsame Erkenntniß weit reicher und glückseliger worden bin, als wenn ich alle Schätze der Welt erlangt hätte. Diesen herrlichen Schatz, der bis in die unendliche Ewigkeit währet, versiegle jetzt in meinem Herzen, und hilf, daß ich der himmlischen Weisheit immer weiter nachforsche, „welches Niemand thut, als der den Herrn fürchtet, „und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie. Und „sie wird ihm begegnen wie eine Mutter, und wird ihn „empfahen wie eine junge Braut. Sie wird ihn speisen

„mit Brod des Verstandes, und wird ihn tränken mit „Wasser der Weisheit. Dadurch wird er stark werden, „daß er vest stehen kann, und wird sich an sie halten, „daß er nicht zu Schanden wird. Sie wird ihn erhöhen „über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine. Sie wird ihn krönen mit Freude „und Wonne, und mit ewigem Namen begaben. Aber „die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie „nicht ersehen: Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, „und die Heuchler wissen nichts von ihr." Diese himmlische Weisheit verleihe mir, o mein Herr und Gott, und rotte hingegen alles in meinem Herzen und in meiner Seele aus, was derselben zuwider ist, besonders aber meinen Hochmuth und Heuchelei, welches beides vor Dir ein Gräuel ist, indem die Weisheit Gottes in keine Seele kommt, die der Sünde unterworfen ist. Bekräftige mich daher durch die heilige Geburt Deines allerliebsten Sohnes in der Wiedergeburt, welche Du mir in der heiligen Taufe aus Gnaden geschenkt hast, und hilf mir dieselbe bis an mein letztes Ende in steter Erneuerung durch wahre Buße und Reue über meine anklebende Sünden fortsetzen. Lehre mich Christum, welcher sich durch seine Menschwerdung so tief erniedrigt hat, mein Bruder zu werden, recht lieb haben, welches besser ist, denn alles Wissen, und vertreibe hingegen alle Liebe der Welt und ihrer Eitelkeit aus meinem Herzen, welches sich durch das Zeitliche so leicht wieder verblenden läßt.

Mein treuer, gnädiger Gott und Herr! Laß mich diese Nacht mit heiligen Gedanken einschlafen, damit ich auch des Nachts Dein gedenke, und hilf, daß ich meine

Seele noch zu Dir gerichtet habe, wenn ich durch Deine Gnade wieder vom Schlafe erwache. Behüte mich auch vor allem Uebel, welches mir die Nachtruhe, so Du den Menschen zur Erquickung verordnet hast, stören oder verderben könnte. Deßwegen wende ab des Satans List und Betrug, wie auch der Gottlosen schädliche Anschläge, und laß mich weder Feuers- noch Wassersgefahr aufwecken, welche Gnade Du auch allen frommen Christen, und welche Dich von Herzen suchen und anrufen, väterlich erzeigen wollest. Endlich behüte mich diese Nacht vor einem bösen und schnellen Tod; so ferne es aber Deinem göttlichen Willen gefallen sollte, mich den folgenden Morgen nicht erleben zu lassen, so verleihe mir ein vernünftiges und seliges Ende, und bringe mich zu der Menge Deiner Auserwählten, wo ich Dich, sammt Deinem lieben Sohn Jesu Christo, und dem heiligen Geiste, in Ewigkeit loben und preisen werde. Amen.

Auf die Woche des Sonntags nach dem heiligen Christfest.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 2, 33 — 40.

Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser! ich erscheine hier vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät, und bringe Dir mich selbst mit Leib und Seele zum Lob- und Dank-

opfer für alle Deine Güte und Wohlthat, welche Du mir die vergangene Nacht erzeigt hast; indem Du mir nicht allein eine sanfte Ruhe verliehen, sondern auch meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde abgehalten, daß sie mich auf keinerlei Weise verletzen konnten. Dich bete ich deßwegen bei dem Aufgang der Sonne an, o Du Sonne des Lebens, und ich will nimmermehr vergessen, was Du Gutes an mir gethan hast. Ach erleuchte Du mich aber selbst mit dem Lichte des heiligen Geistes, daß ich Dich in wahrem Glauben erkennen, und Dir in aufrichtiger Liebe stets anhangen möge!

Weil Du aber zu einem „Fall und Auferstehen vieler in Israel gesetzt bist, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird;" so laß mich nicht unter der Zahl derjenigen erfunden werden, welche sich durch Unglauben an Dir ärgern, und durch ihr gottloses Leben verursachen, daß ihnen Dein heiliges Leben, anstatt des Auferstehens, zum Falle werden muß: sondern hilf, daß ich von dem Fall Adams, welcher mich in das ewige Verderben gestürzt hat, durch Deine heilige Geburt, schmerzliches Leiden und siegreiche Auferstehung, von Sünden auferstehen, und Dir allein leben möge. Laß mich nicht unter den Ungläubigen erfunden werden, denen Du als der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der zum Eckstein worden ist, ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß bist, weil sie sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran; sondern laß mich unter den wahren Gläubigen seyn, denen er köstlich ist. O Du Grundstein meiner Seligkeit, Herr Jesu Christe! Ich weiß und glaube vestiglich, daß kein anderer Grund meiner Seligkeit kann gelegt werden, daß

auch kein ander Heil, und kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie können selig werden, als in Deinem Namen. Darum bleibe Du heute und allezeit bei mir, und gleichwie Du in den Tagen des Fleisches wuchsest und stark wurdest im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade bei Dir war: also laß mich auch durch Deine Gnade in meinem Christenthum und in allen Gott gefälligen Tugenden zunehmen, damit ich Deinem Bilde immer ähnlicher werde. Insonderheit aber laß mich diesen Tag, wie die Prophetin Hanna, zu Deiner Ehre anwenden, und mache mein Herz zu Deinem Tempel, darin ich Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen möge. Hilf, daß dieses jederzeit meine vornehmste Verrichtung sey, den Herrn zu preisen, und von Ihm zu allen zu reden, die sich der Erlösung von Herzen trösten.

Segne auch meine Geschäfte und meinen Beruf, darin Du mich gesetzt hast, damit ich meine Lebenszeit nicht als ein unnützes Geschöpf mit Müssiggang zubringe, sondern daß durch meine Arbeit und Fleiß des Nächsten Nutzen befördert werde, und ich etwas haben möge, zu geben den Dürftigen. Gieb, daß ich mit allen Menschen freundlich und also umgehe, wie es die Liebe erfordert, und wie es ihnen zur Wohlfahrt des Leibes und der Seele nützlich ist. Dagegen aber behüte mich vor Haß und Neid, welcher mit der christlichen Liebe streitet, und laß mich den Eigennutz nicht verblenden, daß ich wider Deine heiligen Gebote handeln sollte. Endlich bewahre mich auch vor allem Unglück und laß mich Deine heiligen Engel auf meinen Wegen behüten. Solches gieb und verleihe mir um Dein selbst willen. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1 Kor. 3, 11.

(Daher steht in der Schrift:) Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion, und wer an ihn gläubet, soll nicht zu Schanden werden. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber ist er der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und der zum Eckstein geworden ist, ein Stein des Anstoßens und ein Fels der Aergerniß; die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzt sind. 1 Petr. 2, 6 — 8.

(Worauf Paulus antwortet:) So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sey ferne! Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. Röm. 11, 11.

(Denn:) Der Herr hat das Recht lieb, und verlässet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Saamen wird ausgerottet. Ps. 37, 28.

Der veste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen, und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Jesu Christi nennet. 2 Tim. 2, 19.

(Zwar:) Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. 2 Tim. 3, 12.

(Aber:) Jesus Christus hat uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut; und hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und Seinem Vater. Demselbigen sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. Offenb. 1, 5. 6.

So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. Ephes. 2, 19 — 22.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Gal. 4, 1 — 7.

Heiliger, gütiger und barmherziger Gott! ich danke Dir in dieser Abendstunde von Grund des Herzens, daß Du mir abermals auch diesen vergangenen Tag so viele Zeichen Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit erwiesen, und mich bis auf diesen Augenblick gnädig erhalten hast. O mein Gott und Herr! wenn ich daran denke, wie vielen Gefahren Leibes und der Seele ich diesen Tag ausgesetzt war, und wie Du mich so väterlich vor so vielem Unfall behütet hast, so weiß ich nicht, wo ich Worte genug finden soll, Dich, als meinen gütigen Schöpfer, gnädigen Vater und mildreichen Erhalter, genugsam zu rühmen und zu preisen. Darum opfere ich Dir in gegenwärtiger Stunde für solche unaussprechliche Wohlthaten meinen Leib und meine Seele, welche Du in Gnaden annehmen, und deren Du Dich auch in dieser Nacht erbarmen wollest. Ehe ich mich aber zur Ruhe niederlege, will ich mit dankbarem Herzen an das große Werk der Erlösung, und an die Sendung Deines lieben Sohnes Jesu Christi gedenken. Sey gelobet und gepriesen, daß Du mich zu einer solchen Zeit hast geboren werden lassen, darin wir nicht mehr gefangen sind unter den äußerlichen Satzungen. Denn „da die Zeit erfüllet ward, sandte „Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und „unter das Gesetz gethan; auf daß er die, so unter dem „Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfien„gen.“ Wie könnte ich in dieser Abendstunde an etwas

Erfreulicheres denken, als daß ich durch die Menschwerdung meines lieben Heilandes Jesu Christi von dem Zwang des Gesetzes erlös't, und zu der Kindschaft Gottes erhoben worden bin. Weil ich nun durch diese dem menschlichen Geschlecht geschehene Erlösung unter die Zahl Deiner Kinder aufgenommen bin, so sende den Geist Deines Sohnes in mein Herz, der da schreiet: Abba, lieber Vater! also, daß, weil Christus durch Seine heilige Geburt mein Bruder worden ist, ich Dich auch mit kindlicher Zuversicht und mit gläubigem Herzen meinen lieben Vater nennen möge. Diese unaussprechliche Liebe, wodurch Du uns Deinen Sohn zur Erlösung gegeben, hat uns die himmlische Gnade erworben, daß nun hier „kein Knecht „mehr, sondern eitel Kinder sind. Sind es aber Kinder, „so sind es auch Erben Gottes durch Christum."

Nur dieses ängstigt meine Seele, daß ich weder die ganze Zeit meines Lebens, noch auch diesen vergangenen Tag also zugebracht habe, wie es die Dankbarkeit gegen solche unaussprechliche Liebe, und der Gehorsam eines armen Geschöpfes erfordert, welches Du, als ein liebreicher Vater, aus lauter Gnade und Barmherzigkeit zum Kinde angenommen hast. Ach, vergieb mir solche schwere Sünde, und verleihe mir Deinen göttlichen Beistand, daß ich jetzt mit meinen Kleidern alle wissentliche und vorsätzliche Bosheit ablege, welche mich wieder von Deiner Kindschaft ausschließen, und in die ewige Sclaverei des Satans stürzen könnte. Deßwegen bewahre meine Seele diese bevorstehende Nacht vor allen sündlichen Begierden, den Leib aber vor allem, was demselben schädlich ist, und laß mich eine sanfte Ruhe empfinden, damit ich also unter

Deinem gnädigen Schutz erquickt und gestärkt, mit dem anbrechenden Tage die Werke meines Berufs desto freudiger ausrichten möge. Diese väterliche Barmherzigkeit und Treue wollest Du auch allen Menschen widerfahren lassen, welche Dich darum anflehen. Sofern aber das Ende des Lebens, so Du mir in Deinem heiligen Rathe bestimmt hast, noch diese Nacht erscheinen sollte, so führe mich aus diesem Jammerthal in das himmlische Jerusalem, wo ich Dich in vollkommener Freude mit allen Auserwählten nennen werde: Abba, lieber Vater! Amen.

Am Neu-Jahrs-Tag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 2, 21.

Gegrüsset seyst Du, mein Herr Jesus Christus, Du Sonne der Gerechtigkeit! und gelobet sey Dein heiliger Name, indem Du die irdische Sonne in diesem neu angetretenen Jahre zum erstenmale scheinen lässest. O Du gütigster Heiland! was für unzählige Wohlthaten hast Du mir im vergangenen Jahre an Leib und Seele erwiesen, da hingegen viele tausend Andere entweder durch den Tod hinweggerissen, oder mit vielfältigen Strafen heimgesucht wurden, welche ich eben sowohl, oder vielleicht noch mehr

verdient hätte. So aber hast Du mich bis auf diese Stunde am Leben erhalten, damit ich nicht allein die übrigen Jahre, Monate, Tage, Stunden oder Augenblicke, die Du mir noch in dieser Zeitlichkeit bestimmt hast, zu Deinem Lobe und Preise anwenden, sondern damit ich hiedurch noch längere Frist haben möchte, mich durch wahre Reue und Buße zu Dir zu bekehren, und mit dem neuen Jahre ein neues Dir gefälliges Leben anzufangen. Gelobet seyst Du für diese überschwängliche Barmherzigkeit, besonders aber, weil Du mich die vergangene Nacht mit Deinen Gnadenflügeln bedecket, und für meinen Leib und meine Seele gewachet hast, also daß mir kein Arges widerfahren konnte.

Mein treuer Heiland, ich erinnere mich jetzt an Deinen holdseligen Jesus-Namen, welcher Dir bei Deiner heiligen Beschneidung gegeben wurde, und mit welchem Du genennet warst von dem Engel, ehe denn Du im Mutterleibe empfangen warest, und durch welchen Du Dich dem armen menschlichen Geschlechte als ein Heiland und Seligmacher geoffenbart hast. O Du Trost der Elenden, Du Freude der Gläubigen, Du himmlisches Manna, Du Baum der Weisheit, Du Licht der Welt, Du Hoffnung der bußfertigen Sünder, Du Zuflucht in allem Kreuz und in aller Traurigkeit! Gieb mir Dich selbst an diesem Tage zum Neuen-Jahrs-Geschenk, und nimm dagegen mein mit Sünden beladenes Herz, welches Du Dir selber durch Deine gnadenreiche Einwohnung zum tüchtigen und reinen Opfer zubereiten wollest. Ach! wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist

Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Hilf, o Du liebster Jesu, daß ich dieses Jahr in Deinem Namen anfange, fortführe und endige, soferne Du mir mein Leben noch so lange zu fristen beschlossen hast, und daß ich in demselben nichts thue oder vornehme, es geschehe denn solches in Deinem allersüssesten Jesus-Namen. Gieb, daß ich mit Deinem heiligen Namen Jesus aufstehe und niederliege, schlafe und wache, gehe und stehe, lebe und sterbe. Verleihe auch, daß ich mit diesem neuen Jahre nunmehr durch Ablegung der alten Sünden ein neues Leben anfange, und gleichwie Du für das Heil meiner armen Seele in Deiner heiligen Beschneidung Dein erstes kostbares Blut vergossen hast; also beschneide mein Herz, und nimm alles davon hinweg, was Dir an demselben mißfällig ist, alle Liebe zur Welt und zu ihrer Eitelkeit, alle eigene Liebe, eigenen Willen, Menschenfurcht und Unglauben. Dagegen pflanze in dasselbe immer mehr Glauben, Liebe und Hoffnung, damit ich des süssen Trostes, welchen der Name Jesus in den Herzen der Gläubigen wirket, theilhaftig werden möge. Ich bin ja auch beschnitten „mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi,“ indem, daß ich „mit Dir begraben bin durch die Taufe.“ So hilf, o Du getreuester Heiland, daß ich in dem bevorstehenden Jahre dieses heiligen Bundes nicht wieder verlustig werde durch vorsätzliche Uebertretungen und Sünden; sondern daß ich von mir ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste im Irrthum sich verderbet, hingegen aber, daß ich

mich erneuere im Geist meines Gemüthes, und den neuen Menschen anziehe, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. In solchem Dir wohlgefälligem Wandel laß mich nun heute diesen Tag christlich und gottselig anfangen, und wie allein, so auch bei andern Christen von nichts reden oder handeln, als von Deinem süssen Jesus-Namen. Sofern aber der erste Tag dieses Jahres der letzte meines Lebens seyn sollte, so laß mich dasselbe in Deinem Namen selig beschließen. Amen, in Jesu Namen. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

(Gott der Herr spricht:) Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir bei ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein Gott sey, und deines Saamens nach dir. 1 Mos. 17, 7.

Die Güte des Herrn ists, daß wir nicht gar aus sind. Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf Ihn hoffen. Der Herr ist freundlich dem, der auf Ihn harret, und der Seele, die nach Ihm fraget. Klagl. Jer. 3, 22 — 25.

Nun danket alle Gott, der große Dinge thut an allen Enden, der uns vom Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. Er gebe uns ein fröhlich Herz, und verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit in Israel. Und daß Seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben. Sir. 50, 24 — 26.

Das dem Gesetz unmöglich war, *) (sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward,) das that Gott, und sandte Seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und für die Sünde, (als Sündopfer) und verdammte die Sünde

*) Nämlich uns gerecht zu machen.

im Fleisch, *) auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. Röm. 8. 3. 4.

(Denn:) In Christo seyd ihr auch beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische, nemlich mit der Beschneidung Christi, in dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe Christi. Kol. 2, 11. 12.

Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von allen Sünden. 1 Joh. 1, 7.

(Darum:) Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken. Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens. Jer. 4, 3. 4.

Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat. Kol. 3, 9. 10.

(Und:) **Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch Ihn.** Kol. 3, 17.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Gal. 3, 23 – 29.

Allmächtiger, gnädiger Gott! so habe ich denn durch Deine väterliche Güte und Barmherzigkeit nunmehr den ersten Tag in dem neu angetretenen Jahre mit Frieden und Ruhe zurückgelegt; und ich sage Dir von ganzem Herzen Lob und Dank, daß Du also noch immer fort-

*) D. i. strafte sie in seinem, und hob dadurch ihre Macht auf in unserm Fleisch.

fährst, mich mit Wohlthaten zu überschütten, und heute gleichsam von neuem wieder angefangen hast, mein gnädiger Gott und liebreicher Vater zu seyn. Denn Du hast nicht allein meinen Leib mit Nahrung reichlich versorgt, sondern auch meine Seele mit der Verkündigung des gnadenreichen Evangeliums erquickt. Welch einen Trost gewähret mir der Name Jesus, der Deinem geliebten Sohne, meinem Heiland und Erlöser, gegeben ist, damit ich versichert seyn kann, Er sey mein einziger Seligmacher, und habe auch mir zu gut das Gesetz erfüllt, welchem Er schon am achten Tage nach Seiner Geburt unterthan war. Denn ehe der Glaube kam, ehe sich Jesus Christus erniedrigt hat, menschliche Natur an sich zu nehmen, ehe Er uns vom Fluch des Gesetzes erlöset hat, wurden die Menschen „unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den „Glauben, der da sollte offenbar werden. Also ist das „Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir „durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube „kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister: „denn wir sind alle Gottes Kinder durch den Glauben an „Christum Jesum: Denn wie viele unser getauft sind, die „haben Christum angezogen. Hier ist kein Jude noch „Grieche, hier ist kein Knecht noch Freyer, hier ist kein „Mann noch Weib; denn wir sind allzumal Einer in „Christo Jesu. Sind wir aber Christi, so sind wir ja „Abrahams Saamen und nach der Verheißung Erben."

O unaussprechliche Freude, o himmlischer Trost! Wie hätte mir heute ein kostbarer Neu-Jahrs-Geschenk gegeben werden können, als mein Herr Jesus Christus mit allem seinem Verdienste, und was für eine erfreulichere Bot-

schaft hätte mir diesen Tag werden können, als die tröstliche Versicherung, daß ich durch die heilige Taufe Christum angezogen habe? Ach! ich erinnere mich aber mit wehmüthigem Herzen, o mein lieber Herr und Gott! daß ich dieses angetretene Jahr bereits wieder mit schweren Sünden angefangen habe, indem ich durch die Beschneidung Jesu Christi mein hartes Herz noch nicht dergestalt habe beschneiden lassen, daß alle Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben von demselben abgesondert, und ich mit dem neuen Jahre ein vollkommner neuer Mensch geworden wäre. Mit dieser meiner sündlichen Schwachheit, wozu mich der alte Adam immerfort reizt, wollest Du noch länger Geduld haben, lieber himmlischer Vater! und nicht aufhören, mir Deine Barmherzigkeit zu erzeigen, die Du mir in dem alten Jahre, ja die ganze Zeit meines Lebens erwiesen hast. Und weil diejenigen, welche Christo angehören, ihr Fleisch kreuzigen sammt den Lüsten und Begierden, so hilf mir durch des heiligen Geistes Beistand, daß ich jetzt mit Ablegung meiner Kleider alles ablege, was Dir an mir mißfällig ist, und hingegen Christum, als den Rock der Gerechtigkeit und das Kleid des Heils anziehe; damit ich also durch Sein vollgültiges Verdienst würdig werde, mich Seines heiligen Namens Jesu im Leben und im Sterben zu getrösten.

Gieb auch, o Du getreuer Gott! daß ich diese erste Nacht des angefangenen Jahres ruhig, gesund und gottselig zurücklegen möge, daß, wenn der Leib schon schläft, die Seele doch immer zu Dir wache. Und weil Dir aller Menschen Noth und Anliegen am allerbesten bekannt ist, so erbarme Dich auch aller und jeder aus Gnaden, da-

mit sich jedermann im Leiblichen und Geistlichen Deiner Hülfe zu erfreuen habe. Wenn aber der letzte Augenblick meines Lebens herbeinahet, so laß mich in dem Namen Jesu sanft und selig einschlafen. Amen.

Auf die Woche des Sonntags nach dem Neujahrstag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 3, 13—17. Vergl. Joh. 1, 32—34.

Gütiger, gnädiger und barmherziger Gott, der Du die Erde durch Deine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet hast durch Deine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch Deinen Verstand! Dich ehre, lobe und rühme ich in dieser Morgenstunde, mit Mund und Herzen sage ich Dir Lob und Dank, daß Du mir diese vergangene Nacht eine sanfte Ruhe verliehen, und mich von der Finsterniß errettet hast, also, daß ich nun der Sonne Licht wieder gesund und fröhlich schauen kann.

O Du allerheiligste und hochgelobteste Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! indem ich jetzt den Himmel, als das große Werk Deiner Allmacht ansehe, so erinnere ich mich an Deine unaussprechliche Liebe gegen

das menschliche Geschlecht, wie Du Dich bei der Taufe Christi so gnädig offenbaretest, und sich der Himmel über Ihm aufthat. O Gott Vater! Wie hättest Du Dich holdseliger und freundlicher erzeigen können, als daß eine Stimme vom Himmel herab sprach: „Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.“ Weil Du uns denn angenehm gemacht hast in dem Geliebten, so siehe nicht an meine vielfältigen Sünden, womit ich Dich so oft beleidige, sondern nimm mich wegen Deines lieben Sohnes, an welchem Du Wohlgefallen hast, wieder zu Gnaden an, und erneuere den Bund, welchen Du mit mir in der heiligen Taufe aufgerichtet hast, indem ich auch zu dem Leibe getauft worden bin, daran dieser Dein Geliebter *) das Haupt ist. O Jesu Christe, Gottes Sohn! der Du Dich um unsertwillen von Johannes an dem Jordan hast taufen lassen, und aus Gehorsam gegen Deinen himmlischen Vater zu diesem Deinem Vorläufer gesprochen: „Laß es jetzt also seyn; „also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.“ — Hilf, daß ich in Kraft Deiner heiligen Taufe stets an meinen Taufbund gedenke, damit ich durch stete Erneuerung, in der Wiedergeburt stehen, und von Sünden unbefleckt bleiben möge, welche wider die Seele streiten. O Gott heiliger Geist, Du himmlische Liebe, der Du bei der Taufe Christi gleich als eine Taube herabgefahren, und über Ihn gekommen bist! komme auch in dieser Frühstunde über mich mit dem hellen Lichte Deiner Liebe und Erkenntniß, und bleibe stets bei mir, damit ich nicht allein

*) Ephes. 1, 6.

den gegenwärtigen Tag, sondern auch die ganze übrige Zeit meines Lebens in wahrem Glauben und Reinigkeit des Herzens zubringen, dagegen aber aus Geiz, Hochmuth oder Wollust nichts thun oder lassen möge, was Dich von mir treiben oder Dein reines Wesen beleidigen könnte.

Dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, ergebe ich mich ganz und gar; Dein will ich seyn und bleiben im Leben und im Sterben. Darum stehe mir diesen Tag gnädig bei in alle dem, was ich in Deinem allerheiligsten Namen zu Deinen Ehren und meines Nächsten Nutzen anfange, mittele und endige. Laß meine Augen stets von der Erde zu dem Himmel gerichtet seyn, wo mein Wandel ist, und laß mich der zeitlichen Güter, welche Du mir anvertraut hast, also gebrauchen, daß ich derselben nicht mißbrauche. Segne Du mich, so bin ich recht gesegnet, und gieb, daß ich als ein gehorsames Kind alle meine Sorgen auf Dich allein werfe, der Du mich nicht verlassen noch versäumen wirst, und welchem Lob, Ehre und Preis gesagt sey von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheißung Erben. Galat. 3, 26. 27. 29.

Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes. 1 Kor. 6, 11.

Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu

Jerusalem einen freien offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. Zach. 13, 1.

Jesus Christus hat geliebet die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Worte. Auf daß Er sich ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. Eph. 5, v. 25 — 27.

Jesus Christus hat uns geliebet und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blute. Off. 1, 5.

Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort und der heilige Geist; und diese drei sind eins. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und diese drei sind beisammen. 1 Joh. 5, 6 — 8.

So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige durch das Blut Jesu, so lasset uns hinzugehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; und lasset uns halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken, (denn Er ist treu, der sie verheißen hat.) Ebr. 10, 19. 22. 23.

Aber der veste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen; und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 2 Tim. 2, 19.

Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. 1 Joh. 2, 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Petr. 3, 20 — 22.

Ewiger und allmächtiger Gott, Du Brunnquell aller Güte und Barmherzigkeit! Dich lobe und preise ich wegen aller Wohlthaten, besonders aber, daß Du mir diesen vergangenen Tag in allen meinen Nöthen und Anliegen so gnädig beigestanden bist. Ach Herr! groß sind Deine Werke, und unendlich ist Deine Liebe und Barmherzigkeit, welche Du den Menschenkindern erzeigest, wiewohl sie Staub und Asche sind. Nur muß ich Dir mit betrübtem Herzen klagen, daß ich Dich heute nicht so vollkommen geliebt, geehrt und Dir gedient habe, wie es der Bund erfordert, den Du in der heiligen Taufe mit mir aufgerichtet hast. Wenn ich daher an meine vielfältige Uebertretungen denke, so möchte mein Herz in Thränen zerfließen, und meine Seele ist in Unruhe, daß ich Deine göttliche Majestät wieder von neuem beleidiget habe. Wende aber Dein allerheiligstes Antlitz noch nicht von mir, sondern erbarme Dich über Dein armes und in Sünden elendes Geschöpf; und siehe nicht an, was ich verbrochen habe, sondern daß mein Heiland und Erlöser Jesus Christus für mich genug gethan, von welchem Du bei Seiner heiligen Taufe gesprochen: „Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.“ Denn Er hat ja alle Gerechtigkeit erfüllt, damit unsere Ungerechtigkeit bedeckt werden möchte, und Seine Erfüllung des Gesetzes hat uns von dem Fluch des Gesetzes erlöset.

Darum gedenke an Deine Barmherzigkeit, o Du gnädiger und liebreicher Vater, der Du mitten in Deinem Zorn zu den Zeiten Noah dem menschlichen Geschlechte Deine Gnadenblicke nicht gänzlich entzogen, „da man die „Arche zurüstete, in welcher wenige, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser, welches nun auch „uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet „ist; nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern „der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die „Auferstehung Jesu Christi, welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind Ihm unterthan „die Engel, und die Gewaltigen und die Kräfte.“ Ja gedenke, o mein Gott und Herr, an den Tod und die Auferstehung Deines lieben Sohnes; gedenke aber nicht meiner Sünden und Missethaten, sondern laß sie in die Tiefe des Meeres versenket seyn.

Bewahre in dieser bevorstehenden Nacht meinen Leib und Seele, Habe und Gut vor aller Noth und Gefahr, damit ich erkennen möge, Du habest mich noch nicht im Zorn verstoßen. Ich befehle Dir auch meine Vorgesetzten, Wohlthäter, Anverwandten, Freunde und Feinde, sammt allen Menschen, deren Du Dich insgesammt erbarmen wollest, auf daß niemand verloren werde, da ja für alle Dein lieber Sohn Jesus Christus am Stamme des Kreuzes gelitten hat und gestorben ist. Behüte mich dagegen vor des Teufels gefährlichen Nachstellungen, welcher jederzeit wachsam ist, unsere Seelen ins ewige Verderben zu stürzen. Ach treibe ihn weit von meinem Lager, und sey Du mir desto näher, damit ich in Dir und durch Dich sanft und sicher schlafen möge. Laß mich an Dich geden-

ken, wenn ich erwache, und laß mir von Deiner Liebe träumen, wenn ich schlafe, also daß ich jederzeit Dein seyn und bleiben möge im Leben und im Sterben. Endlich bitte ich Dich, o gütiger Vater, laß mich morgen zu rechter Zeit wieder gesund erwachen, und die Geschäfte meines Berufs treulich verrichten; oder sofern es Dein gnädiger Wille ist, mich diese Nacht aus dem Jammerthal der Welt abzufordern, so laß mich in Dir selig abscheiden, und bringe mich dahin, wo Freude die Fülle ist und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich. Amen.

Auf das Fest der Erscheinung oder Offenbarung Christi.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 2, 1 — 12.

In dieser Morgenstunde komme ich mit den Weisen vom Morgenlande zu Dir, Herr Jesu, Du König aller Könige! Dich anzubeten und Dir Dank, Liebe und Gehorsam zu opfern. Du hast mich diese vergangene Nacht vor allem Uebel Leibes und der Seelen so gnädig behütet und mir das Leben bis auf gegenwärtige Stunde gefristet: für diese Deine Gnade und Liebe bringe ich Dir die Opfer meines Dankes und neuen Gehorsams von ganzem Herzen.

Ich erinnere mich jetzt mit der aufgehenden Sonne an das Licht Deiner Gnade, wie Du jenen Weisen den Stern erscheinen ließest, welcher ihnen anzeigte, daß Du nicht allein der Juden, sondern auch der Heiden Gott seyest, und daß Du aus Liebe für uns Menschen in die Welt gekommen bist, um Dich aller zu erbarmen. Du hast ja Deine heilige Geburt zum Heil des menschlichen Geschlechtes schon im alten Testamente verkündigen lassen durch den Propheten Micha, der da spricht: „Und du Bethlehem „im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter „den Fürsten Juda; denn aus Dir soll mir kommen der „Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey." Dennoch wollten Dich die Gottlosen nicht annehmen, sondern „der König Herodes erschrack darüber und mit ihm „das ganze Jerusalem," da sie sich vielmehr über das Heil hätten freuen sollen, das durch Dich dem menschlichen Geschlechte bereitet ist. Dir sey ewig Dank gesagt, mein Herr Jesu, daß Du mich vor solcher Verstockung behütet und den Glauben an Dich als an den wahren Messias und Weltheiland in mir gewirkt hast. Darum falle ich in dieser Frühstunde mit den Weisen vom Morgenlande im Geiste nieder und bete Dich an, und bringe Dir die Opfer des Glaubens, des Gebets und der Buße, gleichwie jene Dir Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke brachten. Siehe mein demüthiges Opfer mit den Augen Deiner Barmherzigkeit an, und weil an meinem Glauben, Gebet und meiner Buße noch zu viel Unvollkommenheit sich findet, so reinige Du es selber, damit es ein Dir gefälliges Opfer werde. Dagegen gieb Du Dich selbst mir zum Geschenk, o Du allerliebster Jesu!

und verleihe mir den Geist aus Gott, daß ich wissen möge, was mir von Gott geschenkt ist. Gieb mir Dich mit allen Deinen Schätzen, und leite mich durch den hellen Stern Deiner göttlichen Weisheit zu Dir, wie die Weisen aus dem Morgenlande, damit ich Dich mit den Augen des Glaubens schauen, und in kindlicher Demuth anbeten könne. Diesen erfreulichen Stern laß mir jederzeit in Deinem geoffenbarten Worte scheinen, welches ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinen Wegen. Hilf, daß ich mich heute diesen Tag an solchem himmlischem Lichte, mit Hören, Lesen und Betrachten, einzig und allein ergötze, wozu Du mir Weisheit und Verstand verleihen wollest, der Du die Weisheit selber bist. Weil aber diese himmlische Weisheit nicht kommt in eine boshaftige Seele, und nicht wohnet in einem Leibe, der Sünde unterworfen, so reinige mein Herz von aller Ungerechtigkeit, und mache mich tüchtig, solchen edlen Schatz in wahrem Glauben zu empfangen, und bis an mein Ende zu behalten.

Bewahre heute und allezeit meine Tritte, damit ich mich nicht durch das irrige Licht der eitlen Welt verführen, oder von dem rechten Wege des himmlischen Bethlehems ablenken lasse. Und weil ich meinem Nächsten im Geistlichen und Leiblichen zu dienen verpflichtet bin, so gieb, daß ich nicht allein mich, sondern andere Menschen aus Deinem göttlichen Wort erbauen, und wohl bedenken möge, daß uns alles aus demselben zur Lehre, zur Vermahnung, zur Strafe und zum Troste dienen soll. Führe mich also mit Deiner rechten Hand, damit ich mich nicht zu dem Satan, als dem höllischen Herodes lenke, sondern daß ich

endlich durch Deine Geburt, Leiden und Sterben in das ewige Vaterland gelangen möge. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Wenn du den Herrn deinen Gott suchen wirst, so wirst du Ihn finden. Jer. 29, 13. 14.

Alle Könige werden Ihn anbeten, alle Heiden werden Ihm dienen. Ps. 72, 11.

Lobet den Herrn, alle Heiden, preiset Ihn, alle Völker; denn Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Ps. 117, 1. 2.

Ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der Heiden Gott! Röm. 3, 29.

Die durch das Evangelium Gottes berufenen Heiden werden geheiliget durch den heiligen Geist. Röm. 15, 16.

Ihr waret weiland Finsterniß; nun aber seid ihr ein Licht in dem Herrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit. Und prüfet, was da sey wohlgefällig dem Herrn, und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr. Ephs. 5, 8 — 11.

Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht, die ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd. 1 Petr. 2, 9. 10.

(Darum:) Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Kol. 1, 12 — 14.

Lobet den Herrn, alle Seine Heerschaaren, Seine Diener, die ihr Seinen Willen thut. Ps. 103, 21.

Abendgebet.

Nach der (Epistel) Abendlection: Jes. 60, 1 — 6.

In dieser Abendstunde opfere ich Dir nochmals das Gold des Glaubens, den Weihrauch des Gebets und die Myrrhen der Buße, o mein treuer Heiland, Herr Jesu! und sage Dir Lob und Dank, daß Du Dich heute an dem Feste Deiner Erscheinung so gnädig hast finden lassen. Ich bete Dich in tiefster Demuth an, Du König der Ehren! daß Du diesen vergangenen Tag mein geringes Lob- und Dankopfer nicht verschmähet, und mein Gebet um Deinen Schutz nicht verworfen, sondern so gnädig erhöret hast. Dir sey Lob und Dank gesagt für alle Deine Güte und Barmherzigkeit, die Du mir heute im Geistlichen und Leiblichen erwiesen hast. Denn meine Seele hast Du mit dem Worte Deines gnadenreichen Evangeliums wider die Macht der Sünde getröstet, und meinen dürftigen Leib nicht allein mit Nahrung und Kleidern so reichlich versorgt, sondern denselben auch vor aller Gefahr und Unfall so huldvoll behütet. Insonderheit aber sage ich Dir nochmals demüthigen Dank für Deine heilige Menschwerdung, Geburt und Erscheinung, wodurch Du Dich als einen Erlöser der ganzen Welt, und nicht allein als der Juden, sondern auch als der Heiden Gott, geoffenbart hast.

Dank sey Dir, o mein Heiland und Erlöser! daß nunmehr erfüllet worden ist, was Du lange zuvor durch Deinen treuen Diener und Propheten Jesajas mit diesen Worten hast verkündigen lassen: „Mache Dich auf, werde „Licht; denn Dein Licht kömmt, und die Herrlichkeit des

„Herrn gehet auf über Dir: denn siehe, Finsterniß be„decket das Erdreich und Dunkel die Völker. Aber über „Dir gehet auf der Herr, und Seine Herrlichkeit er„scheinet über Dir. Und die Heiden werden in Deinem „Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über Dir „aufgehet. Hebe Deine Augen auf, und siehe umher: „Diese alle versammelt kommen zu Dir. Deine Söhne „werden von ferne kommen, und Deine Töchter zur Sei„ten erzogen werden. Denn Du wirst Deine Lust sehen „und ausbrechen, und Dein Herz wird sich wundern und „ausbreiten, wenn sich die Menge am Meere zu Dir be„kehret, und die Macht der Heiden zu Dir kömmt. Denn „die Menge der Kameele wird Dich bedecken, die Läufer „aus Midian und Epha: Sie werden aus Saba alle kom„men, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob „verkündigen."

Weil nun diese längst vorher geschehene Prophezeihung durch Deine heilige Menschwerdung erfüllet ist, so freue ich mich jetzt mit der ganzen werthen Christenheit, und bitte Dich herzlich, o liebster Herr Jesu! Du wollest auch diese Nacht mit Deiner Gnade bei mir seyn und bleiben, damit Dich meine Seele stets als ihren himmlischen König anbete und ehre, wenn der Leib schon schläfet. Vertreibe alles von meinem Bette, was mich beschädigen könnte, und behüte mich vor Feuer, Wasser, Krankheit, Räuberei, Ueberfall der Feinde, und vor allerlei anderm Schaden. Laß Dir auch diejenigen in Deinen Schutz befohlen seyn, welche sich heute über Deine Erscheinung gefreut, und Dir mit andächtigem Herzen gedienet haben; der Gottlosen aber wollest Du nach Deiner grundlosen Barmher-

zigkeit verschonen, und ihnen noch ferner Frist zur Buße geben. Endlich vergieb mir alle meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden, womit ich Dich am vergangenen Tage beleidigt, und Deine heiligen Gebote übertreten habe. Ach erhöre mich, o Jesu! um Deiner Geburt, Erscheinung, Leidens, Sterbens und Auferstehung willen. Amen.

Dein Erscheinen müss' erfüllen,
Mein Gemüth in aller Noth,
Dein Erscheinen müsse stillen
Meine Seele selbst im Tod;
Herr, in Freuden und im Weinen
Müsse mir Dein Licht erscheinen.

Jesu, laß mich endlich gehen
Freudig aus der bösen Welt,
Dein so helles Licht zu sehen,
Das mir dort schon ist bestellt,
Wo wir sollen unter Kronen
In der schönsten Klarheit wohnen.

Auf die Woche des 1. Sonntags nach Epiphanias.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 2, 41 – 52.

In Deinem Namen, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, beginne ich auch diesen Tag, den mir Deine treue Huld und Liebe wieder geschenkt hat. Herr, wer bin ich, daß Du mir sowohl bei Tage, als bei Nacht, alle Stun-

den und Augenblicke meines Lebens so viele Wohlthaten erzeigest, für welche ich Dir doch so wenig dankbar bin, und anstatt deren ich wegen meiner vielfältigen Sünden vielmehr Strafe verdient hätte. So sey denn gelobet und gepriesen, ewiger und unendlicher Gott, für alle Deine Güte und Barmherzigkeit, welche mich jetzt bei dem Aufgang der Sonne gleichsam von dem Tode erweckt hat, also, daß ich durch Deine allmächtige Hand wieder von neuem zu leben anfange. Ach hilf, o Du getreuer Gott, daß ich den heutigen Tag, welchen Du mir aus Gnaden verliehen hast, so anwenden möge, wie es Dir gefällig und meiner Seele nützlich ist.

Vor allen Dingen aber erwecke eine gläubige Begierde in meinem von Natur zum Bösen geneigten Herzen, daß ich meinem lieben Herrn Jesu überall nachfolge, und daß ich Ihn nach dem Exempel Seiner Eltern so lange suche, bis ich Ihn finde. Gieb aber, daß ich Ihn mit christlichem Eifer in Seinem heiligen Worte suche, welches der rechte Tempel ist, darin Er mitten unter den Lehrern sitzt, und wo Er Sich finden läßt in den Schriften der Propheten und Apostel. Hilf, daß ich alle Seine Worte, die Sein heiliger Mund in den Tagen Seines Fleisches ausgesprochen, in meinem Herzen behalte, und daß ich derselben bei allen Verrichtungen meines Berufes eingedenk sey, damit mich also weder Ehre noch Reichthum, weder Menschengunst noch Gemächlichkeit abhalten möge, Seinen heiligen Einsprechungen Gehör zu geben, und Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, wie Dir gefällig ist. Gleichwie auch mein Heiland und Erlöser Jesus in Seinem zwölfjährigen Alter zunahm an

Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen: also verleihe mir den kräftigen Beistand Deines heiligen Geistes, daß ich heute in der rechten Weisheit, welche in der Erkenntniß Jesu Christi bestehet, zunehmen, und einen solchen Wandel führen möge, wie es die christliche Pflicht von mir erfordert.

O Du starker und allmächtiger Gott! bewahre mich diesen Tag und allezeit vor den gefährlichen Netzen, welche mir der Satan legt, vor den Versuchungen, womit die Welt mich locket, und vor den Reizungen, mit welchen mich mein sündliches Fleisch und Blut versuchet. Begleite mich auf allen meinen Wegen zur Rechten und zur Linken, damit ich nicht in Irrthum gerathe, noch von dem schmalen Wege des Lebens abweiche. Segne meinen Eingang und Ausgang, damit alles Dir geheiligt sey, was ich anfange und vollende. Segne auch die Arbeit und Geschäfte meines Berufs, und gieb, daß ich nichts aus Eigennutz, Geiz oder Ehrsucht, sondern alles aus reiner Absicht zu Deiner heiligen Ehre und zu meines Nächsten Nutzen verrichte. O Du gerechter und eifriger Gott! der Du die Sünder nicht hörest, sondern allein die gottesfürchtig sind und Deinen Willen thun: ich bitte Dich von Grund meines Herzens, laß Deine Gnade nicht von mir weichen, und erhalte mich in Deiner Furcht, daß ich heute in keine Sünde willige, sondern vor derselben fliehe, wie vor einer Schlange, damit mein Herz ein Tempel werde, darin Jesus allezeit zu wohnen Lust haben möge, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sey Lob, Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und Seinen Tempel zu besuchen. Ps. 27, 4.

In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntniß. Kol. 2, 3.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6, 4.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euern Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dirs wohlgehe und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1 — 3.

Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und halte ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum daß du geschickter bist. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir zugerechnet werden, ob du auch wohl ein Sünder bist. Sir. 3, 14 — 17.

Den Eltern gleiches vergelten, das ist wohlgethan und angenehm vor Gott. 1 Tim. 5, 4.

Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. Sprchw. 23, 22.

Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und mit Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme; denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder. Sir. 3, 9. 10.

Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen. Sprchw. 30, 17.

Verflucht sey wer seinem Vater oder Mutter fluchet, und alles Volk soll sagen: Amen. 5 Mos. 27, 16.

(Darum:) Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 12, 1 – 6.

Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang und meinen Gott loben, so lange ich bin. Meine Rede müsse Ihm wohlgefallen; ich freue mich des Herrn und Seiner großen Güte, die Er auch heute so reichlich wieder an mir erwiesen hat. Darum erscheine ich in dieser Abendstunde vor Deinem heiligen Angesicht, o Du treuer und starker Gott! Dich zu loben und zu preisen, daß Du mein heutiges Morgengebet so gnädig erhört, und mir bis an den gegenwärtigen Augenblick durch Deine Güte und Barmherzigkeit geholfen hast. Dich bete ich an, mein gnädiger Gott und Vater, und erkenne die Größe Deiner väterlichen Güte, welche sich weiter als Himmel und Erde erstreckt. Ach Herr! wer bin ich, daß Du noch immer an mich gedenkest, und was hat Dein mildreiches Vaterherz an mir ersehen, daß Du meiner nicht allein noch bis auf diese Stunde verschonest, sondern mich auch noch dazu mit den Gaben Deines Heils überschüttest?

O Jesu! wie wenig bin ich Deinen frommen Eltern an diesem vergangenen Tage nachgefolgt, welche Dich so lange zu Jerusalem suchten, bis sie Dich im Tempel unter den Lehrern fanden: da ich hingegen der Welt und ihrer Eitelkeit noch in vielen Stücken nachgegangen bin, und Dich daher durch meine eigene Schuld zum öftern aus dem Herzen verloren habe. Ach! vergieb mir diese schwere Sünde, und laß Dich noch in dieser Abendstunde von mir finden, weil ich mit bußfertigem und zerschlagenem

Herzen zu Dir schreie. Verleihe mir also Deine Gnade, daß ich von nun an meinen Leib begebe zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey mein vernünftiger Gottesdienst, daran Du Wohlgefallen haben mögest. Ach, verändere mich durch und durch in Kraft Deines heiligen Vorbildes, daß ich mich nicht dieser Welt gleich stelle, wie ich bisher durch ihre Verführung öfter gethan, sondern daß ich mich verändere durch Verneuerung meines Sinnes, auf daß ich prüfen möge, welches da sey der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes-Wille. Diese Verneuerung meines Sinnes verleihe mir durch den kräftigen Beistand Deines heiligen Geistes, und laß mich jetzt mit meinen Kleidern den alten Menschen ablegen, ihm nicht mehr gehorsam zu seyn. Insonderheit aber bewahre mich die übrige Zeit meines Lebens, welche Du mir noch in dieser Welt bestimmt hast, vor allem Hochmuth, und entblöße mich von nun an alles Vertrauens auf mein eigenes Verdienst, eigene Kräfte, eigene Geschicklichkeit, und womit sich die Selbstliebe sonst schmeicheln kann; dagegen hilf, daß ich mich alles desjenigen entäußere, was Du nicht selber bist, damit ich also „nicht weiter von mir halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß ich von mir mäßiglich halte, nachdem mir Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens," und daß ich allemal, so oft Du etwas Gutes durch mich wirkest, gedenken möge, es sey nicht mein, sondern Dein Werk; daher auch nicht mir, sondern Dir allein die Ehre und der Ruhm gebühre.

Endlich gieb, daß ich mich nicht eher zu Bette lege, ich habe denn zuvor alles vergeben und vergessen, womit

mich mein Nächster heute oder jemals beleidigt hat, und daß ich jedermann ohne heimlichen Haß und Neid von Grund des Herzens liebe: „Denn gleicher Weise als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte haben: also sind wir viele ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“ Also laß mich auch an Dir, dem einzigen und ewigen Haupte der Christenheit, als ein tüchtiges Glied ungetrennt bleiben, daß ich unter Deinem Schutz diese Nacht sanft und sicher schlafen, und vor allem Uebel Leibes und der Seele behütet werden möge. Ach! erbarme Dich auch aller andern hin und wieder zerstreuten Glieder Deiner christlichen Kirche auf Erden, ja aller und jeder Menschen, für welche Du Dein heiliges Blut vergossen hast, und hilf, daß Niemand verloren werde, sondern daß wir allesammt erlöset, Dich, Du wahres Licht, hier im Glauben, und dort von Angesicht zu Angesicht schauen mögen. Amen.

Herr Jesu, meines Glaubens Gut,
Herr Jesu, meiner Hoffnung Muth!
Herr Jesu, meiner Liebe Licht,
Dich, mein Herr Jesu, laß ich nicht.

Auf die Woche des 2. Sonntags nach Epiphanias.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 2, 1 — 11.

Herr Jesu, Du meiner Seele Bräutigam! Du hast uns Menschen durch Deine große Liebe von dem Verderben der Sünde erlöset, daß wir nicht in unsern Sünden verloren gehen müssen. Dieser Deiner Liebe verdanke ich denn auch mein Leben, und preise Dich mit innig dankbarem Herzen, daß Du mich diese Nacht so gnädig behütet hast, und mich diesen Tag gesund erleben lässest. Bleibe auch heute und allezeit bei mir auf meinen Wegen, auf daß mir nichts Böses widerfahre, und hilf, daß ich mich der Liebe dieser Welt und meiner Eigenliebe gänzlich entschlage, dagegen aber in der Liebe gegen Dich immer inniger werde, weil Du allein würdig bist über alles andere im Himmel und auf Erden geliebet zu werden. Mache Du aber auch meine arme mit Sünden befleckte Seele selber tüchtig, Dein zu seyn und zu bleiben, und hilf, daß ich heute mitten unter den Geschäften meines Berufs stets an Dich gedenke, wie eine getreue Braut an ihren Bräutigam gedenket, und wenn es mir an einem oder dem andern in diesem Leben gebricht, oder wenn Du mit Deiner göttlichen Hülfe eine Zeitlang verziehst, so laß

mich dieselbe in geduldiger Gelassenheit erwarten, und vest glauben: Deine Stunde sey noch nicht gekommen. Alsdann erquicke mich mit dem guten Weine Deines himmlischen Trostes, und laß mich die trostreiche Stimme hören: „Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommet her, und kaufet ohne Geld und umsonst.“ Ach süssester Jesus! Du rufest ja allen Menschen so freundlich zu: „Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke. Wer des Wassers trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet.“ Ach! so gieb mir auch an diesem Tage von dem Wasser Deines göttlichen Trostes, und stärke in mir den wahren Glauben; denn wer an Dich glaubet, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. Hilf, daß ich kraft solchen Glaubens, der sich auf Deine theure Verheißung gründet, Dir einzig und allein vertraue, und diesen Tag über nicht mit ängstlichen Sorgen um das Zeitliche mich ängstige, sondern, daß ich thue, was Du mir sagest. Gieb, daß meine Hoffnung auf Dich und Deine Gnade nicht zu schanden werde, sondern bevestige mir dieselbe mit der gläubigen Versicherung, daß gleichwie Du auf der Hochzeit zu Kana in Galiläa das Wasser durch das Wort Deiner Allmacht in Wein verwandelt hast, also werdest Du auch zu rechter Zeit und Stunde meine Thränen in Freude verwandeln, mir Deine Herrlichkeit offenbaren, und mich erfahren lassen, daß denen, die Dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen.

Sey auch mit Deiner segensreichen Hand bei meinen Händen, damit die Geschäfte meines Berufs also gedeihen mögen, wie es die Verherrlichung Deines Namens erfordert, und bewahre mich vor der argen Welt, damit ich nicht durch ihre Eitelkeit von dem lebendigen Wasser zu den unreinen Pfützen der sündlichen Begierden verführt werde. Gieb vielmehr, o Du Bräutigam meiner Seele, daß ich nichts liebe als Dich, nichts verlange als Dich, und nichts suche, als Dich, der Du mein Trost, mein Leben, meine Erquickung, mein Ruhm, mein Reichthum, meine Lust und mein Alles bist. Wofern aber etwa der gegenwärtige Tag zugleich der Tag meines Todes seyn sollte, so führe mich aus diesem Jammerthal zu der Hochzeit des Lammes, welches Du selber bist, und welchem sammt dem Vater und heiligen Geiste sey Lob und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Gott schuf den Menschen Ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn, und schuf sie ein Männlein und ein Fräulein. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht. 1 Mos. 1, 27. 28.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petr. 3, 7.

(Hingegen:) Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn, wie die Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3, 5. 6.

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bei allen, und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. Hebr. 13, 4.

Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Matth. 5, 27. 28.

Hurerei und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidungen, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat am Reiche Christi und Gottes.

(Aber:) Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, 8.

Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes. 2 Kor. 7, 1.

Herr Gott Vater und Herr meines Lebens! behüte mich vor unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem Herzen. Sir. 23, 4 — 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 12, 7 — 16.

Da sich die Sonne des Tags nun vor meinen Augen verborgen hat, so wende ich mich zu Dir, Du Sonne meines Lebens, Herr Jesu! und sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du nach Deiner großen Liebe auch

heute so mancherlei Gutes an Leib und Seele mir ohne mein Verdienst und Würdigkeit erwiesen, und dagegen so viel Böses, das ich mit meinen vielen Sünden tausendmal verdient hätte, in Gnaden von mir abgewendet hast. O Du Bräutigam meiner Seele! stehe mir auch noch jetzt mit Deiner Gnade bei, und bleibe bei mir, da es Abend geworden ist, und der Tag sich geneiget hat. Ich lasse Dich nicht, o Jesu, mein Heiland und Erlöser! denn ohne Dich weiß ich weder Trost noch Ruhe zu finden; und wenn Du mir Deinen göttlichen Beistand entziehen wolltest, so würde mir die Finsterniß der gegenwärtigen Nacht grauend und erschrecklich seyn. Ach liebster Jesu! weiche nicht von mir, ob ich schon heute den vergangenen Tag durch meine vielfältige Sünden wiederum von Dir gewichen bin. Denn ich bekenne Dir mit bußfertigem und zerschlagenem Herzen, daß unerachtet Du durch Dein auserwähltes Rüstzeug Paulum befohlen, so jemand ein Amt habe, er des Amtes warten solle, ich dennoch nicht mit genugsamem Fleiße, vielweniger mit gebührender Sorgfalt beobachtet habe, was meines Amtes ist; sondern die Eigenliebe und die Liebe der Welt hat mich zum öftern verleitet, daß der Dienst, den ich Dir und meinem Nächsten zu leisten schuldig bin, nicht so rein und aufrichtig gewesen, als es die Pflicht eines wahren Christen erfordert.

Du lässest uns ferner in Deinem heiligen Worte vermahnen, daß, so jemand giebt, solle er einfältig geben, und so jemand Barmherzigkeit übet, so solle ers mit Lust thun. Ach! wie wenig habe ich mich aber diesen vergangenen Tag der Nothleidenden

angenommen, und wie schlecht habe ich mein Christenthum in der That erwiesen! Denn, wiewohl die wahre Liebe nicht falsch seyn soll, so fehlt mir doch noch sehr viel an dieser Aufrichtigkeit des Herzens, und die Eigenliebe, welche durch die Liebe gegen Dich und den Nächsten gänzlich in mir gedämpft seyn sollte, regt sich noch immerfort in meiner Seele, und widerstrebet dem Guten, das Du in mir angefangen hast. O! ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!

Ich soll das Arge hassen, und dem Guten anhangen; so aber bin ich noch immerfort von Natur zu dem Gegentheil geneigt, indem mir das Arge anhänget, und das Gute zuwider ist. Ach! entreiße mich jetzt aller dieser sündlichen Unart, o liebster Jesu! damit dieselbe je mehr und mehr in mir ersterben möge; und gieb hingegen, daß die brüderliche Liebe bei mir herzlich sey.

Hilf, daß ich allen Menschen mit Ehrerbietung zuvorkomme; daß ich nicht träge sey, was ich thun soll; sondern daß ich ins künftige meines Berufs fleißig warte, wie Du mir befohlen hast; daß ich brünstig sey im Geiste, Dich zu lieben, und Dir zu dienen; daß ich mich in die Zeit schicke, und sowohl in guten als bösen Tagen, im Glück und Unglück mit Deinem heiligen Willen zufrieden sey; daß ich fröhlich sey in der Hoffnung, geduldig in Trübsal, und am Gebet anhalte, weil dieses die Hand ist, womit ich Dich und Deine Gnade im wahren Glauben ergreifen kann.

Hilf, daß ich mich der Heiligen, ja aller Menschen Noth annehme, gerne herberge, segne,

die mich verfolgen, segne und nicht fluche, mich freue mit den Fröhlichen, und weine mit den Weinenden, damit ich also die Liebe nicht allein in Worten, sondern auch in der That beweisen möge. Endlich gieb auch, daß ich einerlei Sinn mit den wahren Christen habe, nicht nach hohen Dingen trachte, sondern mich herunter halte zu den Niedrigen.

O liebster Jesu! diese heiligen Regeln des wahren Christenthums drücke Du selbst durch Deinen heiligen Geist vest in mein Herz, und verleihe mir diese Nacht eine sanfte Ruhe in Dir, bis mich Deine gnädige Hand morgen früh wieder vom Schlafe erwecket. So befehle ich Dir denn meinen Leib und meine Seele, mein Hab und Gut, meine Anverwandten und Bekannten, und alle Menschen; weil Du doch alle und jede so freundlich und gnädig zu Deiner, nämlich zu der Hochzeit des Lammes, einladest, und weil Du mit Deinem theuern Blute für der ganzen Welt Sünde genug gethan hast. Herr! erhöre meine Bitte, und sey mir gnädig. Amen.

O wache Du, mein Heiland! wenn wir schlafen,
Uns Sicherheit und Ruhe zu verschaffen,
Und sende doch der lieben Engel Schaaren,
Uns zu bewahren.

Und lässest Du die Nacht des Todes kommen,
So laß auch mich mit den erwählten Frommen,
Die ewiglich Dein glänzend Antlitz sehen,
Zum Himmel gehen.

Auf die Woche des 3. Sonntags nach Epiphanias.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 8, 1 — 13.

Treuer Herr Jesu! Du hast mich diese Nacht so gnädig beschützt und durch einen ruhigen Schlaf erquicket. Nur dieses muß ich Dir, Du himmlischer Arzt, mit wehmüthigem Herzen klagen, daß ich noch immer den von Adam auch auf mich geerbten Aussatz der Sünde an mir trage. Darum bete ich Dich demüthig an, und spreche in gläubiger Zuversicht auf Deine Hülfe: „Herr! so Du willst, kannst Du mich wohl reinigen.“ Ach, Du einziger Trost meines Lebens! laß diese meine Hoffnung nicht zu schanden werden, und gieb, daß ich dieselbe nicht auf das Sichtbare setze, sondern auf das Unsichtbare; denn, wie Du selber sagst: „Selig sind die nicht sehen und doch glauben.“ Strecke nur Deine Hand aus, o Du einziger Arzt meiner Seele! und rühre mich geistlich-Kranken an, und sprich: „Ich wills thun, sey gereinigt;“ und alsobald werde ich rein seyn von meinem Aussatz.

Freilich bin ich nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest; doch sprich nur ein Wort, so werde ich gesund. Ich weiß ja auch, gleichwie jener Hauptmann zu Kapernaum, nirgends als bei Dir allein Trost und Hülfe zu suchen;

so verleihe denn, o gütigster Heiland, daß ich auch, wie dieser Hauptmann, mit rechtem Glauben zu Dir komme, und ein vestes Vertrauen in Deine Hülfe setze, ja daß ich nicht ablasse, bis Du durch mein sehnliches Bitten und Flehen bewogen wirst, Dein gnädiges Angesicht auf mich zu richten und meiner Noth abzuhelfen. Laß mich also erfahren, daß Du der Herr bist, an welchem nicht zu Schanden werden alle, die auf Dich harren, und laß mich nicht unter denjenigen erfunden werden, die ihre Hoffnung aufs Zeitliche setzen, und nicht sehen sollen den zukünftigen Trost.

Gieb mir auch die wahre Demuth, daß ich mich Deiner gnädigen Inwohnung ganz unwürdig achte, und bewahre mich vor dem Hochmuth, welcher die Menschen aus dem Paradies, und die Engel aus dem Himmel vertrieben; da Du hingegen auf das Niedrige siehest im Himmel und auf Erden, und den Hoffärtigen widerstehest, den Demüthigen aber Gnade giebst. Diese christliche Tugend, ohne welche es unmöglich ist, Dein Nachfolger zu seyn, laß mich heute und allezeit auf meinen Wegen begleiten; ja, sey Du selbst um und bei mir, als das wahre und einzige Vorbild der höchsten Demuth, indem Du Dich um unsertwillen, die wir doch Erde und Asche sind, von dem Throne Deiner göttlichen Majestät bis an das Holz des Kreuzes erniedriget hast. Daher Du auch versprochen, den Elenden anzusehen, und den, der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor Deinem Wort. Ach! verleihe mir gnädiglich, daß ich heute und allezeit in allem meinem Thun und Lassen nicht meine, sondern Deine Ehre, und in den Verrichtungen meines Berufs, wozu

Du Deinen göttlichen Segen geben wollest, nicht eitlen Ruhm suche; daß ich alles und jedes nur allein deßwegen thue, weil Du mirs befohlen hast, und weil meines Nächsten Wohlfahrt dadurch befördert wird. Hilf, daß ich alle Verfolgung und Verachtung, welche mir um Deinetwillen in der Welt begegnen möchte, williglich ertrage, und mich vielmehr freue, daß ich würdig werden soll, um Deines heiligen Namens willen Schmach zu leiden, damit ich nicht mit den Kindern des Reichs ausgestoßen werde in die äußerste Finsterniß hinaus, da Heulen und Zähn-Klappen seyn wird; sondern damit ich nach ausgestandenem Elend und Jammer dieses zeitlichen Lebens dereinst unter der Zahl derjenigen seyn möge, welche vom Morgen und vom Abend kommen, und mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen werden. Solches verleihe mir durch das Verdienst Deines bittern Leidens und Sterbens, und durch die Kraft Deiner siegreichen Auferstehung. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Der Gerechte lebet seines Glaubens. Hab. 2, 4.

Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet. Hebr. 11, 1.

Gott reiniget unsere Herzen durch den Glauben. Apstg. 15, 9.

(Christus spricht:) „Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden.“ Marc. 11, 24. (Und:)

„Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun?“ Joh. 14, 13. 14.

Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne, und Seine Ohren sind nicht dicke worden, daß Er nicht höre. Jes. 59, 1.

Der Herr ist nahe allen, die Ihn anrufen, allen, die Ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19.

Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet! darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht. Denn Er verletzet und verbindet; Er zerschmeißt, und Seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren. Hiob 5, 17 — 19.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu Gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sey ein Knecht oder ein Freier. Ephes. 6, 5 — 8.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen eure Knechte, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bei Ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6, 9.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 12, 17 — 21.

O Du gnädiger und getreuer Gott! ich danke Dir herzlich und demüthig, daß Du diesen vergangenen Tag mein Beistand und Noth-Helfer gewesen, und mit Deiner väterlichen Barmherzigkeit nicht von mir gewichen bist, unerachtet ich Deine heiligen Gebote so oft übertreten, und

Dich, meinen allmächtigen Schöpfer und Erhalter, aus den Augen gesetzt habe, der Du doch überall gegenwärtig bist.

Du hast mich in Deinem heiligen Worte so ernstlich ermahnen lassen, daß ich mich nicht selbst für klug halten soll. Wie oft sind mir aber heute dergleichen hochmüthige Gedanken in meinem stets zum Bösen geneigten Herzen aufgestiegen, und wie vielmal habe ich dasjenige mit menschlicher Klugheit ausrichten wollen, was doch allein an Deinem Segen und an Deiner Gnade gelegen ist.

O Du gerechter Gott! Du begehrest von mir, ich soll Niemandem Böses mit Bösem vergelten, sondern mich der Ehrbarkeit gegen jedermann befleißigen. Wie wenig aber habe ich mich dieser Christen-Regel gemäß gehalten, darin mir doch mein Herr und Heiland Jesus Christus im Leben und Sterben vorgegangen ist. Und wie leicht habe ich mich die allergeringste Gelegenheit verführen lassen, meinen Beleidigern, wo nicht mit Worten und in der That, doch in Gedanken Böses mit Bösem zu vergelten.

Ist es möglich, so viel an mir ist, so soll ich mit allen Menschen Friede haben. Allein wie so leicht lasse ich doch den Frieden aus meinem Herzen weichen, und wie schwer kommt es mich an, etwas Widerwärtiges zu dulden oder zu vertragen.

Ich soll mich selber nicht rächen, sondern dem Zorn Gottes Raum geben, indem Du, als der Herr Himmels und der Erden, sprichst: „Die Rache ist mein, Ich will vergelten.“ Aber, wie oft steigen rachgierige Gedanken in meinem Herzen auf, Dir in Dein Richteramt

zu fallen, und wie vielfältig reizt mich der Satan nebst meinem eigenen Fleische, wo nicht wirkliche Rache zu üben, doch den sündlichen Begierden nicht mit rechtem Ernste zu widerstreben.

„Wenn meinen Feind hungert, so soll ich ihn speisen, wenn ihn dürstet, soll ich ihn tränken. O Du gerechter, aber auch zugleich barmherziger Gott! wie soll ich vor Deinem Angesichte bestehen, wenn Du mein Thun und Lassen nach dieser nothwendigen Christen-Regel bestrafen willst, indem ich nicht einmal denjenigen, die mich nicht beleidiget haben, solche Werke der Liebe bewiesen habe, welche ich doch sogar auch meinen Feinden erzeigen soll. O himmlischer Vater! Du siehest mein geistliches Elend, und ich erkenne mit reumüthigem Herzen, daß ich ohne Deinen göttlichen Beistand weder das Gute vollbringen, noch das Böse unterlassen kann. Ach! so regiere mich durch Deinen heiligen Geist, daß ich mich inskünftige nicht das Böse überwinden lasse, sondern daß ich das Böse mit Gutem überwinde."

In solchem christlichen und Dir wohlgefälligen Vorsatze will ich mich nun zur Ruhe niederlegen; und weil ich ohne Deine Hülfe und Gnade auch sogar mitten im Schlafe von den Anfechtungen des Teufels und den Reizungen meines eigenen Fleisches nicht gesichert seyn kann, so breite die Flügel Deiner Allmacht und Barmherzigkeit über mein Lager, und laß mich darin, als in einer vesten Burg, vor meinen Feinden sicher ruhen und schlafen. Solches verleihe mir durch die Liebe, womit Du mich geliebet hast, ehe der Welt Grund geleget war, bis Du

mich durch den zeitlichen Tod, den Deines lieben Sohnes Kreuzes-Tod zum süssen Schlafe gemacht hat, aus diesem vergänglichen in das ewige Leben einführen wirst. Amen.

Auf die Woche des 4. Sonntags nach Epiphanias.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 8, 23 — 27.

Dir sey Lob und Dank gesagt, mein theuerster Erlöser, daß Du mein gestriges Abendgebet erhört und mich nicht allein die vergangene Nacht, sondern auch bis auf diesen Augenblick unter Deinem gnädigen Schutz erhalten hast, so daß ich das helle Tageslicht gesund erblicken und nach Deinem göttlichen Willen meines Berufs noch länger warten kann. — Du weißt aber wohl, mein getreuer Jesu, daß ich mich jetzt auf das ungestümme Meer dieser Welt begeben muß, wo mir die tobenden Wellen der Gottlosen und die gefährlichen Felsen des Aergernisses den Untergang drohen. Ach, so wache denn über meine von allen Seiten angefochtene Seele, Du Hüter Israels, der Du nicht schläfst noch schlummerst, und hilf mir; sonst verderbe ich in so mancherlei Gefahr, mit welcher ich allent-

halben umgeben bin. Gieb, daß ich in allen meinen Unternehmungen und Berufswerken mein Vertrauen nicht auf mich selbst setze, sondern auf Dich, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden, und von dessen Gnade und Segen ich in allem abhängig bin. Du allein kannst den Wind und das Meer dieser argen Welt bedräuen, daß es ganz stille wird und mich nicht verderben kann; darum will ich nicht kleingläubig und furchtsam seyn, sondern in gläubiger Zuversicht hoffen, Du werdest noch ferner als mein Schutz und Erretter über mir walten, wie Du von meiner Jugend an bis auf gegenwärtige Stunde Dich erwiesen hast. Aber dieses kindliche Vertrauen mußt Du, mein Heiland und Erlöser, vorerst selber in mir wirken, weil ich von Natur zur Kleingläubigkeit und Verzagtheit geneigt bin. Gieb deßwegen Deines heiligen Geistes Gnade, daß ich mich von ganzem Herzen allein auf Dich, meinen Herrn und Heiland, nicht aber auf meinen Verstand verlasse, sondern daß ich an Dich gedenke in allen meinen Wegen, so wirst Du mich recht führen.

Gieb auch, daß ich mein Vertrauen nicht auf Menschen setze, sie seyen auch noch so hoch und angesehen, noch so reich und mächtig, und daß ich denjenigen zu gefallen, mit welchen ich heute umgehen werde, nichts thun oder unterlassen möge, womit ich mich gegen Dich, meinen Herrn und Gott, versündigen würde; sondern leite mich durch Deinen heiligen Geist, und stärke mich mit der Kraft aus der Höhe, daß ich Dir allein anhange, Dir allein vertraue, Dich allein fürchte, auf Dich allein hoffe, und Dich stets für meinen einzigen Beistand und

Erretter halte, ja hilf, daß ich dieses Vertrauen nicht wegwerfe, welches eine große Belohnung hat. Laß mich denn auch nicht verzagen, obschon Deine Hülfe eine Zeitlang verzieht, und wenn Du, zur Prüfung meines Glaubens, in dem mit Wellen der Trübsal bedeckten Schifflein meines Herzens, als einen Schlafenden Dich stellest. Laß mich hingegen mit wahrer Zuversicht mitten unter dem Ungestümm der Anfechtung und Widerwärtigkeit, welche ich vielleicht an diesem Tage nach Deinem heiligen Willen zu bestehen habe, um Hülfe Dich anrufen, und versage mir auch dieselbe nicht, wenn Du siehest, daß baldige Hülfe meinem Leibe und meiner Seele nützlich sey. Wo Du aber nach Deinem heiligen Rath und Willen zu meinem eigenen Besten in, mir unbegreiflicher, höherer Absicht die von mir gewünschte Hülfe nicht so bald sendest, oder mein Gebet anders erhören willst, als ich denke, da verleihe mir die rechte Beständigkeit, in Geduld zu erwarten, was Du Deiner göttlichen Macht und Weisheit vorbehalten hast, über mich zu verfügen. Und wenn ich aus menschlicher Schwachheit anfangen will zu sinken im Meere der Trübsal, und im Glauben Schiffbruch zu leiden, so hebe mich mit den Händen Deiner Allmacht und Barmherzigkeit wieder empor, bis Du mich aus dem jammervollen Meere dieses Lebens in den sichern Hafen der Ruhe und an das freudenreiche Ufer der ewigen Seligkeit bringen wirst, auf daß ich Deine Herrlichkeit sehen, und Dich sammt dem Vater und dem heiligen Geiste in Ewigkeit rühmen und preisen möge. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Mein Kind, willst du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. Halte vest und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket; halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerlei Trübsal. Denn gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. Vertraue Gott, so wird er dir aushelfen. Sir. 2, 1 — 6.

Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenten wird dich kein Uebel rühren. Hiob 5, 19.

Gott kann überschwänglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen. Ephes. 3, 20.

Erwecke Dich, Herr, warum schläfest Du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar. Warum verbirgest Du Dein Antlitz, vergissest unsers Elendes und Dranges? Mache Dich auf, hilf uns, und erlöse uns um Deiner Güte willen. Ps. 44, 24. 25. 27.

(Hierauf antwortet Gott der Herr, in Hinsicht auf des Frommen Gebet:)

„Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen; er rufet mich an, so will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen; ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil." Ps. 91, 14 — 16.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sänken. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete und von seinem Ungestümm die Berge einfielen; dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr frühe. Ps 46, 2 — 6.

Meine lieben Brüder, achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube,

so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. Die Geduld aber soll vest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet. So aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückt es niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht: denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Jak. 1, 2 — 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 13, 8 — 10.

Lieber himmlischer Vater! Ich erscheine in dieser Abendstunde wiederum vor Deinem göttlichen Thron mit dankbarem Herzen, daß Du mich den vergangenen Tag so gnädiglich bewahret, und mir Deinen väterlichen Beistand auf allen meinen Wegen verliehen hast. Dir allein gebühret die Ehre, daß ich auf dem ungestümmen Meere der schnöden Welt, welche im Argen liegt, nicht in den Abgrund des Verderbens gestürzt bin, sondern daß mein Leib und Seele vor der Hölle bewahret und vom Tode errettet worden ist. Du hast über mir gewacht, o Du getreuer Gott, wenn mich Angst und Noth umgeben hat. Du hast mich erhöret, wenn ich zu Dir gerufen; Du hast mich errettet, wenn ich in Gefahr gewesen; Du hast mich beschützt, wenn mich Deine und meine Feinde beleidigen wollten. Und wo soll ich Worte genug finden, Deine unendliche Barmherzigkeit auszusprechen, oder Deine wunderbare Güte würdig genug zu preisen?

Nur klage ich Dir mit wehmüthigem Herzen, o Du gütiger Vater, daß ich Deine heiligen Gebote aus Ver-

derbniß meines sündlichen Fleisches, theils wissentlich, theils unwissentlich übertreten, besonders aber, daß ich das Gesetz der Liebe gegen Dich und meinen Nächsten nicht mit solchem Fleiß und Eifer beobachtet habe, wie es Dein heiliger Wille und Deine göttliche Gerechtigkeit von mir fordert. Du hast uns in Deinem heiligen Worte so ernstlich anbefehlen lassen, „niemand nichts schuldig zu seyn, „denn daß wir uns unter einander lieben: denn wer den „andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das „da gesagt ist: „du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht „tödten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch Zeug„niß geben, dich soll nichts gelüsten," und so ein ander „Gebot mehr ist, das wird in diesem Worte verfasset: „„Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst."" Aber wie oft habe ich diesen vergangenen Tag wider dieses Gesetz der Liebe gehandelt, indem ich meinem Nächsten nicht mit allem Vermögen beigestanden, ihm seine Fehler nicht geduldig übersehen, und ihn nicht so inbrünstig geliebt habe, wie es die christliche Pflicht und Schuldigkeit erfordert. O du ewige Liebe! wie würde ich vor Deinem göttlichen Throne bestehen, wenn Du mich nach diesem königlichen Gesetz beurtheilen, und mein bisheriges Leben nach den Eigenschaften der wahren Liebe richten wolltest. Ach! so entzünde Du solche Liebe, als des Gesetzes Erfüllung, in meinem kalten Herzen, und erwärme es durch die Kraft Deines heiligen Geistes, daß es in Liebe gegen Dich brennen, und je mehr und mehr mit Dir vereiniget werden möge.

Bedecke mich diese Nacht mit Deiner Liebe, und laß mir von nichts anders, als von Dir alleine träumen, also,

daß, wenn ich aus dem Schlaf erwache, ich noch an Dich gedenke, und daß ich Dich nimmermehr aus meinem Herzen lasse. Sey und bleibe Du bei mir, wenn mich in dieser Nacht die Finsterniß umgiebt, sey mein Tröster, wenn ich in Aengsten bin; erquicke mich, wenn ich krank bin; wache über mir, wenn ich schlafe; sey meine Gesellschaft, wenn ich wache, und sey mein Erretter, wenn mich der Satan, als ein Fürst der Finsterniß, beleidigen will. Dir befehle ich alles, was ich habe, in Deinen väterlichen Schutz und Schirm. Ach! so erbarme Dich nicht allein meiner, sondern auch aller derjenigen, welche in ihrer Noth zu Dir seufzen, und hilf gnädig, daß, wenn die Zeit meines Abschieds vorhanden ist, mir der Tod ein Schlaf und ein Ausgang aus diesem elenden vergänglichen zu dem ewigen Freudenleben werden möge. Amen.

Auf die Woche des 5. Sonntags nach Epiphanias.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 13, 24 — 30.

Gelobet seyst Du, mein Gott und Heiland, immer und ewiglich, und gepriesen sey Dein heiliger Name, daß Du mich diese vergangene Nacht mit den Flügeln Deiner Gnade

bedeckt, und mir Leben und Gesundheit erhalten hast. Verleihe mir denn auch, daß ich solche Wohlthaten, welche Du mir ohne mein Verdienst und Würdigkeit erzeigest, nicht anders denn als ein unverdientes Geschenk annehme, das ich Dir zur schuldigen Dankbarkeit und meinem Nächsten zu Liebe wieder anzuwenden und aufzuopfern verbunden bin.

Liebreichster Heiland! Deine Liebe gegen uns treibt Dich noch immerfort an, guten Saamen auf Deinen Acker der christlichen Kirche zu säen. Aber die meisten Menschen auf Erden, welche die Eitelkeit ihres Sinnes bethört hat, stellen sich gegen diese Deine große Gnade ganz unachtsam, und schlafen in verdammlicher Sicherheit, bis der Feind kommt und Unkraut säet unter den Weizen. O liebster Jesu! wie wird doch der gute Saame, den Du so mildreich unter uns aussäest, täglich je mehr und mehr durch das tödtliche Unkraut der Sünden, durch die Unheiligkeit des Lebens und durch die Verachtung Deines Wortes ersticket, und wie große Ursache haben wir, zu fürchten, daß dasjenige auch aus gerechtem Gerichte an uns dürfte erfüllet werden, was Du uns durch den heiligen Geist hast verkündigen lassen: „Darum, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben wollen annehmen, daß sie selig würden, wird ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie den Lügen glauben, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern Lust haben zur Ungerechtigkeit.“ *) Ach, treuester Heiland! steure Du doch selber dem je länger je mehr um sich wurzelnden Unkraute,

*) 2 Thess. 2, 10 – 12.

damit es Deinen Weizen, den Du so reichlich ausgestreut hast, nicht gänzlich erſticke; sondern binde vielmehr den Feind des menschlichen Geschlechtes mit Ketten der Finsterniß, daß er den Acker, in welchen Du Deinen guten Saamen gesäet hast, nicht so sehr verderbe. Und gieb, daß wir unsere Herzen, durch Ergreifung Deines heiligen Verdienstes in wahrem Glauben, zu einem tüchtigen Acker zubereiten lassen, damit wir uns mit rechtschaffener Reue und Buße noch in der Gnadenzeit zu Dir bekehren, nicht aber mit unserer Buße bis an unsern Tod verziehen, auf daß Du nicht veranlaßt werden mögest, uns zur Zeit der Ernte und des jüngsten Gerichts wie Stoppeln zu verbrennen.

Barmherziger Gott! Du lässest aus erbarmender Liebe gegen das ganze menschliche Geschlecht, das Unkraut nicht ausgäten, auf daß nicht zugleich der Weizen mit ausgerauft, und also die Frommen mit den Bösen nicht zugleich vertilgt werden. Ach! erleuchte doch heute und immerdar alle Menschen, daß sie ihre Herzen, wie einen unbereiteten Acker, durch wahre Reue und Buße zubereiten lassen, und als ein fruchtbares Erdreich zur Annehmung Deiner göttlichen Gnade und Deines heiligen Wortes tüchtig werden. Verhindere durch die Kraft Deines Leidens und Sterbens, o liebster Jesu! daß nicht länger Dornen und Disteln auf dem Acker unsers Herzens wachsen, sondern gebiete den Wolken des Himmels, Deinen geistlichen Segnungen, daß sie darauf regnen, und von Dir herab komme Gnade, Licht und Heil über Deine streitende Kirche auf Erden, und über alle diejenigen, welche Du mit Deinem theuern Blute erlöset hast. Reinige auch heute

mein zum Bösen geneigtes Herz, das von Natur dem Wachsthum des Unkrautes so günstig ist, reinige es durch den Glauben in Deiner Gnade, daß ich in meinem ganzen Leben nichts thue oder lasse, was des Unkrautes Wachsthum befördern, und den guten Saamen in mir ersticken könnte. Laß mich an dem gegenwärtigen Tag, und so auch stets, allen Menschen, mit welchen ich umgehen werde, durch die Werke der Liebe beweisen, daß Dein guter Saame bei mir sey, und behüte mich vor Hochmuth, Geiz und Wollust, wodurch der böse Feind das Gute in den Herzen der Gläubigen zu ersticken sich bemühet.

Sey Du bei mir auf allen meinen Wegen, und nimm nicht von mir das Wort der Wahrheit, sondern bewahre mich vor den mancherlei Verführungen der Welt und vor den listigen Fallstricken des Satans, womit er so viele Menschen gebunden hält. Ach, erhöre mich in dieser Morgenstunde, liebster Jesu, und verleihe mir Deine Hülfe! Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Anmerkung: Die Erklärung des Gleichnisses vom Weizen und Unkraut ist nachzulesen bei Matth. 13, 37 — 43.

Was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleische das Verderben ernten; wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten. Lasset uns aber Gutes thun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. Gal. 6, 7 — 10.

Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und

wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. 2 Kor. 9, 6.

Also lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 16.

Da sprach Er zu Seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in Seine Ernte sende. Matth. 9, 37. 38.

Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. — Er hat seine Worfschaufel in Seiner Hand; Er wird Seine Tenne fegen, und den Weizen in Seine Scheuren sammeln, aber die Spreu wird Er verbrennen mit ewigem Feuer. Matth. 3, 10. 12.

Und ein anderer Engel gieng aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die Ernte der Erde ist dürre worden. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde; und die Erde ward geerntet. Off. 14, 15. 16.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Koloss. 3, 12 — 17.

O Du Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! wie gnädig, gütig, freundlich und barmherzig hast Du Dich diesen vergangenen Tag gegen mich armen Sünder erwiesen, und wie große Ursache habe ich, in gegenwärtiger Abendstunde Dein Lob zu verkündigen, und Deine Güte zu preisen, welche weit höher ist, als der Himmel, und welche weder von Engeln noch von Menschen kann

ausgesprochen werden. Deine Barmherzigkeit währet noch immer für und für, wovon alle Augenblicke meines Lebens zeugen können, indem Du meinen Leib vor allem Unglück bewahrt, und meine Seele von dem ewigen Tode errettet hast. Du hast Deine allmächtige Hand über mich gehalten, daß mich die Sturmwinde des Verderbens nicht versehrt haben. Du hast Deinen göttlichen Saamen auf den Acker meines Herzens gesäet, und es ist Deiner Gnade und Barmherzigkeit allein zuzuschreiben, daß das Unkraut des bösen Feindes Deinen ausgestreuten Saamen nicht gänzlich erstickt, sondern daß ich mitten unter der Anfechtung Dich, meinen Gott, noch zum Trost und Beistand behalten habe. Du hast mich als mein Vater gespeiset, als mein Helfer errettet, als mein Beschützer bewahret, als mein Führer geleitet, als mein König regiert, und als mein Versorger ernährt. Darum will ich Deine Barmherzigkeit preisen, wenn ich mich zu Bette lege, und an Deine Güte gedenken, wenn ich wieder erwache.

Ja, Herr! groß sind Deine Werke, und unendlich ist Deine Liebe, welche Du den Menschenkindern erzeigest. Lehre Du mich aber selbst, wie ich Dir für Deine unaussprechliche Wohlthaten danken soll, und mache meinen Mund geschickt und beredt, Deinen Ruhm überall auszubreiten. Erzeige mir auch diese Nacht Deine wundersame Güte, Du Heiland derer, welche Dir vertrauen, und erleuchte mich mit Deinem göttlichen Lichte, wenn Dunkelheit und Finsterniß mein Lager bedecket. Hilf, daß ich, bei Ausziehung meiner Kleider, als ein Auserwählter Gottes, als ein durch den Glauben Geheiligter und Geliebter, anziehe herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth,

Sanftmuth, Geduld, und daß ich jedermann, mit welchem ich heute diesen Tag umgegangen bin, in der Liebe ertrage, und allen Menschen, welche mich beleidigt oder betrübt haben, von Herzen vergebe, gleichwie Christus mir vergeben hat. Solche christliche und Dir gefällige Tugenden laß mich jetzt in mein Bette begleiten, und selbige auch in meinem Herzen verbleiben, wenn ich wieder aufstehe.

Ueber alles aber verleihe mir durch Deine Gnade, daß ich die Liebe anziehe, die da ist das Band der Vollkommenheit, und daß der Feind des menschlichen Geschlechtes, wenn ich schlafe, sein höllisches Unkraut des Hasses, Zornes und Neides nicht unter Deinen himmlischen Weizen säe: sondern laß mitten in der Ruhe meines Leibes Deinen Frieden in meinem Herzen regieren, zu welchem ich auch berufen bin, als zu dem einen Leibe Deiner christlichen Kirche auf Erden und Deiner auserwählten Kinder. Hilf, daß ich jederzeit dankbar sey für dasjenige Gute, welches Du mir an Leib und Seele erzeigest. Entziehe mir mit dem untergegangenen Lichte der Sonne nicht auch zugleich das Licht Deiner gnadenreichen Erkenntniß, und laß das Wort Christi bei mir und unter allen Gläubigen reichlich wohnen in aller Weisheit. Gieb, daß alle diejenigen, welche sich Christen nennen, von nun an den eifrigen Vorsatz fassen, sich selbst unter einander zu lehren und zu vermahnen mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, als wodurch Dein Reich vermehrt, und Deine Ehre befördert wird, und hilf, daß wir Dir, als unserm einigen Gott und Herrn, in unsern Herzen singen.

Endlich verleihe mir, o Du ewiger und barmherziger

Gott! daß ich alles, was ich inskünftige thue mit Worten, oder mit Werken, in dem Namen des Herrn Jesu thue, und Dir, Gott, dem Vater, durch Ihn danke, bis Du mich durch den sanften Schlaf des Todes zum ewigen Leben beförderst, wo ich Dich, sammt Deinem lieben Sohne und dem heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit rühmen und preisen werde. Amen.

Auf die Woche des 6. Sonntags nach Epiphanias.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 17, 1 – 9.

Getreuer Gott, lieber himmlischer Vater! Da ich nun, erwacht aus dem Schlafe, durch Deine Gnade das Licht der Sonne wieder anschauen kann, so erinnere ich mich an das ewige Licht der göttlichen Sonne, nämlich an Deinen lieben Sohn, meinen Erlöser Jesum Christum, wie Er, im Stande Seiner Erniedrigung, auf einem hohen Berge verkläret ward vor jenen Jüngern, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und Seine Kleider weiß wurden als ein Licht; wobei Du aus der Wolke gerufen: „Dieß ist mein lieber Sohn, an welchem ich

Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören." Diese Deine göttliche Stimme rufet mir noch immer, zwar nicht aus einer lichten Wolke des Himmels, aber in Deinem geoffenbarten Worte; — so hilf denn, daß ich diesen Deinen lieben Sohn, als meinen einigen Heiland, heute und die ganze Zeit meines Lebens höre, und daß ich diesen Tag nichts höre, rede oder thue, als was er mir befohlen hat, und worin Er mir mit Seinem heiligen Leben vorangegangen ist. Gieb, o getreuer Vater, daß ich auch jemehr und mehr in Ihm verklärt werde, gleichwie Du Ihn verklärtest mit der Klarheit, die Er bei Dir hatte, ehe die Welt war. Laß denn Seine als des Herrn Klarheit sich in mir spiegeln mit aufgedecktem Angesicht, daß ich verklärt werden möge in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom Geiste des Herrn. *)

Treuer Herr Jesu! führe mich auch heute mit Dir auf den hohen Berg Deiner seligmachenden Erkenntniß, daß ich mich recht nach dem himmlischen Leben sehnen, Dich allein suchen, und hingegen die Welt verachten lerne. Mache Dir, mein Seelenfreund, eine Hütte in meinem Herzen, und wohne darin, damit ich also im Geist und in der Wahrheit Dein wie die Sonne leuchtendes Angesicht sehen, und Dich nimmermehr wieder verlieren möge. Thue die Decke der weltlichen Eitelkeit von meinen Augen hinweg, damit ich durch diese sündliche Finsterniß nicht verhindert werde, Dich in Deiner Verklärung im wahren Glauben anzuschauen. Hilf, daß ich mich erneuere im Geiste meines Gemüthes, und daß ich den neuen Men-

---

*) Joh. 17, 5. 2 Kor. 3, 18.

schen anziehe, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit: denn diejenigen, welche Du durch Deinen Geist wiedergeboren, und zu Gottes Kindern angenommen hast, sind allein würdig, sich mit Dir auf den hohen Berg Deiner Herrlichkeit zu erheben, und Deiner Verklärung theilhaftig zu werden.

Gott heiliger Geist! erleuchte mein Herz und Gemüthe mit dem Lichte Deines Trostes und Deiner Gnade, daß ich heute in nichts einwillige, was mich in die Finsterniß der Sünde stürzen könnte, sondern regiere all mein Thun und Lassen, damit es alles zur Ehre Gottes, zum Nutzen des Nächsten, und zu meiner Seele Heil gereichen möge.

Du hochgelobte und heilige Dreieinigkeit! führe doch alle Menschen zu der himmlischen Klarheit, damit dem Fürsten der Finsterniß die Macht genommen werde, dagegen aber jedermann auf sein Angesicht fallen, und vor Deiner göttlichen Majestät erschrecken möge. Ach! rühre die Gottlosen und Sichern mit der Hand Deiner Barmherzigkeit an, daß sie von der Finsterniß aufstehen, Dich nicht mehr als Knechte, sondern als Kinder fürchten, und Deine Erscheinung lieb haben mögen, bis Du uns endlich in die ewigen Hütten einführest, da wir Dich von Angesicht zu Angesicht sehen werden. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Einen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, erwecken aus dir und deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen, (spricht Moses.) 5 Mos. 18, 15. (Und Gott spricht:)

„Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten

werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in Meinem Namen reden wird, von dem will ichs fordern." 5 Mos. 18, 18. 19.

Der Knecht, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. Der es aber nicht weiß, aber doch gethan hat, das der Streiche werth ist, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Luc. 12, 47. 48.

Nun spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit mit aufgedecktem Angesichte, und wir werden verkläret in dasselbige Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Geiste des Herrn. 2 Kor. 3, 18.

Wie wir getragen haben das Bild des Irdischen: also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen. 1 Kor. 15, 49.

Nicht daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey. Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreifen möchte, nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eins aber sage ich: ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. Wie viele nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn. Phil. 3, 12 — 15.

Gott, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Phil. 1, 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Koloss. 3, 18 — 4, 1.

Gütiger, barmherziger Gott! ich habe nun durch Deinen göttlichen Beistand wieder einen Tag meiner irdischen Wall-

fahrt zurückgelegt, und bin also dem Tode wiederum näher gekommen. Wie groß ist Deine Güte und Barmherzigkeit, nach der Du mir in allen meinen Nöthen und Anliegen bisher so gnädig geholfen, und mir immer zu erkennen gegeben hast, wie Du niemanden lässest zu schanden werden, der Dir vertraut! Vergieb mir aber, lieber himmlischer Vater! alles, womit ich Dich heute wissentlich oder unwissentlich erzürnt habe, weil mir die Sünde noch immerfort anklebt, und weil der Geist zwar willig, das Fleisch aber schwach ist. Ach! siehe nicht an meine begangene Missethaten, sondern das unschuldige Leiden und Sterben Deines lieben Sohnes Jesu Christi, an welchem Du Wohlgefallen hast, und welcher mit seinem theuren Blute für alles genug gethan hat, was ich mit meinen vielfältigen Sünden verschuldet habe. Verkläre meinen finstern Verstand in dieser dunkeln Nacht, daß ich Deine göttliche Klarheit mit den Augen des Glaubens anschaue, und bereite mein Herz durch das Licht Deines heiligen Geistes, daß mein Heiland und Erlöser Jesus Christus bei mir bleiben möge. Reinige dasselbe von allen unnöthigen Sorgen, eitlen Gedanken, ungerechten Anschlägen und sündlichen Träumen. Laß meines liebsten Seligmachers wie die Sonne leuchtendes Angesicht in meiner Seele scheinen, wenn schon der Leib mit finsterer Nacht umgeben ist, und laß mich in Dir sanft und sicher ruhen, wenn mich der Schatten des Todes umgeben hat. Laß die Kleider Seines heiligen Verdienstes, welche weiß wegen Seiner Unschuld, und Licht wegen Seines Gehorsams sind, meine arme Seele bedecken, wenn ich schon die Kleider meines Leibes abgelegt habe. Ach! erinnere mich auch

mitten im Schlafe, daß dieses Dein lieber Sohn ist, an welchem Du Wohlgefallen hast, und den wir hören sollen. Gieb Du aber selbst in gegenwärtiger Abendstunde zu meinem Vorsatz Deine Gnade, nämlich meinen liebsten Heiland und Erlöser stets zu hören, und Seinem heiligen Vorbilde im Leben und Sterben nachzufolgen.

Ich befehle Dir auch, lieber himmlischer Vater, alle christliche Stände, hohe und niedrige, in Deinen allmächtigen Schutz, welche Du sammt und sonders durch Deinen heiligen Geist regieren wollest, damit sie jederzeit auf den Wegen Deiner Gebote wandeln, und Dir in rechtschaffener Aufrichtigkeit des Herzens dienen mögen. Absonderlich aber verleihe in dem Hausstande, daß die Weiber ihren Männern unterthan seyen in dem Herrn, wie sichs gebühret; daß die Männer ihre Weiber lieben und nicht bitter gegen sie seyen; daß die Kinder den Eltern gehorsam seyen in allen Dingen, weil dieses Dir unserm Herrn gefällig ist; daß die Väter ihre Kinder nicht erbittern, damit diese nicht scheu werden; daß die Knechte gehorsam seyen in allen Dingen ihren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Hilf auch, daß wir insgesammt, was wir thun, von Herzen als dem Herrn, und nicht den Menschen thun, daß nämlich all unser Ziel und Absehen nichts anders sey, als Dir aus reinem Herzen zu dienen, nicht aber aus Furcht vor Menschen oder aus Eigennutz Deine heiligen Gebote zu übertreten. Gieb uns in wahrem Glauben zu erkennen, daß, wenn wir dem Herrn Christo in rechter Aufrichtigkeit des Herzens dienen, wir sodann von Dir,

unserm Gott und Herrn, die Vergeltung des Erbes aus Gnaden empfangen werden. Erwecke aber auch unsere Herzen durch den Donner Deines Gesetzes, daß wir hinfort einen Abscheu und Ekel vor der Sünde haben, und daß wir alle Augenblicke unsers Lebens wohl bedenken, daß, wer unrecht thut, empfangen wird, was er unrecht gethan hat, und daß kein Ansehen der Person gilt. Endlich regiere alle Obrigkeiten und Herren, daß sie, was recht und gleich ist, ihren Unterthanen und Knechten beweisen, und gieb ihnen zu erkennen, daß sie auch einen Herrn im Himmel haben. Ach, Du Herr Himmels und der Erden! erhöre mein Gebet, welches sich in kindlichem Vertrauen zu Dir erhebet, und laß mich diese Nacht in Dir sanft und sicher ruhen, nach diesem vergänglichen Leben aber bringe mich zur seligen Ruhe. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Septuagesimä.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 20, 1 — 16.

Allmächtiger, ewiger Gott, getreuer Vater! Du gehest auch an diesem Morgen aus, mich als einen Arbeiter in Deinen Weinberg zu miethen, nachdem Du meine abge-

matteten Glieder durch die nächtliche Ruhe gnädiglich erquicket hast. Ich danke Dir herzlich und kindlich für diese Deine väterliche Liebe und Barmherzigkeit. Ach, verleihe mir auch an dem gegenwärtigen Tage Deine Gnade, welche mich nicht allein so freundlich zu der Arbeit meines Berufes auffordert, sondern auch Deiner mildreichen Gnaden-Belohnung, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit, versichert, da ich doch, als ein armes Geschöpf, und als ein Werk Deiner Hände, schon vorher, ohne den versprochenen Groschen, Dir zu dienen und zu gehorchen schuldig bin. Gieb, daß ich alles, was ich heute und die ganze Zeit meines Lebens thue, im Namen Deines lieben Sohnes, meines Herrn Jesu Christi thue, und Dir, meinem Gott und Vater, durch Ihn danken möge, wenn ich, nach Deinem göttlichen Gebot, alles in der Liebe geschehen lasse.

So laß mich denn kein lohnsüchtiger Heuchler seyn, welcher auf seine Arbeit trotzet; sondern mache mich zu einem aufrichtigen Gnaden-Arbeiter, welcher sich einzig und allein Deiner, als des himmlischen Hausvaters, Gnade und Barmherzigkeit in gläubigem Vertrauen überläßt, damit ich also unter der Zahl derjenigen erfunden werde, welche aus den Letzten die Ersten werden. Laß mich mit allem, was mir heute nach Deinem väterlichen Willen begegnet, und was mir Deine mildreiche Hand darreichet, in christlicher Gelassenheit vergnügt und zufrieden seyn; und lehre mich, daß es ein großer Gewinn sey, wenn man gottselig ist, und sich genügen lässet, und daß niemand davon lebe, daß er viele Güter hat, sondern daß alles nur allein an Deinem Segen gelegen sey. Verleihe

daher, Du einiges und ewiges Gut! daß mein Wandel jederzeit sey ohne Geiz, und daß ich an zeitlichen Gütern nicht mehr suche oder verlange, als Du mir von Ewigkeit bestimmt hast, der Du mich, Kraft Deiner gnädigen Verheißung, nicht verlassen noch versäumen wirst. Hilf, daß ich heute in meinem Beruf getreulich arbeite, und nicht wie die Gottlosen, deren Arbeit fehlen wird; sondern laß mich Gerechtigkeit säen: denn auf dieselbe folget die fröhliche Ernte des ewigen Lebens.

Weil Du mich nun berufen hast mit einem heiligen Rufe, o Du großer und barmherziger Gott! so hilf mir gnädig, daß ich demselben würdiglich wandle, nicht aber wider Dich, meinen himmlischen Vater, aus Neid oder Ungeduld murre, vielweniger scheel sehe, daß Du so gütig bist, wenn Du, nach Deinem unerforschlichen Rathe und gnädigen Willen, andern mehrere Gaben im Leiblichen und Geistlichen mittheilest; sondern daß ich auch hierin Deine väterliche Güte und Barmherzigkeit preise, und mit meinem Gnaden-Groschen zufrieden sey. So ferne aber der Abend meines Lebens und das Ende meiner Arbeit noch diesen Tag anbrechen sollte, so berufe mich, als Deinen Auserwählten, aus Gnaden in Dein ewiges Reich, durch Jesum Christum Deinen eingebornen Sohn, meinen Heiland und Erlöser. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Unser Herr Christus spricht: „Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe. Bleibet in mir, und ich in euch. Gleich-

wie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock: also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viele Früchte. Denn ohne mich könnet ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen." Joh. 15, 1 — 6.

Herr, Gott Zebaoth! wende Dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock, und halte ihn im Bau, den Deine Rechte gepflanzet hat, und den Du Dir vestiglich erwählet hast. Deine Hand sey über dem Mann Deiner Rechten, über dem Menschensohn, den Du Dir vestiglich erwählet hast. Ps. 80, 15. 16. 18.

Gott hat uns berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach Seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor der Zeit der Welt. 1 Tim. 1, 9.

Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Ephes. 2, 8. 9.

Darum, lieben Brüder! thut desto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung veste zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereicht werden der Eingang zu dem ewigen Reiche unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. 2 Petr. 1, 10. 11.

Ich gieng vor dem Acker des Faulen und vor dem Weinberg des Narren, und siehe! da waren eitel Nesseln darauf, und stund voll Disteln, und die Mauer war eingefallen. Da ich das sahe, nahm ichs zu Herzen, und schauete und lernete daran. Du willst ein wenig schlafen, und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammenthun, daß du ruhest. Aber es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel, wie ein gewappneter Mann. Spr. 24, 30 — 34. vgl. c. 6, 6 — 11. und c. 28, 19.

Du sollst dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorenthalten, er sey von Deinen Brüdern oder Fremdlingen,

die in deinem Lande und in deinen Thoren sind; sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe. Denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und sey dir Sünde. 5 Mos. 24, 14. 15. vgl. 3 Mos. 19, 13.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 9, 24 — 10, 5.

Barmherziger, gnädiger, gütiger Gott! ich erscheine in dieser Abendstunde vor Deinem göttlichen Throne, und klage Dir mit geängstetem und bußfertigem Herzen, daß ich den vergangenen Tag wegen meiner angebornen sündlichen Unart in den Schranken des Christenthums nicht mit solchem Eifer gelaufen bin, wie diejenigen thun, welche das Kleinod der ewigen Seligkeit und die unvergängliche Krone des Lebens empfangen. Ach! vergieb mir solche verdammliche Trägheit, und stärke meine unter der Last der Sünde seufzende Seele mit Deinem heiligen Geiste. Gieb auch, daß ich mich alles Dinges, womit mich der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch locket, gänzlich enthalte, damit ich nicht also laufe, als aufs Ungewisse, und nicht also fechte, als der in die Luft streichet; sondern daß ich meinen Leib betäube und zähme, auf daß ich nicht ewiglich von Dir verworfen werde. Verleihe hingegen, daß ich, als ein rechter Streiter Jesu Christi, der Seele nach, jederzeit wachsam sey, wenn schon der Leib schläfet, und stelle mir die lieben Engel ums Bette, damit mir kein Arges widerfahre.

Ich sage Dir auch von Herzen Lob und Dank für den göttlichen Beistand, den Du mir diesen vergangenen Tag wider alle meine geistlichen und leiblichen Feinde erwiesen hast, und daß mich Dein starker und allmächtiger Arm in der bösen Welt so gnädig beschützte, wo ich sonst ohne Deine väterliche Hülfe keinen Augenblick hätte bestehen können. Dieser Deiner unendlichen Barmherzigkeit erkenne ich mich ganz unwürdig, und daher soll Dich mein schwacher Mund rühmen und preisen, so lange ich lebe; denn von Deiner Huld und Gnade kommt es allein her, daß meine Seele heute diesen Tag von dem Tode, und mein Leben vom Verderben errettet ist. — O wie leicht hätte ich sonst in dem Laufe meiner irdischen Wanderschaft straucheln, oder mein schwacher Fuß auf den Wegen meines Berufs gleiten können! Ach! so erhalte mich noch ferner in Deiner Gnade, und erbarme Dich auch aller derjenigen, welche Deine lockende Stimme aus Hartnäckigkeit und Unwissenheit noch nicht hören wollen. Ach! schließ die Gnaden-Thür noch nicht vor diesen Irrenden und Verführten zu; sondern berufe sie noch ferner in Deinen himmlischen Weinberg, bis sie sich zu Dir bekehren, und bis sie Deine getreuen Arbeiter werden, nachdem sie den ganzen Tag müssig gestanden, oder die ganze Zeit ihres Lebens nicht Dir, als dem himmlischen Hausvater, sondern der Welt und ihren Lüsten gedient haben. Diejenigen aber erquicke mit Deinem göttlichen Troste, welche jetzt unter der Arbeit des Kreuzes und Elendes schmachten, und versichere sie durch wahren Glauben Deines aus Gnaden versprochenen Lohnes der ewigen Herrlichkeit. Stehe auch denen gnädig bei, welchen ihre Krankheit kei-

nen Schlaf gönnet, oder welche diese Nacht in Todesnoth gerathen. Mich aber erquicke mit der geistlichen Speise und mit dem geistlichen Tranke, wenn meine Seele aus der jammervollen Wüste dieser Welt nach Dir hungert und dürstet, und gieb mir zum Labsal meiner Seele jederzeit von dem geistlichen Felsen Christus, meinem Heiland und Erlöser, zu trinken; welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sey Preiß und Ehre in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Sexagesimä.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luk. 8, 4 — 15.

O treuer Vater, ewiger Gott! ich danke Dir von Herzen, daß Du mich diese vergangene Nacht unter Deinem väterlichen Schutze so gnädig bewahrt und mir den Schlaf zur Erquickung meines Leibes gesegnet hast, also, daß ich nicht allein die Sonne wieder frisch und gesund anschauen, sondern auch die Werke meines Berufs mit neuen Kräften verrichten kann. Ach! so führe mich nun auch heute und allezeit nach Deinem Willen und Wohlgefallen, daß ich nicht auf die eitlen Wege der Sünde gerathen, viel-

weniger meinen Fuß an den Stein der Aergerniß anstoßen möge, womit die ganze Welt erfüllet ist.

O Herr Jesu Christe, mein theurer Erlöser, Du lebendiges und wesentliches Wort! Du gehest auch noch heute aus, Deinen Saamen zu säen, das Wort Deines himmlischen Vaters, welches Du in den Tagen des Fleisches Deinen Gläubigen zum Troste so deutlich geoffenbart hast. Ich danke Dir herzlich und kindlich für solche Deine Gnade, Güte und Barmherzigkeit. Ach! so mache mich denn auch zu einem guten Acker, und kehre das Erdreich meines Herzens um, damit es zu solcher göttlichen Wohlthat recht bereitet werden möge, welches durch nichts anders geschehen kann, als durch die in wahrem Glauben gewirkte Buße und Erneuerung des Sinnes, das Wort mit Sanftmuth anzunehmen. Gieb, daß ich dieses Dein göttliches Wort nicht allein mit den Ohren hören, sondern auch mit dem Herzen glauben, und nicht allein glauben, sondern auch all mein Thun und Lassen heute und die ganze Zeit meines Lebens darnach einrichten, und nicht also nur ein Hörer, sondern auch ein Thäter des Wortes seyn möge.

Laß mich nicht unter der Zahl derjenigen erfunden werden, welche den heiligen Saamen alsobald wieder aus dem Herzen verlieren, und welche denselben nicht zu der Wirkung kommen lassen, wozu Du ihn ausgestreuet hast, weil er an den Weg ihrer harten und verstockten Herzen fällt, wo er vertreten, und von den Vögeln des Himmels aufgefressen wird, indem darnach der Teufel kommt, und das Wort von ihren Herzen nimmt, oder verhindert, daß sie nicht glauben und selig werden; und zwar nicht aus Deiner Schuld, als der Du nicht willst, daß jemand ver-

loren werde; sondern aus ihrer eigenen Schuld, weil sie das Wort Gottes nur hören, nicht aber thun wollen.

Laß mich auch nicht unter den Unbeständigen erfunden werden, deren Herz ein Fels ist, da Dein heiliger Saame zwar aufgehet, aber bald wieder verdorret, darum daß er nicht Saft hat, und welche, wenn sie Dein göttliches Wort hören, dasselbe mit Freuden annehmen, aber nicht Wurzel haben, indem sie nur eine Zeitlang glauben, und zu der Zeit der Anfechtung abfallen; sondern gieb, o treuer Jesu! daß ich diesen allertheuersten Schatz beides mit herzlicher und gläubiger Begierde sowohl annehme, als auch in christlicher Beständigkeit behalte, und daß mich weder Kreuz noch Noth, weder Verachtung noch Verfolgung, weder Tod noch Leben abwendig machen möge, Dir nachzufolgen, in Deinen heiligen Geboten zu wandeln, und Dir allein anzuhangen. Räume Du selber den Felsen des Unglaubens von meinem Herzen, oder erweiche ihn durch die Kraft Deines Wortes, daß Dein ausgestreuter Saame bei mir wurzeln, und zu meiner Seele ewigem Heil beständig erhalten werden möge.

Laß mich auch nicht unter der Zahl derjenigen erfunden werden, die nur der Welt und ihren Lüsten dienen, bei welchen der göttliche Saame Deines Wortes mitten unter die Dornen fällt, und die Dornen mit aufgehen und ihn ersticken, indem sie das Wort hören und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken's und bringen keine Frucht. Ach! hilf, daß ich vor diesem Haufen der Gottlosen fliehen, und des Fleisches Lust, der Augenlust und das hoffärtige Leben immerdar meiden möge. Hilf, Du Hort meiner

Seele, daß ich die ängstlichen Sorgen um das Zeitliche und Irdische ablegen, und alle meine Sorgen auf Dich, meinen Herrn und Heiland werfen möge, der Du mich nicht verlassen noch versäumen wirst. Gieb, daß mir auch der Reichthum dieses Lebens nicht zur Versuchung und zum Stricke werde, vielweniger daß ich mein Herz an die vergänglichen Dinge hänge, welche keiner Liebe und Hochachtung würdig sind; sondern daß ich die schnöde Wollust dieses Lebens aus meiner Seele und aus meinem Gemüthe verbanne.

Laß mich hingegen meine einzige Lust an Dir haben, und dem Unflathe der Welt durch Deine Erkenntniß entfliehen, damit ich unter der Zahl derjenigen seyn möge, auf welche Dein göttlicher Saame als auf ein gutes Land fällt, und bei welchen er aufgehet und an Erleuchtung, Weisheit und Trost hundertfältige Frucht bringet. Laß mich also Dein heiliges Wort hören und behalten in einem feinen guten Herzen, und Frucht bringen in Geduld, damit ich wiedergeboren seyn möge, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nämlich aus dem lebendigen Worte Gottes, das da ewiglich bleibet.

O Gott heiliger Geist, Du himmlischer Lehrer! erleuchte Du meinen verfinsterten Verstand, damit ich das göttliche Wort, so oft ich es höre oder lese, recht verstehen, und mit rechter Andacht, kindlicher Ehrerbietung und ernstlichem Vorsatz der Besserung des Lebens in mein Herz fassen möge. Darum wehre dem Satan, daß er mir diesen edlen Schatz durch seine arglistigen Nachstellungen nicht wieder aus dem Herzen reiße; sondern versiegle es in meiner Seele, daß es durch Deine göttliche

Kraft bei mir in das rechte Leben verwandelt werden, und Früchte des wahren Glaubens bringen möge. O Du heilige und hochgelobte Dreieinigkeit! laß mich diesen Tag immerfort Deiner gnädigen Beiwohnung genießen, damit ich wandeln möge als am Tage, bis Du mich an den ewigen Tag und aus der vergänglichen Wohnung dieses Lebens in die ewigen Hütten leiten wirst. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Indeß enthalte uns Dein Wort, wenn wirs kriegen, und dasselbe Dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost. Jer. 15, 16. *)

Wo Dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Stärke mich, daß ich genese, so will ich stets meine Lust haben an Deinen Rechten. Ps. 119, 92. 117.

Das Gesetz Deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Goldes und Silbers. Ps. 119, 72.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Ps. 119, 105.

Weise mir, Herr, Deinen Weg, daß ich wandle in Deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte. Ps. 86, 11.

Lieben Brüder, betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe und gepriesen werde, wie bei euch, und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding. 2 Theß. 3, 1. 2.

Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger? — So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. Röm. 10, 14. 17.

---

*) Oder: „Da ich Dein Wort fand, war es meine Speise; ja Dein Wort ward meines Herzens Freude und Lust; (denn ich bin ja nach Deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth.")

Da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs nicht auf als Menschen-Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort. 1 Thess. 2, 13.

(Jesus spricht:) „Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.“ Luc. 10, 16.

Heiliger Vater! heilige sie in Deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 2 Kor. 11, 19. 12, 9.

Gütiger und getreuer Gott, Du Licht meines Lebens! ich rühme und preise Dich, daß Du mir die Last dieses vergangenen Tages erleichtert, meine Verrichtungen gesegnet, und mich vor so mancherlei Gefahr und Schaden behütet hast. Herr! ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit, die Du an mir täglich thust, und ich erkenne mit dankbarem Herzen, daß ich heute ohne Deinen göttlichen Beistand auf so vielerlei Weise nicht allein in den zeitlichen, sondern auch in den ewigen Tod hätte gerathen müssen. Deßwegen bin ich schuldig, Deinen Ruhm zu verkündigen, ehe ich mich zu Bette lege, und Dein göttliches Lob mit meinem Munde auszusprechen, ehe der Schlaf meine Lippen geschlossen hält. So lobe denn, meine Seele, den Herrn, und was in mir ist, Seinen heiligen Namen, weil mich Seine Allmacht diesen vergangenen Tag erhalten, Seine Güte ernährt, Seine Barm-

herzigkeit behütet, und Seine Langmuth noch ferner mit Gnade und Barmherzigkeit angesehen hat, da ich doch durch Verführung meines sündlichen Fleisches so oft geirret, und die heiligen Gebote Gottes so vielfältig übertreten habe.

Ach! ich bekenne Dir, lieber Vater, daß ich nicht klug gewesen, die Narren, die Kinder dieser Welt, zu vertragen, wenn sie mich um Deines Namens willen verfolgt, oder verachtet haben, und daß mich ihr eitles Wesen oft zur Ungeduld verleitet hat, da ich hingegen Deiner heiligen Sanftmuth hätte nachfolgen und bedenken sollen, daß die Welt nichts, als das Ihre lieb hat, und daß ihre Feindschaft das wahre Kennzeichen sei, wodurch sie die Gläubigen und Wiedergebornen verfolget. Ich habe auch nicht mit genugsamer Gelassenheit erduldet, so mich jemand mit Verachtung oder Ungerechtigkeit kränkte, oder sonst auf eine Weise mißhandelte, oder mir aus Zorn und Rachgier trotzen wollte. Ach! so verleihe denn, o Du mildreicher Geber alles Guten! daß ich jetzt mit meinen Kleidern alles dasjenige ausziehen möge, was mich an solcher christlichen Sanftmuth und Demuth hindern kann, und indem sich auch nun die müden Glieder meines Leibes zur Ruhe begeben, so stärke meine Seele, daß sie nicht ruhen möge, nach der Gottseligkeit zu streben, und in wahrem Glauben, aufrichtiger Liebe und beständiger Hoffnung je mehr und mehr zuzunehmen.

So ferne es Dir auch nach Deinem heiligen Rath und Willen gefällt, meine Beständigkeit in Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße zu prüfen, ach! so gieb Du mir hie-

zu selber die Kraft Deines heiligen und guten Geistes, mich im Kreuz zu stärken, in Widerwärtigkeit zu trösten, und in Anfechtung zu erquicken. Ach! sei Du mit Deiner Kraft in mir Schwachen mächtig, und gieb, daß ich mir an Deiner Gnade genügen lasse. Verleihe mir auch das unschätzbare Kleinod der christlichen Demuth und Geduld, daß ich mich, nach dem Exempel des Apostels Paulus am allerliebsten meiner Schwachheit rühmen möge, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne. Hierin laß meinen einzigen Ruhm, mein Vergnügen und Verlangen bestehen, nicht aber in eitler Ehre, in Reichthum und Wollust, als wodurch der Saame Deines Wortes in den Herzen der Menschen ersticket wird.

In solchem beständigen Vorsatz und in der gläubigen Hoffnung Deines göttlichen Beistandes lege ich mich nun zur Ruhe nieder, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest meinen Leib und Seele, mein Hab und Gut, meine Verwandten und Freunde, und alle diejenigen, welche sich Deiner Hülfe getrösten, mit den Flügeln Deiner Gnade bedecken, und unter Deinem Schutz erhalten, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn und meinen Erlöser. Amen.

Bleib doch allezeit mein Licht,
Jesu, meine Freude!
Bis der frohe Tag anbricht,
Da nach allem Leide,
Darin ich zu dieser Zeit
Sehnlich nach Dir blicke,
Ich mich dort an Deiner Seit
Ewiglich erquicke.

Auf die Woche des Sonntags Quinquagesimä oder Esto mihi.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 18, 31 — 43.

Liebster Herr Jesu Christe, ich danke Dir für Deine Güte und Barmherzigkeit, durch welche ich das Tageslicht wieder gesund erblicke. Ich sehe Dich mit den Augen des Glaubens als meinen einzigen Heiland und Erlöser an, der Du in dem Stande der Erniedrigung nicht allein Dein bitteres Leiden und schmerzlichen Tod selbst voraus verkündiget hast, als Du mit Deinen Jüngern hinauf nach Jerusalem giengest, sondern auch wirklich alles an Dir vollenden ließest, was durch die Propheten geschrieben ist von des Menschen Sohn. Ach, Du bist ja um meiner und der ganzen Welt Sünde willen den Heiden überantwortet, verspottet, geschmähet und verspeiet, gegeißelt und getödtet worden, am dritten Tage aber wieder auferstanden, damit ich nicht möchte dem Satan überantwortet und dem ewigen Tode übergeben werden. Deßwegen, o Du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt, verleihe mir, daß ich mich heute und immerdar Deines heiligen Leidens dankbar erinnern möge; und gleichwie mein Leib jetzt aus dem Bette aufgestanden ist, so laß meine Seele sich zu

Dir in den Himmel erheben, und von Sünden aufstehen, daß ich der Gerechtigkeit lebe und in einem neuen Wandel Dir diene, gleichwie Du zu einem neuen Leben am dritten Tage wieder auferstanden bist.

Oeffne mir die Augen des Geistes, Du himmlisches Licht meiner Seele, und wirke in meinem Herzen das rechte Verständniß, wenn Du mir von dem Kreuze, als dem rechten Kennzeichen der Christen, aus Deinem heiligen Worte predigen lässest, denn ohne Deine göttliche Erkenntniß würde ich der keines vernehmen, und Deine Rede auch mir verborgen seyn, gleichwie jenen Jüngern, und auch ich würde nicht wissen, was das gesagt ist, das Du doch so deutlich lehrest. Gieb mir zur Erweckung rechtschaffener Reue und Buße in wahrem Glauben zu erkennen, daß ich eben auch einer von jenen Missethätern bin, welche Dich, meinen lieben Herrn und Heiland, ans Kreuz gebracht haben; denn auch um meiner Missethat willen bist Du verwundet und um meiner Sünde willen zerschlagen; denn die Strafe aller Sünden der ganzen Welt, und also auch für meine Sünden, lag auf Dir, auf daß wir Friede hätten, und durch Deine Wunden sind wir geheilet. Du hast auch mich geliebet und Dich selbst für mich dargegeben; so erfordert es denn meine Pflicht, daß ich mich heute und die ganze Zeit meines Lebens Dir ganz zu eigen wiedergebe, und daß ich Dich über alles liebe und Dir anhange. Treuer Herr Jesu! Du hast meine Sünden selbst geopfert an Deinem Leibe auf dem Holz; darum so nimm denn in dieser Morgenstunde mein demüthiges und zerschlagenes Herz zum Opfer an, und reinige Du es selbst mit Deinem theuern Blut und hei-

ligen Verdienst, damit es Dir und Deinem himmlischen Vater wohlgefallen möge. Siehe, ich will hinfort nicht mir selbst leben, sondern Dir, der Du für mich gestorben und auferstanden bist. Gieb nur durch Deine Gnade zum Wollen auch das Vollbringen.

Laß mich heute nicht vor dem Kreuz erschrecken, welches mich nach Deinem heiligen Willen betreffen wird, weil, wie Du selbst sagst, ein jeder Tag seine eigene Plage hat, und weil es denen, welche Gottes Kinder seyn wollen, nie fehlen darf an heilsamer väterlicher Züchtigung; sondern hilf, daß ich mich selbst verläugne und willig mein Kreuz auf mich nehme, damit ich nicht der Welt, sondern Dir nachfolge. Dieses Dein heiliges Kennzeichen lege Du mir selbst auf die Schultern, wie Du weißt, daß ich es zu Deiner göttlichen Ehre am besten tragen könne, und gieb, daß ich heute mit meinem Nächsten in der Liebe wandle, gleichwie Du mich geliebet hast, und Dich selbst dargegeben für mich zur Gabe und Opfer Gott zu einem süssen Geruch. Hilf, daß ich nicht nur mit Worten und mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit liebe, damit ich an dem gegenwärtigen Tage meinen Nächsten nicht vervortheile, die Hohen nicht beleidige, die Niedrigen nicht verachte, die Armen nicht verlasse, und von Niemand Uebels rede. Lehre mich durch Dein heiliges Exempel die christliche Sanftmuth, ohne welche sich niemand mit der Wahrheit Deinen Nachfolger nennen kann; und soferne mich die Rotte der Gottlosen heute beleidigen oder verfolgen sollte, so laß mich Deine Geduld, womit Du uns im Leiden vorgegangen bist, von aller Rache und Zorn abhalten; und drücke mir tief ins Herz,

wie Du nicht wieder schaltest, da Du gescholten wurdest, und nicht dräuetest, da Du littest; sondern gieb, daß ich für die Uebelthäter bitte, und jedermann von Herzen vergebe, weil Du auch für mich gelitten, und mir ein Vorbild gelassen hast, daß ich nachfolgen sollte Deinen Fußstapfen.

Aber, o liebster Heiland! Du weißt wohl, daß ich aus angeborner Finsterniß, darein mich der klägliche Sündenfall gestürzt hat, zur wahren Erkenntniß meines ewigen Heils von Natur ganz blind bin; darum schreie ich gleich jenem Blinden am Wege, als Du nahe zu Jericho kamest, in gläubigem Vertrauen zu Dir: „Jesu, Du Sohn Davids, erbarme Dich mein!“ Ach! wende Dich nicht von mir, treuester Jesu! sondern siehe meinen Jammer und Elend mit erbarmenden Augen an, und stehe stille, damit ich die fröhliche Stimme hören möge: „Sey sehend, Dein Glaube hat Dir geholfen.“ Ach! Du weißt, mein Heiland, daß ich noch in der argen Welt mitten in der Finsterniß herumgehen muß, daß ich auch ohne Dich, o Du wahres Licht! nothwendig an die gefährlichen Steine der Eitelkeit stoßen, und endlich gar in die Grube des ewigen Verderbens fallen muß. So erleuchte denn meine Augen, daß ich sehe die Wunder an Deinem Gesetze, und daß ich ohne Irrthum und Anstoß auf Deinen Wegen, wie Du mir vorgegangen bist, fortwandern möge, so will ich Dich nebst dem Vater und heiligen Geiste in Ewigkeit rühmen und preisen. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Siebenzig Wochen sind bestimmt über Dein Volk, und über Deine heilige Stadt, so wird dem Ueberteten gewehret,

und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagungen zugesiegelt, und der Allerheiligste gesalbet werden. Dan. 9, 24.

Von der Zeit an fieng Jesus an, und zeigte Seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. Matth. 16, 21.

Fürwahr Er trug unsere Krankheit, und lud auf Sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre, wie Schafe; ein jeglicher sahe auf seinen Weg: aber der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn. Jes. 53, 4 — 6.

Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2, 20.

Zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen. Und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels. Jes. 29, 18, 19.

Den Frommen geht das Licht auf in der Finsterniß von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. Ps. 112, 4.

Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt, und bedarf nichts, und weißest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest, und weiße Kleider, daß du dich anthuest, und nicht offenbar werde die Schande Deiner Blöße; und salbe Deine Augen mit Augensalbe, daß Du sehen mögest. Off. 3, 17. 18.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 13, 1 — 13.

Ewiger und allmächtiger Gott! Du hast mich geliebet, ehe der Welt Grund geleget worden, und durch Deine unergründliche und unerforschliche Liebe hast Du mich auch diesen Tag so väterlich geleitet und vor allem Unglück bewahrt. Für diese Deine gnädige Führung und väterliche Bewahrung danke ich Dir von ganzem Herzen, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest nicht auf meine Missethat, welche ich heute mit Worten, Werken und Gedanken begangen habe, sondern auf Deines eingebornen Sohnes bitteres Leiden und Sterben sehen, womit Er meine und der ganzen Welt Sünden getilgt hat. Ach! ich erkenne und bekenne, himmlischer Vater, daß ich weder Dich so innig, noch meinen Nächsten so aufrichtig geliebt habe, wie es einem wahren Christen gebühret, und daß ich also das ganze Gesetz, welches in der Liebe Gottes und des Nächsten bestehet, durch meine sündliche Unart und angebornen Kaltsinn vielfältig übertreten habe.

Ja, lieber Gott und Vater! ich weiß wohl, daß „wenn „ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und „hätte der Liebe nicht, ich ein tönend Erz oder eine klin„gende Schelle wäre." Ich weiß wohl, daß „wenn ich „weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle „Erkenntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge „versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts." Mir ist auch nicht verborgen, o Du unendliche Liebe! daß

„wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe, und ließe „meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre „mirs nichts nütze." Du aber hast mich in Deinem heiligen Worte unterrichten lassen, wie die wahre Liebe beschaffen seyn müsse, daß sie nämlich langmüthig und freundlich sey, den Beleidigern von Herzen zu vergeben, und das Uebel mit Geduld zu ertragen, daß sie auch nicht eifere, wenn es dem Nächsten wohl gehet, nicht Muthwillen treibe, sondern von der Eitelkeit und Thorheit dieser Welt entfremdet sey, sich nicht aufblähe, weil Stolz und Hochmuth mit der Liebe Eigenschaft streitet, sich nicht ungeberdig stelle, wie die Zornigen und Ungeduldigen pflegen, nicht das Ihre suche, sondern allen Betrug und Eigennutz fliehe und meide, sich nicht erbittern lasse, indem Zorn und Liebe nicht bei einander stehen können, nicht nach Schaden trachte, sondern selbigen von dem Nächsten nach Möglichkeit abzuwenden suche, sich nicht der Ungerechtigkeit freue, weil der Liebe Art ist, niemand zu beleidigen, sondern jedermann das Seinige zu geben; sich aber der Wahrheit freue, denn hierdurch macht sie sich Gott und den Menschen gefällig, daß sie hingegen alles verträget, weil ihr weder Beleidigung noch Widerwärtigkeit zu schwer wird, alles glaubet, weil sie sich zu jedermann des Besten versiehet, alles hoffet, weil sie sich dem göttlichen Willen ganz ergeben, alles duldet, weil sie nicht hassen kann, und daß sie nicht müde wird, weil sie die Kraft Gottes immerfort mit neuer Stärke und Gaben ausrüstet.

Ach! wie wenig finde ich aber an alle meinem Thun und Lassen, das den Eigenschaften dieser himmlischen Tugend gemäß sey, und wie oft habe ich das Gebot der

Liebe gegen Dich und meinen Nächsten übertreten. Vergieb mir solche meine begangene Sünde, o lieber Vater, und hilf, daß ich mit den Kleidern meines Leibes zugleich das unreine Gewand des Hasses und der Bosheit ablege, welches ich von Adam geerbt habe; daß ich hingegen den Schmuck der reinen Liebe anziehe, und mit herzlichem Vorsatz, Dich und meinen Nächsten innig zu lieben, jetzt einschlafen möge. Laß mich also mit Dir vereiniget, sanft und süsse ruhen, und entziehe auch Deine väterliche Liebe in dieser bevorstehenden Nacht denjenigen nicht, welche ihre beängstigten Seelen zu dem Throne Deiner göttlichen Güte wenden, und welche in Noth, Angst und Gefahr sind, oder welche Krankheit und Bekümmerniß zu keiner Ruhe kommen lässet. Hilf, daß ich Dich im Geiste sehe und in der Wahrheit anbete, wenn schon meine Augen und meine Lippen geschlossen sind, und laß mich je mehr und mehr in Deiner Erkenntniß mit Ablegung der Sünden und Befleißigung der Heiligkeit zunehmen, bis ich nicht mehr durch einen Spiegel in einem dunkelen Worte, sondern von Angesicht zu Angesicht sehe, und bis ichs nicht mehr stückweise, sondern vollkommen erkenne, und Dich sammt Deinem lieben Sohne Jesu Christo und dem werthen Tröster dem heiligen Geiste, in Ewigkeit lieben und loben werde. Amen.

O Du Geist der reinen Liebe,
Der von Gott Du gehest aus,
Laß mich spüren Deine Triebe,
Komm in meines Herzens Haus.

Alles, was sich selbst nur suchet,
Was nicht liebet Freund und Feind,
Es nicht gut mit andern meint,
Laß mich achten, als verfluchet;
Lenke meinen ganzen Sinn,
Geist der Lieb, zur Liebe hin.

Auf die Woche des Sonntags Invocavit.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 4, 1 — 11.

Ich danke Dir, lieber himmlischer Vater! daß Du mein gestriges Abendgebet erhört und mich diese vergangene Nacht vor allem Unglück und Schaden so gnädig behütet hast. Darum will ich nun Dein Lob verkündigen, Du Höchster! und Deine Barmherzigkeit rühmen und preisen, so lange ich lebe.

Dir sey auch ewig Lob und Dank gesagt, mein theuerster Erlöser, Herr Jesu! daß Du im Stande Deiner Erniedrigung alle Versuchungen des Bösen uns Menschen zu gut überwunden und uns die Kraft gegeben hast, auch wie Du, der Anfänger und Vollender des Glaubens, durch Deine Gnade alle Versuchungen zu überwinden. Du hast vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet, damit mir nichts mangeln möge an irgend einem Gute, und daß ich mit den himmlischen Gütern Deines Heils desto reichlicher gesättigt werden sollte. Ach, laß mich auch an dem heutigen Tage dieser Deiner mir erworbenen Wohlthaten durch Deine unendliche Barmherzigkeit genießen. Wenn mich aber heute oder je die Sorgen der Nahrung oder die Liebe des Zeitlichen als Versuchungen des Satans anfechten

wollen, so gieb mir durch die Erleuchtung Deines heiligen Geistes zu erkennen, daß der Mensch nicht vom Brode allein lebe, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Und wenn Du mich auch nach Deinem heiligen Rath und Willen, zur Prüfung der christlichen Geduld, in Noth und Mangel gerathen lassen solltest, so verleihe mir Deinen göttlichen Beistand, daß mich der höllische Versucher durch seine listigen Verführungen nicht überwinden möge, sondern daß ich mit Stillschweigen und Hoffen Deiner gnädigen Hülfe jederzeit erwarte. Hilf, o Du einzige Hoffnung meiner Seele! daß ich diesen Tag meinen schwachen Kräften nicht vertraue, noch aus Verwegenheit Dich, meinen Gott und Herrn, versuche, sondern daß ich mich in kindlicher Demuth für Deine ärmste und unwürdigste Kreatur halte, und ohne einiges Vertrauen auf etwas anders im Himmel und auf Erden, nur Dich allein in meiner Seele wirken lasse. O mein Heiland und Erlöser! Stehe mir in meinen Nöthen bei, da der listige Feind des menschlichen Geschlechtes alle Augenblicke dieses Tages nach meinem Verderben streben wird, und laß mich nüchtern seyn und wachen, weil mein Widersacher, der Teufel, wie ein brüllender Löwe umher gehet, und suchet mich zu verschlingen. Wenn mir auch der Fürst, der in der Luft herrschet, alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeiget, so laß mich durch solches höllische Blendwerk nicht verführt werden, Dich, meinen Gott, zu verläugnen, und den Satan oder seine Werkzeuge anzubeten, sondern gieb, daß ich Ehre, Reichthum, Wollust und alles, was die Welt für köstlich hält, von mir stoße und verachte, damit ich Dich, meinen Gott und

Herrn, anbeten, und Dir allein dienen möge. Ach! ich erkenne wohl, o Du mächtiger Ueberwinder des Todes und der Hölle, daß ich ohne Deinen göttlichen Beistand viel zu unvermögend bin, den Versuchungen des Teufels zu widerstehen, weil ich nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen habe, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. *) Du aber hast mir die Bahn gebrochen, und dem höllischen Feinde die Macht genommen, daß ich nunmehr weder erschrecken noch verzagen darf. Du hast, als der rechte Schlangentreter, den Kampf nicht allein angefangen, sondern auch vollendet, damit ich Dein heiliges Verdienst mit dem Schilde des Glaubens ergreifen, und die feurigen Pfeile des Satans durch diese mächtigen Waffen abhalten könne. Laß mich heute und allezeit solchen Kampf ritterlich fortsetzen, und mit Deinem und meinem Widersacher niemals Friede machen, vielweniger die Waffen des Geistes aus den Händen legen, sondern weil Du gekommen bist, die Werke des Teufels zu zerstören, so waffne mich mit Deinem Sinn, damit ich endlich überwinden, und den Sieg davon tragen möge. Gieb, daß ich allezeit Dein heiliges und allein seligmachendes Wort ergreifen möge, wenn mich der Satan oder die Welt von der ewigen Wahrheit ableiten will, indem solches das einzige Mittel ist, den mächtigen Feinden gewachsen zu seyn, gegen die listigen Anläufe des Teufels zu bestehen, und sich als Deinen Streiter zu erweisen. **) Laß die heili-

*) Ephes. 6, 10 — 12. **) Ephes. 6, 13 — 18.

gen Engel zu mir treten, und mich auf den Händen tragen, wenn mich heute der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch verführen und versuchen will. Erweise also durch Deine unendliche Barmherzigkeit, daß Deine Kraft in den Schwachen mächtig ist, und laß mich in dem stets währenden Kampfe nicht müde werden, bis Du mich von allem Uebel erlösest, und mir aushilfst zu Deinem himmlischen Reiche. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bilde, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch einen Maalstein setzen in eurem Land, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der Herr, euer Gott. 3 Mos. 26, 1.

Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. 2 Petr. 2, 9.

Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will ich dich auch behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen die da wohnen auf Erden. Off. 3, 10.

Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. Off. 12, 12.

Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet vest im Glauben. 1 Petr. 5, 8. 9.

Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Matth. 26, 41.

Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versuchet werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen. Er versuchet niemand; sondern ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie

die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod. Jak. 1, 13 — 15.

Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde. Hebr. 4, 14. 15.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 2 Kor. 6, 1 — 10.

Barmherziger, gnädiger Gott! ich erscheine vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät, und sage Dir Lob und Dank, daß Du mich heute vor schweren Versuchungen und vor der Gewalt des Bösen bewahret hast. Hilf nur auch, daß ich Deine Gnade, welche Du mir im Leiblichen und Geistlichen täglich erwiesen hast, nicht vergeblich möge empfangen haben. Ich danke Dir aber nicht allein für das, was Du mir heute Gutes erzeigt hast, sondern vornämlich auch dafür, daß Du Deinen eingebornen Sohn in der Fülle der Zeit hast Mensch werden und die Werke des Teufels zerstören lassen. Du hast uns in der angenehmen Zeit erhöret, und uns am Tage des Heils geholfen. Diese Deine unaussprechlichen Wohlthaten erkenne ich auch in gegenwärtiger Abendstunde, welche Du mich aus Gnade und Barmherzigkeit hast erleben lassen, damit ich Deinen Namen preisen, und Dich in allen Deinen Werken loben und rühmen könne. So sey denn gelobet, mein Gott

und Herr, daß Du mich heute vor dem höllischen Versucher bewahret hast, welcher mich in der Wüste dieser Welt mit den Fesseln der Finsterniß umgeben hätte, wenn Du nicht Deine gnädige Hand über mich gehalten hättest. Sey gelobet, daß Du auf allen meinen Wegen die Engel zu mir treten ließest, damit ich an Leib und Seele unbeschädiget blieb. Sey gelobet, daß mir Deine göttliche Allmacht in meinen Verrichtungen beigestanden, und daß ich durch Deine gnädige Hülfe meine Berufsgeschäfte habe abwarten können. Sey gelobet, daß Du mir auch dieses Tages Last und Beschwerde tragen halfest, und daß Du mich jetzt gesund zu Bette gehen lässest, der angenehmen Ruhe des Schlafes zu meiner Erquickung zu genießen. Ach! laß mir diesen Schlaf nicht zur Sünde werden, sondern hilf, daß ich desselben in Deiner Furcht und Liebe also gebrauche, damit ich Tag und Nacht Deine Güte preise, und daß ich des Berufes, darein Du mich gesetzt hast, würdiglich wandeln möge. Weiche nicht von mir mit Deiner väterlichen Erbarmung, und laß mich in Deiner Liebe nicht allein einschlafen, sondern auch wiederum erwachen.

Hilf, daß ich nach genossener Ruhe je mehr und mehr in der Heiligung zunehme: daß ich Niemanden ein Aergerniß gebe, auf daß mein Amt, oder die schuldige Pflicht meines Christenthums, nicht verlästert werde; sondern, daß ich mich in allen Dingen beweise als Deinen Diener, „in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aeng„sten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in „Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Er„kenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem hei-

„ligen Geiste, in ungefärbter Liebe, in dem Worte der „Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch Waffen der Gerech„tigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und „Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte.“ Hilf, daß, wenn mich die Welt schmähen, und als einen Verführer lästern sollte, ich dennoch wahrhaftig erfunden werde. Laß mich daher seyn einen Unbekannten vor der Welt, und doch bekannt vor Dir und Deinem lieben Sohne Jesu Christo, als einen Sterbenden, und siehe! ich lebe in Dir und durch Dich; als einen Gezüchtigten, welchen Du durch Kreuz und Trübsal bewährest, und doch nicht ertödtet, weil ich durch das Blut Jesu Christi Dein Kind und Erbe bin; als einen Traurigen über meine begangene Sünden, aber allezeit fröhlich wegen des vollgültigen Verdienstes meines Heilandes und Erlösers. Laß mich unter der Zahl derjenigen erfunden werden, welche in dieser Welt scheinen als die Armen, weil sie Dich in kindlicher Demuth erkennen, aber die doch viele reich machen, weil sie die andern mit einem heiligen Leben und Wandel erbauen, als die nichts inne haben, weil sie die zeitlichen Güter verachten, und doch alles, nämlich Dich und Deine Gnade haben.

Mit diesen himmlischen Gütern erfülle mich, o Du Brunnquell aller Güte! und laß mich stark seyn in Dir und in der Macht Deiner Stärke, damit ich diese Nacht und immerdar vor aller Macht des Bösen sicher seyn möge. Wenn aber der letzte Augenblick meines Lebens herbei nahet, so lege mir den Harnisch Gottes an, daß ich bestehen könne gegen die listigen Anläufe des Teufels. Alsdann stärke mich, daß ich gerüstet bin, wenn das böse

Stündlein kömmt, auf daß ich alles wohl ausrichten, das Feld behalten, und aus voller Angst und Trübsal zu der himmlischen Ruhe, und zu dem ewigen Frieden gelangen möge. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Reminiscere.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 15, 21 — 28.

Dank sey Dir gesagt, mein gnädiger Gott und Vater, daß Du mich abermals das helle Tageslicht hast erleben lassen und mit Deiner Gnade und Barmherzigkeit auch diese Nacht, wie bisher, nicht von mir gewichen bist. Ach! laß mich dieser Deiner großen Wohlthaten keinen Augenblick vergessen; sondern gieb, daß ich den heutigen Tag mitten unter meinen Verrichtungen stets an Deine göttliche Güte gedenken, und Dich als meinen Gott und Herrn, rühmen und preisen möge. Weil aber auch dieser Tag nicht ohne Anfechtungen des Satans, der Welt und meines eigenen Fleisches vorüber gehen wird, so schreie ich Dir, mein Jesu, mit dem Kananäischen Weibe aus betrübtem Herzen und geängsteter Seele nach: „Ach Herr,

Du Sohn Davids! erbarme Dich mein," wenn ich von diesen meinen mächtigen Feinden übel geplaget werde. So ferne Du mich auch, zur Prüfung meines Glaubens, eine Zeitlang nicht hören, und mir kein Wort zum innerlichen Troste meines Herzens antworten solltest, so gieb, daß ich in solcher Angst nicht verzage, vielweniger ablasse, Dir in kindlicher Zuversicht nachzuschreien; sondern verleihe mir jederzeit im Kreuze Geduld, und im Glauben Beständigkeit, bis Du die Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit wiederum zu mir wendest. Rüste mich aus mit dem Schilde des Glaubens, mit welchem ich alle feurige Pfeile des Bösewichts auslöschen kann, und gieb mir den Geist der Gnade und des Gebets, daß ich in dem Kampfe, womit Du mich zum Heil meiner Seele prüfen wirst, ritterlich anhalte, und darinnen nicht müde werde. Ach! ich liege vor Dir, wie ein Hündlein, das von den Brosamen, die von Deinem Tische fallen, zu essen und gesättiget zu werden verlanget. Deßwegen stille heute den Hunger meiner Seele mit Deinen himmlischen Gütern, und wirf mir auch durch Deine mildreiche Gnade und Barmherzigkeit so viel von dem täglichen Brode zu, als mir zur Erhaltung des Lebens nöthig seyn wird.

Laß mich diesen Tag in allem meinem Vornehmen und Verrichtungen, welche zu Deinen heiligen Ehren und zu meines Nächsten Nutzen gewidmet seyn sollen, jederzeit erfahren, daß keiner zu Schanden wird, der Dein harret, und öffne mir die Thüre Deiner erbarmenden Liebe, kraft deren Du Dich so lieblich und freundlich gegen alle Menschen erklärt hast, daß Du nämlich denjenigen, wer zu Dir kommt, nicht hinaus stoßen werdest. Ach! so be-

wahre mich heute und die ganze Zeit meines Lebens vor alle dem, was mich Deiner himmlischen Gnadengüter unwürdig machen könnte; insonderheit aber behüte mich vor Unglauben und Ungeduld, wenn Du eine Zeitlang mit Deiner Hülfe verzieheſt, und wenn Du mich viele und mancherlei Angst empfinden läſſeſt. Vertreibe auch von mir allen Hochmuth, welcher eine Hinderniß ist, Dir mit demüthigem und zerschlagenem Herzen zu Fusse zu fallen, und die Brosamen Deiner Gnade zu erwarten.

O mildreichster Herr Jesu! Hilf durch Dein bitteres Leiden und Sterben, daß ich mich vor einem sichern und gottlosen Leben hüte, wodurch Du sonst bewogen werden könntest, Dich gänzlich von mir abzuwenden, und mich von Deiner Gnade auszuschließen, der Du zu den verlornen Schafen vom Hause Israel gesandt bist, und der Du Dich für der ganzen Welt Sünde am Stamme des Kreuzes geopfert hast. Ach! so reinige mein zum Bösen so geneigtes Herz von allen Missethaten; und wenn Du es heute mit mir machest, wie es Deinem heiligen Willen gefällt, so gieb, daß ich mir an Deiner Gnade genügen lasse, der Du in den Schwachen mit Deiner Kraft mächtig bist. Hilf, daß ich immer mehr und mehr in dem vesten Vertrauen gegen Dich und Deine wunderbare Hülfe wachsen, und daß mein Glaube, durch die Inwohnung Deines guten Geistes groß seyn möge, damit ich nach diesem zeitlichen das ewige Leben ererbe. Ach Herr, hilf mir! ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn, und bis Du zu mir sagest: „Dir geschehe, wie Du willst.“ Mit diesen tröstlichen Worten mache mich an meiner Seele gesund, und laß mich sowohl hier, als dort, mit Dir und

Deinem Vater, sammt dem werthen Tröster dem heiligen Geiste, in Ewigkeit vereiniget bleiben. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Es ist ein einiger Gott, der da gerecht machet die Juden aus dem Glauben, und die Heiden durch den Glauben Röm. 3, 30.

Die Zwölfe sandte Jesus, gebot ihnen und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Strassen, und ziehet nicht in der Samariter Städte; sondern gehet hin zu den verlornen Schafen aus dem Hause Israel. Matth 10, 5. 6.

Der Herr euer Gott versucht euch, daß Er erfahre, ob ihr Ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. 5 Mos. 13, 3.

Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe. Darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr. Jer 31, 20.

Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfahet. Hebr. 10, 35. 36.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet. Denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat, denen, die Ihn lieb haben. Jak. 1, 12

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß, so wir etwas bitten nach Seinem Willen, so höret Er uns. Und so wir wissen, daß Er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von Ihm gebeten haben. 1 Joh. 5, 14. 15.

Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und lässet nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe. Sir. 35, 21.

So jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückets nie-

mand auf, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht Denn wer da zweifelt, der ist gleichwie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfahen werde. Jak. 1, 5 — 6.

Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie: Wer ist jemals zu Schanden worden, der auf Ihn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes geblieben ist? Oder wer ist jemals von Ihm verschmähet, der Ihn angerufen hat? Denn der Herr ist gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth. Sir. 2, 11 — 13.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Theſſ. 4, 1 — 7.

Ewiger und allmächtiger Gott, Du Brunnquell aller Güte und Barmherzigkeit! Du hast mich wieder einen Tag zurücklegen, und an demselben alle Stunden und Augenblicke in so mancherlei Gefahr Leibes und der Seelen mich erfahren lassen, daß Du ein Schutz der Verlassenen und ein Trost der Armen bist. Deßwegen danke ich Dir für die väterliche Erhaltung meines Lebens, für den gnädigen Beistand in meinem Berufe, für die Abwendung so vielerlei Unglücks, und für alle an Leib und Seele erwiesene Güte. Vergieb mir aber, o gütiger Vater! daß ich Dich heute diesen Tag abermals so vielfältig beleidigt, und daß ich Deinen heiligen Geboten nicht einen solchen vollkommenen Gehorsam geleistet, wie sie es von mir erfordern.

Du hast mich durch Dein heiliges Wort in dem Herrn Jesu ermahnen lassen, wie ich wandeln und Gott gefallen soll, daß ich immer völliger werden möchte. Ach! wenn ich aber nur nicht erfahren müßte, daß ich in meinem Christenthum mehr ab- als zugenommen habe. Dieses klage ich Dir, o Du unendliche Barmherzigkeit! mit wehmüthigem Herzen, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest in dieser dunklen Nacht mein finstres Herz erleuchten, daß es von der Sünde gereiniget, und mit dem Glanz der Gottseligkeit helle gemacht werden möge. Hilf, daß ich nicht allein wissen möge, welche Gebote Du mir in Deinem heiligen Worte hast geben lassen, durch den Herrn Jesum; sondern daß ich auch diesen Augenblick einen vesten Vorsatz fasse, mein künftiges Leben nach solchen Geboten anzustellen, und in Deinen Wegen zu wandeln. Verleihe mir und allen Christen Deines heiligen Geistes Gnade, den Willen Gottes zu erkennen, welcher ist unsere Heiligung; und heilige uns durch und durch, also, daß mit dem Untergang der Sonne, auch zugleich die Liebe der Welt und die sündlichen Begierden in uns untergehen; hingegen aber erwecke in uns ein recht inniges Verlangen nach dem ewigen Gute, welches Du selber bist, und dessen nur allein diejenigen fähig sind, welche das Fleisch sammt den Lüsten und Begierden kreuzigen, und welche sich mit den Brosamen Deiner Gnade in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu sättigen verlangen. Laß mich von nun an einen vesten Vorsatz fassen, Dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe zu lieben, und meinen Nächsten als mich selbst, damit ich nicht zu weit greife, noch vervortheile meinen Bruder

im Handel; denn Du, als der Herr Himmels und der Erden, bist der Rächer über das alles; sondern, daß ich Jedermann ohne Eigennutz und Bevortheilung zu dienen mich befleißige und meine Seele mit keinen wissentlichen Sünden wider Deine heiligen Gebote beflecke. Schreibe vielmehr in mein Herz und in meinen Sinn, daß Du uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung, und diesen heiligen Beruf laß niemals aus meiner Seele kommen, also, daß ich mich dessen schlafend und wachend jederzeit erinnere.

Gieb, o Du gnädiger und gütiger Vater! daß ich diese bevorstehende Nacht in Deiner Liebe sanft und ruhig einschlafe, und morgen zu rechter Zeit wieder durch Deine Gnade erwache. Dieses verleihe auch allen Menschen, welche durch die heilige Taufe in Deinen Gnadenbund aufgenommen sind, und laß Niemand unter uns verloren werden; sondern gieb, daß sich Jedermann zu Dir bekehre, und lebe, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern einigen Mittler und Erlöser, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Ohne Heiligung wird Keiner,
Herr, in Deinen Himmel gehn.
O so mache immer reiner
Hier mein Herz, Dich einst zu sehn.
Hilf Du selber meiner Seele,
Daß sie nicht den Weg verfehle,
Der mich sicher dahin bringt,
Wo man ewig Dir lobsingt.

Auf die Woche des Sonntags Oculi.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 11, 14 – 28.

Herr, allmächtiger Gott, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz! Erhöre in dieser Frühstunde meine Stimme; denn ich will Dir danken, daß Du in der vergangenen Nacht die Flügel Deiner Gnade über meinen Leib und Seele gebreitet, und mich vor allem Unfall so gnädiglich erhalten hast. Gelobet seyst Du, mein Gott, und gelobet sey Dein heiliger Name immer und ewiglich. Herr Himmels und der Erden! frühe will ich meine Stimme erheben, und Dein Lob verkündigen. Gieb aber, o Du getreuer Gott! daß ich mit demüthigem und zerschlagenem Herzen erkennen möge, Du habest mir das zeitliche Leben nur zu dem Ende noch bisher gefristet, damit ich nicht dem Satan oder der Welt, sondern Dir allein, meinem gütigen Schöpfer und Erhalter, dienen, und alle übrigen Augenblicke meines Lebens Deiner göttlichen Ehre aufopfern möge.

O liebster Herr Jesu! Gieb, daß ich heute auf Deinen Wegen gehen, und in Deine heiligen Fußstapfen tre-

ten möge; besonders aber, daß, wie Du die Lästerung der Juden mit Geduld ertragen hast, als sie Dich beschuldigten, Du triebest die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel, ich auch allen Schimpf, Schmach, und Verfolgung, womit mich der Teufel oder seine Werkzeuge von Deiner Liebe und von Deinem Verdienst abwendig zu machen sich bemühen werden, um Deinetwillen ertragen möge. Ach! ich weiß wohl, mein liebster Heiland und Erlöser, daß ich nicht allein heute, sondern auch die ganze Zeit, so ich noch auf dem Kampfplatz dieses zeitlichen Lebens zubringen muß, mit drei mächtigen Feinden zu kämpfen habe, nämlich von außen mit dem Teufel und der Welt, welche mich durch Gewalt und Betrug verführen, und von innen mit meinem eigenen Fleische, welches mich durch seine sündlichen Anreizungen ins Verderben stürzen will. Ach mein treuester Jesu! Es wird mir heute, da ich meinem Beruf nach mit der Welt umgehen muß, an gefährlichen Stricken und listigen Nachstellungen nicht fehlen; jedoch weil ich solches zuvor weiß, so verleihe mir Deine Gnade, mich zu verwahren, daß ich nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute sammt ihnen verführet werde, und daß ich nicht entfalle aus meiner eigenen Vestung, welche Dich und Dein heiliges Wort zum gewissen Grunde hat, sondern daß ich in Deiner Gnade und Erkenntniß wachse, als meines Herrn und Heilandes Jesu Christi. Stehe mir bei, o Du mächtiger Ueberwinder der Hölle! wider die Anläufe des Teufels, welcher ein starker Gewaffneter ist, und welchem ich zu widerstehen viel zu unmächtig bin, wenn Du nicht als ein Stärkerer, ja als der Stärkste im Himmel und auf Erden über ihn kommst,

und ihn überwindest, gleichwie Du ihn bereits nach Deinem heiligen Leiden und Sterben überwunden, und das Gefängniß gefangen genommen hast. Gieb, daß dieser unsaubere Geist, von welchem Du mich in der heiligen Taufe befreiet hast, mein Herz nun und nimmermehr zu seinem Hause machen, sondern daß ich wider ihn und die Welt durch Deine göttliche Kraft einen Sieg nach dem andern davon tragen, und das Feld behalten möge. Gieb, daß, da ich dem Unflath der Welt durch Deine, als meines Herrn und Heilandes Jesu Christi Erkenntniß entflohen bin, ich nicht wiederum in dieselbe geflochten und überwunden werde; sondern daß ich heute in meinem Thun und Lassen jederzeit wachsam sey, und diesen starken gewaffneten Feind sammt allem, was Dir zuwider ist, mit dem Schwerte des Geistes ritterlich überwinde. Hilf, daß ich ihm nicht allein kräftig widerstehen möge, wenn er mich mit offenbarer Gewalt als ein brüllender Löwe, sondern auch mit heimlicher List unter der Verstellung in einen Engel des Lichts zu überwältigen suchet. Behüte mich auch diesen Tag vor böser und verführerischer Gesellschaft, und laß mich nicht unter der unglücklichen Zahl derjenigen seyn, welche nicht mit Dir, sondern wider Dich sind, und welche nicht mit Dir sammlen, sondern zerstreuen.

Laß mich in Deinem Lichte wandeln, o Du ewige Sonne! und vertreibe alle Finsterniß von mir, damit alles das, was ich heute thue und verrichte, in Deinem heiligen Namen angefangen, gemittelt und geendiget werde. Insonderheit aber verleihe, daß mein Herz mitten unter den weltlichen Geschäften immerdar zu Dir gerichtet sey, und daß ich unter Deine auserwählten Kinder gehören

möge, welche Du selig preisest, weil sie Dein Wort hören und bewahren, bis ich nach vollbrachtem Streit zu dem ewigen Frieden gelange. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich Seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Kol. 1, 12 — 14.

Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich und die Macht unsers Gottes Seines Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Off. 12, 10 — 12.

Fleuch vor der Sünde, wie vor einer Schlange. Denn so du ihr zu nahe kömmst, so sticht sie dich. Ihre Zähne sind wie Löwenzähne und tödten den Menschen. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharf Schwert und verwundet, daß niemand heilen kann. Sir 21, 2 — 4.

Wahrlich ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts. Marc. 3, 28. 29.

Es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind und geschmecket haben die himmlischen Gaben, und theilhaftig sind des heiligen Geistes, und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes, und die Kräfte der zukünftigen Welt, wo sie abfallen, (und wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes kreuzigen und für Spott halten,) daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße. Hebr. 6, 4 — 6.

Denn so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir forthin kein ander Opfer mehr für die Sünde, sondern ein schrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Hebr. 10, 26. 27. (Darum:)

Heute, so ihr des Herrn Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste. Ps. 95, 8.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Ephes. 5, 1 — 9.

O Du heiliger, gerechter und gütiger Gott! Du hast mich abermals einen Tag überleben und zurücklegen lassen, an welchem ich Deinen Beistand erkannt, und Deine unaussprechliche Liebe vielfältig erfahren habe. Ich muß aber zugleich bekennen, o mein getreuer Gott und Vater! daß ich den vergangenen Tag nicht in allem, wie es meine Pflicht und Schuldigkeit erfordert, Dein Nachfolger gewesen, als die lieben Kinder, welche ihren leiblichen Vätern in Einfältigkeit des Herzens gehorsam sind. Ach! vergieb mir diese meine Unachtsamkeit, welche mich so mannichfach durch wissentliche und unwissentliche Sünden von dem Wege des Heils abgelenkt hat, und verleihe mir durch die kräftige Inwohnung Deines guten Geistes, daß ich hinfort in der Liebe wandle, gleichwie Christus uns geliebet hat, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Dir zu einem süßen Geruch. Hilf, daß nun-

mehr mit dem vergangenen Tage alle meine sündliche Lüste und Begierden vergangen seyen, und stehe mir in dieser bevorstehenden Nacht zur Seite, daß mich der Fürst der Finsterniß nicht überschleichen, noch in meinem Herzen Wohnung finden möge. Erleuchte aber bei dem aufgegangenen Lichte der Sterne mein durch die angeborne Erbsünde verfinstertes Herz, und entzünde in dieser Abendstunde meinen Geist und mein Gemüthe mit dem Feuer Deiner Liebe, damit ich Hurerei und alle Unreinigkeit oder Geiz nicht von mir gesagt werden lasse, wie den Heiligen zustehet, und daß ich in Deiner Furcht beides einschlafen und wieder erwachen möge. Verschone hingegen meiner nach Deiner grundlosen Barmherzigkeit, sofern ich heute etwan aus Antrieb meiner zur Sünde geneigten Natur, schandbare Worte und Narrentheidung oder Scherz getrieben habe, welche mir nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung.

Du hast mir in Deinem heiligen Worte offenbaren lassen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe habe an dem Reiche Christi und Gottes. So hilf denn, o Du gnädiger und barmherziger Gott! daß ich jetzt, ehe ich zu Bette gehe, den ernsten und vesten Vorsatz fasse, mich inskünftige niemand verführen zu lassen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Gieb, daß ich nicht ihr Mitgenosse seyn, vielweniger mich durch das Ansehen der Menschen oder durch die Liebe der Eitelkeit verführen lassen möge, Dich zu verlassen, und den Gottlosen beizufallen. Laß mich hingegen stets mit dankbarem Herzen erkennen, wie

groß Deine Liebe gegen das menschliche Geschlecht gewesen, daß, da wir in unsern Vätern weiland Finsterniß waren, Du Deinen allerliebsten Sohn Jesum Christum in die Welt gesandt, daß wir nunmehr ein Licht in dem Herrn seyn können, wo wir seinem heiligen Exempel folgen, und wie die Kinder des Lichts wandeln. Gieb, daß mein Glaube an sein heiliges Verdienst in mir die Frucht des Geistes bringe, welche ist allerlei Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit, damit ich also nicht als ein dürrer und lebloser Stock in das höllische Feuer geworfen, sondern als ein fruchtbarer Baum in das himmlische Paradies versetzt werden möge, wenn nämlich der Abend meines Lebens herbei nahet, und wenn ich diese sterbliche Hütte ablegen soll.

Erbarme Dich auch in dieser Nacht aller Elenden und Betrübten, welche in ihrer Noth zu Dir schreien, und gieb ihnen durch Deine väterliche Liebe zu erkennen, daß alles Kreuz und Leiden auf das Heil unserer Seelen angesehen, und eine Prüfung sey unserer Beständigkeit im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Endlich bewahre mir Leib und Seele, Hab und Gut, und alles, was ich von Deiner milden Hand empfangen habe, und so Du nach Deinem gnädigen Willen mein zeitliches Leben noch länger zu fristen beschlossen, so laß mich morgen gesund und fröhlich wieder erwachen; soferne es sich aber in dieser bevorstehenden Nacht endigen soll, so mache mich ewig selig durch Jesum Christum, meinen Herrn und Heiland. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Lätare.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 6, 1 — 15.

Du ewiger und himmlischer Prophet, der in die Welt gekommen ist, Herr Jesu! Du hast abermals ein großes Werk Deiner Güte und Barmherzigkeit an mir bewiesen, daß Du meine matten Glieder durch den Schlaf erquicket hast und ich das Licht der Sonne wieder schauen kann. Darum will ich Dir Lob opfern, und mein Mund soll nicht schweigen, sondern ich will die Wunder Deiner unaussprechlichen Güte verkündigen, so lange ich lebe.

Siehe, liebster Heiland, ich ziehe Dir auch in dieser Frühstunde nach, wie das viele Volk, da Du weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa fuhrest, und verlange durch Dich, als das himmlische Manna meiner Seele, gesättiget zu werden. Ach! mich hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit: so erfülle an mir, o Du einziges Labsal meines Lebens, was Du Deinen Gläubigen verheißen hast, nämlich die müden Seelen zu erquicken, und die bekümmerten Seelen zu sättigen. Dieses laß heute und die ganze Zeit meines Lebens mein einziges Labsal seyn, und stärke meinen Glauben, daß ich an Deiner gnädigen Vorsorge und Erhaltung nicht zweifeln möge,

der Du mit fünf Gerstenbroden und zween Fischen bei fünf tausend Mann wunderthätiger Weise gespeiset hast. Gieb, daß ich auch heute diesem Volk in der Liebe gegen Dich nachfolgen, und mitten unter meinen leiblichen Verrichtungen mit der Seele immerfort in rechtem Vertrauen und glaubiger Zuversicht bei Dir bleiben möge. Hilf, daß ich jederzeit am ersten nach dem Reiche Gottes trachten, und vestiglich glauben möge, es werde mir von Deiner mildreichen Hand schon so viel von dem Zeitlichen zufallen, als ich zur Erhaltung des Lebens benöthigt bin. Du bist ja das lebendige Brod vom Himmel gekommen: „Wer von diesem Brode essen wird, der wird leben in Ewigkeit.“ Laß mich nicht an Deiner Barmherzigkeit verzagen, wenn es gleich zum öftern das Ansehen gewinnt, als werde es mir an der zeitlichen Nahrung fehlen; sondern laß mich heute in dem Gebete, welches Du mich selbst gelehret hast, mit kindlicher Zuversicht um das tägliche Brod bitten, welches Du mir durch Deine grundlose Barmherzigkeit gnädiglich ertheilen wollest. Strecke auch Deine mildreiche Hand über alle Dürftigen und Verlassenen aus, welche jetzt noch nicht wissen, wie sie an diesem Tag ihren armen Leib erhalten sollen, und laß sie nicht allein der irdischen Güter genießen, sondern verleihe ihnen auch die himmlischen, damit sie erkennen mögen, Du seyest der Prophet, der in die Welt gekommen ist, und daß, wer Deines himmlischen Vaters Worte nicht hören will, die Du in Seinem Namen geredet hast, von dem werde er es fordern.

Hilf, o Du Brunnquell aller Güte, daß ich heute die Güter, so Du mir zu meiner Leibesnothdurft bestimmt

hast, nicht durch verbotene Wollust mißbrauchen, oder Deine edlen Gaben durch Unmäßigkeit sündlich verschwenden möge; sondern laß mich derselben jederzeit mit Dankbarkeit genießen, und meines dürftigen Nächsten auch dabei nicht vergessen, gegen welchen Du mir die Freigebigkeit in Deinem heiligen Worte so ernstlich und eifrig anbefohlen hast. Laß mich nicht aus sündlichem Mißtrauen gegen Deine göttliche Allmacht mein Gewissen mit Ungerechtigkeit beschweren, und vertreibe alle Menschenfurcht aus meinem Herzen, des gewissen und glaubigen Vertrauens, daß mir weder Welt noch Teufel dasjenige entziehen könne, was Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit zur Erhaltung meines Lebens von Ewigkeit bestimmt hat. Sollte mir aber auch schon aus heiligen Ursachen und aus unerforschlichem Rathe Deiner göttlichen Vorsehung zu meiner Prüfung etwas an dem Zeitlichen entzogen werden, so laß mich durch den Glauben erwählen, lieber mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben, und laß mich in rechtschaffener Liebe Deine Schmach höher achten, denn alle Schätze Egyptens, damit ich durch den Glauben, Dich, als das verborgene himmlische Manna essen, und das Wasser des Lebens trinken möge von dem Felsen des Heils, bis ich mit Dir essen und trinken werde in Deinem Reich, und bis Du mich nach diesem zeitlichen Leben auf der Hochzeit des Lammes, welches Du selber bist, mit allen Engeln und Auserwählten in dem himmlischen Jerusalem speisen und tränken wirst. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Ich bin jung gewesen und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen oder seinen Saamen nach Brod gehen. Ps. 37, 25.

Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Matth. 6, 33.

Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf Seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theuerung. Ps. 33, 18. 19.

Der Herr wird euch in Trübsal Brod und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird Deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern Deine Augen werden Deinen Lehrer sehen, und Deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen, also her: dieß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken. Jes. 30, 20. 21.

Jesus sprach: Ich bin das Brod des Lebens, wer zu mir kömmt, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Joh 6, 35.

(Darum:) Danket dem Herrn, denn Er ist freundlich, und Seine Güte währet ewiglich. Ps. 136, 1.

Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi. Ephes. 5, 20.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alles Dein Thun. Ps. 73, 28.

Anmerkung: Siehe hiervon mehre Sprüche unten beim 7. Sonntag nach Trinitatis.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Gal. 4, 21 — 31.

Barmherziger, gnädiger Gott, lieber himmlischer Vater! Du hast mir das Licht der Sonne abermals entzogen,

und die finstere Nacht das Land bedecken lassen. Ich erkenne darin Deine heilige Ordnung, kraft welcher eine stete Abwechslung des Lichts und der Finsterniß, der Arbeit und der Ruhe, des Wachens und des Schlafens seyn soll, bis der jüngste Tag hereinbrechen, und allen Wechsel der Zeit gänzlich aufheben wird. Dir sage ich in tiefster Demuth Lob und Dank, daß Du mich heute so gnädiglich erhalten, und mit den Gütern Deiner milden Hand reichlich gespeiset hast. Ach! vergieb mir, o Du treuer Vater, daß ich solche Deine Gaben nicht mit genugsamer Dankbarkeit von Deiner mildreichen Güte empfangen habe, und daß ich dieselben nicht in allen Stücken so angewendet habe, wie es Deine Gerechtigkeit von mir erfordert. Vergieb mir auch, wofern ich an Deiner göttlichen Fürsorge, welche Du Deinen Gläubigen in Deinem heiligen Worte versprochen hast, auf irgend eine Weise gezweifelt, oder, wenn ich mich auf menschliche Hülfe verlassen, da doch alle gute und alle vollkommene Gaben, sowohl im Zeitlichen als Ewigen, von Dir allein kommen, und auch allein von Dir müssen erbeten werden. Verleihe mir Deine Gnade, o Du gütiger Schöpfer und Erhalter, daß ich jetzt mit meinen Kleidern allen Zweifel und Unglauben ablegen, und mich in allen meinen Nöthen mit gläubigem Herzen erinnern möge, daß, weil mein Heiland und Erlöser, Jesus Christus, mit fünf Gerstenbroden und zween Fischen bei fünf tausend Mann gespeiset hat; also sey Deine allmächtige Hand noch nicht verkürzet, welche in Erhaltung und Regierung aller erschaffenen Kreaturen täglich Wunder thut.

Hilf, daß ich, ehe ich mich zu Bette lege, den vesten

Vorsatz fasse, Dir allein mit Leib und Seele anzuhangen, und alles zu verläugnen, was mich hier zeitlich und dort ewig von Dir scheiden, oder Deiner Gnade verlustig machen könnte. Gieb, daß ich mich je mehr und mehr aus dem wüsten Arabia dieser vergänglichen Welt in das himmlische Jerusalem sehne, das droben ist, das die Freye, und das unser aller Mutter ist. Hilf, daß ich nicht mehr nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste geboren seyn, und also auch im Geiste wandeln möge, die Lüste des sündlichen Fleisches zu dämpfen, und durch feste Erneuerung in der wahren Wiedergeburt zu bleiben. Laß mich jederzeit mit dankbarem Herzen bedenken, daß ich auch unter diejenigen gehöre, welche „Isaak nach, der Verheißung Kinder" sind, und laß mir diese unaussprechliche Wohlthat, da Du mich durch die Menschwerdung Deines eingebornen Sohnes zum ewigen Leben erwählt hast, nimmermehr aus dem Sinne kommen; sondern gieb, daß meine Seele an Dich gedenke, wenn schon der Leib entschlafen ist. Behüte mich diese Nacht vor allem, was mir an Leib und Seele schädlich seyn, und meine Ruhe stören könnte.

O Du frommer und getreuer Gott! Ich befehle Dir alles, was ich von Deiner gütigen Hand empfangen habe. Nimm mich und alle meine Anverwandten, Wohlthäter, Vorgesetzten, Untergebenen, Freunde, Feinde und alle Menschen in Deinen gnädigen Schutz, und gieb ihnen zu erkennen, daß ohne Dich niemand gesegnet sey, vielweniger ohne die Heiligung und Reinigung des Herzens in das himmlische Jerusalem, das droben ist, eingehen könne. Laß mir auch die bevorstehende Ruhe zur Stärkung und

Erquickung dienen, damit ich nach der vergangenen Nacht auf Deinen Wegen desto freudiger wandeln, und meinen Beruf, als ein treuer und fleißiger Knecht, mit desto größerem Fleiß abwarten könne. Ach, Du ewiger und gütiger Vater! Sey und bleibe Du bei mir, wenn mich die finstere Nacht allenthalben umgeben, und wenn der süße Schlaf meine leiblichen Augen geschlossen hat, so laß mich meinen lieben Heiland und Erlöser, Jesum Christum, als den Propheten, der in die Welt gekommen ist, immerfort mit den Augen des Glaubens schauen, bis ich nach diesem vergänglichen Leben Deine Herrlichkeit in dem himmlischen Jerusalem sehen, und Dich unter den Kindern der Freyen von Ewigkeit zu Ewigkeit rühmen und preisen werde. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Judica.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 8, 46 – 59.

Treuer Herr Jesu, Du Heiland der ganzen Welt! Dir danke ich in tiefster Demuth für Deinen gnadenreichen Beistand und Schutz, den Du mir an Leib und Seele in dieser vergangenen Nacht erwiesen hast. Dir, sammt dem

Vater und heiligen Geiste sey für alle Gnade und Wohlthat, welcher ich mich ganz unwürdig erkenne, ewig Lob und Dank gesagt. Stehe mir auch noch ferner mit Deiner Gnade bei, und hilf, daß, gleichwie Dich, als den wahren Gottes- und Menschensohn, niemand einer Sünde zeihen konnte, ich auch heute diesen Tag mich durch die Kraft Deines heiligen Leidens und Sterbens vor allen vorsätzlichen Sünden hüten, und nichts thun oder vornehmen möge, was Deinen heiligen Geboten zuwider ist. O Du Meister mit der gelehrten Zunge, in dessen Munde kein Betrug erfunden worden! gieb, daß, indem Du mir die Wahrheit in Deinem geoffenbarten Worte sagest, ich Dir auch glauben, und das Ende des Glaubens, nämlich die ewige Seligkeit davon tragen möge. Und weil derjenige, der von Gott ist, auch Gottes Wort höret, so laß mich vor dieser lieblichen und holdseligen Stimme, womit Du uns zu Dir lockest, die Ohren nicht verstopfen, damit ich also auch das freudenreiche Zeugniß des Gewissens haben möge, daß ich unter die Zahl derjenigen gehöre, welche von Gott sind, und in dem Stande der wahren Wiedergeburt. Ach! verleihe mir durch die Kraft des heiligen Geistes, daß, gleichwie Du Deinen Vater ehrest, ich Dich auch heute diesen Tag in all meinem Thun und Lassen weder durch Verachtung Deines heiligen Wortes, noch durch Uebertretung und Sünde verunehre; sondern daß, wie Du im Stande Deiner Erniedrigung nicht Deine Ehre gesuchet, ich Dich hingegen in meinem ganzen Leben mit kindlichem Gehorsam ehren, und immerfort bedenken möge, es sey Dein himmlischer Vater, welcher Deine Ehre suchet und richtet. O Du ewige Wahr-

heit! Laß mir heute und die ganze Zeit meines Lebens Deine theure Verheißung stets im Gedächtniß bleiben: „Wahrlich, wahrlich! Ich sage euch: So jemand mein „Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewig„lich.“ Dieses Dein heiliges Wort laß die einzige Regel meines ganzen Lebens seyn, damit ich in allen Dingen nicht meine, sondern des Nächsten Nutzen; nicht die zeitliche, sondern die ewige Glückseligkeit; nicht den Reichthum dieser Welt, sondern den Reichthum in Gott; und nicht das Sichtbare, sondern das Unsichtbare suchen möge.

Stärke mich, Herr Jesu Christe! wenn meine Seele zu schwach werden will, die Verachtung und Verfolgung der Gottlosen zu ertragen; und sofern mir auch heute, zur Prüfung meiner christlichen Beständigkeit, allerlei Uebel von denjenigen begegnen sollte, welche Dich noch nicht kennen, so stelle mir alsobald Dein heiliges Exempel vor Augen, da Du von Deinen Verfolgern, den Juden, die größte Schmach mit vollkommener Geduld ertragen hast, als sie Dich nicht allein beschuldigten, Du habest den Teufel, sondern auch Steine aufhuben, daß sie auf Dich würfen. In allem solchem Kreuz und Leiden, welches Deinen Kindern und Auserwählten in dieser Welt zu begegnen pflegt, laß mich, wenn Du auch mich Deiner Schmach würdigen willst, jederzeit auf Dich sehen, als den Anfänger und Vollender des Glaubens; laß mich Deines Vorbildes gedenken, der Du ein solches Widersprechen von den Sündern wider Dich erduldet hast, daß ich nicht in meinem Muthe laß und matt werde. O Du getreuer Heiland, der Du nicht allein vor Abraham, sondern auch von Ewigkeit gewesen bist, ehe der Welt Grund geleget

war, gieb mir heute das tägliche Brod, und laß mich dasselbe mit dankbarem Herzen von Deiner mildreichen Hand empfangen, damit ich in Genießung der zeitlichen Güter erkennen möge, was das für herrliche Güter seyn werden, welche Du den Deinigen in jener Welt beschieden hast. Segne all mein Beginnen und Vornehmen, welches ich in Deinem heiligen Namen anfangen werde, und erquicke mich mitten unter der Angst und Last dieses Tages, welcher, wie alle andern, auch seine eigene Plage haben wird. Laß mich die Welt nicht lieb gewinnen, sondern ein sehnliches Verlangen nach dem himmlischen Jerusalem tragen; dahin Du mir zu rechter Zeit und Stunde durch Dein bitteres Leiden und Sterben aus Gnaden verhelfen wollest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

S. Viele schelten mich übel, daß jedermann sich vor mir scheuet; sie rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen. Ich aber, Herr! hoffe auf Dich, und spreche: Du bist mein Gott. Meine Zeit stehet in Deinen Händen; errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. Ps. 31, 14 — 16.

M. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet, Du Volk, in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmähen, und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und die Würme werden sie fressen, wie ein wollen Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. Jes 51, 7. 8.

D. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch und verwerfen euren Namen, als einen boshaftigen, um des Menschen Sohnes wil-

len. Freuet euch alsdann und hüpfet. Denn, siehe! euer Lohn ist groß im Himmel. Luc. 6, 22. 23.

M. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder! wer seinem Bruder afterredet und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter, sondern ein Richter. Es ist ein einiger Gesetz-Geber, der kann selig machen, und verdammen. Wer bist du, der du einen andern urtheilest? Jak. 4, 11. 12.

D. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. 1 Petr. 1, 18. 19.

F. Christus hat ein unvergänglich Priesterthum; daher Er auch selig machen kann immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen; und lebet immerdar und bittet für sie. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist; dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volkes Sünde. Denn das hat Er einmal gethan, da Er Sich selbst opferte. Ebr. 7, 24 — 27.

S. Weil nun Christus im Fleische für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselbigen Sinn. Denn wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleische ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen Gottes lebe. 1 Petr. 4, 1. 2.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Hebr. 9, 11 — 15.

O Du lebendiger, allmächtiger und ewiger Gott! Wie unbegreiflich sind Deine Werke, und wie groß ist Deine Barmherzigkeit, welche Du den Menschenkindern bezeigest.

Ich kann sagen von Deiner überschwänglichen Güte und väterlichen Liebe, indem Du diesen vergangenen Tag mein Erhalter und Erretter gewesen bist, und mir alle Stunden und Augenblicke so viele Zeichen Deiner Mildigkeit erwiesen hast, daß mein Herz und Mund lebenslang verbunden ist, Deinen Ruhm zu verkündigen, und Deinen heiligen Namen zu preisen. Denn ohne Deinen gnädigen Beistand hätte ich so vielen Gefährlichkeiten Leibes und der Seele nicht entgehen, vielweniger die gegenwärtige Abendstunde erleben können. Du bist mein mächtiger Beistand gewesen zur Rechten und zur Linken, und durch Deinen gewaltigen Arm sind meine leibliche und geistliche Feinde abgehalten worden, mich ins Verderben zu stürzen. Du hast meinen dürftigen Leib mit Speise und Trank versorgt, meine arme Seele aber mit dem süssen Manna Deines heiligen Wortes gelabet und erquicket. Du hast zu meinen Verrichtungen Deinen göttlichen Segen verliehen, und mich, als mein treuer Begleiter, bei der Hand geführt, daß mein Gang nicht gestrauchelt, noch mein Fuß an einen Stein sich gestoßen. Ach Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir täglich thust.

Besonders aber danke ich Dir in gegenwärtiger Abendstunde für die Menschwerdung Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, meines Heilandes und Erlösers, welcher gekommen ist, daß Er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebaut ist, wie die Hütte des Stiftes im alten Testamente, welcher auch nicht gekommen ist durch der Böcke oder Käl-

der Blut, sondern welcher durch Sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen ist, und eine ewige Erlösung erfunden hat. Ach! diese unaussprechliche Wohlthat, so Du dem ganzen menschlichen Geschlechte erzeiget hast, laß mich auch in gegenwärtiger Abendstunde, ehe ich mich zu Bette lege, mit dankbarem Herzen erkennen, und in wahrem Glauben bedenken, daß, so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuh gesprenget, bei dem Levitischen Gottesdienst, die Unreinen geheiliget hat, zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr werde das Blut Christi, der Sich Selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist, Dir geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen Dir, dem lebendigen Gott? Laß mich in kindlicher Demuth und Zuversicht betrachten, daß Er darum auch ein Mittler des neuen Testaments ist, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, (die unter dem ersten Testament waren,) die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfahen.

Diese zukünftigen Güter des ewigen Heils, welche mir Christus, als der rechte Hohepriester, durch das Opfer Seines eigenen Leibes am Stamme des Kreuzes erworben hat, laß mich weit höher achten, als alle vergänglichen Schätze dieser Welt, und gieb, daß ich meinen Leib und meine Seele auch in der gegenwärtigen Nacht meinem ewigen Hohenpriester Jesu Christo, aufopfern möge; also, daß, wenn meine matten Glieder schon auf dem Bette liegen, der Geist doch allezeit nach dem Himmel gerichtet sey. Gieb, daß ich nunmehr einen vesten Vorsatz fassen möge, bei hereinbrechender finstern Nacht durch die Kraft

des heiligen Geistes ein Licht in dem Herrn zu seyn, und keine Gemeinschaft mehr zu haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß. Sey Du mein Schirm und Schatten wider die Hitze der Anfechtungen und wider die feurigen Pfeile des Satans, der seine Bosheit und Tücke Tag und Nacht wider diejenigen auszuüben trachtet, welche mit Deines lieben Sohnes Jesu Christi theurem Blute erlöset sind; und wofern es Dein göttlicher Wille ist, so wende auch alles und jedes mit Deiner starken Hand und allmächtigem Arme gnädiglich ab, was mir sonst etwa durch Krankheit, Feuersnoth, Ueberfall der Gottlosen, Ungewitter, oder auf andre Weise Uebels begegnen kann. Endlich laß Dir in Deinen allmächtigen und gnädigen Schutz befohlen seyn, alle diejenigen, deren Herzen jetzt mit Angst und Noth kämpfen, wie auch sowohl Anverwandte und Freunde, als Unbekannte, sowohl Hohe als Niedrige, sowohl Arme als Reiche, und alle Menschen, die Dich, als den wahren und lebendigen Gott, ehren und rühmen. Diejenigen aber, welche Dich noch nicht kennen, bekehre durch die seligmachende Kraft Deines heiligen Wortes, und zerstöre die Werke des Teufels, welcher stets nach unsern Seelen trachtet. O Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! erhöre meine Bitte, und laß mein Schreien zu Dir kommen, so will ich Dich hier zeitlich und dort ewiglich rühmen und preisen. Amen.

Auf die Woche des Palmsonntags.
(Charwoche.)

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 21, 1 — 9.

„Hosianna dem Sohne David, gelobet sey der da kommt in dem Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe!" Also rufe ich Dir in dieser Frühstunde mit gläubigem Herzen zu, o Du König der Ehren, mein Herr und Heiland Jesu Christe! ich preise Dich, daß Du mich diese Nacht so gnädiglich behütet und bewahret hast, und ich das frohe Licht wieder in Gesundheit erblicken kann. Ach! so gieb denn, o liebster Jesu, daß mein ganzes übriges Leben nunmehr nichts anders sey, als ein beständiges Lob Deiner göttlichen Majestät, der Du Deinen Einzug zu Jerusalem so sanftmüthig und so voller Demuth gehalten, indem Du auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin geritten, damit ich diese himmlischen Tugenden der Sanftmuth und Demuth von Dir lernen, und dereinst mit Freudigkeit vor Deinem göttlichen Thron zu stehen gewürdiget werden möge. O mein theuerster Heiland! hilf, daß ich das tägliche Lob, wie es Dir gefällig ist, im Geist und in der Wahrheit verrichte, welches aber nicht anders geschehen kann, als wenn ich nach Deinen Geboten wandle, und Dir zu Ehren alles unterstreue,

was mich an dem heiligen Dienste, den ich Dir, meinem himmlischen Könige, schuldig bin, verhindern möchte. Verleihe mir also durch des heiligen Geistes Beistand, daß ich heute diesen Tag, ich esse nun oder trinke, oder was ich thue, alles thue zu Deinen Ehren. Ach! ich weiß wohl, o mein Heiland und Erlöser, daß ich theuer erkauft bin, nämlich mit Deinem allerheiligsten Blute, und daß ich daher preisen soll Gott an meinem Leibe, und an meinem Geiste, welche sind Gottes. Allein hiezu fehlt mir von Natur beides, der Wille und das Vermögen, welches ich allein von Deiner unendlichen Kraft und Gnade zu erbitten und zu erlangen habe. So stehe mir denn mit Deiner göttlichen Gnade bei, damit ich diesen ganzen Tag über nichts anders thue oder vornehme, als was Deinem heiligen Willen gemäß ist, und was zu Deinen heiligen Ehren gereichet. Behüte mich hingegen vor der schändlichen Heuchelei, so wie vor aller niederträchtigen Menschenfurcht; und gieb, daß ich, wie das Volk, das bei Deinem sanftmüthigen Einzuge zu Jerusalem vorgieng und nachfolgte, Dich an allen Orten und Enden vor jedermann ungescheuet lobe und preise, und daß ich opfere durch Dich das Lobopfer Gott allezeit, das ist, die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen.

Hilf, daß ich auch heute und allezeit wohlzuthun und mitzutheilen nicht vergesse, denn solche Opfer gefallen Gott wohl; damit also das Lob, wodurch ich Dich zu ehren schuldig bin, nicht allein in Worten, sondern auch in der That bestehe, welches alsdann geschehen wird, wenn Du mich tüchtig machest, Deinen heiligen Willen zu thun. Hilf auch, geliebter Herr Jesu, daß heute diesen Tag

all mein Thun und Lassen auf nichts anders gerichtet sey, als wie ich durch gläubige Ergreifung Deines heiligen Verdienstes tüchtig werden möge, Dir nicht mit Furcht und Schrecken, sondern mit Freuden und frohlockender Stimme entgegen zu gehen, wenn Du Deine letzte Zukunft zum Gericht halten, und die Frommen von den Gottlosen absondern wirst.

Segne ferner meine zeitliche Nahrung und die Werke meiner Hände, womit ich diesen Tag, meinem Beruf zu Folge, beschäftigt seyn werde, und gieb Dein himmlisches Gedeihen zu allem, was ich in Deinem heiligen Namen und zur Beförderung Deiner Ehre vornehmen werde. Lenke daher aller Menschen Herzen gegen mich, mit welchen ich heute zu thun habe, und gieb, daß sie sich mit mir vereinigen, in kindlichem Gehorsam zu thun, wie Du uns befohlen hast. Behüte mich hingegen vor böser Gesellschaft, und vor dem Rath der Gottlosen, damit ich weder in ihre sündlichen Anschläge willige, noch durch ihre gottlosen Tücken verletzet werde. O Jesu Christe, Gottes Sohn! Verleihe mir Deine heilige Sanftmuth, damit ich meine Mitchristen vertrage; Deine Geduld, damit mir kein Kreuz oder Leiden zu schwer werde; Deine Freundlichkeit, damit ich niemanden Ursache gebe, mich zu hassen, Deine Mäßigkeit, damit ich Deine Wohlthaten nicht mißbrauche; Deine Gerechtigkeit, damit ich keinem Menschen unrecht thue; Deine Keuschheit, damit ich mich vor den Lüsten des Fleisches hüte; Deine Wahrheit, damit ich nicht Lügen rede; Deine Liebe, damit ich den Eigennutz meide; und alle Deine Tugenden, damit ich je mehr und mehr mit Dir vereiniget, und durch Dein heiliges

Verdienst in wahrem Glauben endlich selig werden möge. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Christus wird ein König seyn über das Haus Jakobs ewiglich. Und Seines Königreichs wird kein Ende seyn. Luc. 1, 33.

Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe! dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. Zachar. 9, 9.

Dieß ist der Tag, den der Herr macht; lasset uns freuen und fröhlich darinnen seyn. O Herr, hilf, o Herr, laß wohl gelingen! Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn. Ps. 118, 24 — 26.

Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich. Ps. 126, 3.

Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. 2 Kor. 5, 21.

Christus ist nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern durch Sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Hebr. 9, 12.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. Gedenket an den, Der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muthe matt werdet und ablasset. Hebr. 12, 2. 3.

So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche Er durch Sein eigen Blut erworben hat. Apgsch. 20, 28.

Ein Mehreres s. am 1. Sonntag des Advents.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Phil. 2, 5 – 11.

Du großer und starker Gott, lieber himmlischer Vater! Wie groß ist Deine Barmherzigkeit, und wie unaussprechlich Deine Güte, daß Du mich nicht allein von meiner Jugend an, sondern auch noch heute diesen Tag bis auf den gegenwärtigen Augenblick so gnädiglich behütet und bewahret hast. Deßwegen will ich Dir nun danken, wenn ich zu Bette gehe, und Deinen heiligen Namen preisen, wenn ich wiederum aufstehe. Lob und Dank sey Dir gesagt, daß Du mich heute als ein liebreicher Vater versorget, als ein gnädiger Erhalter gespeiset und getränket, als ein allmächtiger Herrscher beschützet, und als ein getreuer Führer begleitet hast. Herr, Dir allein gebühret der Ruhm, daß ich aus so vielerlei Gefahren errettet, und vor meinen geistlichen und leiblichen Feinden durch Deinen allmächtigen Arm beschützt und bewahrt bin. Ach! ich erkenne mich solcher unaussprechlichen Gnade und Barmherzigkeit ganz unwürdig; besonders, da ich auch diesen vergangenen Tag nicht so gelebt habe, wie es einem vernünftigen Geschöpf gegen Seinen Schöpfer, einem Unterthanen gegen seinen König, einem Knecht gegen seinen Herrn, und einem Kinde gegen seinen Vater gebühret.

Es sollte ja, o Du lebendiger und gerechter Gott, „ein „jeglicher gesinnet seyn, wie Jesus Christus auch war, wel„cher, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Ers „nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äußerte „sich selbst, und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich als

„ein andrer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfun„den. Er erniedrigte Sich Selbst, und ward gehorsam bis „zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“ Dieses heilige und göttliche Exempel der Demuth und Geduld hätte den vergangenen Tag die einzige Richtschnur meines Lebens seyn sollen, damit ich also gewandelt, wie Christus mir ein Vorbild gelassen. So aber muß ich mit wehmüthigem Herzen bekennen, daß ich dasselbe zum öftern aus den Augen gesetzt, und hingegen den Verführungen des Teufels, den Reizungen der Welt und den Regungen meines sündlichen Fleisches Gehör gegeben habe. Ach! erbarme Dich dieses meines Jammers und Elendes, o Du gnädiger und barmherziger Gott, und nimm das vollgültige Verdienst Deines allerliebsten Sohnes meines Heilandes und Erlösers, zur Bezahlung für meine Sünden an, indem derselbe durch Seinen vollkommenen Gehorsam dasjenige ersetzt hat, was meinem schwachen Willen am Vollbringen mangelt. Ach! Du hast Ihn ja darum erhöhet, und Ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knice, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters. So nimm Ihn denn auch, o Du lieber himmlischer Vater, zum Bürgen an für die große Schuld der Sünden, womit ich Dir verhaftet bin, und lösche dieselbe mit Seinem heiligen Blute aus, damit ihrer nimmermehr wieder gedacht werde. Stärke aber meinen Vorsatz, welchen ich in dieser Abendstunde fasse, nämlich Dir und Deinem heiligen Willen forthin in allen Stücken gefällig zu leben,

und nicht allein mit dem Munde zu bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey, sondern mich auch durch Deinen göttlichen Beistand zu befleißigen, daß ich in Seinen Wegen wandeln, und Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen möge, wie es Dir und Ihm gefällig ist. Laß diesen König der Ehren jetzt Seinen sanftmüthigen Einzug in meinem Herzen halten, damit Er nimmermehr wieder aus demselben weichen möge, oder von mir durch wissentliche oder vorsätzliche Sünden daraus vertrieben werde.

O Du gnädiger und barmherziger Gott! Bleibe bei mir mit Deiner Gnade in der gegenwärtigen Nacht, und lagere die Schaar Deiner heiligen Engel um mein Bette herum, damit mir weder der böse Feind noch die gottlosen Menschen einigen Schaden zufügen können. Bewahre also mein Hab und Gut vor denjenigen, welche die Nacht zu den Werken der Finsterniß anwenden, und behüte mich auch vor Feuersnoth, Ungewitter, Schrecken und vor allem, was mir an Leib und Seele schädlich seyn könnte; denn in Deinen Händen stehet alles, und Du kannst überschwänglich thun über alles, was wir bitten und begehren. Verleihe mir, o Du Hüter Israels, eine sanfte und süsse Ruhe, und laß mich dabei in wahrem Glauben bedenken, daß mein Leib auch dereinst so sanft in dem Grabe, die Seele aber in Dir, meinem lieben Gott und Vater, ruhen möge, da ich mich alsdann nach so vieler ausgestandenen Angst und Noth an den Gütern des ewigen Heils erquicken, und Dich von Angesicht zu Angesicht schauen werde. Dieses gottselige Verlangen laß diese Nacht und die ganze übrige Zeit meines Lebens meine zu Dir gerichtete Seele erfüllen, und hilf gnädiglich, daß ich in beständiger Er-

neuerung des Geistes der letzten Zukunft Deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, erwarte, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sey Ehre und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Am grünen Donnerstag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 13, 1 — 15.

Ewiger und allmächtiger Gott! Ich gedenke in dieser Morgenstunde mit dankbarem Herzen nicht allein der großen Wohlthaten, die Du mir in der vergangenen Nacht erwiesen, sondern auch der unendlichen Barmherzigkeit, womit Du mich armen elenden Sünder und das ganze menschliche Geschlecht angesehen hast, indem Du Deinen lieben Sohn Jesum Christum, meinen Herrn und Heiland, Fleisch und Blut annehmen ließest, damit mir derselbe sowohl zur Erlösung, als auch zur Speise und zum Trank im heiligen Abendmahl für meine Seele dienen sollte, auf daß ich also mit ihm vereinigt und ein grünender Zweig an diesem immerwährenden Baum des Lebens werden möchte.

O mein geliebter Herr Jesu! gieb mir Dich noch ferner, als das himmlische Manna und Brod des Lebens

zu essen, und als den überirdischen Trank des Paradieses zu trinken, und verleihe mir Deine Gnade, daß ich mein Leben heute diesen Tag und die ganze übrige Zeit meiner mühseligen Wanderschaft also einrichten möge, daß ich als ein würdiger Gast erfunden werde, so oft ich dieser himmlischen Speise und solchen Trankes im heiligen Abendmahl zur Stärkung meines Glaubens und zur Besserung meines Lebens genieße. Ach Herr Jesu! „Wie Du die „Deinen geliebet hattest, die in der Welt waren, so lieb„test Du sie bis ans Ende;" warum wollte ich denn zwei„feln, daß Du mich auch von Ewigkeit her geliebet hast, und noch liebest, weil ich ja auch unter das menschliche Geschlecht gehöre, dessen Liebe Dich an das Kreuz getrieben hat." O mein einziger Heiland und Erlöser! „Weil „Dir der Vater alles in Deine Hände gegeben, und weil „Du von Gott gekommen warest, und zu Gott giengest," so lebe ich der tröstlichen und gewissen Hoffnung, Du werdest mich auch mit Deinem allerheiligsten Verdienste vor Deinem himmlischen Vater vertreten, wenn mich Seine göttliche Gerechtigkeit, meiner begangenen vielfältigen Sünden wegen, des ewigen Todes und Verdammnisses für schuldig erkennet. Laß mich heute diesen Tag keinen Augenblick vergessen, was mir durch Dich geschenkt sey, und wenn mich die Welt mit ihren vergänglichen Gütern locken und verführen will, so hilf, daß ich bedenke, wie unendlich kostbarer derjenige theure Schatz der Seligkeit sey, welchen Du mir durch Dein Leiden und Sterben erworben hast, ja welcher Du selber bist, und dessen Du mich theilhaftig zu machen versprochen hast, sofern ich in wahrem Glauben an Dein allerheiligstes Verdienst mein Fleisch kreu-

zige sammt den Lüsten und Begierden. Ach! dieses Dein bittres Leiden, welches uns nicht allein von dem ewigen Fluch erlöset, sondern uns auch die Kraft erworben hat, daß wir Dir nachfolgen können, und dieses Dein heiliges Sterben laß an mir nicht vergebens seyn; sondern gieb, daß mein alter Mensch sammt Dir gekreuziget sey, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß ich der Sünde hinfort nicht mehr dienen möge. Stelle Dich mir auch heute und die ganze Zeit meines Lebens als das wahre Ebenbild der Demuth vor, daß gleichwie Du Dich so tief erniedriget, und Deinen Jüngern, als ihr Herr und Meister, die Füße gewaschen hast, ich mir solches jederzeit zum Beispiel dienen lasse, daß ich thue, was Du ihnen gethan hast, nämlich daß ich mich keinem Dienste, wie verächtlich er auch sey, gegen meine Mitmenschen, aus Hochmuth oder Eigensinn entziehe, sondern Deine Demuth und Liebe nachzuahmen suche. Reinige mich von allen Sünden, und gieb mir Deine Kraft und Gnade, daß ich stets in Deinen Geboten wandle; ja laß mich also gesinnt seyn, wie Du gewesen bist, da Du Deinem himmlischen Vater gehorsam wurdest bis zum Tode des Kreuzes.

Verleihe mir durch Deine Gnade, daß ich an dem gegenwärtigen grünen Donnerstage Dir zu Ehren und meinem Nächsten zum Nutzen in allen gottseligen Tugenden grünen, und viele Früchte des lebendigen Glaubens bringen möge. Bewahre mich durch den Beistand des heiligen Geistes, daß das angefangene Gute durch Nachlässigkeit in dem Christenthum und durch Liebe der Welt nicht wieder in mir verwelke, dagegen aber befördere durch Dein blutiges Verdienst desselben Wachsthum, und laß

es je mehr und mehr grünen, bis Du mich aus diesem Jammerthal in das himmlische Paradies versetzest, wo ich den rechten grünen Donnerstag halten, die niemals verwelkenden Früchte des ewigen Lebens einsammeln, und Dich sammt Deinem himmlischen Vater und dem werthen heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit loben und preisen werde. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, Du salbest mein Haupt mit Oele und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Ps. 23, 5. 6.

Er hat ein Gedächtniß gestiftet Seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Ps. 111, 4.

Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in Ihm. Joh 6, 54—56.

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brod ist es, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodes theilhaftig sind. 1 Kor. 12, 16.

Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu Einem Geist getränket. 1 Kor. 12, 13.

Ihr sollt das Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen. Matth. 7, 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 11, 23 – 32.

Nachdem die irdische Sonne mit ihrem Lichte untergegangen ist, so wende ich mich zu der ewigen Sonne, zu Dir, mein Heiland, Herr Jesu, und sage Dir Lob und Dank, daß Du diesen vergangenen Tag mein Beistand gewesen bist, und mich vor allem Uebel des Leibes und der Seele beschützet hast. Sey daher gelobet und gepriesen, daß Du mich heute nicht allein leiblich, sondern auch geistlich gespeist und getränkt, und meine Seele mit Deinem heiligen Worte erquickt und gesättigt hast. Vergieb mir aber, o mein Heiland und Erlöser, wofern ich den vergangenen Tag, welcher dem Gedächtniß Deines heiligen Abendmahls gewidmet ist, nicht mit solcher Gottesfurcht und Andacht gefeiert, wie es die hohe Würdigkeit dieses himmlischen Mahls und meine Christenpflicht erfordert, sondern verleihe mir Deine Gnade, daß, so oft ich hinfort von dem gesegneten Brode esse, und von dem gesegneten Kelche trinke, ich recht würdig Deinen Tod verkündige, bis daß Du kommest. Ach! laß mir diesen göttlichen Ausspruch und diese erschrecklichen Worte nimmermehr aus dem Herzen kommen: Welcher nun unwürdig von diesem Brode isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn. Sey Du hingegen mein himmlischer Lehrer, und unterrichte mich durch das Licht Deiner Erkenntniß, wie ich mich selbst vor Empfahung dieses unendlichen Schatzes Deines heiligen Leibes und Blutes recht prüfen, und also von diesem Brod essen und von diesem Kelch trinken möge;

denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Dir sey ewig Lob und Dank gesagt für Deine unaussprechliche Liebe, daß Du Dich für unsere Sünden hingegeben, uns von dem ewigen Tode zu erlösen, und daß Du zu dessen Versicherung Deinen heiligen Leib und Dein theures Blut zu essen und zu trinken darreichest, damit wir also durch ein unauflösliches Band der Liebe mit Dir möchten vereinigt werden. Dank sey Dir auch, o Du holdseligster Bräutigam meiner Seele, daß Du nach Deiner grundlosen Barmherzigkeit, wie sehr wir auch derselben durch Unglauben und Sicherheit mißbrauchen, dieses Dein heiliges Sakrament uns noch nicht aus gerechter Strafe entzogen, sondern dasselbige bis auf gegenwärtige Stunde in Deiner christlichen Kirche, Deinen Gläubigen zum Trost und zur Erquickung ihrer Seelen austheilen lässest. Ach! erhalte uns diese theure Gabe noch ferner, o Du barmherziger und gnädiger Gott, und siehe das Elend derjenigen mit erbarmenden Augen an, welche diesen kostbaren und himmlischen Schatz entweder aus Unwissenheit oder aus Gottlosigkeit von sich stoßen, und welche anstatt der würdigen Genießung Deines Leibes und Blutes, Dich mit ihren gottlosen Werken gleichsam von neuem kreuzigen. Erleuchte vielmehr ihre verfinsterten Herzen mit dem Glanze Deiner Herrlichkeit, und gieb ihnen zu erkennen, Du seyest darum für alle Menschen gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Mir aber verleihe, daß ich durch Empfahung des heiligen Abendmahls in kindlicher Liebe gegen Dich, und in brüderlicher Liebe gegen meinen Nächsten je mehr und mehr zunehme, weil wir eben damit bezeugen sollen, Ein Leib zu seyn, da wir von Einem Brod essen, und da wir alle zu Einem Geist getränkt werden. Laß mich nimmermehr vergessen, daß ich so theuer erkauft bin, mit Deinem heiligen Blute, und daß ich darum Gott preisen soll an meinem Leibe und an meinem Geiste, welche sind Gottes. Behüte auch mein Herz und meinen Mund vor dem gottlosen Richten des Nächsten, welcher Dir allein stehet und fället, und gieb, daß ich mich jederzeit, ganz besonders aber vor der Genießung Deines Leibes und Blutes selbst richte, so werde ich nicht gerichtet. Richte Du mich aber nicht nach meinen Sünden, sondern nach Deiner großen Barmherzigkeit, und züchtige mich nicht im Zorn, sondern nach Deiner unendlichen Liebe, auf daß ich nicht sammt der Welt verdammt werde.

Mit diesen gottseligen Gedanken will ich mich nunmehr zur Ruhe niederlegen. Darum weiche nicht von mir, o mein Heiland und Erlöser, sondern versiegle solches alles in meinem Herzen, also daß, obschon der Leib schläft, die Seele doch stets zu Dir wache, und mit Dir in wahrem Glauben vereinigt bleibe. Zuletzt befehle ich Dir meinen Leib und meine Seele, meine Habe und mein Gut, Anverwandte, Bekannte und Unbekannte, besonders Wittwen und Waisen, Elende und Verlassene, Kranke und Angefochtene und Betrübte, und alle Menschen, welche ihr ewiges Heil nicht muthwillig verscherzen. Ach! erbarme Dich unser aller, und bringe uns endlich aus der be-

trübten Nacht dieses zeitlichen Lebens an den fröhlichen Tag des Heils der Kinder Gottes, der Du sammt dem Vater und heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Am Charfreitag.

Morgengebet.

Nach der Passionsgeschichte.

Herr Jesu, Du Heiland und Erlöser der ganzen Welt! ich sage Dir in dieser Morgenstunde Lob und Dank, daß Du mich diese Nacht mit einer sanften und süssen Ruhe erquicket hast, nach Deiner großen Gnade und Barmherzigkeit. Du warest mein Trost und meine Zuversicht, als mich Finsterniß umgeben hatte; Deine Augen wachten über mich, als ich wie todt entschlafen war. O mein theuerster Heiland und Erlöser, ich will Dich loben, so lange ich lebe, und Deinen Ruhm verkündigen, weil ich noch hier bin. Besonders aber erinnere ich mich in dieser Frühstunde mit dankbarem Herzen der großen und unaussprechlichen Liebe, welche Du mir und dem ganzen menschlichen Geschlechte erzeigt, und welche Du durch Dein bittres Leiden und Deinen schmerzlichen Tod am Stamme des Kreuzes versiegelt und bekräftiget hast. O der großen

Liebe und Treue, welche so unermeßlich ist, daß sie weder Engel noch Menschen aussprechen, und weder Himmel noch Erde fassen oder begreifen können!

Du bist um dreißig Silberlinge verkauft worden, damit Du selbst unser Lösegeld würdest, die wir durch den Fall Adams unter die Sünde verkauft waren. Deine Seele ist betrübt gewesen bis in den Tod, auf daß wir uns über unsere Erlösung ewig freuen sollen. Du hast am Oelberg blutigen Schweiß geschwitzt, und die Todesangst für uns überwunden, damit wir nicht in unserm Todesschweiß verzagen und an Seele und Leib die Höllenangst und ewige Qual erleiden müßten. Und gleichwie der erste Mensch im Garten des Paradieses dem göttlichen Willen sich widersetzt, und den Tod verschuldet hat: also hast Du in einem Garten Dich dem Willen Deines himmlischen Vaters ergeben, und mit dem Tode gerungen. Du bist von Deinem Verräther geküßt worden; wir aber sollen mit dem Kuß Deines Mundes in Ewigkeit erquicket, und alle unsere Thränen sollen von unsern Augen abgewischt werden. Du hast die Hände der Gottlosen an Dich legen, und Dich greifen lassen, damit wir aus den Klauen des Teufels errettet und vor seinen mörderischen Angriffen bewahrt würden. Du hast den Kelch getrunken, den Dir Dein Vater gegeben hat, damit wir im himmlischen Paradies mit Wasser des Lebens getränket und gelabet würden. Du hast Dich gleich als einen Mörder mit Schwertern und Stangen gefangen nehmen lassen, damit unsere Gefangenschaft ein Ende haben, und wir zur ewigen Freiheit der Kinder Gottes gelangen möchten. Du bist zu Hannas und Kaiphas vor die Hohenpriester, Schrift-

gelehrten und Aeltesten geführet worden, damit wir durch Deine Genugthuung für unsere Sünden von dem entbrannten Zorne Gottes befreit würden. Du bist von allen Deinen Jüngern verlassen, und von Petrus verläugnet worden; Du aber wirst uns nicht verlassen, sondern vor Deinem himmlischen Vater bekennen. Du bist ins Angesicht geschlagen, von falschen Zeugen verläumdet, der Gotteslästerung beschuldigt, und des Todes für schuldig geachtet worden, damit wir uns vor der Anklage der Sünden nicht zu fürchten hätten. Du bist verspottet, verspeiet, mit Fäusten geschlagen und verlästert worden, damit wir von der Höllenqual erlöset würden. Du bist von Kaiphas hinweg vor das Richthaus geführt, und dem Landpfleger Pontius Pilatus überantwortet worden, damit wir vor dem strengen Gerichte Gottes nicht verdammt, vielweniger dem Satan überantwortet würden. Du hast nichts geantwortet, als Dich die Hohenpriester und Aeltesten hart verklagten, damit Du dereinst durch Dein heiliges Verdienst für uns antworten möchtest, wenn uns unser eignes Gewissen vor Deinem himmlischen Vater verklagt. Du bist von Pilatus zu Herodes gesandt worden, welcher Dich mit seinem Hofgesinde verachtete, verspottete, Dir ein weißes Kleid anlegte, und Dich wieder zurückführen ließ zu Pilatus, damit wir nicht ewiglich in der Hölle verspottet und verachtet würden, sondern mit dem weißen Kleide Deiner Unschuld und mit dem Rock der Gerechtigkeit im Himmel angethan werden möchten. Du bist von dem ganzen Haufen verworfen, Barabbas aber losgelassen, und über Dich das „Kreuzige, kreuzige ihn," geschrieen worden, damit Du, als der Unschuldige, für uns, als

für die Schuldigen, leiden möchtest. Du bist gegeißelt, ausgezogen, mit einem Purpurmantel bekleidet, mit Dornen gekrönet, mit einem Rohr in Deiner Hand von den Juden, welche die Kniee vor Dir beugten, verspottet, als der Juden König gegrüßet, ins Angesicht geschlagen, angespieen, Dein Haupt ist mit dem Rohr geschlagen, und Du bist auf den Knieen zum Spott und Hohn angebetet, zwischen zweien Uebelthätern gekreuziget, mit Essig und Myrrhen (ja mit Galle) getränket, Deine Kleider sind unter die Kriegsknechte getheilet, um Deinen Rock ist das Loos geworfen, von denen, die vorüber giengen, bist Du gelästert, von den Mördern, die mit Dir gekreuzigt waren, geschmähet, und von den Kriegsknechten verspottet worden, damit Du den Fluch des Gesetzes für uns tragen und die Strafen unserer Sünden büßen möchtest. Endlich hast Du das Haupt geneigt, Deinen Geist aufgegeben, und bist in ein neues Grab gelegt worden, damit wir nicht des ewigen Todes sterben, noch in dem Grabe bleiben sollten.

O Jesu Christe, Gottes Sohn! Lob und Dank sey Dir mit Mund und Herzen gesagt, für Dein bittres Leiden und Sterben. Ach, Herr Jesu! wie groß und unaussprechlich ist Deine Liebe gewesen, daß sie Dich sogar an das Kreuz gebracht. O Du gekreuzigte Liebe! kreuzige auch in mir die Liebe der Welt und meine Eigenliebe, damit ich bereit sey, aus Liebe gegen Dich alles zu leiden, und in Deiner Liebe zu sterben. Laß mich in Deiner heiligen Seite, welche Dir der Kriegsknecht mit einem Speer geöffnet hat, meine einzige Zuflucht suchen und finden. Laß mich nunmehr allem abgestorben seyn, was

Du nicht selber bist, und hilf, daß ich diesen gegenwärtigen Tag, ja die ganze Zeit meines Lebens, in steter Dankbarkeit gegen Dich und Deine Wohlthaten zubringen möge, bis Du mich aus diesem vergänglichen in das ewige Leben versetzest, wo ich Dich, meinen allerliebsten Heiland und Erlöser, sammt Deinem himmlischen Vater, und dem werthen heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit mit allen Engeln und Auserwählten rühmen und preisen will. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks. Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf. Ps. 22, 7. 8.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!" Matth. 27, 46.

Fürwahr Er, (der Messias und Heiland) trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn. Jes. 53, 4—6.

Christus hat unsere Sünden selbst geopfert an Seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil geworden. 1 Petr. 2, 24.

Er spricht: Niemand nimmt das Leben von mir, sondern Ich lasse es von Mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. Joh. 10, 18.

Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das

Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht. 2 Tim. 1, 10.

Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß wir, wir wachen oder schlafen, zugleich mit Ihm leben sollen. 1 Thess. 5, 9. 10.

Darum preiset Gott Seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren; so werden wir ja vielmehr durch Ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch Sein Blut gerecht worden sind. Röm. 5, 8. 9.

Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der Sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 5. 6.

Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern Dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Kor. 5, 15.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da Er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Kreuz und achtete der Schande nicht. Hebr. 12, 2.

Abendgebet.

Nach den sieben Worten Jesu am Kreuz.

I. Luc. 23, 34. II. v. 43. III. Joh. 19, 26. 27. IV. Matth. 27, 46. V. Joh. 19, 28. VI. v. 30. VII. Luc. 23, 46.

Wie theuer ist Deine Güte, o Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen! Du verbirgest sie heimlich in Deinem Gezelt, und erhöhest sie auf einem Felsen. Dieses, o Du gnädiger Gott und all-

mächtiger Vater, hast Du mich auch an dem heutigen Tage alle Stunden und Augenblicke erfahren lassen. Herr, mein Gott! Groß sind Deine Wunder und Deine Gedanken, die Du an mir beweisest; Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht alle zu zählen sind. Herr! ich will Dir lobsingen unter den Leuten: denn Deine Güte ist, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

O Herr Jesu Christe, mein Heiland und Erlöser! ich muß Dir aber mit wehmüthigem Herzen klagen, daß ich Dein bittres Leiden und Sterben, welches Du aus Liebe gegen das menschliche Geschlecht am Stamme des Kreuzes ausgestanden hast, heute nicht mit solcher Andacht und Aufmerksamkeit betrachtet, vielweniger mich so dankbar gegen Dich erwiesen habe, als es meine Pflicht und Schuldigkeit erfordert. Theuerster Herr Jesu! billig sollte ich keinen einzigen Augenblick meines Lebens vorbei gehen lassen, da ich Dir nicht häufige Seufzer und Thränen opferte, weil Dich meine Sünden ans Kreuz gebracht haben, und weil Du für mich gestorben bist, damit ich ewig leben möchte. Ach! vergieb mir diesen meinen Kaltsinn, und entzünde mich mit Deiner Liebe, mein gekreuzigter Heiland, daß ich an nichts mehr gedenken möge, als an Dich und Deine Wohlthaten, und daß ich mich nichts rühmen möge ohne Deines Kreuzes, welches mir alles zeitliche Kreuz und Leiden in Freude und Wonne verwandeln wird.

Mein getreuester Heiland und Erlöser! ich erinnere mich jetzt, ehe ich zu Bette gehe, der letzten sieben Worte, welche Du vor Deinem heiligen Sterben zu meinem ewigen Troste am Stamme des Kreuzes gesprochen hast.

Zum ersten sprachst Du: „Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ So groß war Deine Liebe, daß Du auch noch am Kreuz für Deine Mörder und Feinde batest. Darum wie kann ich nun wegen meiner Sünden verzagen? und wie sollte ich nicht in gläubiger Zuversicht hoffen, Du werdest auch bei Deinem himmlischen Vater für meine Seele bitten, welche Dich so vielfach beleidigt und gleichsam von neuem gekreuzigt hat?

Zum andern sprachst Du zu Deiner Mutter: „Weib, siehe, das ist Dein Sohn.“ Darnach aber zu dem Jünger, den Du lieb hattest: „Siehe! das ist Deine Mutter.“ Ach mein Herr Jesu! Weil Du am Kreuze noch an die Deinen gedenkest, und für dieselben mit herzlicher Erbarmung sorgest, wie solltest Du denn nunmehr, da Du zur Rechten Gottes sitzest, meiner vergessen? und wie könntest Du mich im Himmel verlassen, der Du auf Erden für mich gestorben bist?

Dein drittes Wort war, welches Du zu dem bußfertigen Schächer sprachst: „Wahrlich! ich sage Dir, heute wirst Du mit mir im Paradiese seyn.“ O tröstliche Vergebung der Sünden, und gewisse Versicherung der ewigen Seligkeit, weil Du sie mit einem theuern Eide bekräftigest! O mein Jesu! ich schreie auch zu Dir mit bußfertigem Herzen: „Herr! gedenke an mich, weil Du nun in Dein Reich gekommen bist. Ach! laß mich nicht dahinten, sondern zeuch mich nach Dir, damit ich Deine Herrlichkeit sehen, und Dich, als das unschuldige Lamm Gottes, vor Deinem Throne in ewiger Freude und Seligkeit anbeten möge.

Zum vierten riefest Du um die neunte Stunde laut: „Mein Gott! mein Gott! warum hast Du mich verlassen?“ O mein geliebtester Heiland! Wie schwer muß Dir die Last der Sünde, welche Du für die ganze Welt auf Deine heiligen Schultern nahmest, am Stamme des Kreuzes gewesen seyn, daß Du auch sogar klagtest, von Deinem himmlischen Vater verlassen zu seyn. Ach! laß mir dieses Dein schmerzliches Geschrei tief in die Seele dringen, so oft mich der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch zur Sünde reizen will, damit ich also wissentlich nichts mehr begehe, was Dich meinetwegen so viel Angst und Schmerzen gekostet hat.

O mein gekreuzigter Jesu! Du sprachst zum fünften: „Mich dürstet.“ Ach! weil Dich in Deinem Leiden und Sterben unter der schweren Bürde meiner Sünden gedürstet hat, so hilf in Kraft Deines bittern Todes, daß mich jederzeit nach der Gerechtigkeit dürsten möge, und daß ich ein brünstiges Verlangen trage, je mehr und mehr in brünstiger Liebe mit Dir vereiniget, und von Dir, als dem Brunnen des Lebens, getränkt zu werden.

Dein sechstes Wort war: „Es ist vollbracht.“ Gelobet seyst Du in Ewigkeit, mein allerheiligster Erlöser! daß Du das große Werk der Erlösung vollbracht, und die Schrift erfüllet hast. So vollbringe nun auch in mir das gute Werk, das Du in mir angefangen hast, und laß mich Deinen heiligen Willen vollbringen, damit ich Dir das Kreuz geduldig nachtrage, und jederzeit in Deinen Fußstapfen wandle.

Endlich zum siebenten riefst Du laut und sprachest: „Vater! ich befehle meinen Geist in Deine

Hände." Laß dieses auch den letzten Seufzer meines Lebens seyn, und wenn die Zeit meines Abschiedes vorhanden ist, so nimm meinen Geist in Deine Hände, damit ich in Ewigkeit mit Dir vereiniget bleibe.

O Jesu Christe, Gottes Sohn! ich befehle mich Dir in dieser Abendstunde mit Leib und Seele, daß Du Dich meiner in Gnaden erbarmen und in der bevorstehenden Nacht vor allem Uebel mich behüten wollest. Bedecke mich mit Deiner erbarmenden Liebe, und siehe auch alle andern Menschen mit den Augen Deiner unendlichen Barmherzigkeit an, weil Du Dein heiliges Leiden und Sterben für uns alle vollbracht hast aus lauter Liebe. O Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! ich befehle jetzt und allezeit meinen Geist in Deine Hände. Amen.

Am heiligen Osterfeste.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Marci 16, 1 — 8.

Ich erinnere mich heute Deiner siegreichen Auferstehung, Herr Jesu, wodurch Du am dritten Tage nach Deinem Tode den Tod überwunden hast. Auch um meiner Sünde willen bist Du dahin gegeben und auch mir zur Gerech-

tigkeit auferweckt. So freue ich mich denn mit der aufgehenden Sonne Deiner herrlichen Auferstehung und preise Dich von Herzen für den Trost und herrlichen Sieg, den Du mir dadurch erworben hast.

Gleichwie damals jene Deine Jüngerinnen zu Deinem Grabe giengen, frühe, da die Sonne aufgegangen war, daß sie Dich salbeten; so gehe ich jetzt im Geiste zu Deinem Grabe, Dich mit herzlicher Dankbarkeit und innigem Gehorsam zu verehren. Wälze Du aber selber den Stein meiner sündlichen Unart und Gebrechlichkeit von des Grabes Thür, damit ich von der Liebe dieser Welt befreiet, um so ungehinderter Dich, meinen Herrn und Heiland, suchen und finden möge. Laß mir Deine heilige Auferstehung in der Kraft Gottes dazu dienen, daß ich täglich je mehr und mehr von Sünden auferstehen und der Gerechtigkeit leben möge. Denn ich finde in mir noch so vieles, das dieser geistlichen Auferstehung im Wege ist, und mich im Tode der Sünden darnieder hält, im Grabe der Sünden zurückhält. Ja, ich erkenne und bekenne Dir, o auferstandener Siegesheld, daß mir das Böse aus meiner eigenen Schuld noch täglich anhängt, weil ich mich aus Nachlässigkeit in meinem Christenthum der Kraft Deiner am Kreuz vollbrachten und durch Dein siegreiches Auferstehen bestätigten Erlösung auf so mancherlei Art unwürdig mache. Vergieb mir aber, o mein getreuer Heiland und Erlöser, alle meine bisherige Trägheit im Glauben und in der Heiligung, alles das todte Wesen, wodurch ich noch im finstern Grab der Sünden gefangen liege. Verleihe mir hingegen Kraft und Gnade, daß ich geistlich auferstehe und in einem neuen Leben wandle, daß ich end-

lich der Sünde ganz absterbe und von nun an Dir lebe, der Du für mich gestorben und auferstanden bist. Ach, so erlöse mich denn von dem Leibe dieses Todes, von dem Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist, und worin ich durch die mir von Natur anklebende Sünde gefangen bin. Gieb mir durch Deinen Geist, in Kraft Deiner siegreichen Auferstehung, daß ich diesen meinen innerlichen Feind nicht über mich herrschen lasse, sondern denselben ritterlich überwinde, und so ich im Geiste lebe, daß ich auch im Geiste wandle, bis Du mich von meinem sterblichen Leibe und allem Uebel erlösest.

Nun im Glauben eigne ich mir zu die Kraft Deiner Auferstehung, und halte mich dafür, daß ich der Sünde gestorben sey, und lebe Gott in Dir, meinem Herrn Jesu Christo. *) Bin ich nun mit Dir auferstanden, so gieb, daß ich auch heute und mein Leben lang suche, was droben ist, wo Du, mein Herr und Heiland Christus, bist, sitzend zu der Rechten Gottes, ja daß ich trachte nach dem, das droben ist, nicht aber nach dem, das auf Erden ist, auf daß ich nicht als ein todtes, sondern als ein lebendiges Glied an dem Leibe Deiner auserwählten Gemeine, und an Dir, dem Oberhaupte, erfunden werde. Laß mich diesen Tag, und allezeit an meinen Tod, an mein Ende gedenken, damit ich nimmermehr Uebels thue. Laß mich bei allem, was ich thue oder leide, nicht auf das Zeitliche, sondern auf das Ewige, nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare sehen. Sprich Du auch zu allem, was ich in Deinem Namen vornehme, Dein kräf-

---

*) Röm. 6, 11.

tiges Amen, und segne meinen Ausgang und Eingang; denn ohne Dich kann Niemand gesegnet seyn, und wer nicht in Dir bleibet, der kann keine Frucht bringen. O Du auferstandener, lebendiger Heiland! Höre in dieser Morgenstunde mein sehnliches Bitten, daß ich durch Deinen Tod, der uns das Leben bringt, einst selig sterben, und durch Deine Auferstehung, die uns den Sieg giebt, einst auferstehen möge zum ewigen Leben. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Hos. 13, 14.

Fürchte dich nicht. Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt; und siehe! ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Off. 1, 17. 18.

Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg; die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ps. 118, 15.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26.

So wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist; also wird Gott auch die da entschlafen sind, durch Jesum mit Ihm führen. 1 Thess. 4, 14.

Das ist je gewißlich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir mit, so werden wir mit herrschen. 2 Tim. 2, 11. 12.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem

Fleische Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Hiob 19, 25 — 27.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 5, 6 — 8.

Zu Dir, Du Lebensfürst, Herr Jesu, der Du vom Tode auferstanden bist, nahe ich mich auch in dieser Abendstunde, und verehre Deine göttliche Majestät in tiefster Demuth, mit dem innigsten Dank und Lob, daß Du mein heutiges Morgengebet so gnädig erhört, und mich diesen Tag mit Deiner Gnadengegenwart erfreuet hast. Ich gedenke nun abermals Deiner siegreichen Auferstehung und frohlocke über Deinen Sieg: „Tod, wo ist dein Stachel? „Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sey Dank, der „uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum „Christum!“ Hilf aber, o Du großer Siegesfürst, daß ich mich dieses Deines herrlichen Sieges über Tod und Hölle, durch Deines heiligen Geistes Gnade und Beistand ins künftige besser theilhaftig machen möge, als ich bisher gethan, da ich meiner sündlichen Unart und verderbten Natur nicht mit solchem Eifer widerstanden habe, wie einem rechtschaffenen Streiter Jesu Christi geziemt. Insonderheit aber klage ich Dir mit betrübtem Herzen, daß ich mich auch noch diesen vergangenen Tag von so mancherlei Sünden habe übereilen lassen, also daß Du nach Deiner göttlichen Gerechtigkeit Ursache gehabt hättest, mich

in die Hölle zu verstoßen, welche Du zwar für die ganze Sünderwelt überwunden hast, wobei Du uns aber auch verpflichtest, in Kraft Deines Todes der Sünde abzusterben und in Kraft Deiner Auferstehung der Gerechtigkeit zu leben.

O wie leicht kann es geschehen, daß eine einzige Sünde den ganzen Menschen verunreinigt und ihn aus dem Stande der Gnade wieder in seinen alten Zustand des sündlichen Verderbens zurückbringt, gleichwie ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert, also daß bei einem Menschen das Letzte ärger wird, denn das Erste. Ach so hilf, getreuer Herr Jesu, daß ich den alten Sauerteig der Sünden ausfege, auf daß ich ein neuer Teig der Heiligkeit und Gerechtigkeit, und geistlich ungesäuert, von aller Bosheit und Uebertretung befreit und rein werde. Denn wie Dein heiliger Apostel uns zuruft, „wir haben auch ein „Osterlamm, das ist Christus für uns geopfert“ — so verleihe mir den Beistand und die Gnade Deines heiligen Geistes, daß ich Ostern halte, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit; welches aber nicht anders geschehen kann, als in so fern ich der Welt absterbe, mich selbst verläugne, den Lüsten des Fleisches widerstehe, und Dir allein anhange.

Gieb, daß ich jetzt und so oft ich mich ins künftige in mein Bette zur Ruhe niederlege, jederzeit an Dein Grab denke, darin Dein heiliger Leib bis an den dritten Tag ruhete, nachdem Du das große Werk der Erlösung des menschlichen Geschlechtes und die Arbeit und Mühe, welche wir Dir in unsern Sünden und Missethaten gemacht, voll-

bracht hattest. Wälze den Stein der Sorge und Bekümmerniß um das Zeitliche und für den künftigen Morgen, von meinem Herzen hinweg, damit ich unter Deinem Gnadenschutze sicher und sanft ruhen möge. Laß Deinen heiligen Engel sich um mein Bette lagern, gleichwie er in Deinem Grabe nach Deiner heiligen Auferstehung gesessen, und vertreibe hingegen den bösen Feind, daß er mir weder am Leibe noch an der Seele schaden könne. Du großer Lebensfürst! sey und bleibe Du, als das wahre und ewige Licht, bei mir, wenn mich Finsterniß bedecket, und gieb mir einen hellen Schein in mein Herz, daß meine Sinne und Gedanken stets zu Dir gerichtet seyen. Diesen seligmachenden Glanz Deines göttlichen Lichtes laß auch in dieser finstern Nacht allen Menschen in ihre Seelen scheinen, welche noch durch Unglauben und Bosheit verfinstert sind, und erbarme Dich ihres großen Elendes, damit sie sich Deiner siegreichen Auferstehung gleichfalls mit allen rechten Gläubigen zu erfreuen haben, der Du sammt Deinem himmlischen Vater und dem werthen heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wann soll ich nach Verlangen,
O Jesu, schönstes Lebenslicht,
Vor Deinem Throne prangen,
Und stets Dein klares Angesicht
In voller Freud erblicken?
O selig ist die Zeit,
Wenn Du mich wirst hinrücken
Zu Deiner Herrlichkeit!
Wohlan! laß mich von hinnen
Zum Himmel gehen ein,
Und mit dem Geist und Sinnen
Bei Dir, Herr, ewig seyn!

Am zweiten heiligen Ostertag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 24, 13 — 35.

Heiliger, ewiger Gott! ich rühme und preise Dich für alle Deine Wohlthaten, die Du mir die ganze Zeit meines Lebens, besonders aber in der vergangenen Nacht erwiesen, und daß Du nicht allein meinen Leib und meine Seele, sammt Hab und Gut vor allem Unfall und Schaden gnädiglich bewahret, sondern auch meine matten Glieder durch einen sanften Schlaf erquicket hast, also, daß ich wieder gesund von dem Bette habe aufstehen können. Gieb aber, o Du von den Todten auferstandener Jesu, daß, gleichwie ich jetzt von meinem Lager aufgestanden bin, ich auch recht von Sünden auferstehen, und Deine mir Unwürdigem erwiesenen Wohlthaten dazu anwenden möge, daß Dir meine nach dem Himmel gerichtete Seele an dem gegenwärtigen Tag einzig und allein zu Deinen heiligen Ehren gewidmet und zugeeignet, und daß hingegen alles weit von mir entfernt sey, was dieser geistlichen Auferstehung zuwider ist. Verleihe mir also Deines heiligen Geistes Beistand und Gnade, daß heute alle meine Sinne und Gedanken zu Dir gerichtet seyen, und daß ich anstatt der sündlichen Ueppigkeit, womit sich die Welt insgemein in den zu Deinem Lobe gewidmeten Tagen zu be-

flecken pflegt, von nichts anders, als von den Geschichten, die sich bei dem großen Werk der Erlösung des gefallenen menschlichen Geschlechtes zugetragen, mit andern Gottergebenen Christen reden, und vermittelst solcher geistlichen Gespräche den zweien nach Emmaus gehenden Jüngern in der Gottseligkeit nachfolgen möge. Alsdann aber nahe Dich auch zu mir, Du getreuer Heiland, und wandle heute mit mir auf allen meinen Wegen, damit ich in Deiner heiligen Gesellschaft den rechten Weg zum Himmel finde. Ach! öffne mir die von Natur blinden Augen meines Verstandes, daß ich Dich erkenne; denn an Deiner Erkenntniß liegt das Heil der Seelen aller Menschen. Soferne Du Dich aber zu meinem Besten und zur Probe meiner Beständigkeit auf der mühseligen Wallfahrt dieser Welt eine Zeitlang vor mir verbirgest, so erquicke mich mit Deinem göttlichen Trost in meiner Anfechtung und Traurigkeit, damit ich unter meinem Kreuz und unter der Angst meiner Seele nicht darin erliegen möge; sondern verleihe mir den wahren Glauben, auf daß mein thörichtes und träges Herz alle demjenigen glauben möge, das die Propheten geredet haben, und was die ganze heilige Schrift von Dir zeuget. Ach! bleibe bei mir, Du freundlichster Herr Jesu! denn es will in der argen und schnöden Welt Abend werden, und der Tag des wahren Christenthums hat sich geneiget, also, daß der größte Haufe der Menschen in Irrthum und Finsterniß wandelt.

Laß mich heute und allezeit verkündigen die Tugenden deß, der mich berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte, und gieb, daß auch an diesem Tage in mir die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen sich

erzeigen, damit ich also meinen Glauben, welcher Dich in kindlicher Zuversicht ergreifet, durch meine Werke beweisen möge. Gieb aber auch, daß ich mir bei aller Gelegenheit, meines Nächsten geistliche und leibliche Wohlfahrt, sowie meine eigene, angelegen seyn lasse, mit Reizen zur Liebe und zu guten Werken, (und daß ich die Ungezogenen vermahne, die Kleinmüthigen tröste, die Schwachen trage, und gegen jedermann geduldig sey.) O Du von den Todten auferstandener Heiland! regiere mich durch Deinen heiligen Geist, daß ich meine Zunge bewahre, damit kein ärgerliches, unnützes, leichtfertiges und sündliches Wort von mir gehört werde, und kein faul Geschwätz aus meinem Munde gehe, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdselig sey zu hören, damit ich also den heiligen Geist nicht betrüben möge.

Bewahre mich ferner vor allem Unglück, welches mir diesen Tag auf tausenderlei Weise begegnen könnte, und segne meinen Ausgang und Eingang, weil ohne Deinen Beistand alles zum Schaden und Verderben gereichen muß. Laß mich immerfort an meinen bevorstehenden Tod und an Deine siegreiche Auferstehung denken, damit wenn die Stunde meiner Erlösung herbei nahet, ich durch Deine Kraft die Hölle, den Tod und Teufel überwinden möge. Du treuer Gott und Heiland! gieb mir auch heute mein tägliches Brod, und segne mir dasselbe, gleichwie Du mit Deinen Jüngern zu Emmaus zu Tische gesessen, das Brod genommen, gedankt, gebrochen, und es ihnen gegeben hast. Endlich aber versetze mich aus dieser trübseligen Wanderschaft in das ewige Jerusalem, und gieb mir

das Brod des Lebens zu essen, so will ich Dich sammt Deinem himmlischen Vater und dem heiligen Geiste rühmen und preisen in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Also ists geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Luc. 24, 46. 47.

Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. 2 Tim. 2, 8.

Weine nicht. Siehe! es hat überwunden der Löwe, der da ist vom Geschlechte Juda, die Wurzel David. Off. 5, 5.

Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden,) und hat uns sammt Ihm auferwecket und sammt Ihm in das himmlische Wesen gesetzet in Christo Jesu. Ephes. 2, 4 — 6.

Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Röm. 8, 17.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Apostelgesch. 10, 34 — 43.

Ich danke Dir von ganzem Herzen, getreuer Gott und Vater! daß Du mich bis auf gegenwärtige Stunde vor so vieler Gefahr Leibes und der Seele gnädig behütet hast.

Herr! was bin ich, daß Du mein gedenkest, und wie kann ich Dir die geringste unter allen Deinen Wohlthaten vergelten, deren Du mir täglich so viele und mancherlei erzeigest, daß ich sie nicht alle erzählen, vielweniger Dir genugsam dafür danken kann. Ach! habe Geduld, o Du gütiger und gnädiger Gott, mit dem schwachen Lallen meines Mundes, und wirke Du selbst nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen das Vermögen in mir, Dich würdig zu loben und Deinen heiligen Namen zu preisen.

Bleibe auch jetzt bei mir, o getreuer Herr Jesu! denn es will Abend werden, (ist Abend geworden), und der Tag hat sich geneiget. Du angenehmster Gast, und liebreichster Freund meiner Seele! kehre ein in mein von Natur thörichtes und träges Herz, und erleuchte dasselbe mit dem hellen Lichte Deiner Erkenntniß, damit ich die Vernunft gefangen nehme unter dem Gehorsam des Glaubens, und alle demjenigen vest glaube, was die Apostel von Dir geredet haben. Laß mich also „in der Wahrheit erfahren, „daß Gott die Person nicht ansiehet, sondern daß in aller„lei Volk, wer Ihn fürchtet und recht thut, Ihm an„genehm sey." O mein Heiland und Erlöser! entzünde den wahren Glauben je mehr und mehr in meiner Seele, daß ich Dir zu Ehren mein Lebenlang in heiliger Gottesfurcht wandle und recht thue, damit ich Dir und Deinem himmlischen Vater um Deines heiligen Verdienstes, Leidens, Sterbens und Auferstehung willen, angenehm seyn möge. Ach! ich weiß ja wohl „von der Predigt, die Gott „zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen „lassen den Frieden durch Dich, meinen Herrn und Hei-

„land Jesum Christum, der Du bist ein Herr über alles: „Welche Predigt durchs ganze jüdische Land geschehen ist, „und angegangen in Galiläa, nach der Taufe, die Jo„hannes predigte, wie Gott Dich, Jesum von Nazareth, „gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und Kraft, der Du „umher gezogen bist, und hast wohlgethan, und gesund „gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn „Gott war mit Dir.“ Ich weiß und glaube auch, was Du gethan hast im jüdischen Lande und zu Jerusalem, daß Dich hierauf die Juden getödtet, und an ein Holz gehangen, wie auch, daß Dich Gott auferwecket hat am dritten Tage, und Dich lassen offenbar werden den vorerwählten Zeugen von Gott, welche mit Dir gegessen und getrunken haben, nachdem Du auferstanden bist von den Todten. Hilf aber, o Du hochgelobter Heiland! daß ich diese unaussprechliche Wohlthat, welche Du dem ganzen menschlichen Geschlechte erzeigt hast, nicht mit einem todten, sondern lebendigen Glauben, der durch die Liebe thätig ist, erkennen möge, damit ich in Kraft Deiner Auferstehung von dem Tode der Sünden auferstehe, und Dir im Glauben, Liebe, Hoffnung, Geduld, Demuth, Keuschheit, Mäßigkeit, und in allen christlichen Tugenden lebe. Eröffne mir in dieser dunkeln Nacht der letzten Zeiten meine verfinsterten Augen mit dem Lichte Deines seligmachenden Wortes, daß ich Dich, als meinen einzigen Heiland und Erlöser, recht erkenne, und stets mit Dir wandle.

Nun lege ich mich in Deinem allerheiligsten Namen zur Ruhe nieder, welche Du mir zur Erquickung meines müden Leibes verordnet hast. Laß mir aber dieselbe nicht allein zur Stärkung meiner natürlichen Kräfte dienen, da-

mit ich bei anbrechendem Tage die Geschäfte meines Berufs desto ungehinderter ausrichten könne; sondern labe und erquicke auch in gegenwärtiger Nacht meine von der Last der Sünden abgemattete Seele mit dem süßen Troste Deiner siegreichen Auferstehung, und treibe alles dasjenige von mir, was mich im Geistlichen und Leiblichen verletzen und beleidigen kann. Ich befehle Dir daher mich und das Meinige, sammt allen Menschen, Bekannten und Unbekannten, Freunden und Feinden, welche Du allesammt durch Deine Liebe zu Dir ziehen, und ewig selig machen wollest. Solches gieb und verleihe um Deines heiligen Leidens, Sterbens und Auferstehens willen. Amen.

Am Oster-Dienstag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 24, 36 — 47.

Herr Jesu Christe, Du unüberwindlicher Held, Du mächtiger Ueberwinder des Todes und der Hölle! Deinem gnädigen Schutz und Beistand habe ich es zu verdanken, daß ich diesen Tag gesund erlebt habe und mich zum ewigen Heil meiner Seele über Deine siegreiche Auferstehung noch ferner freuen, auch den himmlischen Frieden in mei-

nem Herzen gegen die Anklagen meines Gewissens empfinden kann, weil Du dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hast. „Man singet mit Freuden vom Sieg in „den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn ist erhöhet, die Rechte des Herrn behält den Sieg. Ich werde „nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werk verkündigen.“ *) Diese unaussprechliche Freude laß nimmermehr aus meinem Herzen weichen, o Du mächtiger Siegesfürst! sondern laß dieselbe stets meine Seele laben und erquicken, wenn ich in der Welt viele Angst und Noth habe, und hilf, daß ich vielmehr jederzeit fröhlich und getrost sey, weil Du die Welt überwunden hast. Erwecke, tröste und ermuthige mich in allen meinen Anliegen, Sorgen und Mühen, daß durch Deinen glorreichen Sieg der Tag des Heils an das Licht gebracht ist, und erinnere mich in dem freudenlosen Getümmel dieses Lebens, und in dem eitlen Treiben dieser Welt, wie wir uns der herrlichen Segnungen Deines uns erworbenen Heils, das Du uns durch Deine Auferstehung bestätigt hast, in Zeit und Ewigkeit freuen sollen.

Wende Dich auch heute mit Deiner Gnade zu mir, gleichwie Du nach Deiner heiligen Auferstehung mitten unter Deine Jünger tratest, und zu ihnen sprachest: „Friede sey mit euch.“ Hilf aber auch, daß ich ihrem gottseligen Beispiel nachfolge, und immerfort von Dir rede, an Dich gedenke, und von Dir handle, damit Du Lust bekommen mögest, gleichfalls zu mir zu treten, und

---

*) Ps. 118, 15 – 17.

mir Deinen Frieden zu verkündigen, welcher höher ist denn aller Menschen Vernunft. Laß mich Deine durchbohrten Hände mit den Augen des Glaubens sehen, damit ich mit meinen Händen nichts vornehme oder beginne, als was Dir gefällig und meinem Nächsten nützlich ist. Zeige mir auch Deine heiligen Füsse, damit ich nicht auf den Weg der Sünder trete, sondern nach Deinen Geboten wandle. Laß nie die Reden aus meinem Gedächtniß kommen, die Du zu Deinen Jüngern gesagt, da Du noch bei ihnen gewesen, und daß alles erfüllt werden mußte, was von Dir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. O Du Meister mit der gelehrten Zunge! Oeffne mir das Verständniß, daß ich die Schrift verstehe, weil der natürliche Mensch nicht vernimmt, was des Geistes Gottes ist, und es nicht begreifen kann. Laß mich auch an diesem Tage mit gläubigem Herzen betrachten, daß es also geschrieben ist, und daß Du also leiden mußtest, und auferstehen von den Todten, und predigen lassen in Deinem Namen Buße und Vergebung der Sünden, unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem. Diese Predigt laß meine Seele erleuchten, daß ich erkennen möge, wie eine rechtschaffene Buße und Aenderung des Lebens erfordert werde, wenn ich der Vergebung der Sünden wolle theilhaftig werden.

Ach! verleihe mir Deine Gnade, daß ich dieses Osterfest mit christlichem Leben und gottseligem Wandel beschließen, und daß ich den heutigen Tag zu Deinem Lobe in unaufhörlicher Dankbarkeit gegen Dich, meinen auferstandenen Jesum, zubringen möge. Erleuchte auch alle andere Menschen, daß sie ihre Lust und Freude nur an

Dir allein suchen, hingegen aber der vergänglichen Freude dieser Welt gänzlich absagen, und sich zu Dir bekehren, damit niemand verloren werde, weil Du für das ganze menschliche Geschlecht gestorben und auferstanden bist. O geliebtester Herr Jesu! Tritt mitten unter sie mit Deiner erbarmenden Gnade, und verkündige ihnen Deinen Frieden, auf daß sie Dich für ihren einzigen Heiland und Erlöser erkennen und Deine Gottheit anbeten, der Du mit Deinem himmlischen Vater und dem werthen heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum. 1 Kor. 15, 55. 57.

Christus hat ausgezogen die Fürstenthümer, und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. Kol. 2, 15.

Das Christus gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben zu Einem Mal; das Er aber lebet, das lebet Er Gott. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn. Röm. 6, 10. 11.

Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten unsers Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, damit Er kann auch alle Dinge Ihm unterthänig machen. Phil. 3, 20. 21.

Wir wissen, daß Der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken, durch Jesum Christum, und wird uns darstellen sammt euch. 2 Kor. 4, 14.

Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht,

sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und mit Ihm regieren tausend Jahr. Off. 20, 6.

(Darum:) **Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. Ephes. 5, 14.**

Abendgebet.

Nach der Epistel: Apstgsch. 13, 26 – 33.

Herr Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! Dich soll mein Mund jetzt loben und meine Lippen sollen Deinen Ruhm verkündigen, daß Du mich das erfreuliche Osterfest durch Deinen göttlichen Beistand hast vollbringen lassen, und mir auf so mancherlei Weise zu erkennen gegeben, wie lieb Du die Menschen habest, und wie sehr es Deinem heiligen Willen zuwider ist, daß jemand verloren werde. Ach! daß ich auch diese zu Deinen Ehren gewidmeten Tage also zugebracht hätte, wie es das hohe Werk der Erlösung des menschlichen Geschlechtes, und die Auferstehung meines Herrn und Heilandes Jesu Christi von mir erfordert! So aber muß ich Dir mit wehmüthigem Herzen klagen, daß, unerachtet Jesus doch täglich mitten unter uns tritt, und spricht: „Friede sey mit euch!" ich doch noch so viel Unfriede und Unruhe in meiner Seele empfinde, welches mich überzeuget, daß ich noch nicht recht von Sünden auferstanden, und daß ich aus meiner eigenen Schuld mit meinem auferstandenen Erlöser noch nicht in rechtschaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit leben kann,

wie es ihm gefällig ist. (Billig sollte ich mich über die tröstliche Verkündigung Seiner heiligen und siegreichen Auferstehung von ganzem Herzen erfreuen; so aber bin ich bei meinem schwachen Glauben noch immerfort so erschrocken und verzagt, und es kommen noch stets viele furchtsame Gedanken in mein Herz, weil die in mir wohnende Sünde das kleine Lichtlein meines Glaubens so oft verdunkeln will, welches sie auch endlich gar auslöschen würde, wofern Du es nicht durch Deine göttliche Kraft erhieltest.) Ach! vergieb mir diese Uebertretung, o Du ewiger und getreuer Gott, und vollende Du selber das Werk, das Du in mir angefangen hast, damit das heilige Leiden, Sterben und Auferstehen Deines eingebornen Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, an mir nicht verloren sey, sondern meiner armen Seele im Leben und Sterben zu gute kommen möge. Vergieb mir auch die sündliche Nachlässigkeit, daß ich Dir in dieser heiligen Zeit so schläfrig gedienet habe, da mir es doch durch Deine unendliche Barmherzigkeit an Zeit und Gelegenheit nicht gemangelt hat, indem Du mir nicht allein Dein heiliges Wort hast verkündigen, sondern mich auch diese Tage in Ruhe und Frieden zubringen lassen. So verleihe denn, o mein Gott und Herr! daß ich durch Besserung meines sündlichen Lebens auch unter diejenigen gehöre, welche Gott fürchten, und welchen nicht allein das Wort des Heils von der Erlösung des menschlichen Geschlechts gesandt ist, sondern welche auch ihrem auferstandenen Jesu im Leben und Wandel nachzufolgen trachten. Behüte mich hingegen gnädiglich, daß ich mich nicht solcher Sünden theilhaftig mache, wie diejenigen, welche

zu Jerusalem wohneten, und die Obersten, „welche Je„sum nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten, die „sie zu ihrer ewigen Verdammniß, mit ihren Urtheilen er„füllet, und welche, wiewohl sie keine Ursache des Todes „an Ihm fanden, doch Pilatum baten, Ihn zu tödten." Ach hilf, o Du gnädiger und barmherziger Gott! daß ich meinen lieben Heiland und Erlöser, so viel an mir ist, durch wissentliche oder vorsätzliche Sünden nicht gleichsam von neuem tödten möge; sondern gleichwie Du Ihn auferwecket hast von den Todten, also erwecke mich auch von dem geistlichen Tode, nämlich von der Sünde, und laß mich durch Deinen göttlichen Beistand in dieser Zeitlichkeit also leben, daß ich es nicht dereinst in der unaufhörlichen Ewigkeit beklagen müsse. Gieb, daß sich jetzt mit der Endigung des freudenreichen Osterfestes nicht auch zugleich in meinem Herzen das Gedächtniß der Auferstehung Jesu Christi endige; sondern erleuchte mich durch das Licht Deiner wahren und seligmachenden Erkenntniß, daß mein ganzes übriges Leben eine stete Osterfeier sey, und daß diese unaussprechliche Wohlthat nimmermehr aus meiner Seele komme.

Gieb also, daß ich mich jetzt mit gottseligen Gedanken von der Auferstehung meines lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi zu Bette lege, und derselben auch nicht vergesse, wenn ich wieder aufstehe. Treibe alles von meinem Lager hinweg, was mir an Seele und Leib schädlich seyn kann, und laß mir die bevorstehende Ruhe dazu dienen, daß ich desto geschickter seyn möge, die Werke meines Berufes morgen wieder vor die Hand zu nehmen. Behüte mich auch diese Nacht vor schädlichen Krankheiten,

vor Feuer- und Wassers-Noth, vor der List des Teufels, wie auch vor den Nachstellungen der Gottlosen, und erbarme Dich aller Menschen, welche in dieser Abendstunde zu Dir schreien, durch Jesum Christum Deinen lieben Sohn, meinen einzigen Heiland und Erlöser. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Quasimodogeniti.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 20, 19 — 31.

Da ich nun wieder von meinem Lager aufgestanden bin, so erinnere ich mich der väterlichen Wohlthaten, welche Du mir diese vergangene Nacht an Leib und Seele erwiesen hast, ewiger und barmherziger Gott! Groß ist Deine Barmherzigkeit und unaussprechlich Deine Güte; Deine Güte ist alle Morgen neu, und Deine Barmherzigkeit währet für und für. Darum will ich Dich loben, so lange ich lebe, und Deinen Namen preisen, weil ich noch hier bin. Weil Du mir aber, da ich jetzt vom Schlaf erwacht bin, das Leben gleichsam wieder von neuem geschenkt hast, so verleihe mir nunmehr auch Deine Kraft aus der Höhe, diesen bevorstehenden Tag also zu leben,

wie es Dir gefällig ist, und wie es der Gehorsam eines Kindes gegen seinen Vater erfordert.

O Du freundlichster und liebreichster Jesu! tritt ein mitten in mein von Natur zu dem Guten verschlossenes Herz, wie Du mitten unter Deine Jünger tratest, als sie versammelt, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, und wie Du zu ihnen sprachst: Friede sey mit euch. Ach! reinige dieses mein verzagtes Herz nicht allein von aller Furcht vor den Menschen, welche mich von dem heiligen Dienste abhält, den ich Dir schuldig bin; sondern verkündige mir auch jetzt Deinen göttlichen Frieden, damit mich derselbe in aller Angst und Noth, so ich in dieser Welt zum öftern innerlich und äusserlich ausstehen muß, kräftig stärken, trösten und erhalten möge. Zeige mir die Hände und Deine Seite, so oft mir der böse Feind den geistlichen Frieden aus meinem Herzen reißen will, und laß mir die Erinnerung Deiner heiligen fünf Wunden, welche Du für meine und für der ganzen Welt Sünde erduldet hast, dazu dienen, daß ich Dich mir zum heiligen Exempel vorstelle, im Leben und Sterben mein Kreuz auf mich zu nehmen, und Dir nachzufolgen. Gieb mir Deines heiligen Geistes Kraft und Beistand, Dich in wahrem Glauben zu ergreifen, nicht aber mit Thoma zu zweifeln, auf daß ich also unter der Zahl derjenigen erfunden werden möge, von welchen Du sagest: „Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben."

O treuer Herr Jesu! Stärke meinen schwachen Glauben, damit ich denselben durch die Früchte eines gottseligen Lebens erweisen, nicht aber fleischlich gesinnet seyn

möge, welches eine Feindschaft gegen Gott ist. So fern mich auch heute diesen Tag nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen allerlei Kreuz und Leiden betreffen sollte, so laß Deine holdselige und tröstliche Stimme in meinem Herzen erschallen: „In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Damit ich aber in Dir Friede haben möge, so verleihe mir durch Deine Gnade, daß ich mich eines gottseligen Wandels befleißige, und nimmermehr in Sünden willige: denn großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln. Laß das Wort Gottes diesen Tag reichlich unter uns wohnen in aller Weisheit, und stärke mich in Deiner Wahrheit, damit ich heute dem Teufel zu Dienste, der Welt zu Gefallen und meinem eigenen Fleisch zu Liebe nichts thun oder vornehmen möge, was Deinen himmlischen Frieden aus meinem Herzen reißen könnte.

O Du ewiger Friedefürst! vergieb mir alle meine bisher begangenen vielfältigen Sünden, und erquicke mich mit Deinem Troste, damit, wenn mich mein Gewissen der ewigen Verdammniß würdig zu seyn überzeuget, ich mich in wahrem Glauben an Dein allerheiligstes Verdienst halten, und gedenken möge, daß die Strafe auf Dir gelegen habe, auf daß wir Friede hätten, damit ich also von Herzen glaube, Du seyest der Christ, der Sohn Gottes, und daß ich durch den Glauben das Leben habe in Deinem Namen. Gieb heute zu allem meinem christlichen Vornehmen Deinen himmlischen Segen, ohne welchen alles, was die Menschen beginnen und anfangen, zum Fluch und Unsegen werden muß. Hilf auch, daß, so viel an

mir ist, ich mit allen Menschen Friede halte. O mein Heiland und Erlöser! segne meinen Ausgang und Eingang, und weiche nicht von mir, wenn mich die Hitze der Anfechtung überfället; sondern verleihe mir Geduld im Leiden, weil doch kein anderer Weg Gottes zu finden ist, als der Weg des Kreuzes und der Trübsal, auf welchem Du mich endlich in das himmlische Jerusalem zur ewigen Freude und Wonne gnädiglich führen wollest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Jesus sprach: Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben; alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was Du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn. Matth. 16, 19.

Wahrlich, ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn. Matth. 18, 18.

Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch Seinen Namen alle, die an Ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Apgsch. 10, 43.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zur letzten Zeit. 1 Petr. 1, 3 — 5.

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Jes. 41, 10.

Gott, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch Seine große Liebe, damit Er uns geliebet hat, da wir todt waren

in den Sünden, hat Er uns sammt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden,) und hat uns sammt Ihm auferwecket und sammt Ihm in das himmlische Wesen gesetzet, in Christo Jesu. Ephes. 2, 4 — 6.

Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Röm. 6, 12. 13.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Joh. 5, 4 — 10.

O Du großer und allmächtiger Gott, der Du hast alle meine Tage in Dein Buch geschrieben! Du hast mich derselben wiederum einen durch Deine Güte und Barmherzigkeit zurücklegen lassen; da hingegen heute so viele Menschen in der Welt durch den Tod hinweggerafft wurden. Ich erkenne dieses als ein Zeichen Deiner unaussprechlichen Langmuth, durch welche Du mir immer ein Jahr, einen Monat, einen Tag nach dem andern gnädiglich nachsiehest, mich hierdurch zur wahren Buße zu locken, damit ich also nicht sammt der Welt verdammt werden möchte. Ach! vergieb mir auch meine heutige Nachlässigkeit und Sicherheit, indem ich diese zu meiner Buße und Bekehrung vergönnte Frist und Gnadenzeit nicht mit rechtem Eifer beobachtet, vielweniger mit christlicher Klugheit bedacht habe, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich da-

von muß, weil der Tod bei allen Menschen auf das Leben, gleichwie die Nacht auf den Tag folget. So laß mich denn jetzt mit den Kleidern meines sterblichen Leibes alle Ungerechtigkeit und Bosheit ablegen, damit ich die rückständige Zeit, die Du mir noch in dieser vergänglichen Welt bestimmt hast, stets in der wahren Wiedergeburt bleiben, und durch Erneuerung meines Sinnes des himmlischen Friedens genießen möge. „Denn alles, was von „Gott geboren ist, überwindet die Welt, und der Glaube „ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist „aber, der die Welt überwindet, ohne der da glaubet, „daß Jesus Gottes Sohn ist?" Dieser ists, der da kommt „mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser „ser allein, sondern mit Wasser und Blut." Diesen meinen theuersten Heiland, welcher unser Bad der Wiedergeburt durch Seine Taufe, und unser Leiden durch Sein Blut geheiligt hat, laß mir jederzeit zum Exempel der Geduld, Sanftmuth, Keuschheit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit und aller christlichen Tugenden dienen, damit ich in seinen Fußstapfen wandeln, und dereinst durch Sein Verdienst aus diesem Jammerthal in die ewige Ruhe eingehen möge, worin immerwährender Tag ohne Nacht, und ein ewiger Friede ohne Streit seyn wird.

O Du gnädiger Gott und Vater! stärke mich durch Deinen heiligen Geist in wahrem Glauben, damit ich nicht mit Thoma zweifle, sondern daß ich vielmehr unter die Seligen gehöre, die nicht sehen, und doch glauben. Dieser Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist: „Denn drei sind, die da zeugen auf Erden, der Geist, „und das Wasser, und das Blut, und die drei sind bei-

„sammen.“ Diese ewige und himmlische Wahrheit laß mir vest in mein Herz und in meine Seele eingedrückt seyn, damit ich also ohne allen Zweifel in Einfältigkeit und Gehorsam demjenigen glaube, was mir Dein göttliches Wort von dem großen Geheimniß der heiligen Dreieinigkeit geoffenbart hat, und hilf, daß ich bei demjenigen, was meiner thörichten Vernunft zu begreifen unmöglich ist, in kindlicher Demuth bedenke, daß so wir in weltlichen Dingen der Menschen Zeugniß annehmen, so sey Gottes Zeugniß in himmlischen Dingen größer: „Denn „Gottes Zeugniß ist das, das Er gezeuget hat von Seinem Sohn. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der „hat solches Zeugniß bei ihm.“

Diese göttliche Wahrheit versiegle auch jetzt in meinem schwachgläubigen Herzen, ehe ich mich zur Ruhe niederlege, und laß mich Deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi holdselige Stimme, wodurch Er mir den Frieden verkündiget, innerlich hören. Schütze, bewahre und erhalte mich auch diese Nacht vor meinen geistlichen und leiblichen Feinden; lagere das Heer Deiner heiligen Engel um mein Bette herum, daß mir kein Uebel begegne. Endlich erbarme Dich auch aller Menschen, Hohen und Niedrigen, Reichen und Armen, Kranken und Gefangenen, Betrübten und Angefochtenen, welche Dich ehren und anbeten; und sofern diese Nacht die letzte meines zeitlichen Lebens seyn sollte, so führe mich durch einen seligen Tod zur himmlischen Freude, wo keine Nacht, sondern ein ewiger Tag seyn wird. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Misericordias Domini.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 10, 12 — 16.

Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen, welchen ich wiederum durch Deine väterliche Güte und Barmherzigkeit erlebt habe, o Du großer Gott und Liebhaber des Lebens! Darum soll Dir mein Mund in gegenwärtiger Frühstunde danken, und Dein göttliches Lob verkündigen, welches höher ist, als der Himmel, und wozu ich einzig und allein erschaffen bin. Herr Jesu, Du Erzhirte meiner Seele! ich danke Dir von Herzen, daß Du allen Deinen Gläubigen auf Erden die theure Versicherung gegeben, daß Du Dich ihrer annehmen, und sie versorgen wollest. Ach! weiche auch heute diesen Tag nicht von mir, sondern stehe mir in allen meinen Nöthen und Anliegen bei, wie Du gethan hast von meiner Jugend auf. Du bist ja ein guter Hirte, und erkennest die Deinen, und bist bekannt den Deinen; wie Dich Dein Vater kennet, und Du kennest den Vater, und hast Dein Leben für die Schafe gelassen. Was könnte mir wohl in dieser gegenwärtigen Morgenstunde erfreulicher und angenehmer seyn, als daß ich die tröstliche Versicherung aus Deinem allerheiligsten Munde selbst habe, Du seyest gekommen,

daß Deine Schafe das Leben und volle Genüge haben sollen. Warum sollte ich denn heute an meiner Nahrung und Erhaltung zweifeln, da Du Deine Schafe, und also auch mich unter denselben, kennest, und da Du, als ein guter Hirte, mir es nicht wirst mangeln lassen an irgend einem Gute? O so gehe denn auch heute vor mir her, Du liebreicher Seelenhirte, und führe mich, wie und wohin Du mich selber haben willst. Weil Du aus unendlicher Liebe und Barmherzigkeit Dein Leben für die Schafe gelassen hast, so habe ich auch das veste und kindliche Vertrauen, Du werdest mich nicht verlassen noch versäumen, sondern mir Deine himmlische Weide hier zeitlich und dort ewiglich in den Gütern des Heils zu schmecken und zu genießen geben. Weil Du aber selbst am beßten weißst, daß der höllische Wolf kommen, und alle Augenblicke auf meine durch Dein theures Blut erlöste Seele lauern wird, so verlaß mich nicht, mein theuerster Heiland, sondern stehe mir als ein guter Hirte bei, daß er mich nicht erhasche, und von Deiner auserwählten Heerde zerstreuen möge. Gieb, daß, gleichwie Du mich kennest, ich auch je mehr und mehr in Deiner Erkenntniß zunehmen, und Deiner holdseligen Stimme folgen möge.

O mein Herr Jesu! der Du der große Hirte der Schafe bist, welchen der Gott des Friedens von den Todten ausgeführet hat, durch das Blut des ewigen Testamentes! Laß mich auch heute nicht in dem Tode der Sünden entschlafen, sondern hilf, daß ich jederzeit munter seyn möge, dasjenige nach meinem Stand und Beruf zu vollbringen, was zur Ausbreitung Deiner Ehre und zur Beförderung meines Nächsten Nutzens gereichet. (Verhüte, o mein ge-

treuer Immanuel, daß ich den Miethlingen nicht folge, welche mich von Deinen heiligen Wegen abführen, und zu Irrthümern oder Gottlosigkeit verleiten wollen; sondern) verleihe mir Deinen Beistand und Deine Gnade, daß ich, durch die Kraft Deines Blutes des ewigen Testaments meinen Nebenmenschen mit gutem Exempel vorangehe, damit auch dadurch Irrende bekehrt, und zu der Weide Deines seligmachenden Wortes gebracht werden. Führe Du aber selbst, als ein guter Hirte, die andern Schafe her, von allen Enden der Welt, wie Du gnädiglich versprochen hast, und gieb, daß sie Deine Stimme hören, und also Eine Heerde und Ein Hirte werden möge. Errette, o getreuester Jesu! die verirrten Schafe, welche Deine Stimme noch nicht kennen, und erbarme Dich ihres Elendes, damit sie zu Dir, dem Hirten und Bischof ihrer Seelen, bekehret werden. Laß mich heute nicht im Finstern wandeln, sondern im Lichte, welches Du selber bist; und Dein Stecken und Stab tröste mich, wenn mir der Satan, die Welt und mein eigen Fleisch zur Rechten und zur Linken zusetzen. Gieb mir deßwegen Weisheit und Verstand in meinem Beruf und in allem, was ich vornehme; sonderlich aber, daß ich nichts aus Ehrgeiz, Eigennutz oder Wollust, sondern alles und jedes deßwegen thue und ausrichte, weil Du mirs befohlen hast, damit ich durch Dein heiliges Verdienst, wenn Du als der himmlische Erzhirte erscheinen wirst, die unverwelkliche Krone der Ehren empfahen möge. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen, wie ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind. Also will ich meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trübe und finster war. Ezech. 34, 11. 12.

Ich will ihnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich, meinen Knecht David, der wird sie weiden, und soll ihr Hirte seyn. Und, Ich der Herr, will ihr Gott seyn; aber mein Knecht David soll ihr Fürst unter ihnen seyn, das sage Ich, der Herr. Ezech. 34, 23. 24.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele, und führet mich auf rechter Strassen um Seines Namens willen. Ps. 23, 1 — 3.

Christus spricht: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen." Joh. 10, 27. 28.

Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Luc. 12, 32.

Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß Er sich ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. Ephes. 5, 25 — 27.

Der Gott des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum. Der mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch Jesum Christ, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen. Hebr. 13, 20. 21.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Petr. 2, 21 – 25.

Heiliger Gott, getreuer Vater! Abermals bin ich dem Tode einen Tag näher gekommen, und der finstere Abend ist wiederum angebrochen, damit ich mich an den herbeinahenden Abend meines Lebens erinnern, und bei meinem Ruhebette, des bevorstehenden Grabes eingedenk seyn soll, welches mich von aller Noth und Qual und von der Eitelkeit dieser Welt befreien wird. Ich muß Dir aber mit wehmüthigem Herzen klagen, daß ich an dem vergangenen Tage nicht so oft und vielfältig an das Ende meines Lebens gedacht, wie es meine Pflicht und das Heil meiner Seele erfordert, vielweniger dieser Zeit Leiden mit Geduld ertragen, wie es dem wahren Christenthum gemäß ist. Denn, ob ich schon dazu berufen bin, nämlich um Deinetwillen das Uebel zu ertragen, und das Unrecht zu leiden, sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen Seinen Fußstapfen; so habe ich doch dieses heilige Vorbild Jesum Christum zum öftern aus den Augen gesetzt, und die Reizungen meines sündlichen Fleisches empfunden, welche mich auf den Weg der Sünder führen wollen. Dieser mein liebster Heiland hat keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in Seinem Munde erfunden. Ich aber muß vor Deinem göttlichen Throne bekennen, daß ich den vergangenen Tag viele wissentliche und unwissentliche Sünden begangen, und daß mein Eifer im Christenthum noch immer mit Heuchelei vermischet ist. „Er schalt nicht wie-

„der, da Er gescholten ward; dräuete nicht, da Er litte: „Er stellete es aber Dem heim, der da recht richtet." Ich aber habe mich zum öftern in meinem Leben mit Ungeduld an meinem Nächsten versündiget, und ihm anstatt der Liebe mit Haß begegnet, also, daß, wo ich nicht öffentlich gescholten, wenn ich beleidigt worden, dennoch in meinem zum Bösen geneigten Herzen die sündlichen Begierden der Rache und Feindschaft sich erregten und mich abhielten meinem Nächsten die schuldige Liebe mit aufrichtigem Herzen zu erweisen, wie es Deine heiligen Gebote von mir erfordern. Ich hätte jederzeit in christlicher Furcht und Demuth betrachten sollen, „daß Er unsere Sünden „selbst geopfert hat an Seinem Leibe auf dem Holz, auf „daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, „durch welches Wunden wir sind heil worden." Ich finde aber: o getreuer Gott und Vater, daß in meinem Fleische nichts Gutes wohnet, und daß ich der Sünde noch nicht gänzlich abgestorben bin, also daß ich die Frucht des Leidens Christi, welche ist Liebe, Geduld, Sanftmuth, Freundlichkeit, Keuschheit, Demuth, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und alle andere christliche Tugenden, durch meine eigene Schuld und Nachlässigkeit nicht kräftig genug in meiner Seele wirken lasse. Ach! solche meine große Uebertretung vergieb mir nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit, und verleihe mir Gnade, daß ich nunmehr auch unter die Zahl derjenigen gehöre, von welchen in Deinem heiligen Worte gesagt wird, daß sie wie die irrenden Schafe waren, nun aber bekehret seyen zu dem Hirten und Bischofe ihrer Seelen.

Gieb, daß ich dieses meines guten Hirten Stimme

jederzeit folge, und wehre hingegen dem höllischen Wolf, daß er mich in dieser Nacht nicht erhasche, noch von der Heerde Deiner auserwählten Schafe zerstreue: sondern weil Du durch den Mund Deines getreuen Dieners und Propheten versprochen, daß der Herr Seine Heerde weiden werde, wie ein Hirte, daß er die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen werde, so laß mich auch diese Nacht in meines Herrn Jesu Armen sicher ruhen, weil er ein guter Hirte ist, und erkennet die Seinen, und ist bekannt den Seinen. Behüte mich auch während der Nacht-Ruhe, die Du zur Erquickung des Leibes verordnet hast, vor sündlichen Einbildungen, bösen Träumen und argen Begierden. Dagegen aber laß mich auch mitten im Schlafe Deiner heiligen Gesellschaft genießen, damit ich morgen wieder mit gottseligen Gedanken erwache, und mit einem rechten Vorsatz, Dir zu dienen, an meine Arbeit gehen möge. Regiere auch alle Menschen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes, daß sie sich als folgsame Schafe von ihrem Hirten Jesu Christo führen lassen, Seine Stimme hören, und also Eine Heerde und Ein Hirte werden möge, so wollen wir Dich sammt Ihm und dem werthen heiligen Geiste in Ewigkeit rühmen und preisen, wenn Du uns aus dieser irdischen Wüste in das himmlische Paradies gnädiglich einführen wirst. Amen.

Du, Deines Volkes treuer Hirt und Führer,
Und weiser, mächt'ger König und Regierer,
Herr! segne uns mit Deinem Heil und Namen,
Bis an der Zeiten Ziel und ewig. Amen.

Auf die Woche des Sonntags Jubilate.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 16, 16 – 23.

Allerheiligster Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Meine erste Betrachtung und alle meine Gedanken sollen jetzt darin bestehen, wie ich Dich in gegenwärtiger Morgenstunde mit demüthigem, dankbarem Herzen rühmen und preisen möge, daß Du mich die vergangene Nacht an Leib und Seele, und allem, was ich habe, so gnädiglich bewahret hast, und mich das helle Tageslicht wiederum in Friede und Gesundheit anschauen lässest, damit ich desto mehr Zeit und Gelegenheit zur wahren Buße und Bekehrung haben sollte, und mich im Glauben, in Liebe und Hoffnung zu jenem ewigen Tage vorzubereiten, auf welchen keine Nacht oder Abwechslung der Zeit mehr folgen wird. Sey deßwegen gelobet, o Gott Vater, für Deinen gnädigen Schutz; sey gelobet, o Gott der Sohn, für Deine Liebe; sey gelobet, o Gott heiliger Geist, für Deinen Trost; sey gelobet, o Du hochheilige Dreieinigkeit, für alles Gute, das ich die ganze Zeit meines Lebens empfangen habe. Insonderheit aber sey auch gelobet, daß Du mich in der verwichenen Nacht, da ich so vielem Unglück und mancherlei Gefahren ausgesetzt war, väterlich

behütet, und gnädiglich beschützet hast. Diese unaussprechliche Wohlthat und Barmherzigkeit soll nimmermehr aus meinem Gedächtniß kommen, sondern ich will Deinen Ruhm verkündigen, so lange ich lebe. Sey aber auch ferner und heute diesen Tag mein Beistand und Erretter, weil ich ohne Dich und Deine väterliche Hülfe den Anläufen des Satans, den Verführungen der Welt, und den Reizungen meines sündlichen Fleisches genugsam zu widerstehen viel zu schwach seyn, und daher solchen mächtigen Feinden nothwendig unterliegen würde.

O treuer Herr Jesu! stehe mir mit Deinem göttlichen Troste bei, wenn mich heute, nach Deinem heiligen Willen, die Hitze der Anfechtung überfällt, und mir allerlei Kreuz und Leiden begegnet, weil doch ein jeder, und also auch dieser Tag seine eigene Plage haben muß. Denn gleichwie Du vor Deinem heiligen Leiden und Sterben den Deinen zuvor verkündiget hast, über ein Kleines, würden sie Dich nicht sehen, und aber über ein Kleines würden sie Dich sehen, denn Du giengest zum Vater, damit sie sich also desto besser zu dem bevorstehenden Leiden bereiten könnten, weil Du ihnen dasselbe zuvor gesagt; also bin ich auch genugsam versichert, daß mich sowohl heute, als auch die übrige Zeit meines Lebens noch vielerlei Angst und Noth betreffen wird, weil diejenigen, welche Dir angehören, durch viele Trübsal in das Reich Gottes eingehen müssen. Laß mich aber auch jederzeit mitten in solcher Angst Dich, meinen Jesum, über ein Kleines wiedersehen, und Deinen tröstlichen Zuruf in meiner Seele hören: „Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und „beladen seyd, ich will euch erquicken." Ach! stärke mich

durch Deinen freudigen Geist, daß ich Dein Joch auf mich nehme, und von Dir lerne, denn Du warest im Stande Deiner tiefen Erniedrigung sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werde ich Ruhe finden für meine Seele, welche ja nichts beruhigen kann, als die gänzliche Ergebung in Deinen heiligen Willen. Laß mir deßwegen, so lange ich mich in diesem Jammerthal ängstigen muß, nimmermehr aus dem Herzen kommen, was Du Deinen Jüngern versichert hast mit den Worten: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.“ Diese theure und tröstliche Verheißung laß mich in allen meinen geistlichen und leiblichen Nöthen aufrichten, und hilf, daß ich mit Geduld trachte nach dem ewigen Leben, weil doch dieser Zeit Leiden, wie groß und langwierig es auch immer seyn mag, nicht werth ist der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden. Vertreibe daher alle Unzufriedenheit und Ungeduld aus meinem Herzen, und gieb mir jederzeit zu bedenken, daß ich dazu berufen bin, Deinem Vorbilde nachzufolgen und in Deinen Fußstapfen zu wandeln. Laß alles das, was ich heute zu Deinen heiligen Ehren und meines Nächsten Nutzen anfangen und vornehmen werde, in Deinem Namen gesegnet seyn. Sofern Du aber nach Deinem heiligen Willen ein anders beschlossen hast, so hilf, daß ich nicht wider Deinen göttlichen Rathschluß murre, sondern bedenke, daß mir nichts widerfahren könne, als was Dir wohlgefällt, indem auch alle Haare unsers Hauptes gezählet sind, und daß, wenn ich in der Welt Traurigkeit habe, Du mich nach Deiner

Barmherzigkeit in dem ewigen Leben wieder sehen werdest: Alsdann soll sich mein Herz freuen, und meine Freude soll niemand von mir nehmen, wozu Du mir zu seiner Zeit durch Dein heiliges Leiden und Sterben aus Gnaden verhelfen wollest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Es ist ein köstlich Ding geduldig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen; denn der Herr verstößet nicht ewiglich, sondern Er betrübet wohl, und erbarmet Sich wieder nach Seiner großen Güte. Denn Er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet. Klgl. Jer. 3, 26 31 — 33.

(Darum:) Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn, danket und preiset Seine Heiligkeit. Denn Sein Zorn währet einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Ps. 30, 5. 6.

Mein Sohn, achte nicht geringe die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestrafet wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget Er. Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott, als Kindern. Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder. Hebr. 12, 5—8.

Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden. 2 Tim. 3, 12.

Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen. Apstg. 14, 22.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6.

Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr seyn. Denn das erste ist vergangen. Off. 21, 4.

Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen, denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28 — 30.

Unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. 2 Kor. 4, 17. 18.

Das weiß ich fürwahr, wer Gott dienet, wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn Du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest Du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest Du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, Du Gott Israels. Tob. 3, 22. 23.

Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und mir aushelfen zu Seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 2 Tim. 4, 18.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Petr. 2, 11 — 20.

Ewiger und barmherziger Gott! Du hast mir diesen vergangenen Tag wiederum den unerschöpflichen Schatz Deiner Güte und Barmherzigkeit eröffnet, und mir so viele Wohlthaten erwiesen, daß ich sie nicht alle erzählen, vielweniger mich dankbar genug gegen Deine göttliche Maje-

stät bezeigen kann. Deßwegen soll Dir nun mein ganzes übriges Leben zum steten Lobopfer gewidmet seyn. O mein Herr und mein Gott! ich will Dich rühmen und preisen, weil ich noch hier bin, und Dein Gedächtniß soll nimmermehr aus meinem Herzen kommen; denn Du hast nicht allein, als ein getreuer Vater, für meinen Leib, sondern auch, als ein gnädiger Gott, der die Menschen so lieb hat, für meine Seele gesorgt. Ach! daß ich diesem holdseligen Locken und Rufen auch also gefolgt wäre, wie es Deine Liebe und meine Schuldigkeit erfordert. Dir aber, o Du Herzenskündiger! ist es nicht verborgen, wie oft und vielfach ich noch Deine heiligen Gebote übertrete, und wie ich mich auch den vergangenen Tag durch mein verführerisches Fleisch und Blut zur Sünde reizen ließ, indem ich nicht als ein Fremdling und Pilgrim, dergleichen alle Deine wahre Gläubige in dieser Welt sind, der vergänglichen Eitelkeit völlig abgesagt, sondern derselben noch immerfort auf vielerlei Weise angehangen, und daher mich nicht allerdings, sowohl mit Werken, als mit Worten und Gedanken von fleischlichen Lüsten enthalten habe, welche wider die Seele streiten. Ach! Du erkennest dieses mein Elend am allerbesten, wie oft ich fehle, und Du, o Herr! weißt, wie viel mir noch an demjenigen mangelt, was zum rechtschaffenen Leben, das aus Gott ist, gehöret. Du allein kannst auch dasjenige in mir wirken, was ich wegen meiner angebornen Schwachheit auszurichten nicht vermag. So erbarme Dich denn über meine arme Seele, und verleihe mir Deines heiligen Geistes Beistand, daß ich einen guten Wandel führe, auf daß die, so von mir afterreden, (als von einem Uebelthäter,) meine guten

Werke, so Du allein in mir wirken kannst, sehen, und Gott preisen, wenns nun an den Tag kommen, und wenn jedermann sehen wird, daß denjenigen, welche Dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Hilf aber, o Du gnädiger und barmherziger Gott! daß ich nicht allein Dir in all meinem Thun und Lassen gehorsam, sondern auch aller menschlichen Ordnung oder Obrigkeit, um Deinetwillen unterthan seyn möge. Und weil es Dein Wille ist, daß wir mit Wohlthun verstopfen die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freien, und nicht, als hätten wir die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes; so gieb Gnade, daß ich ohne Unterschied der Person, zu Bezeugung der christlichen Liebe, jedermann nach meinem Vermögen wohlthue, und daß inskünftige mein ganzes Leben dahin gerichtet seye, wie ich Dich kindlich ehren, und meinem Nächsten brüderlich dienen möge, damit ich als ein Freier von dem Fluche des Gesetzes und von der Macht der Sünde, dagegen aber als ein gehorsamer und getreuer Knecht Gottes erfunden werde, also, daß ich jedermann Ehre thue, die Brüder, meine Mitchristen lieb habe, Dich meinen Gott fürchte, und die Obrigkeit ehre, welche Du, als Deine Gesandten, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen verordnet hast. Gieb, o Jesu, daß ich von diesem Augenblicke an, und ehe ich mich zur Ruhe niederlege, den vesten Vorsatz fasse, alle Schmach, Verfolgung, Widerwärtigkeit und Verachtung wegen der Wahrheit, und zur Ausbreitung Deiner Ehre, geduldig zu ertragen, und daß ich mich von Herzen freue Deines Leidens, so Du in der Welt um meinetwillen erduldet hast,

durch eine christliche Nachfolge theilhaftig zu werden, weil dieses Gnade ist; so jemand um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträget, und das Unrecht leidet. Dieses mein sehnliches Bitten und Flehen erhöre gnädiglich, o Du großer und starker Gott! und weiche auch diese Nacht nicht von mir, wenn mich Finsterniß umgeben hat; sondern laß mich unter dem Schatten Deiner allmächtigen Hand sanft und süsse schlafen, daß mich weder des bösen Feindes Wüthen und Toben, noch der Gottlosen Ueberfall und Bosheit erschrecke, bis Du mich morgen frühe zu rechter Zeit wieder vom Schlafe erwecken, und zu meinem Berufe mit neuen Kräften aufmuntern wirst. Ferner bitte ich Dich auch für die Noth der ganzen Christenheit, und für das Anliegen aller Angefochtenen, Betrübten, Elenden, Armen, Verlassenen, Kranken und Sterbenden, derer Du Dich allesammt erbarmen, und mich sammt allen Gläubigen, wenn der bestimmte Augenblick unsers Todes erscheinen wird, aus Gnaden in die ewige Freude und Seligkeit einführen wollest. Amen.

Gieb, daß ich mich in Dir stets freue,
Weil Dein Herz mich beständig liebt,
Doch auch dabei kein Leiden scheue,
Weil jedes meinen Glauben übt,
Und macht, daß ich viel stärker ringe
Und immer näher zu Dir dringe,
Bis endlich nach besiegter Pein
Bei Dir wird lauter Freude seyn.

Auf die Woche des Sonntags Cantate.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 16, 5 — 15.

Hochgelobter Heiland, Herr Jesu! ich erhebe jetzt mein Herz zu dem Throne Deiner göttlichen Majestät, von welchem mir die ganze Zeit meines Lebens, insonderheit aber die vergangene Nacht, so viel Gutes und Barmherzigkeit wiederfahren ist, da Du meine Stärke, mein Schutz, mein Erretter, mein Helfer, mein Arzt, mein Trost, mein Rath und mein Alles gewesen bist. Ach Herr! Aller dieser unaussprechlichen Wohlthaten erkenne ich mich unwürdig, denn was bin ich, daß Du mitten in der Finsterniß an mich gedacht, und daß Du meinen Leib und meine Seele vor so mancherlei Gefahr behütet hast, welche mich diese Nacht in das zeitliche und ewige Verderben hätte stürzen können? Dafür will ich Dich loben, so lange ich lebe, und Deinen Ruhm verkündigen, weil ich noch hier bin. Eröffne Du mir aber selbst meinen schwachen Mund zu dem Lobe, welches Deiner Güte und Treue gebühret, und lehre Du mich selbst, wie ich Deinen heiligen Namen im Geiste und in der Wahrheit ehren und anbeten soll, vor welchem sich alle Kniee beugen müssen, derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind.

Insonderheit aber danke ich Dir in dieser Frühstunde für Deinen Hingang zu Dem, der Dich gesandt hat, als wodurch Du mir einen freien Zutritt zu Deinem himmlischen Vater erworben hast, daß ich nunmehr von dem Fluche des Gesetzes erlöset, mit Freudigkeit und Zuversicht vor Ihn treten, und mich durch Deine unablässige Fürbitte der gewissen Erhörung versichern kann. Ja, Herr Jesu! obgleich Deiner lieben Jünger Herz voll Traurens wurde, als Du zu ihnen von Deinem Hingange geredet hattest; so war es doch ihnen und dem ganzen menschlichen Geschlechte gut, daß Du hingiengest: Denn so Du nicht hingegangen, so wäre der Tröster nicht zu uns kommen; nachdem Du aber hingegangen bist, hast Du ihn zu Deinen Jüngern und zu allen Deinen Gläubigen gesandt, damit sie in der Wahrheit erhalten, und je mehr und mehr erleuchtet und tüchtig gemacht werden möchten, Deine wahre Kirche auf Erden bis an das Ende der Welt fortzupflanzen, und viele verirrte Seelen auf den Weg des ewigen Heils zu führen. O! was ist es für eine unaussprechliche Gnade, daß Du diesen himmlischen Tröster, den werthen heiligen Geist, gesandt, welcher die Welt strafen soll um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht! Ach, getreuer Heiland! ich fühle ja auch sein innerliches Anklopfen an mein sündliches Herz, welches er so oft bewegt, wenn mich der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch zur Sünde reizen und verführen will. Ich muß Dir aber mit betrübtem Gemüthe klagen und bekennen, daß ich mich nicht allemal so willig von Ihm strafen lasse um die Sünde, wie es die Schuldigkeit und der Gehorsam erfordert; sondern daß ich meinem ver-

führerischen Fleisch und Blute gar zu leicht Gehör gebe, wenn es mich auf den Irrweg verleiten will, welcher zum ewigen Verderben führet. Weil Du aber den Fürsten dieser Welt, nämlich den Satan mit seiner höllischen Rotte, gerichtet hast, und ihm also die Macht genommen; ach! so stehe mir auch diesen Tag wider seine Reizungen und Verführungen bei, o Du unüberwindlicher Schlangentreter, damit meine arme Seele nicht verloren werde, für welche Du so geduldig gelitten, so siegreich auferstanden, und so freudig zu demjenigen hingegangen bist, der Dich gesandt hat. Gieb, daß mich der Geist der Wahrheit in alle Wahrheit leiten möge, damit ich heute in Lehre und Leben, also vor Dir wandle, wie es meine Pflicht erfordert, und wie es Dir gefällig ist. Verleihe mir den Geist aus Gott, daß ich wissen könne, was mir von Gott gegeben ist, und regiere mich durch diesen Deinen heiligen Geist, daß ich alles und jedes verachte, was mir die Welt mit aller ihrer Pracht und Herrlichkeit geben kann, damit ich also vor Geiz, Hoffarth und Wollust, welche mir heute in meinem Beruf so manche Fallstricke legen werden, verwahrt seyn möge. Weil auch der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist, so hilf gnädiglich, daß ich mich nicht ärgere, wenn dem Gottlosen mein Wandel mißfällt; sondern gieb, daß mir solches zum Kennzeichen diene, daß ich unter die Zahl derjenigen gehöre, welche durch viel Kreuz und Trübsal in das Reich Gottes eingehen sollen. Verleihe mir, o mein Heiland! daß ich in meinem ganzen Thun und Lassen stets an Deinen Hingang zum Vater gedenke, und mich im wahren Glauben und in kindlicher Zuversicht erinnere, daß ich auch dereinst hingehen

werde, wenn sich die Zeit meiner Wallfahrt endigen soll, da ich dann alles verstehen werde, was Du mir noch zu sagen hast, und was ich jetzt nicht tragen kann, wozu Du mir durch Deinen Hingang zum Vater, zu rechter Zeit und Stunde, gnädiglich verhelfen wollest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Ich bin der allmächtige Gott. Wandle vor mir, und sey fromm. 1 Mos. 17, 1.

Herr! lehre mich thun nach Deinem Wohlgefallen. Denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Ps. 143, 110.

Die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und dürfet nicht, daß euch jemand lehre; sondern wie euch die Salbung allerlei lehret, so ists wahr, und keine Lüge. Und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen. 1 Joh. 2, 27.

Er wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe Seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem Seiner Lippen den Gottlosen tödten. Jes. 11, 4.

Der Gerechte schlage mich freundlich und strafe mich, das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupte. Ps. 141, 5.

Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Ephes. 4, 30.

Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Jak. 1, 17 — 21.

Gelobet seyst Du, gütiger und gnädiger Gott, daß Du mir abermals so viele Zeichen Deiner unergründlichen Barmherzigkeit erwiesen, und dieses vergangenen Tages Last und Hitze hast tragen helfen. Ach lieber himmlischer Vater! ich habe heute alle Stunden und Augenblicke Deines kräftigen Beistandes und Schutzes genossen, ohne welchen ich von so mancherlei Unglück und Gefahr umgeben, nicht hätte bestehen können. Allein ich hätte auch hieran alle Stunden und Augenblicke denken, und Dich überall in meinem Thun und Lassen, als einen allgegenwärtigen Gott, mit heiligem Wandel und unsträflichem Leben ehren sollen. So aber habe ich Dich, mein Schöpfer und Erhalter, oftmals aus den Augen gesetzt, und Deiner Allgegenwart unverantwortlicher Weise vergessen, wenn mich die in meinem Fleisch wohnende Sünde verblendet, und zur Uebertretung Deiner heiligen Gebote verleitet hat. Solches reuet mich von Grund des Herzens, und ich bitte Dich, o Du Brunnquell aller Güte und Barmherzigkeit, Du wollest mit dem vergangenen Tage alle meine begangene Sünden und Missethaten hinter Dich zurück werfen, und derselben nimmermehr wieder gedenken. Und weil alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe von oben herab kömmt, von Dir, als dem Vater des Lichts, bei welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß ist; so wende ich mich in dieser Abendstunde zu Dir, meinem himmlischen Vater, und bitte Dich herzlich,

Du wollest mir die vollkommene Gabe Deines guten Geistes verleihen, von nun an der Welt, der Sünde, und mir selbst abgestorben zu seyn, und dagegen jederzeit im Lichte zu wandeln, daß, unerachtet nach dem Lauf der Natur ein steter Wechsel des Tages und der Nacht, des Lichtes und der Finsterniß stattfindet, ich dennoch stets von Dir, o Du ewige Sonne, erleuchtet, und von der Nacht der höllischen Finsterniß entfernet bleiben möge. Zeuge mich, o Du barmherziger und liebreicher Vater nach Deinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß ich unter die Zahl derjenigen gehöre, welche Dich hier in wahrem Glauben, und dort in der Klarheit Deines ewigen und unveränderlichen Lichtes schauen.

Hilf, daß ich mir jetzt, ehe ich zu Bette gehe, mit ernstlichem Eifer vorsetze, meinen Wandel forthin in kindlicher Furcht und Liebe gegen Dich, meinen Gott und Herrn, zu führen, und absonderlich, daß ich schnell sey zu hören, langsam aber zu reden und langsam zum Zorn; denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Verleihe auch, daß ich ablege alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und daß ich das Wort annehme mit Sanftmuth, das als ein heiliger Saame in der Gläubigen Herzen gepflanzet ist, welches kann ihre Seelen selig machen. Dieses Dein heiliges Wort laß mir lieber seyn, als alle vergängliche Schätze der Welt, welche, anstatt die Seelen selig zu machen, selbige mit Qual und Ungemach beschweren, und mit tausenderlei Sorgen beunruhigen. Laß mir den Hingang Deines lieben Sohnes Jesu Christi zu dem, der ihn gesandt hat, nämlich zu Dir, seinem himmlischen Vater, nimmermehr aus dem Gedächtniß kommen, ich

schlafe oder wache, damit ich mich durch den heiligen Geist, als den von Ihm gesandten Tröster, strafen lasse um die Sünde, und damit ich auf Sein liebreiches Anklopfen an mein Herz jederzeit in christlicher Wachsamkeit Achtung gebe, nimmermehr aber dem Teufel, der Welt und meinem sündlichen Fleische wiederum folge, oder mich in ihre verderblichen Stricke verwickeln lasse.

Nun, Herr, ich hoffe auf Dich, laß mich nimmermehr zu schanden werden; sondern wie ich mich mit vestem Vertrauen auf Deine Güte jetzt zur Ruhe niederlege: also weiche nicht von mir, o Du Vater des Lichts, wenn mich die dunkle Nacht umgeben hat, und bewahre meinen Leib und meine Seele, mein Hab und Gut, Anverwandte und Freunde, Bekannte und Unbekannte, besonders aber alle Kranke, Betrübte, Angefochtene, Verlassene, Arme, Sterbende und alle Menschen, derer wollest Du Dich durch das heilige Leiden, Sterben, Auferstehen und den Hingang Deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, gnädiglich erbarmen, daß sie Dich, als ihren Gott und Vater, rühmen und preisen mögen, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

O heiliger Geist, o heiliger Gott!
Stärk unsern Glauben immerfort;
Laß uns hier kämpfen ritterlich,
Und zu Dir dringen seliglich.

O heiliger Geist, o heiliger Gott!
Verlaß uns nicht in Noth und Tod.
Wir sagen Dir Lob, Ehr und Dank,
Jetzt und auch unser Lebenlang.

Auf die Woche des Sonntags Rogate.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 16, 23 — 30.

Herr, höre mein Gebet; vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott! denn ich will vor Dir beten. O Du Schöpfer Himmels und der Erden! ich sage Dir Lob und Dank, daß Du mich die ganze Zeit meines Lebens, absonderlich aber in der vergangenen Nacht, so gnädig behütet und bewahret hast vor allem Unfall Leibes und der Seele. Ach Herr! groß ist Deine Barmherzigkeit, und unendlich Deine Güte, welche aller Menschen Zungen nicht genugsam erzählen, noch auch die Engel selbst aussprechen können. Ach! laß das Lob und die Danksagung, welche Deiner göttlichen Allmacht gebühret, nimmermehr aus meinem Herzen kommen; sondern gieb, daß ich diesen Tag, und die übrige Zeit meiner mühseligen Wallfahrt, mitten unter den Geschäften meines Berufs, in welchen Du mich gesetzt hast, immer daran denke, was Du an mir Gutes gethan hast, da ich doch mit meinen vielfältigen Sünden nichts als Zorn und Ungnade verdient habe. O Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser! nahe Dich in dieser Frühstunde zu mir, in meinen geistlichen und leiblichen Nöthen, damit ich des heutigen Tages Last

und Hitze durch Deinen Gnadenbeistand geduldig ertragen, und den Anfechtungen meiner innerlichen und äußerlichen Feinde ritterlich widerstehen könne. Ach mein getreuester Heiland! Du hast Dich ja also erkläret: „Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers euch geben.“ Deßwegen bitte ich nun Deinen himmlischen Vater in Deinem allerheiligsten Namen, und zweifle nicht an gnädiger Erhörung, sondern verlasse mich auf Deine gnädige Verheißung, welche mich so freundlich ermahnet, in großer Zuversicht und Freudigkeit vor den Thron Seiner göttlichen Majestät zu treten, und in kindlichem Vertrauen zu bitten, daß Er mich diesen Tag mit Kräften aus der Höhe ausrüsten wolle, meinen Wandel also zu führen, und Ihm mit reinem Herzen zu dienen, wie sichs gebühret. Du sprichst ja selbst: „Bittet, so werdet ihr nehmen, daß „eure Freude vollkommen sey.“ So laß denn diese vollkommene Freude jederzeit meine Seele erquicken, und regiere mich durch Deinen heiligen Geist, daß ich alle weltliche Freude aus derselben verbanne, welche ihre Ruhe verstöret und den ewigen Tod gebieret. O treuer Herr Jesu! gieb, daß ich Dich nicht nur mit dem Munde bekenne, sondern auch mein ganzes Leben nach Deinen Geboten anstelle, weil das Gebet desjenigen ein Greuel ist, der sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz. O heiliger Geist und himmlischer Tröster, Du Geist der Wahrheit und des Gebets! erleuchte mich mit Deinem Lichte, und stärke meinen schwachen Glauben, damit ich in wahrer Zuversicht bitte, und nicht zweifle; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrie-

ben und gewebet wird. Entzünde mein Herz mit Deiner göttlichen Liebesflamme, meinen Herrn Jesum zu lieben, und zu glauben, daß Er von Gott ausgegangen ist, damit Er selbst, der Vater, mich lieb haben möge durch das Verdienst Seines allerliebsten Sohnes Jesu Christi. O Du allerheiligste Dreieinigkeit! Segne an dem gegenwärtigen Tage mein Vornehmen, welches zu Deinen heiligen Ehren und meines Nächsten Nutzen gerichtet ist. Laß mich alles in Deinem allerheiligsten Namen anfangen, mitteln und enden; und hilf, daß ich Dich, der Du ein Geist bist, im Geist und in der Wahrheit anbete. Verzeihe mir aber auch gnädiglich meine bisherige Nachlässigkeit im Gebet, welches billig ohne Unterlaß zu Dir gerichtet seyn sollte; und gieb, daß mich heute nichts in der Welt abhalten möge, stets an Dich zu denken, und Dir sowohl mein als auch meines Nächsten Anliegen in kindlicher Demuth vorzutragen. Gieb mir indessen an zeitlichen Gütern, so wenig oder so viel, als es Dir gefällt, und so viel mir nöthig ist: Nur laß mich die geistlichen Güter durch Deine gnädige Beiwohnung schon in der Zeitlichkeit schmecken, bis ich derselben, nach Ablegung der leiblichen Hütte, in der frohen Ewigkeit völlig genießen, und Dich von Angesicht zu Angesicht schauen werde. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Ps. 50, 15.

Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu Dir. Ps. 65, 3.

Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: „Ihr sollt mein

Antlitz suchen;" darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz. Ps. 27, 8.

Sollte Gott nicht retten Seine Auserwählten, die zu Ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld darüber haben? Ich sage euch, Er wird sie erretten in einer Kürze. Luc 18, 7. 8.

Ihr bittet und krieget nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret. Jac. 4, 3.

Die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit. Denn der Vater will auch haben, die Ihn also anbeten. Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, die müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Joh. 4, 23. 24.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.

Denn alle Verheißungen Gottes in Christo Jesu sind Ja und Amen in Ihm. 2 Kor. 1, 20

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu Ihm, daß, so wir etwas bitten, nach Seinem Willen, so höret Er uns. Und so wir wissen, daß Er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von Ihm gebeten haben. 1 Joh. 5, 14. 15.

Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. Matth. 6, 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Jak. 1, 22 — 27.

Gott, Du ewiges Licht, der Du Tag und Nacht geschaffen hast! ich erinnere mich in der gegenwärtigen Abend-

stunde der vielfältigen Wohlthaten, die Du mir diesen vergangenen Tag durch Verleihung so vieles Guten und Abwendung so vieles Bösen gnädiglich erwiesen hast. Deßwegen sage ich Dir für solche Deine Güte und Barmherzigkeit Lob und Dank, und bekenne mit bußfertigem Herzen, daß meine Nachlässigkeit im Christenthum und meine verbotene Liebe zur Eitelkeit dieser Welt, wozu mich meine verderbte Natur noch immerfort anreizt, anstatt Deines väterlichen Schutzes und gnädigen Beistandes nur eitel Zorn und Ungnade verdient hätte. Gnädiger und barmherziger Vater! Dein heiliger Wille erfordert von mir: Ich soll „ein Thäter des Wortes und nicht ein Hörer allein seyn, als womit ich mich selbst betrügen würde. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet; denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war.“ Wie wenig habe ich aber diese zum ewigen Heil meiner Seele so sehr nöthige und heilige Lehre beobachtet, und wie wenig Fleiß habe ich angewendet, meinen Glauben durch die Werke zu beweisen, ohne welche der Glaube todt ist an ihm selber. Ach, ich klage Dir mit wehmüthigem Herzen, daß ich Dein heiliges Wort nicht gehörig befolgt, sondern bald wieder vergessen habe, was es mir in dem Spiegel Deiner Gebote vorgehalten, indem ich von Stund an davon gegangen bin, ohne meine sündliche Gestalt zu ändern, welche ich doch in diesem hellen Spiegel als eine Dir mißfällige Gestalt ersehen hatte, oder ersehen konnte. Ach, vergieb mir solche schwere Sünde, o Du gütiger und barmherziger Gott! und stärke meinen

Vorsatz, den ich jetzt in dieser Abendstunde fasse, Dir nämlich die ganze übrige Zeit meines Lebens durch den Beistand des heiligen Geistes in rechter Aufrichtigkeit zu dienen, und meinen Wandel also zu führen, wie es der Beruf eines wahren und rechtschaffenen Christen erfordert. Verleihe mir deßwegen Deine Gnade, daß ich „durchschaue in das vollkommene Gesetz der Freiheit," welches in der wahren Wiedergeburt bestehet, und daß ich „darin beharre und nicht sey ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, weil derselbige selig seyn wird in seiner That." Lehre mich jederzeit wohl bedenken, daß so sich jemand lässet dünken, er diene Gott; und hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst eitel ist. Gnädiger und barmherziger Gott! bewahre mich vor solcher Verführung meines eigenen Herzens, und gieb, daß ich mich je mehr und mehr selbst erkennen, und ernstlich prüfen möge, ob meine Worte mit der That übereinkommen, oder ob mein ganzes Christenthum nur allein in dem Munde bestehe, hingegen aber das Herz nichts davon wisse, da doch ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater der ist, die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, oder die Liebe des Nächsten zu allen Zeiten ausüben, und sich von der Welt unbefleckt behalten.

O Jesu Christ, mein Heiland und Erlöser! laß Dein heiliges und unbeflecktes Leben jederzeit meine einzige Richtschnur seyn, mich von der Welt unbefleckt zu behalten, welche mich noch immerfort durch allerlei listige Reizungen mit ihrer Eitelkeit beflecken will, und erhöre in dieser Abendstunde mein sehnliches und ernstliches Flehen, der

Du mich durch Deinen heiligen Mund der gnädigen Erhörung mit diesen Worten versichert hast: „Wahrlich, „wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas „bitten werdet in meinem Namen, so wird Ers „euch geben.“ Ach! erleuchte meine Seele in dieser dunkeln Nacht, damit ich nicht allein wachend, sondern auch schlafend an Dich gedenke, und Deiner nimmermehr vergesse. Behüte mich und alle fromme Christen vor allem, was uns an Leib und Seele schädlich seyn könnte, und bekehre auch alle diejenigen, aus Gnaden und Barmherzigkeit, welche Dich wegen ihres Unglaubens noch nicht kennen, damit sie Deinen himmlischen Vater durch Dich und in Deinem heiligen Namen anrufen lernen, der Du sammt Ihm und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Am Feste der Himmelfahrt Christi.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Marci 16, 14 — 20.

Hochgelobter Heiland, Herr Jesu, der Du in die Höhe gefahren bist, und hast das Gefängniß gefangen genommen! Ich sage Dir Lob und Dank für Deine große Güte und Barmherzigkeit, durch welche Du mich, als ein sieg-

reicher Ueberwinder des Teufels und der Hölle in dieser vergangenen Nacht wider alle meine geistlichen und leiblichen Feinde so gnädig beschützet hast, daß ich jetzt vor allen Fallstricken behütet und bewahret, Dich, meinen einigen Heiland und Erlöser, mit fröhlichem Munde preisen, und Deinen heiligen Namen, der allein Wunder thut, rühmen und loben kann. So sey denn auch gelobet und gerühmet in Ewigkeit für alle Deine mir an Leib und Seele erzeigten Wohlthaten; absonderlich aber, daß Du nach Deinem heiligen Leiden und Sterben gen Himmel gefahren bist, mir die Stätte zu bereiten, damit ich dereinst in dem himmlischen Jerusalem ewiglich bei Dir wohnen sollte. Dir sey Lob und Dank gesagt, daß Du Dich zu aller Deiner Gläubigen Trost zuletzt, da die Eilfe zu Tische saßen, so gnädig geoffenbaret, und zwar ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit gescholten, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die Dich gesehen hatten auferstanden, dennoch aber sie ihres schwachen Glaubens wegen nicht verstoßen, sondern ihnen in alle Welt hinzugehen, und das Evangelium allen Kreaturen zu predigen befohlen, nämlich: wer da glaubet und getauft wird, der werde selig werden; wer aber nicht glaubet, der werde verdammt werden. Dir sey Lob und Dank gesagt, daß Du den Glauben Deiner lieben Jünger und getreuen Diener mit vielen Zeichen und Wundern bestätiget hast, indem sie in Deinem Namen Teufel ausgetrieben, mit neuen Zungen geredet, Schlangen vertrieben, auch so sie etwas tödtliches getrunken, es ihnen nicht geschadet, und wenn sie auf die Kranken die Hände gelegt, es besser mit ihnen geworden ist. Lob und Dank sey Dir auch gesagt, daß sie ausge-

gangen sind, und geprediget haben an allen Orten, und daß Du mit ihnen gewirket, und das Wort bekräftiget hast durch mitfolgende Zeichen.

O geliebtester Herr Jesu, der Du aufgehoben worden gen Himmel, und sitzest zur rechten Hand Gottes. Laß mich auch heute diesen Tag, dem gläubigen Verlangen nach, aufgehoben werden zu Dir in den Himmel, damit also mein Wandel im Himmel sey, und daß ich keine Schätze sammle auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen; sondern daß ich mir Schätze sammle im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen. Hilf, daß ich suche, was droben ist, da Du, mein Herr und Heiland Jesus Christus, bist, sitzend zur Rechten Gottes, und daß ich trachte nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Laß mich durch die Erleuchtung Deines heiligen und guten Geistes mitten unter den weltlichen Verrichtungen jederzeit wohl bedenken, daß wir hier keine bleibende Stätte haben, sondern daß wir die zukünftige suchen, und der Welt also brauchen sollen, daß wir derselben nicht mißbrauchen, denn das Wesen dieser Welt vergehet; Du aber bleibest ewig, und Deine Wahrheit währet für und für bei denen, die Dich fürchten. Ach Herr Jesu! Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden; wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Ach! rede auch heute und allezeit mit mir durch Deinen heiligen Geist, gleichwie Du mit Deinen Jüngern redetest, ehe Du aufgehoben wurdest gen Himmel. Ja hilf, daß ich

an dem gegenwärtigen Tage nichts rede, als von Dir und Deiner glorwürdigen Himmelfahrt, damit ich mein Herz von der Erde zu Dir erhebe, bis Du mich durch einen seligen Tod zu Dir in die ewige Freude durch das heilige Verdienst Deines Leidens und Sterbens aufnehmen wirst, wo Du zur rechten Hand Gottes sitzest, und von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest und regierest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Jesus spricht: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Joh. 20, 17.

Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune. Lobsinget, lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Könige. Ps. 47, 6. 7.

Jesus Christus ist zur Rechten Gottes gen Himmel gefahren, und sind Ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte. 1 Petr. 3, 22.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis daß ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füsse lege. Ps. 110, 1.

Gott hat Christum von den Todten auferweckt, und gesetzt zu Seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupte der Gemeine über alles, welche da ist Sein Leib, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllet. Eph. 1, 20 — 23.

Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren. Joh. 12, 26

Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf Seinem Stuhl. Off. 3, 21.

Dieweil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekenntniß. Ebr. 4, 14.

Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist. Kol. 3, 1. 2.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Apstgesch. 1, 1 — 11.

Nachdem die Sonne wieder einmal untergegangen ist, so erinnere ich mich, o mein geliebtester Herr Jesu, Deiner glorwürdigen Himmelfahrt, welche Du in Gegenwart Deiner lieben Jünger gehalten, als Du das große Werk der Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechtes durch Dein bittres Leiden, Sterben und siegreiche Auferstehung vollendet hattest. O wie groß war Deine Liebe gegen die Apostel, daß Du Dich ihnen auch noch nach Deinem Leiden lebendig erzeigtest durch mancherlei Erweisungen, und ließest Dich sehen unter ihnen vierzig Tag lang, und redetest mit ihnen vom Reiche Gottes, und befahlest ihnen, als Du sie versammelt hattest, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche sie von Dir gehöret hatten. O wie tröstlich war die Verheißung, als Du zu ihnen sprachest: „Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen." Lob und Dank sey Dir gesagt, o mein Heiland

und Erlöser, daß Du diese Deine getreuen Diener vor Deiner heiligen Himmelfahrt mit Deiner sichtbaren Gegenwart noch so kräftig in ihrem Glauben gestärkt hast, damit durch ihren Dienst Deine christliche Kirche fortgepflanzt würde, welche die Pforten der Hölle nicht überwältigen sollen. Ach! dieses himmlischen Trostes kann ich mich nunmehr auch theilhaftig machen, weil Du mich nicht allein durch das Bad der heiligen Taufe in die Gemeine Deiner Gläubigen aufgenommen, sondern auch noch bis auf diese gegenwärtige Stunde mit den Banden der Liebe zu Dir gezogen hast, damit ich alles mein Verlangen nach dem Himmel richten sollte, wo Du zur Rechten Deines himmlischen Vaters sitzest. O mein Herr und Heiland! Gleichwie Du zusehends aufgehoben wurdest, und gleichwie Dich eine Wolke vor der Apostel Augen wegnahm: also wirst Du auch, mein Jesu, der Du vor ihnen bist aufgenommen worden gen Himmel, wieder kommen, wie sie Dich gesehen haben gen Himmel fahren. Diese Deine bevorstehende Wiederkunft laß in allen meinen Nöthen und Anliegen auf Erden meine einzige Hoffnung und meinen Trost seyn, und hilf, daß ich derselben in kindlicher Zuversicht und gläubiger Geduld erwarte, keinesweges aber aus unnöthiger Sorge für das Zukünftige diejenigen Dinge zu erforschen mich unterstehe, welche Du Deiner Allwissenheit allein vorbehalten hast, sondern gieb, daß ich mich, so oft mir dergleichen vorwitzige Gedanken aufsteigen, jederzeit derjenigen Worte erinnere, welche Du zu Deinen Aposteln gesagt hast: „Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater Seiner Macht vorbehalten hat.“ Laß mich jederzeit an Deine heilige Himmel-

fahrt gedenken, auf daß ich getrost bin, und vielmehr Lust habe außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn, bei Dir, meinem Herrn.

Mein theuerster Herr Jesu! ich sage Dir Lob und Dank für alle Deine Wohlthaten, welche Du mir diesen vergangenen Tag an Leib und Seele so reichlich und gnädiglich erzeigt hast, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest auch in der bevorstehenden Nacht nicht von mir weichen, der Du bei Deinen Gläubigen zu seyn versprochen, bis an der Welt Ende. Ach, wohne auch jetzt durch den Glauben in meinem Herzen, damit der böse Feind keinen Theil an mir haben, noch mich die Rotte der Gottlosen verletzen könne. Nun ich befehle mich Deinem Schutz ganz und gar, sammt allen Menschen, welche Du mit Deinem theuern Blute erlöset hast. Diese wollest Du entweder in wahrem Glauben erhalten, oder sofern sie noch in der Finsterniß des Unglaubens befangen sind, durch das Licht Deines heiligen Evangeliums erleuchten, damit also Niemand verloren werde, sondern sich Jedermann über Deine Wiederkunft erfreuen möge, wenn Du eben also erscheinen wirst, wie Du gen Himmel gefahren bist. Alsdann nimm uns aus Gnade und Barmherzigkeit in Dein ewiges Reich und zu Deiner Herrlichkeit auf, so wollen wir Dich mit allen Engeln und Auserwählten rühmen und preisen. Amen.

Gen Himmel fuhrst Du als ein Held;
Als Herr und Richter aller Welt
Wird Dich dereinst der Erdkreis sehn.
Laß uns dann freudig vor Dir stehn.

Auf die Woche des Sonntags Exaudi.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 15, 26. 27. c. 16, 1 — 4.

Ich stehe nun wieder gesund von meinem Lager auf, und danke Dir von Grund meines Herzens, o Du gnädiger und barmherziger Gott, daß Du mich durch einen süssen Schlaf erquicket, und vor allem Uebel Leibes und der Seele gnädiglich behütet hast. O mein Gott und Herr! ich erkenne in kindlicher Demuth, daß ich aller solcher aus väterlicher Liebe und Treue genossener Wohlthaten ganz unwürdig bin, und daß ich vielmehr Zorn als Liebe, verdient habe. Ach Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an mir täglich, stündlich und augenblicklich thust. Daher erscheine ich jetzt vor Deinem göttlichen Throne, Deine Barmherzigkeit zu preisen, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest mich selbst lehren, wie ich Dich recht loben soll, und meinen Mund geschickt machen, Deinen Ruhm zu verkündigen. Denn da ich wie todt entschlafen lag, hast Du für mich gewacht; da mich so viele geistliche und leibliche Feinde zur Rechten und Linken umgaben, hast Du mich beschützet; da mich die Finsterniß umfangen hatte, bist Du mein Trost gewesen; da mich mancherlei Krankheit hätte aufwecken können, bist Du

mein Arzt, und da mich der Tod plötzlich übereilen konnte, bist Du mein Erretter gewesen. Vornämlich aber sey Dir Lob und Dank gesagt, daß Du mich nicht allein diese Nacht vor großen Sünden und Unfällen behütet; sondern daß Du auch die ganze Zeit meines Lebens so treulich an meiner Seele gearbeitet, und mein ewiges Heil so ernstlich gesucht hast.

O Du mein liebster Heiland, Herr Jesu! Dir sage ich mit Mund und Herzen kindlichen und demüthigen Dank, daß Du nach Deiner Himmelfahrt den versprochenen Tröster vom Vater gesendet hast, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, und der von Dir zeuget. Ach! diesen himmlischen Tröster laß auch in der gegenwärtigen Morgenstunde bei mir seyn, und Wohnung in meinem Herzen machen, damit ich mich heute diesen Tag in allem meinem Thun und Lassen also bezeugen möge, wie es Deinen heiligen Geboten gemäß, und Dir gefällig ist. Laß mich diesen werthen Geist der Wahrheit, mitten unter den vielfältigen Versuchungen der eitlen Welt, in alle Wahrheit führen, damit ich mich weder Ehre, Reichthum und Wollust, noch etwas anderes, das mir die Welt geben könnte, von der Wahrheit Deines heiligen Wortes, als der einzigen Richtschnur meines Lebens, abwendig machen lasse. So fern ich aber um desselben und um Deinetwillen vielerlei Haß, oder Verfolgung und Schmach leiden muß, so laß mich den himmlischen Tröster mit Seiner Gnade stärken, daß ich mich nicht ärgere; sondern daß mir dasjenige vest in das Herz gedrückt sey, was Du Deinen gläubigen Kindern zuvor gesagt hast: „So euch „die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehaf-

„set hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt „das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, „sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum „hasset euch die Welt.“ — Gieb mir also die wahre christliche Geduld, wenn mich diejenigen auf allerlei Weise verfolgen und beleidigen, welche weder Deinen Vater noch Dich erkennen, und laß mich zu aller Trübsal willig und bereit seyn, wenn sie mich in den Bann thun, oder gar tödten sollten, in der Meinung, sie thäten Gott einen Dienst daran. Denn es ist doch kein anderer Weg, als daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen, und daß alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, Verfolgung leiden müssen. Stärke mich mit der Kraft des Geistes der Wahrheit, wenn ich heute in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern seyn muß, und reiße mich entweder aus ihren gefährlichen Stricken, oder gieb mir christliche Standhaftigkeit, alles um Deines Namens willen geduldig zu leiden. Hilf, daß ich mich täglich auf die Zeit der Verfolgung bereiten möge, auf daß, wenn solche Zeit kommen wird, ich daran gedenke, daß Du es Deinen Gläubigen gesagt hast. Ach! Du hast mir ja ein Vorbild gelassen, daß ich nachfolgen solle Deinen Fußstapfen, da Du nicht wieder schaltest, als Du gescholten wurdest, noch droheteſt, da Du littest; sondern es dem heimstelltest, der da recht richtet. So gieb, daß ich Deinen heiligen Fußstapfen im Kreuz und Leiden, in Haß und Verfolgung, im Leben und im Tode, nachfolgen möge.

Verleihe mir auch heute Deine göttliche Gnade, die Werke meines Berufs treulich auszurichten, und hilf, daß ich nichts anfangen oder verrichten möge, als was Dir

gefällig, meinem Nächsten nützlich, und mir selig ist. O Herr, hilf! o Herr, laß alles wohl gelingen. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Wenn jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Joh. 16, 13.

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen. Röm. 8, 26.

Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi. Phil. 1, 6.

Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch widerfähret, daß ihr versuchet werdet,) als widerführe euch etwas seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung Seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. 1 Petr. 4, 12. 13.

Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: „Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen. Denn sie kennen Den nicht, der Mich gesandt hat. Joh. 15, 20. 21.

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seel verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

Der Herr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth. Und der Herr wird ihnen beistehen und wird sie erretten. Er wird sie von den Gottlosen erretten und ihnen helfen. Denn sie trauen auf Ihn. Ps. 37, 39. 40.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Petr. 4, 8 — 11.

Ich danke Dir, o Du getreuer, gnädiger und barmherziger Gott! denn Du hast mir abermals durch Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit einen Tag zurücklegen helfen, und mich also meinem bevorstehenden Tode wieder näher kommen lassen, welcher mich aus dieser betrübten Finsterniß des menschlichen Elendes zu dem ewigen Lichte der himmlischen Freude bringen wird. Ach, mein Gott und Herr! Deine Barmherzigkeit ist es, daß ich heute nicht plötzlich in meinen Sünden hingerafft wurde; Deine Güte ist es, daß mir heute nichts, weder an Speise und Trank, noch an anderer zum zeitlichen Leben gehöriger Nothdurft und Nahrung gefehlt hat; Deine Liebe ist es, daß Du heute oftmals zur Aufweckung meines Gewissens an mein Herz geklopft, damit Du mich zu Dir ziehen möchtest; und Deine väterliche Erbarmung ist es, daß Du mit meiner sündlichen Schwachheit Geduld getragen, damit ich durch Deine unergründliche Langmuth noch endlich von Herzen zu Dir bekehrt werden möchte. So hilf denn, lieber Vater! daß mit der Sonnen Untergange nunmehr alle meine Sünde und Missethat untergegangen sey, und daß ich jetzt mit meinen Kleidern alles ablegen möge, was mein Herz mit Sorgen der Nahrung, mit sündlichen Lüsten, und mit Begierde nach weltlicher Ehre und Reichthum beschweren könnte. Gieb dagegen, daß ich nun mäßig und nüchtern zum Gebete sey; vor allen Dingen aber, daß ich gegen meinen Nächsten eine brünstige Liebe habe;

denn die Liebe decket auch der Sünden Menge, weil sie eine Frucht und Zeugniß des wahren und lebendigmachenden Glaubens ist. Ach! erwärme mein von Natur kaltes Herz mit Deiner göttlichen Liebe, damit ich alle empfangene Beleidigung vergesse, nicht Böses mit Bösem vergelte; sondern, so oft mir feindselige und rachgierige Gedanken wider meine Feinde und Beleidiger aufsteigen, mit christlicher Sanftmuth bedenke, daß, gleichwie der gegenwärtige Abend auf den vergangenen Tag gefolgt ist, also werde auch einmal der Abend meines zeitlichen Lebens erscheinen, an welchem ich nicht zur ewigen Ruhe und an den ewigen Tag gelangen könne, sofern ich nicht die schuldige Liebe gegen Dich und meinen Nächsten in rechter Aufrichtigkeit des Herzens ausgeübt habe. Reute auch allen Geiz, als die Wurzel alles Uebels, aus meiner von Natur zur Begierde des Zeitlichen geneigten Seele, und gieb, daß ich gastfrei sey gegen meinen Nächsten ohne Murren, und demselben diene mit der Gabe, die ich empfangen habe, als ein guter Haushalter der Gnade Gottes, damit ich also wegen des Pfundes, das Du mir gnädiglich anvertrauet hast, Rechenschaft geben könne, wenn Du mich nach vollbrachtem Tage des zeitlichen Lebens vor Gericht fordern wirst. Verleihe mir, daß ich die übrige Zeit meiner Wallfahrt nichts thue, als was Dir gefällig ist, und so ich rede, daß ichs rede, als Gottes Wort; daß ich auch meinen Beruf abwarte, oder mein Amt thue, als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mit diesem heiligen Vorsatze will ich mich nun zur Ruhe niederlegen, und Dir mein ganzes Leben befehlen, weil alles in Deinen Händen steht. So laß mich denn in Deinen väterlichen Armen sanft und ruhig schlafen, und wenn ich mich durch die Nacht-Ruhe, welche Du dem Menschen zu gut verordnet, genugsam erquicket habe, so laß mich wieder gesund erwachen, dasjenige emsig und treulich auszurichten, wozu Du mich in meinem Stande berufen hast. Hilf, daß ich ohne ängstliche Sorge für das Zeitliche, und ohne Furcht vor aller Gefahr, welche mich in dieser Nacht betreffen könnte, sicher schlafe, und stärke mich mit Deinem Freudengeiste, als dem himmlischen Tröster in aller Noth, daß ich mich nicht fürchten möge vor viel hundert tausenden, die sich wider mich legen. O Du getreuer Gott und Herr! erhöre mich in dieser Abendstunde, und erbarme Dich nicht allein meiner, sondern auch des ganzen menschlichen Geschlechts, welches Dein eingeborner Sohn, mein Herr und Heiland Jesus Christus, mit Seinem theuern Blute erlöset hat. Befreie deßwegen die unschuldig Gefangenen, erquicke die Angefochtenen, heile die Kranken, versorge die Armen, leite die Unwissenden, stärke die Müden, tröste die Elenden, und laß Dir alle und jede Menschen anbefohlen seyn, damit sie entweder in Deiner Wahrheit erhalten, oder sofern sie dieselbe noch nicht erkannt haben, durch Deinen heiligen Geist zur seligmachenden Erkenntniß gebracht werden mögen. Solches gieb und verleihe mir aus Gnaden, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Am heiligen Pfingstfeste.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 14, 23 – 31.

O Du hochgelobter und gebenedeiter Gott und Herr! Wie groß ist Deine Barmherzigkeit, und wie unermeßlich Deine Liebe und Treue, welche Du mir diese vergangene Nacht abermals erzeigt hast! Ach gütiger Vater! Du hast mein gestriges Abendgebet gnädig erhört, und mich das Tageslicht wieder in Friede und Freude schauen lassen. Alle Kreaturen verkündigen Deinen Ruhm: wie sollte ich Dir denn für Deine vielfältigen Wohlthaten allein undankbar seyn, und wie sollte ich vergessen, was Du mir Gutes gethan hast: Herr! ich opfere Dir nun zur kindlichen Dankbarkeit mich selbst mit Leib und Seele auf. Dieses zwar geringe, jedoch mit Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi theurem Blute gereinigte Opfer laß Dir wohlgefallen, und heilige es je mehr und mehr durch Deine gnädige Inwohnung, auf daß ich mit Dir in Liebe vereiniget, jetzt und allezeit Dein eigen seyn und bleiben möge. O süssester Jesu, mein Heiland und Erlöser! Dich umfange ich im Glauben mit Herz und Sinnen. Lehre mich aber in dieser Frühstunde, wie ich Dich recht lieben, und Dein Wort halten soll, damit ich derjenigen tröstlichen Verheißung theilhaftig werden möge, welche Du Deinen Gläubigen giebst, wenn Du sagest: „Wer mich

„liebet, der wird mein Wort halten, und mein „Vater wird ihn lieben, und wir werden zu „Ihm kommen, und Wohnung bei Ihm machen.“ Bewahre mich hingegen vor aller Kaltsinnigkeit und Vermessenheit, damit ich nicht unter der Zahl derjenigen erfunden werde, von welchen Du sagest: „Wer aber mich „nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und „das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, son„dern des Vaters, der Mich gesandt hat.“ O heiliger Geist, Du Tröster in aller Noth, der Du durch den himmlischen Vater im Namen Seines Sohnes gesandt worden bist! Ziehe auch heute an diesem Tage in meinem Herzen ein, und entzünde es mit den Flammen der göttlichen Liebe, damit die sündliche Liebe meiner selbst und der Welt gänzlich in mir verlöschen möge. Ach Du himmlischer Lehrer! lehre mich alles und erinnere mich alles dessen, das mein Heiland Jesus Christus zu Seinen Jüngern gesagt hat. Lehre mich auch Jesum lieben, denn Er hat mich zuerst geliebt. Lehre mich die Liebe von reinem Herzen, gutem Gewissen und ungefärbtem Glauben. Ach! lehre mich alles, was mir zur Seligkeit zu wissen nöthig ist, und öffne Du selber mein von Natur mit Finsterniß umgebenes Herz, daß ich heute Deinen göttlichen Einsprechungen in kindlicher Furcht Gehör gebe, und also stets in Dir leben und mit Dir wandeln möge.

O Du liebster Herr Jesu! Du hast Deinen Jüngern den Frieden gelassen, Du hast ihnen Deinen Frieden gegeben, nicht hast Du ihnen gegeben, wie die Welt giebt. Ach, so mache mich auch in dieser gegenwärtigen Stunde Deines göttlichen Friedens theilhaftig, welcher höher ist,

denn aller Menschen Vernunft! Gieb, daß mein Herz nicht erschrecke, und sich nicht fürchte; sondern daß ich in allem meinem Thun und Lassen in gläubiger Zuversicht Dir und Deiner Gnade vertraue, welche Du denjenigen verheißen hast, die Dich lieben. Behüte mich heute vor den listigen Nachstellungen des Teufels, als des Fürsten dieser Welt, welcher nichts an Dir gehabt, und welchen Du durch Deinen Tod überwunden, damit er auch keine Macht an mir haben, sondern damit ich den Sieg durch die Kraft Deiner Auferstehung und Himmelfahrt über ihn erhalten möge. Behüte mich in meinen Berufsgeschäften vor aller Begierde nach dem Zeitlichen, und gieb mir von den Gütern dieser Welt so viel oder so wenig, als Dir gefällig ist. „Denn wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden." Weil Du auch die Liebe gegen Dich durch die Liebe des Nächsten geprüft haben willst, so dämpfe allen Haß, Neid, Mißgunst und Feindschaft gegen die Menschen in meinem Herzen. Hingegen aber verleihe mir Deine Gnade, daß ich Freunden und Feinden, mit denen ich heute umgehen werde, nach meinem Vermögen, das Du mir gegeben hast, freiwillig und ungezwungen diene, damit jedermann meinen guten Wandel sehen, und Gott preisen möge. O Du heilige und hochgelobte Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! erhöre dieses mein Morgen-Gebet, womit ich in tiefster Demuth vor Deinem göttlichen Throne niederfalle, und hilf mir gnädiglich im Leben und im Sterben. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zu derselbigen Zeit beide über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. Joel 3, 1. 2.

Nun aber giebst Du, Gott, einen gnädigen Regen, und Dein Erbe, das dürre ist, erquickest Du, daß Deine Thiere (Heerde) darinnen wohnen können. Gott, Du labest die Elenden mit Deinen Gütern. Der Herr giebt das Wort mit großen Schaaren Evangelisten. Ps. 68, 10 — 12.

Christus spricht: „Wer das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das Ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. Joh. 4, 14.

So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euern Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben, denen, die Ihn bitten. Luc. 11, 13.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von Deinem Angesicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und der freudige Geist erhalte mich. Ps. 51, 12 — 14.

Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist Seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater. Gal. 4, 6.

Heiliget Gott den Herrn in eurem Herzen. 1 Petr. 3, 15.

Anmerkung: Noch mehr Sprüche vom heiligen Geist siehe oben am Sonntag Cantate.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Apstgsch. 2, 1 — 13.

Lob und Dank sey Dir gesagt, ewiger und allmächtiger Gott, daß Du mich diesen Tag, welcher zur Ehre der

Sendung Deines heiligen Geistes gewidmet ist, in Friede und Ruhe hast überleben lassen. Ach! was ist es für eine große und unaussprechliche Wohlthat, daß Du mich nicht allein im Schooße Deiner christlichen Kirche hast geboren werden lassen, sondern daß Du mich auch noch bis auf diese Stunde in derselben gnädiglich erhalten hast! Absonderlich aber erkenne ich Deine väterliche Güte und Barmherzigkeit, daß Du mich heute mit dem himmlischen Troste Deines heiligen und allein seligmachenden Wortes erquicket hast, und daß Du mir die gnadenreiche Sendung des heiligen Geistes hast verkündigen lassen, als desjenigen göttlichen Lichtes, das unsere Seelen heiligen, erleuchten und auf den rechten Weg zum Himmel führen kann. Dafür sey Dir ewiglich Dank, Lob und Anbetung. Vergieb mir aber auch, o Du gnädiger und barmherziger Vater, daß meine heutige Pfingst-Andacht noch mit eitlen Gedanken, unnöthigen Sorgen und anderer Unruhe des Gemüths vermischt war. Ach! ich bekenne Dir mit bußfertigem und zerknirschtem Herzen, daß ich diesen vergangenen Tag nicht also zugebracht, wie es die Dankbarkeit wegen der gnädigen Sendung Deines heiligen Geistes und der schuldige Gehorsam gegen Deine göttliche Majestät erfordert.

O Gott heiliger Geist, Du Tröster in aller Noth, der Du mit einem schnellen Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, das ganze Haus erfülltest, da die Jünger Christi alle einmüthig bei einander saßen, als der Tag der Pfingsten erfüllet war! Dir sey Lob und Dank gesagt, daß Du diesen getreuen Dienern Gottes die Zungen zertheilet, als wären sie feurig, und daß Du Dich

auf einen jeglichen unter ihnen gesetzt, also, daß sie alle voll Deiner himmlischen Gaben und mit Dir selbst erfüllt worden, und angefangen zu predigen mit andern Zungen, nachdem Du ihnen gegeben auszusprechen. O Du himmlische Liebe! Dir sey Lob und Dank gesagt, daß Deine göttliche Liebesflamme sich über das ganze menschliche Geschlecht und über den ganzen Erdkreis ausgebreitet hat, indem bei Deiner heiligen Sendung ein jeglicher seine Sprache hörete, darinnen er geboren war, und von denen, die da redeten, welche alle aus Galiläa waren, in seiner Zunge oder Sprache die großen Thaten Gottes reden hörete. Ach! rede Du auch jetzt selber durch Deine innerliche Einsprechung in mein und aller Menschen Herzen, damit wir recht zu Dir bekehrt werden, und unsere angeborne Finsterniß durch Dein himmlisches Licht kräftig erleuchtet werde. Entzünde in mir die göttliche Liebe und mache meine von Natur zum Guten sehr schwache und nachlässige Zunge feurig, damit dieselbe tüchtig werden möge, von Deiner unaussprechlichen Liebe Tag und Nacht zu reden, und Deine Wunder zu verkündigen. Lösche dagegen die Liebe der Welt in meinem Herzen aus, damit ich mich von ihrer Eitelkeit gänzlich befreie, und die thörichten Lüste des Fleisches meide, welche wider die Seele streiten. Lösche aus in mir allen Hochmuth, wodurch sich Lucifer des Himmels, und Adam des Paradieses verlustig gemacht. Lösche aus in mir allen Geiz und alle Begierde nach zeitlichem Reichthum; und laß mich dagegen mit brünstiger Liebe und himmlischem Verlangen Dich nur allein, als das ewige und unendliche Gut, mit herzlichen Seufzern und stetigem Gebete suchen. Lösche aus in mir

allen Haß und Neid gegen meinen Nächsten, und entzünde in mir die wahre christliche Liebe, daß ich alle Menschen ohne Unterschied zu lieben, und ihnen nach allen Kräften und Vermögen Gutes zu thun mich befleißige. O Du Geist der Weisheit und des Verstandes! lehre mich die rechte Weisheit von oben herab, daß ich in meinem ganzen Leben vorsichtiglich wandle, und in keine Sünde willige, damit Du, als ein reiner Geist, nicht wieder aus meinem Herzen vertrieben werdest. Laß mich diese bevorstehende Nacht in Deiner Liebe einschlafen, und in derselben auch wiederum erwachen. O Du heilige und hochgelobte Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! schütze mich mitten in der Finsterniß an Leib und Seele, Hab und Gut, und erbarme Dich aller Menschen, welche Du entweder in der Wahrheit erhalten, oder sofern sie dieselbe noch nicht erkannt haben, durch Deine himmlische Erleuchtung bekehren, und auf den Weg des Lebens führen wollest, der Du von Ewigkeit zu Ewigkeit lebest und regierest. Amen.

Am andern Pfingst-Tag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 3, 16 – 21.

Getreuer, gütiger Gott, lieber himmlischer Vater! Du hast mir abermals das fröhliche Licht der Sonne aufgehen

lassen, und die finstere Nacht vertrieben, darin ich wie todt entschlafen war. Daher fühle ich mich gedrungen, in dieser Frühstunde, Deine Güte zu loben und zu preisen, welche alle Morgen neu ist, und Deine Barmherzigkeit zu rühmen, welche von einem Ende der Welt bis zum andern reichet. O Herr! wie groß ist Deine väterliche Erbarmung gegen mich, da ich doch nur Staub und Asche bin! Ach! wie hast Du die Leute so lieb, und wie bricht Dir Dein Herz, daß Du Dich ihrer erbarmen mußt. Gelobet seyst Du deßwegen, o Du Vater der Barmherzigkeit! und gepriesen sey Dein heiliger Name täglich. Meine Zunge soll Dein Lob verkündigen, und mein Mund soll niemals schweigen, Deinen Ruhm überall auszubreiten. Stehe mir aber noch ferner bei mit Deiner väterlichen Gnade, und gieb, daß ich nimmermehr vergesse, was Du Gutes an mir gethan hast. Absonderlich aber verleihe mir heute diesen Tag die Kraft Deines heiligen Geistes, daß ich auf Dein heiliges Wort, als auf ein Licht, Acht gebe, daß der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in meinem Herzen, damit ich also recht wandeln möge, als am Tage. Laß mich aus Deinem heiligen und geoffenbarten Worte erkennen, Du habest die Welt also geliebet, daß Du Deinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Wenn mich auch die Last meiner Sünden drückt, und wenn mich mein beängstigtes Gewissen zur Verzweiflung bringen will, so laß mich die fröhliche Stimme hören: Du habest Deinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; sondern, daß die Welt durch Ihn selig werde. In

allen meinen Nöthen aber laß mich Jesum, als den Mittler und Vollender des Glaubens, in kindlicher Zuversicht ergreifen, dieweil in keinem andern Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie sollen selig werden, als in dem Namen Jesu: Denn wer an Ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet: denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. O Du starker und lebendiger Gott! stärke das schwache Fünklein des Glaubens in meiner von Natur zum Unglauben geneigten Seele, und laß Deinen heiligen Geist, als den Geist des Glaubens nicht von mir weichen. Verleihe mir auch heute an diesem Tage eine rechte Liebe und Begierde zum Worte Gottes, dieweil es eine Kraft Gottes ist, selig zu machen alle, die daran glauben. Dieses laß heute mein einziges Vergnügen und meinen kostbarsten Schatz seyn, wenn sich die Welt an ihrer eitlen Wollust und an den irdischen und vergänglichen Dingen ergötzet. Ach! es ist ja das Licht durch die Menschwerdung Deines lieben Sohnes Jesu Christi in die Welt gekommen, aber die Menschen lieben die Finsterniß mehr, denn das Licht; denn ihre Werke sind böse. O Du getreuer Gott und Herr! vertreibe durch Dein göttliches Licht solche Finsterniß, von der ich ebenfalls noch sehr verdunkelt bin, und hilf, daß ich mich heute mit keinen wissentlichen Sünden beflecke, welches eitel verdammliche Werke der Finsterniß sind: Denn wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß seine Werke nicht gestraft werden; wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan. Sofern

Du mir auch, nach Deinem gnädigen Willen, heute an diesem Tag allerlei Kreuz und Leiden, innerlich und äußerlich bestimmt hast, so gieb mir durch die Erleuchtung des heiligen Geistes zu erkennen, daß alle solche Versuchungen, zur Stärkung und Prüfung meines Glaubens, von Deiner väterlichen und unendlichen Liebe herrühren, damit der Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird. Hilf, daß dieser wahre Glaube in meinem Herzen durch die Liebe gegen Dich und meinen Nächsten thätig werde, und daß ich denselben durch die Werke zeige, bis ich aus dem Glauben zum Schauen kommen, und Dich in der unendlichen Ewigkeit mit allen Engeln und Auserwählten loben und preisen werde. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

So sey es euch nun kund, lieben Brüder! daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch Jesum, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. Wer aber an diesen glaubet, der ist gerecht. Apgsch. 13, 38. 39.

„Euch (Juden) mußte zuerst Gottes Wort gesagt werden. Nun ihr es aber von euch stoßet, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, so wenden wir uns zu den Heiden.“ Apgsch. 13, 46.

Das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsternisse habens nicht begriffen. Joh. 1, 5.

Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. Matth. 5, 16.

Heiliget den Herrn Zebaoth, den lasset eure Furcht und Schrecken seyn, so wird er eine Heiligung seyn. Jes. 8, 13. 14.

(Denn Er spricht:) „Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.“ Ezech. 36, 26. 27.

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen. Röm. 8, 26.

Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Röm. 8, 15 — 17.

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, sammt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi. 1 Thess. 5, 23.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Apgsch. 10, 42 — 48.

Gott Vater, der Du mich geschaffen! Gott Sohn, der Du mich erlöset! Gott heiliger Geist, der Du mich geheiliget hast! Du heilige und hochgelobte Dreieinigkeit, die Du mich von Ewigkeit her geliebet hast! Siehe, ich erscheine in dieser Abendstunde vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät, Dich zu loben und zu preisen für alle

Deine Wohlthaten; absonderlich aber, daß Du meinen Leib mit Speise und Nahrung versorgt, und meine Seele mit dem himmlischen Troste Deines gnadenreichen Evangeliums erquicket hast.

O treuer Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser! Du hast nicht allein Deinen lieben Aposteln und vorerwählten Zeugen geboten, „zu predigen dem Volk, und zu zeugen, „daß Du bist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten;" sondern Du lässest auch Dein heiliges Wort noch immerfort hier auf Erden erschallen, wie undankbar wir uns auch mit Nachlässigkeit und Verachtung dagegen bezeugen, und versicherst uns noch allezeit durch den Mund Deiner Diener und Boten, daß Gott die Welt also geliebet habe, daß Er Seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach so entzünde doch (in dieser gegenwärtigen Finsterniß) das Licht des wahren Glaubens, durch die Erleuchtung des heiligen Geistes, je mehr und mehr in meiner Seele; und weil von Dir alle Propheten zeugen, daß durch Deinen Namen alle, die an Dich glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen, so verschmähe nicht das schwache Licht meines Glaubens an Dein heiliges Verdienst, sondern laß mich auch nun der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden theilhaftig werden, welche ich diesen vergangenen Tag und die ganze Zeit meines Lebens wissentlich oder unwissentlich verübt habe. Du bist ja zur Zeit des Standes Deiner tiefen Erniedrigung nicht in die Welt gesandt, daß Du die Welt richtest; sondern daß die Welt durch Dich selig werde: So mache mich denn auch selig,

mein einziger Heiland und Seligmacher! und siehe nicht an meine vielfältigen Sünden und Missethaten, wenn Du im Stande Deiner Erhöhung kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten.

O Du gnädiger und allmächtiger Gott! Wie groß ist Deine Liebe und Barmherzigkeit gegen das arme menschliche Geschlecht, indem, als Petrus noch von Jesu Christo redete, der heilige Geist auf alle fiel, die dem Worte zuhöreten; also, daß die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, sich entsetzten, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward: Denn sie höreten, „daß sie mit Zungen redeten, „und Gott hoch preiseten." Ach! warum sollte ich denn zweifeln, daß Du mich auch zum ewigen Leben erwählt habest, indem Du nicht die Person ansiehest; sondern in allerlei Volk, wer Dich fürchtet und recht thut, der ist Dir angenehm. So siehe mich denn auch in dieser Abendstunde mit den Augen Deiner Barmherzigkeit an, und laß Deinen guten Geist nicht von mir weichen; sondern erleuchte meine arme Seele in der Finsterniß, damit sie stets im Lichte wandeln, und hingegen von allen Werken der Finsterniß entfernet bleiben möge. Laß mich der unaussprechlichen Wohlthat, welche Du Deinen Gläubigen durch die Sendung des heiligen Geistes erwiesen, weder Tag noch Nacht vergessen, und bewahre mich auch in der gegenwärtigen Nacht vor allem Unglück und Gefahr, damit ich unter Deinen Gnaden-Flügeln sanft und sicher ruhen möge. Wende ab des Teufels List und Betrug, und wehre allen seinen Werkzeugen, welche das Licht scheuen, weil sie Arges thun. Wende ab gefährliche Donner-

wetter, schädliche Feuersbrünste, plötzliche Wasserfluthen und allerlei Schrecken, wodurch meine Ruhe gestört werden könnte. Weil Du auch kein Ansehen der Person hast, sondern willst, daß allen Menschen geholfen werde; ach! so erbarme Dich diese Nacht aller und jeder, welche in ihrer Noth und Angst zu Dir schreien, und laß sie erfahren, daß Du ein Helfer seyst aller derer, die auf Dich hoffen. O Gott Vater, erbarme Dich über uns! O Gott Sohn, erbarme Dich über uns! O Gott heiliger Geist, erbarme Dich über uns! O Du heilige und hochgelobte Dreieinigkeit, erbarme Dich über uns, und sey uns gnädig und barmherzig! Amen.

Am dritten Pfingst-Tag.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 10, 1 – 11.

O Du gnädiger und barmherziger Gott! Du hast mich nun auch diesen Tag erleben lassen, und meinen Leib wieder vom Schlaf erweckt, wofür ich Dir in der gegenwärtigen Morgenstunde mit Mund und Herzen Lob und Dank sage. O wie groß ist Deine Barmherzigkeit, und wie unaussprechlich Deine Güte, welche Du mir diese ver-

gangene Nacht und die ganze Zeit meines Lebens erwiesen hast. Darum will ich Deiner göttlichen Wohlthaten nimmermehr vergessen, sondern meine Lippen sollen Deinen Ruhm verkündigen, so lange ich lebe.

Herr Jesu Christe, mein Heiland und Erlöser! stehe mir heute diesen Tag mit Deiner Gnade bei, auf daß ich denselben in Heiligkeit und Gerechtigkeit zubringe. O Herr Jesu, der Du zugleich die Thür zu den Schafen und auch ihr Hirte bist! ach behüte mich auch heute vor aller Verführung, und vor denjenigen, von welchen Du mit so theuern Worten gesagt hast: „Wahrlich, wahrlich, ich sage „euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, „sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und „ein Mörder.“ Du aber bist die Thür: So jemand durch Dich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Deßwegen eile ich auch jetzt zu Dir, o mein getreuester Heiland, und will durch Dich und Dein heiliges Verdienst eingehen. Hiezu hast Du mir ja Deine heilige Seite am Stamm des Kreuzes öffnen lassen, daß ich durch Dich, als die eröffnete Thür des Lebens, getrost und freudig zu der himmlischen und ewigen Ruhe eingehen kann, weil Du mit Deinem heiligen Blut und bittern Tode Deines himmlischen Vaters Zorn gestillt hast. Ach! rufe mich mit Namen, Du Erzhirte meiner Seele, und führe mich zu rechter Zeit aus dem mühseligen Aegypten dieser Welt in das gelobte Land der ewigen Wonne und Herrlichkeit. Gehe auch heute auf allen meinen Wegen vor mir her, damit ich nicht wieder auf den Irrweg der Sünder gerathe. Hilf also, daß ich Dir im Glück und Unglück, in guten und in bösen Tagen,

im Leben und im Tode nachfolge, und daß ich Deine Stimme kenne, welche den Armen und Elenden noch immer zuruft: „Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und „beladen seyd, ich will euch erquicken.“ (Dagegen behüte mich gnädiglich vor denjenigen, welche Du Diebe und Mörder nennest, weil sie nicht durch Dich, als die Thür des Lebens, in den Schafstall eingehen, sondern durch irrige Lehre und gottloses Leben anderswo hineinsteigen, und diejenigen, so ihnen folgen, in den Pfuhl der Hölle führen. Laß mich den Fremden nicht folgen, welche entfremdet sind von dem Leben, das aus Gott ist; sondern hilf, daß ich von ihnen fliehe, und daß ich der Fremden Stimme nicht kenne, vielweniger mich ihrer Sünden theilhaftig mache. O Du getreuester Hirte Deiner auserwählten Schafe! Weil Du mir mit Deinem heiligen Munde zuvor gesagt hast, daß ein Dieb nicht komme, als daß er stehle, würge und umbringe, so behüte mich vor der Gesellschaft der Gottlosen, welche die Seele tödten, und ins ewige Verderben stürzen. Laß diejenigen weit von mir entfernt seyn, welche die Zeit, die doch einzig und allein zu Deinem heiligen Dienst gewidmet seyn sollte, durch Wollust und Ueppigkeit stehlen, und welche Andere, wie sich selbst um die ewige Seligkeit bringen.)

Beschütze mich auch diesen Tag vor allem Unfall und Gefahr, und sey jederzeit bei mir zur Rechten und zur Linken, damit ich meinen Fuß an keinen Stein stoße; denn Du allein bist mein Helfer und Erretter in aller Noth und Gefahr. Soferne Du mir aber nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen heute ein oder das andere Leiden bestimmt hast, so hilf mir auch gnädiglich

Dir also mich und alle das Meinige, sammt meinen Anverwandten, Wohlthätern, Vorgesetzten, Freunden und Hausgenossen. Ach! erbarme Dich nicht allein meiner und ihrer, sondern auch aller Menschen; und gieße Deinen heiligen Geist, als den Geist der Gnaden und des Gebets, über sie aus, damit sie von der Welt abgewendet, und zu Dir bekehrt werden, der Du, sammt Ihm und Deinem himmlischen Vater, in Einigkeit des Wesens, lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Auf die Woche des Festes der heiligen Dreieinigkeit.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 3, 1 — 15.

O Du allerheiligste und hochgelobte Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Dir bringe ich mich in dieser Frühstunde selbst zum demüthigen Opfer, und sage Dir Lob und Dank, daß Du mich in der vergangenen Nacht vor so mancherlei Noth und Gefahr so gnädig behütet, und bis auf gegenwärtigen Augenblick so väterlich erhalten hast. O Du ewiges, einiges, göttliches und unzertrennliches Wesen! sey ewiglich gelobet und gepriesen,

daß Du Dich dem gefallenen menschlichen Geschlechte in Deinem heiligen Worte aus lauter Gnade und Barmherzigkeit so deutlich geoffenbart, und uns armen Kreaturen Dein heiliges Erkenntniß gegeben hast, in welcher das ewige Leben bestehet, nämlich, daß wir Dich, Gott den Vater, und den Du gesandt hast, Jesum Christum, Deinen eingebornen Sohn, durch die kräftige Erleuchtung des heiligen Geistes erkennen. Ach! bevestige jetzt in dieser Morgenstunde den wahren Glauben dieses hochheiligen und großen Geheimnisses in meiner Seele, damit ich je mehr und mehr darin zunehmen, und mich desselben im Leben und im Sterben trösten möge. Sey und bleibe auch diesen Tag bei mir, als mein himmlischer Vater, als mein getreuester Erlöser, und als mein gnadenreicher Tröster, und stehe mir wider die Anläufe des Satans, der Welt, und meines eigenen Fleisches bei. O allerliebster Jesu, mein Herr und Meister! ich weiß und bekenne mit Nikodemus, daß Du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thatest, es sey denn Gott mit ihm. Ich weiß aber auch, daß das die göttliche Wahrheit sey, was Du ihm antwortetest: „Wahrlich, wahrlich, ich sage Dir: Es sey denn, daß Jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Welchen göttlichen Ausspruch Du auch wiederholtest mit den Worten: „Wahrlich, wahrlich, ich sage Dir: Es sey denn, daß Jemand geboren „werde aus dem Wasser und Geist, so kann er „nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom „Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist „geboren wird, das ist Geist.“ Deßwegen sey Dir Lob

und Dank gesagt, daß Du mich durch die heilige Taufe hast wiedergeboren werden lassen, und daß Du solches Bad der Wiedergeburt durch Deine eigene Taufe geheiliget hast, welche Du von Johannes im Jordan empfangen. Hilf mir aber durch den Beistand des heiligen Geistes, daß ich als durch Dein heiliges Blut in der Taufe von Sünden abgewaschen, die aus Gnaden erlangte Wiedergeburt jederzeit durch wahre Buße und Gott gefälligen Wandel erneuere, und daß ich die Sünde nicht herrschen lasse in meinem sterblichen Leibe, ihr gehorsam zu seyn. Ach! stärke meinen Glauben je mehr und mehr, daß ich niemals mit Nikodemus frage: „Wie mag solches zugehen?" Sondern daß ich im kindlichen Vertrauen Deinem Worte vestiglich glaube, wenn Du mir sowohl von irdischen als himmlischen Dingen sagest, damit ich Dich in wahrem Glauben ergreife, und selig werde. Absonderlich aber laß mich an Dein heiliges Leiden und Sterben glauben: Denn „wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, „also muß des Menschen Sohn auch erhöhet werden, auf „daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, „sondern das ewige Leben haben." Weil aber kein wahrer Glaube ohne gute Werke seyn kann, so gieb, daß ich mich heute der Welt nicht gleich stelle, sondern daß ich mich durch Deine Gnade von aller Befleckung des Fleisches und Geistes reinige, und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht Gottes. O allerheiligste Dreieinigkeit! ich befehle Dir heute und allezeit mein Thun und Lassen, mein Dichten und Trachten, mein Leben und Sterben. Laß Dir alles geheiliget seyn, was ich diesen Tag in Deinem Namen anfangen, mitteln und vollenden werde, und behüte

mich vor Sorge der Nahrung, Geitz, Wollust und Hochmuth, damit ich also in den Geschäften meines Berufs nicht meine, sondern Deine Ehre, nicht den Reichthum dieser Welt, sondern meines Nächsten Nutzen, nicht die irdische Wollust, sondern die Vergnügung in Gott suche, und damit ich der zeitlichen Güter nicht also brauche, daß ich derselben mißbrauche. Endlich bewahre mich mit Deinem starken Arme und mit Deiner allmächtigen Hand vor allem Unglück Leibes und der Seele, und führe mich, wenn, wie und wo es Dir gefällt, aus diesem Jammerthal zur ewigen Freude, welche Du Deinen Gläubigen aus Gnaden bereitet hast. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Höre, Israel! der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Und du sollt den Herrn deinen Gott lieb haben, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von allem Vermögen. 5 Mos. 6, 4. 5.

Und wiewol es sind, die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden, (sintemal es sind viele Götter und viele Herren,) so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in Ihm, und einen Herrn Jesum Christ, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn. 1 Kor. 8, 5. 6.

Drei sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drei sind Eins. 1 Joh. 5, 7.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind Seiner Ehre voll. Jes. 6, 3.

Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist Seines Mundes. Ps. 33, 6.

Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich Selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort. Ephes. 5, 25. 26.

Das Wasser macht uns selig in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist. Nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch; sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. 1 Petr. 3, 21.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 11, 33 — 36.

O welch eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind Seine Gerichte und unerforschlich Seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist Sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat Ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von Ihm, und durch Ihn, und in Ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen. O Du allmächtiger und lebendiger Gott! ich muß billig in dieser Abendstunde die Tiefe Deines Reichthums in kindlicher Demuth mit Verwunderung betrachten, indem Du mich durch Deine unbegreiflichen Gerichte und unerforschlichen Wege diesen vergangenen Tag so gnädiglich und väterlich geführet hast. Ach, ich kann mich eher über Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit verwundern, als Dir dafür gebührend danken; indem heute kein einziger Augenblick meines Lebens vorbei gegangen, daran Du mir nicht eine besondere Wohlthat erwiesen hast, o Du gnädiger und barmherziger Gott, von welchem, durch welchen und in welchem alle Dinge sind! Dir sey Ehre in Ewigkeit für alles Gute, das ich heute

von Deiner väterlichen Hand genossen habe. Wie soll ich Dir vergelten, was Du an mir täglich thust, da Dir Niemand etwas zuvor gegeben, und da alles, was Himmel und Erde begreifet, Dein eigen ist, weil Du alles durch das Wort Deiner Allmacht erschaffen hast. Deiner Güte ist es zuzuschreiben, daß ich noch lebe, damit ich also noch länger Frist haben möchte, mich von Herzen zu Dir zu bekehren. O Gott Vater! wie gnädig hast Du mich erhalten! O Gott Sohn! wie freundlich hast Du mich zu Dir gezogen! O Gott heiliger Geist! wie willig bist Du gewesen, mir Deine himmlischen Gaben anzubieten! O Du hochgelobte und allerheiligste Dreieinigkeit! wie reichlich hast Du meinen Leib mit Kleidung und Nahrung versorgt, und wie barmherzig hast Du für meine Seele gesorgt. Aber ach! wie wenig habe ich diese Deine unaussprechlichen Wohlthaten verdienet, und wie vielfältig habe ich heute Deine heiligen Gebote übertreten! Dieses klage ich Dir mit bußfertigem Herzen, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest den Bund, den Du in der heiligen Taufe durch das Bad der Wiedergeburt mit mir aufgerichtet hast, noch nicht aufheben, ob ich denselben schon durch Verführung des Teufels, der Welt und meines eigenen Fleisches so oft gebrochen habe. Ach! verschone meiner noch ferner nach Deiner unendlichen Langmuth, o Du liebreicher und barmherziger Gott! und siehe nicht an meine vielfältigen Uebertretungen, sondern Deines eingebornen Sohnes bitteres Leiden und Sterben, welcher für meine und der ganzen Welt Sünde genug gethan hat: Denn „wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet „hat, also mußte des Menschen Sohn auch erhöhet wer-

„den, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren „werden, sondern das ewige Leben haben.“ In dieses meines getreuesten Heilandes und Erlösers eröffnete Seite will ich auch jetzt in wahrem Glauben fliehen, und mich darin verbergen, bis Dein Zorn vorüber gehet. Ach! erbarme Dich über mich, o Du gnädiger Gott und Vater! denn ich habe gesündiget im Himmel und vor Dir. Erbarme Dich über mich nach Deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit, und erleuchte mich durch das himmlische Licht Deines heiligen und guten Geistes, damit ich in der wahren Wiedergeburt bis an mein Ende verharren, und durch stete Erneuerung des Geistes mein übriges Leben also anstellen möge, wie es Dir gefällig ist.

In Deinem Namen will ich mich denn nun zur Ruhe niederlegen, welche Du allen lebendigen Kreaturen zur Erquickung verordnet hast. Ach! so hilf, o Du gnädiger Gott und Vater! daß ich mich auf meinem Bette nicht mit sündlichen und ängstlichen Sorgen um das Zukünftige quäle und beunruhige, sondern laß mich sanft und süß einschlafen, damit ich morgen desto geschickter bin, die Werke meines Berufs durch Deine göttliche Hülfe zu vollbringen. Behüte mich vor ärgerlichen oder entsetzlichen Träumen, und laß mich auch im Schlaf an Dich gedenken, damit ich stets mit Dir vereinigt bleibe. Wende alles weit von mir ab, was mir Furcht und Schrecken bringen und meine Ruhe stören könnte. Bewahre mich vor Krankheiten, und sey Du selbst mein getreuer Arzt, wenn ich an meinem Leibe Schmerzen oder Beschwerden leide. Endlich erbarme Dich aller und jeder Menschen, besonders aber derjenigen, welche in Noth und Gefahr sind, und

welchen um Hülfe und Trost bange ist. Erhöre meine Bitte in dieser Abendstunde, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, und führe mich zu rechter Zeit aus der jammervollen Nacht des vergänglichen an den ewigen Tag des himmlischen Freudenlebens, so will ich Dich mit allen Engeln und Auserwählten in Ewigkeit loben und preisen. Amen.

Auf die Woche des 1. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 16, 19 — 31.

Heiliger Gott, lieber himmlischer Vater! In dieser Morgenstunde rühme und preise ich Dich für alle Deine Güte und Barmherzigkeit, absonderlich aber, daß Du mich die vergangene Nacht beim Leben erhalten, und vor allem Unglück behütet hast. Deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Du hast mir mein Leben diese Nacht gefristet, da so viele andere Menschen vom Tode übereilt wurden, und dieses alles hast Du aus väterlicher Liebe gethan, mich zur wahren Buße zu locken, und mir hierzu noch längere Zeit zu geben, damit ich das ewige Heil meiner Seele nicht

verscherzen möchte. Ach! so verleihe mir auch nunmehr Deine Gnade, daß ich die übrigen Tage meines kurzen Lebens, welches wie ein Rauch, Traum oder Schatten vergeht, Dir allein widme, und zu Deiner heiligen Ehre anwende. Gieb, daß ich mich heute in allen meinem Thun und Lassen an dem erschrecklichen Exempel des reichen Mannes spiegeln möge, der sich mit Purpur und köstlicher Leinwand kleidete, und alle Tage herrlich und in Freuden lebte. Vertreibe Du aber selber durch Deines heiligen Geistes Beistand alle Unmäßigkeit, Ueppigkeit und Hoffarth aus meinem von Natur zum Bösen geneigten Herzen, und gieb gnädiglich, daß ich die zeitlichen Güter, welche Du mir bereits in dieser Welt verliehen hast, oder noch verleihen wirst, nicht zur schnöden Wollust des Fleisches, sondern zu Deinem Lobe und meines Nächsten Nutzen anwenden möge, absonderlich aber, daß ich der Armen niemals vergesse, wenn sie meiner Hülfe bedürfen, noch vielweniger, daß ich dieselben aus sündlichem Uebermuth verachte, sondern, daß ich mich derselben, als meiner Brüder, und als Glieder Christi, in brünstiger Liebe und christlicher Demuth treulich annehme, also, daß ich anstatt der Begierde zu den vergänglichen Reichthümern dieser Welt, Gutes thue, reich werde an guten Werken, gerne gebe, behülflich sey, Schätze sammle, mir selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß ich ergreife das ewige Leben. Hilf, o Du getreuer Gott, daß ich heute meines Leibes also warte, daß er nicht geil werde, und daß ich nicht Gefallen an mir selbst habe, sondern daß ich mich also stelle, daß ich meinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Besserung, denn auch Christus nicht an

ihm selber Gefallen hatte. Ach, gnädiger Gott und Vater! laß mich wohl prüfen, was ich anziehe, meinen Leib zu bedecken, damit ich mich nicht durch Pracht und Hoffarth versündige, sondern laß mich Jesum und Sein heiliges Verdienst, als das Kleid des Heils und den Rock der Gerechtigkeit, anziehen, und gieb, daß ich mich jederzeit mit herzlichem Verlangen nach der seligen Ewigkeit sehne, wo ich werde angethan werden mit schöner und weißer Seide, die da ist die Gerechtigkeit der Heiligen. Soferne mich auch heute nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen allerlei Noth und Elend betreffen sollte, so laß mich mit geduldigem und ruhigem Herzen an den armen Lazarus denken, welcher nach ausgestandener Dürftigkeit, Krankheit und vielem andern Leiden, als er starb, von den Engeln in Abrahams Schoos getragen wurde. O Du gütiger und barmherziger Gott! hilf, daß ich heute diesen Tag in keine Sünde willige, sie scheine auch vor menschlichen Augen so klein und gering als sie immer wolle; sondern gieb, daß ich Mosen und die Propheten höre, und daß mir das Gesetz Deines Mundes lieber sey, als viel Gold und Silber, damit ich also nach der vollkommenen Richtschnur Deines heiligen Wortes mein ganzes Leben anstelle. Endlich segne mein Thun und Vornehmen jetzt und allezeit, und stehe mir in demjenigen gnädig bei, wozu Du mich in dieser Welt verordnet hast, damit ich meine Berufs-Geschäfte mit Freuden verrichte, im Schweiß meines Angesichts mein Brod esse, Niemanden beleidige oder ärgere, die sündliche Wollust meide, allen Menschen nach Vermögen behülflich sey, und Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit diene mein Leben lang, als

zu welchem heiligen Dienste Du mich einzig und allein geschaffen hast. Solches gieb und verleihe mir durch Jesum Christum, meinen Herrn und Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Es werden allezeit Arme seyn im Lande; darum gebiete ich dir und sage, daß du deine Hand aufthuest deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande. 5 Mos. 15, 11.

Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nackend siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Alsdann wird dein Licht hervorbrechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. Jes. 58, 7. 8.

Die Gott nicht erkennen, und nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi, werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn, und von Seiner herrlichen Macht. 2 Theff. 1, 8. 9.

Jesus spricht: „Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher wird schwerlich in das Himmelreich kommen. Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. Matth. 19, 23, 24.

Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn der Geitz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. 1 Tim. 6, 9. 10.

(Daher) Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist. Fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran. Ps. 62, 11.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust, der Augenlust und hoffärtiges Leben,) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit. 1 Joh. 2, 15 — 17.

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach. Off. 14, 13.

(Deßwegen) Gehet ein durch die enge Pforte: Denn die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viele, die darauf wandeln; und die Pforte ist enge und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenige sind ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 13. 14.

(Daher seufzet auch so sehnlich David:) Nach Dir, Herr, verlanget mich; mein Gott, ich hoffe auf Dich, laß mich nicht zu Schanden werden. Ps. 25, 1. 2.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Joh. 4, 16 — 21.

O Du gütiger, gnädiger und barmherziger Gott, Schöpfer Himmels und der Erden! Die Sonne ist wieder einmal von meinen Augen gewichen; Du aber scheinest noch mitten in der Finsterniß, o Du göttliches und ewiges Licht! und der Glanz Deiner Herrlichkeit weiß von keinem Aufgang oder Niedergang; denn er hat schon von Ewigkeit her geschienen, ehe der Welt Grund gelegt, und ehe Sonne, Mond und Sterne durch das Wort Deiner Allmacht erschaffen worden. Ich ehre, lobe und rühme Dich

in dieser Abendstunde wegen Deiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit, so Du mir von Mutterleibe an, besonders aber auch diesen vergangenen Tag erwiesen hast. Ach! Deiner Wohlthaten sind zu viel, so daß ich sie eben so wenig als die Sterne am Himmel zählen kann, und wenn ich nur allein bedenke, wie viele andere Du wohl nach Deiner Gerechtigkeit in ihren Sünden hingerafft, da Du mir hingegen noch mit väterlicher Erbarmung nachgesehen, damit ich hiedurch zur Buße geleitet werden möchte, so muß mein Mund über den Wunderwerken Deiner Güte verstummen, und ich weiß nicht, wo ich genugsam Worte finden soll, Deiner göttlichen Majestät ein würdiges Lobopfer zu bringen; denn Du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füsse vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Dir im Lichte der Lebendigen. O Du gnädiger und barmherziger Gott! vergieb mir aber alle meine Sünde und Missethat, womit ich Dich heute diesen Tag in Worten, Werken und Gedanken beleidigt habe. Ach! laß mit der untergegangenen Sonne auch zugleich Deinen Zorn untergegangen seyn, und wirf alle meine Sünden in die Tiefe des Meeres, dieweil Dein lieber Sohn Jesus Christus für dieselben am Stamme des Kreuzes so williglich gebüßet hat. Reinige hingegen mein Herz von allem, was Deiner heiligen Gerechtigkeit zuwider ist, und entzünde Deine himmlische Liebe je mehr und mehr in meiner Seele, welche ich Dir hiemit gänzlich zu eigen gebe: Denn Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Ach! diese Deine göttliche Liebe laß bei mir völlig seyn, auf daß ich eine Freudigkeit habe am Tage des Gerichts,

und hilf, daß, gleich wie Du bist, ich auch also seyn möge in dieser Welt, wenn ich nämlich stets in einer brünstigen Liebe gegen Dich erfunden werde, und wenn Christus eine Gestalt in mir gewinnet. Vertreibe alle knechtische Furcht aus meinem Herzen, und vermehre hingegen das kindliche Vertrauen gegen Deine grundlose Liebe und Barmherzigkeit, damit also meine Liebe rechtschaffen sey, weil Furcht nicht in der Liebe ist, sondern weil die völlige Liebe die Furcht austreibet; „denn die Furcht hat „Pein; wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der „Liebe.“ Ach! entzünde mich mit der göttlichen Liebesflamme des heiligen Geistes, daß ich Dich liebe, denn Du hast mich zuerst geliebet. Aus dieser inbrünstigen Liebe gegen Dich laß auch die Liebe gegen meinen Nächsten je mehr und mehr bei mir angezündet werden, weil keine ohne die andere bestehen kann. Denn: „So jemand spricht: „ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein „Lügner: Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er „siehet, wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? „Und dieß Gebot haben wir von Jesu Christo, daß wer „Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.“ In dieser süßen Liebe gegen Dich und meinen Nächsten laß mich auch in der gegenwärtigen Nacht sanft und ruhig einschlafen, und eben auch in solcher Liebe morgen früh wieder mit dem beständigen Vorsatz freudig und getrost erwachen, alles, was ich in meinem ganzen Leben vornehme und verrichte, in der Liebe geschehen zu lassen. Behüte mich durch Deine göttliche Liebe, welche stets auf mein Heil bedacht ist, vor allem, was mich in dieser Nacht an Leib und Seele verletzen könnte; und laß dieser Deiner

väterlichen Liebe und Barmherzigkeit auch alle diejenigen theilhaftig werden, welche in der gegenwärtigen Abendstunde ihre einzige Zuflucht zu Deiner göttlichen Allmacht nehmen. Ach! laß sie allesammt erfahren, daß in keinem andern Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie können selig werden, als in dem Namen Jesu. In diesem allerheiligsten Namen meines Heilandes und Erlösers will ich mich nun zu Bette legen, und wieder aufstehen, ja in diesem Namen will ich leben und sterben. Amen, in Jesu Namen. Amen.

Auf die Woche des 2. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 14, 16 — 24.

Gnädiger und barmherziger Gott! wie hast Du mich in dieser vergangenen Nacht den unendlichen Reichthum Deiner Güte und Barmherzigkeit so vielfältig spüren lassen, und wie väterlich hast Du mich durch Deine Huld und Gnade vor meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden erhalten und bewahret. O mein Gott und Herr! als ich ganz ohne Sorgen geschlafen, hast Du über mich gewacht; als ich nicht sehen konnte, bist Du mein Auge gewesen;

als ich nichts empfunden, hast Du alles Uebel von mir abgewendet. O Du Hüter Israels! Du hast nicht geschlafen noch geschlummert, sondern Du hast mich mit Deinen Flügeln bedeckt, und Deine Hand über mich gehalten, daß ich nun wieder mit Gesundheit, Friede und Ruhe von meinem Bette aufstehen konnte, darin Du meine matten Glieder mit einem angenehmen Schlaf erquicket hast. Deßwegen will ich singen von der Gnade des Herrn ewiglich und Seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Dem Herrn will ich singen, so lange ich lebe, und meinem Gott Lob sagen hier und in Ewigkeit. Herr Gott Zebaoth! wer ist wie Du, ein mächtiger Gott? und Deine Wahrheit ist um Dich her. Du herrschest über das ungestümme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Himmel und Erde ist Dein; Du hast gegründet den Erdboden und was darinnen ist. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist Deine Hand, und hoch ist Deine Rechte. Du hilfst den Elenden, und stehest den Armen bei. Dieses hat meine Seele auch in der vergangenen Nacht erfahren, und ist fröhlich in Dir, meinem Gott und Schöpfer, daß Du mich die Morgenröthe wiederum schauen lässest, und daß Du mich in der dicken Finsterniß bewahret wie einen Augapfel im Auge, und wie ein Kind in seiner Mutter Schooße. Darum will ich Dir jetzt für alle Deine Wohlthaten Dank sagen, die Du mir an Leib und Seele nicht allein jetzt, sondern auch die ganze Zeit meines Lebens erwiesen hast. Absonderlich aber preise und rühme ich Deine Gnade und Barmherzigkeit, daß Du mich in der christlichen Kirche hast lassen geboren werden, und daß Du mich aus bloßer

Erbarmung und ohne mein Verdienst und Würdigkeit zu dem großen Abendmahle eingeladen, welches Du durch die Menschwerdung Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi dem ganzen menschlichen Geschlechte auf Erden bereitet hast, nachdem es sich Deines göttlichen Ebenbildes verlustig gemacht hatte. Ach! Du willst ja nicht, daß Jemand verloren werde, sondern daß sich Jedermann bekehre und lebe. Darum sandtest Du zur Stunde des Abendmahls Deine Knechte aus, zu sagen den Geladenen: „Kommet, denn es ist Alles bereit!“ O Du gnädiger und barmherziger Gott! dieses thust Du noch täglich, stündlich und augenblicklich, und Deine Liebe, womit Du uns geliebet hast, ehe der Welt Grund geleget war, treibet Dich noch immerfort an, durch Deine treuen Diener und Boten sagen zu lassen: „Kommt, denn es ist Alles bereit!“ Ach! ich höre diese holdselige Stimme auch jetzt in meiner armen, mit Sünden beladenen Seele erschallen. Weil Du mich aber so freundlich einladen lässest, so mache mich auch durch das Verdienst meines Herrn und Heilandes Jesu Christi würdig, ein Gast zu seyn bei dem großen Abendmahle, welches Du Deinen Gläubigen hier zu schmecken, und dort völlig zu genießen giebst. Behüte mich dagegen gnädiglich, daß ich heute nicht mit jenen gottlosen Geladenen anfange, mich zu entschuldigen, und daß mich weder Wollust, Ehre noch Reichthum dieser Welt abhalten möge, mich von ganzem Herzen zu Dir zu wenden, und mich bei dem großen Abendmahl in wahrem Glauben einzufinden, gegen das alles, was mir die Welt mit aller ihrer Pracht und Herrlichkeit geben kann, für nichts zu achten ist. Verleihe mir viel-

mehr Deines heiligen Geistes Gnade und Beistand, daß ich mich zu den Armen, Krüppeln, Lahmen und Blinden geselle, nämlich zu denjenigen, welche zerschlagenes Herzens sind, die sich vor Deiner göttlichen Majestät demüthigen, und einen rechten Hunger und Durst nach Deiner Gnade und Barmherzigkeit haben. Ach! es ist noch Raum da für meine hungrige und durstige Seele. So nöthige mich und andere Menschen, welche hin und wieder in der Welt zerstreuet sind, noch ferner, durch Deine lockende Stimme, herein, in Dein Himmelreich zu kommen, auf daß Dein Haus voll werde, wo Du lebest und regierest in Ewigkeit. Ach! laß mir heute, so oft mich die Sünde von Deinem großen Abendmahle abhalten will, die erschrecklichen Worte kräftig in die Seele schallen, womit Du den undankbaren Geladenen drohest: „Ich sage euch „aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein „Abendmahl schmecken wird.“ O mein Gott und Vater! Laß mir heute diesen Tag nichts so lieb seyn, welches ich nicht willig verlassen wollte, damit ich mich der Einladung nicht selbst unwürdig machen möge, und hilf, daß ich also wandle, wie es Dir gefällig ist. Sey und bleibe stets bei mir zur Rechten und zur Linken, damit ich des Weges in Dein ewiges Haus und in das himmlische Paradies nicht verfehlen möge. Segne auch die Werke meines Berufs, welche ich heute zu Deinen heiligen Ehren und zu meines Nächsten Nutzen verrichten werde, und führe mich nach dieser mühseligen Zeitlichkeit an den Ort der Freude und Wonne, damit ich Dein Abendmahl in Ewigkeit schmecken, und Dich von Angesicht zu Angesicht schauen möge. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, darinnen keine Hefen ist. Jes. 25, 6.

Wohlan alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser, und die ihr nicht Geld habt, kommet her, kaufet und esset, kommet her, und kaufet ohne Geld und umsonst, beide Wein und Milch. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet. Höret mir doch zu, und esset das Gute, so wird eure Seele in Wollust fett werden. Jes. 55, 1. 2.

Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Off. 19, 9.

Welche Gott verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht. Röm. 8, 30.

Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung. 1 Thess. 4, 7.

Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfet dem Unterdrückten, schaffet dem Waisen Recht und helfet der Wittwen Sache. Jes. 1, 16. 17.

(Denn) Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. 1 Tim. 2, 4.

Weil ich denn rufe, und ihr weigert euch, ich recke meine Hand aus, und Niemand achtet darauf, und lasset fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Strafe nicht, so will ich auch lachen in eurem Unfall, und eurer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet. Sprüchw. 1, 24 — 26.

Anmerkung. Mehre Sprüche siehe unten am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Joh. 3, 13 — 18.

Gelobet seyst Du, ewiger und allmächtiger Gott! daß Du mir abermals einen Tag meiner irdischen und mühseligen Wallfahrt hast zurücklegen helfen. O wie viele Wohlthaten hast Du mir heute an Leib und Seele erwiesen! Du hast mir gerathen, wenn ich nirgends Rath gefunden; Du hast mich erquicket, wenn mir des Tages Last und Hitze zu schwer werden wollte; Du hast mich getröstet, wenn meine Seele in Angst gewesen; Du hast mich gespeiset, und getränket, wenn mich gehungert und gedurstet; Du hast mir geholfen, wenn mir Hülfe und Beistand gemangelt; Du hast mich auf meinen Wegen unter so viel Noth und Gefahr geleitet und geführet; Du hast die Anschläge meiner Feinde zu Schanden gemacht, und mich bis auf gegenwärtige Stunde erhalten. Gelobet seyst Du deßwegen täglich, und gelobet sey Dein heiliger Name von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ich will Tag und Nacht von Deiner Güte und Barmherzigkeit singen, und mein Mund soll Deine Wunder verkündigen, so lang ich lebe; denn Du bist allein Gott, und außer Dir ist keine Hülfe, weder im Himmel noch auf Erden. O Du liebreicher und gnädiger Gott! wie oft hast Du meine Seele geweckt, und mich dadurch zu Deinem großen Abendmahle eingeladen! Wie oft hast Du mir durch einen innerlichen Trieb, wodurch Du an mein Herz angeklopft, mit holdseliger Stimme zugerufen: Komm, denn es ist alles bereit. Ach! wenn ich Dir auch so willig gefolgt hätte, als wil-

lig Du mich eingeladen hast! So aber muß ich Dir mit betrübtem Gemüthe und mit geängsteter Seele klagen, daß mich die zeitlichen und eitlen Dinge, womit ich heute umgegangen bin, zum öftern abgehalten haben, Deiner holdseligen Stimme Gehör zu geben, und mich einzig und allein nach Deinem himmlischen Abendmahle zu sehnen. Ach verschone meiner noch in Gnaden, und höre nicht auf, mich zu Dir zu ziehen, bis ich meine Seele gänzlich von der Liebe und Sorge dieser eitlen und vergänglichen Welt los gemacht habe. Verwirf mich also nicht von Deinem heiligen Angesicht, und rechne mich nicht unter die Zahl derjenigen, von welchen Du in Deinem gerechten Zorn sagest, daß sie Dein Abendmahl nicht schmecken sollen. O Du gnädiger und gütiger Gott! hilf, daß ich nunmehr allem absage, und alles verläugne, was Du nicht selber bist, und verleihe mir hinfort eine christliche Standhaftigkeit, daß ich mich nicht verwundere, ob mich die Welt hasset, weil doch Himmel nnd Hölle, Licht und Finsterniß, Christus und Belial nicht bei einander stehen können. Entzünde auch Deine und die Liebe des Nächsten je mehr und mehr in meinem Herzen, weil dieselbe der Inhalt und Inbegriff des ganzen Gesetzes ist, damit ich in rechter Freudigkeit des Gewissens sagen kann: „Ich weiß, daß „ich aus dem Tode in das Leben gekommen bin, denn „ich liebe die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der „bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein „Todtschläger, und ich weiß, daß ein Todtschläger nicht „hat das ewige Leben bei ihm bleibend." O allerliebster Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser! Stelle Dich mir jederzeit als das wahre Ebenbild der Liebe, ja als die

vollkommenste Liebe vor die Augen, so oft mich meine verderbte Natur zu Haß und Neid wider meinen Nächsten verleiten will: Denn daran haben wir Deine Liebe erkannt, daß Du Dein Leben für uns gelassen hast, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Diese Liebe laß mich auch gegen meinen dürftigen Nächsten in der That erweisen: Denn wenn Jemand dieser Welt Güter hat, und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe Gottes bei ihm? Gieb, daß ich der treuen Ermahnung des Jüngers, welchen Du lieb hattest, nimmermehr vergesse, wenn er zu seinen Gemeinden spricht: „Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, „noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der „Wahrheit.“ Nun, mein geliebter Herr Jesu! ich will mich jetzt in Deiner Liebe zur Ruhe niederlegen, und in Deinen Armen, welche Du den ganzen Tag gegen die Elenden und Verlassenen ausgestreckt hast, sanft und sicher schlafen. Wache Du über mich, damit mir weder der Satan noch die Welt schaden könne, und erquicke alle diejenigen mit Deiner unendlichen Liebe, welchen es in dieser gegenwärtigen Stunde an Trost und Hülfe mangelt, und laß sie erfahren, daß in keinem andern Heil, auch kein anderer Name den Menschen gegeben ist, darinnen sie sollen selig werden, als in Deinem allerheiligsten Namen. Dir sey sammt Deinem himmlischen Vater und dem werthen Tröster, dem heiligen Geiste, Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 3. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 15, 1 — 10.

Gelobet seyst Du jetzt und allezeit, o mein Heiland und Erlöser! und gelobet sey Deine Liebe, wodurch Du mich geliebet hast, ehe der Welt Grund geleget war. Tage und Zeiten haben ihre Abwechselung; aber Deine Liebe ist unveränderlich, und Deine göttliche Güte währet vom Abend bis zum Morgen, vom Aufgang bis zum Niedergang. O wie sanft hast Du mich in dieser finstern Nacht unter Deinen Flügeln und in den Armen Deiner Liebe ruhen lassen! Wie gnädig hast Du mich vor allem Unfall beschützet! Du warst mein Licht in der Finsterniß, mein Beistand wider alle meine sichtbaren und unsichtbaren Feinde, da mir ohne Deine hülfreiche Gegenwart tausenderlei Uebel hätte begegnen können. Für diese und alle Deine Wohlthaten, die Du mir Zeit meines Lebens erwiesen hast, will ich Dir danken, so lange ein Odem in mir ist, und ich will eher aufhören zu leben, als Dich zu loben: Denn Du bist allein würdig zu nehmen Preiß und Ehre von allen denen, die auf Erden wohnen, und alle Kreaturen müssen Dich mit ihren Stimmen erheben. Weil Du mir aber bisher so viel Gutes erzeiget hast, o mein

einziger Helfer und Erretter! so laß auch an dem gegenwärtigen Tage Deine Liebeshand noch nicht von mir abgezogen seyn; sondern begleite mich auf allen meinen Wegen, damit ich meinen Fuß nicht an einen Stein stoße. Ach! siehe nicht an meine Sünden und Uebertretungen, welche mir durch die Verderbniß meines Fleisches, und durch die Verführung des Satans und der Welt noch immer ankleben; sondern, gleichwie Du vormals die Sünder annahmest, und aßest mit ihnen: also bleibe auch noch bei mir, als Deinem schwachen Kinde, und habe noch ferner mit mir Geduld, weil Du für alle meine und der ganzen Welt Sünde am Stamme des Kreuzes gebüßet hast. Ach! Du sprachest ja selber zu den Pharisäern und Schriftgelehrten, welche Deiner Liebe wegen wider Dich murreten, dieses Gleichniß: „Welcher Mensch ist „unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines „verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der „Wüsten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers „finde? Und wenn ers gefunden hat, so leget ers auf „seine Achseln mit Freuden; und wenn er heim kommt, „rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu „ihnen: Freuet euch mit mir! denn ich habe mein Schaf „gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird „auch Freude seyn im Himmel über einen Sünder, der „Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der „Buße nicht bedürfen. Oder, welches Weib ist, die zehn „Groschen hat, so sie der einen verlieret, die nicht ein „Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, „bis daß sie ihn finde? Und wenn sie ihn gefunden hat, „rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht:

„Freuet euch mit mir! denn ich habe meinen Groschen „gefunden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich „euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über „einen Sünder, der Buße thut.“ O gütigster Jesu! wie hättest Du Dich freundlicher erklären können, und wie ist es möglich, daß ein einziger Sünder verzagen sollte? Weil Du Dich aber nur über diejenigen Sünder freuest, welche rechtschaffene und wahre Buße thun; ach! so gieb mir ein reuiges und zerknirschtes Herz, nebst einem ernstlichen und beständigen Vorsatz, mich nie wieder durch den Satan, die Welt und mein eigen Fleisch in die abscheuliche Wüste der Eitelkeit und Bosheit verführen zu lassen. Ach! ich muß mit Wahrheit bekennen, daß ich das verlorne Schaf bin; lege Du mich aber auf Deine Achseln, welche der ganzen Welt Sünde tragen, und bringe mich zu der Heerde Deiner Auserwählten. Ich bin der verlorne Groschen; so zünde das Licht Deiner Gnade und Barmherzigkeit an, und suche mich aus dem Erdenstaub hervor, damit Dein himmlisches Ebenbild in mich eingeprägt werde, und Du eine Gestalt in mir gewinnen mögest. Sey und bleibe heute und allezeit bei mir, und hilf meinem Leibe und meiner Seele, wie Du weißt, daß es mir nützlich und selig ist. Laß alle meine Verrichtungen zu Deiner Ehre und meines Nächsten Nutzen gerichtet seyn, und hilf mir im Leben und im Sterben, daß mich Niemand aus Deiner Hand reiße, auf daß ich endlich dahin gelange, wo ich mich nicht mehr verlieren kann, und wo ich Dich von Angesicht zu Angesicht schauen werde. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Herr, Herr Gott! barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Gnade und Treue, der Du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde. 2 Mos. 34, 6. 7.

Ich bin wie ein verirret und verloren Schaf. Suche Deinen Knecht; denn ich vergesse Deiner Gebote nicht. Ps. 119, 176.

Siehe! um Trost war mir sehr bange; Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Denn Du wirfst alle meine Sünde hinter Dich zurück. Jes 38, 17.

Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Tocht wird er nicht auslöschen. Jes. 42, 3.

So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen; sondern daß sich der Gottlose bekehre, und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israel? Ezech. 33, 11.

Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens, bis in den Tod. Und willst du Gott dienen, so laß dirs einen Ernst seyn, auf daß du Gott nicht versuchest. Sir. 18, 22. 23.

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich (Paulus) der vornehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an Ihn glauben sollten zum ewigen Leben. 1 Tim. 1, 15. 16.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Petr. 5, 6 — 11.

In dieser Abendstunde erscheine ich vor Deinem allerheiligsten Angesicht, o Du gnädiger und barmherziger Gott! und sage Dir Lob und Dank für alle Deine Wohlthaten, die Du mir heute diesen Tag an Leib und Seele erzeiget hast. O Du lieber himmlischer Vater! ich habe nunmehr in der That und Wahrheit erfahren, daß Du der Elenden Seufzen erhörest, indem Du mein heutiges Morgengebet so gnädig angenommen, und mich mit Heil und Segen überschüttet hast. O der großen Güte und Barmherzigkeit, wodurch Du mir gezeigt hast, daß denen, die Dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen! Du hast alles wohl gemacht, und mich auf allen meinen Wegen begleitet, daß mir kein Uebel widerfahren ist. Gelobet seyst Du deßwegen ewiglich, und gelobet sey Dein heiliger Name: Alle Lande sind Deiner Ehre voll. Ich freue mich, o mein Gott und Vater! und bin fröhlich über Deiner Güte, daß Du Dich meiner so gnädig annimmst, und meine Seele in der Noth erkennest. Wie groß ist Deine Güte, die Du verborgen hast denen, die Dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf Dich trauen! Du verbirgest sie heimlich bei Dir vor Jedermanns Trotz, und Du hast die Stimme meines Flehens gehöret, da ich zu Dir schrie. Ach! so verbirg Dein Antlitz auch noch nicht von mir; sondern nimm jetzt mein Flehen an, welches aus diesem Jammerthal von der Erde zu Dir in die Wolken steiget, und sich vor dem Throne

Deiner göttlichen Majestät niederlegt. O Du Liebhaber des Lebens! Nimm Dich diese Nacht und die ganze Zeit meines Lebens meiner noch ferner in Gnaden an, und lege mich, wie das verlorne, aber wiedergefundene Schaf, auf Deine Achseln, damit mich der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch nicht in die Wüste des ewigen Verderbens verführen möge. Laß mich alle Stunden und Augenblicke meines Lebens in steter und wahrer Buße zubringen, damit also Freude seyn möge vor den Engeln Gottes über mich armen Sünder, der Buße thut. Hilf auch, daß ich Dir in allem meinem Thun und Lassen gehorsam sey, und mich demüthige unter Deine gewaltige Hand, daß Du mich erhöhest zu Deiner Zeit. Dagegen behüte mich vor aller Sorge und Bekümmerniß wegen des Zeitlichen, und stärke mein gläubiges Vertrauen auf Deine Güte, damit ich alle Sorgen auf Dich werfe; denn Du sorgest für mich. Laß mich also unter Deiner väterlichen Fürsorge sanft und sicher einschlafen, bis Du mich morgen früh wieder durch Deine göttliche Gnade zur Verrichtung meiner Berufsgeschäfte erweckest. Verleihe mir auch den Beistand Deines heiligen Geistes, daß ich jederzeit nüchtern sey und wache; denn mein Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Vor diesem höllischen Feinde, welcher mir ohne Deine Hülfe allzu mächtig ist, behüte mich auch in dieser gegenwärtigen Nacht, und laß meine Seele in beständiger Wachsamkeit erfunden werden, wenn schon der Leib entschlafen ist. Lagere das Heer Deiner heiligen Engel um mein Bette herum, damit ich diesem brüllenden Löwen nicht zum Raube werde, und gieb, daß ich ihm

vest widerstehe im Glauben, mich in allen Versuchungen in gläubiger Geduld an das heilige Verdienst meines Heilandes und Erlösers Jesu Christi halte, und bedenke oder wisse, daß eben dieselbigen Leiden über meine Brüder in der Welt gehen. Du aber, als der Gott aller Gnade, der Du mich berufen hast zu Deiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, wirst mich, der ich eine kleine Zeit in dieser Welt innerlich und äußerlich leide, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, damit mich weder Welt noch Teufel aus Deiner Hand reißen könne. O Du starker und lebendiger Gott! laß Dir auch alle Deine Gläubigen, welche allhier leiden, unter Deinen Schutz befohlen seyn, und sey ihre Hülfe in der bösen Zeit, ihr Trost in der Angst, und ihr Erretter in aller ihrer Noth. Endlich erbarme Dich aller Menschen, und suche sie, als verlorne Schafe, damit sie vom Tode errettet, und durch das Blut Jesu Christi auf den rechten Weg des Lebens geführt werden. Ach! erhöre meine Bitte, und sey mir gnädig, o Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Dir sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ach bleib mit Deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade,
Des bösen Feindes List.

Ach bleib mit Deinem Segen
Bei uns, Du reicher Herr!
Dein Gnad und all Vermögen
In uns reichlich vermehr.

Ach bleib mit Deinem Worte
Bei uns, Erlöser werth,
Daß uns beid hier und dorte
Sey Güt und Heil beschert.

Ach bleib mit Deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth.

Auf die Woche des 4. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 6, 36 — 42.

O Du starker und allmächtiger Gott, der Du Deine Sonne lässest aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässest regnen über Gerechte und Ungerechte! Ich rühme und preise Deine unaussprechliche Güte, daß Du mich diese vergangene Nacht mit den Flügeln Deiner Gnade so väterlich bedeckt hast, also, daß ich darunter vor allem Unglück Leibes und der Seele gesichert ruhen konnte. Dieser Deiner großen Barmherzigkeit will ich nimmermehr vergessen, sondern Dein Ruhm soll immerdar in meinem Munde seyn, der Du so gnädig bist, und deß Name heilig ist. Gieb aber, o Du ewiger und getreuer Gott, daß ich jetzt nicht allein von dem leiblichen, sondern auch von dem geistlichen Schlafe der Sünden erwacht sey, und daß ich, wie von dem Bette, so zugleich gänzlich von meinen vorigen Uebertretungen möge auferstanden seyn. Verleihe daher, daß ich heute diesen Tag und die ganze Zeit meines übrigen Lebens die heiligen Regeln, welche mir Dein allerliebster Sohn, mein Herr und Heiland Jesus Christus hinterlassen hat, stets vor Augen habe, und all mein Thun und Lassen in kindlichem

Gehorsam darnach einrichte. Ach! gieb mir die Gnade des heiligen Geistes, daß ich barmherzig sey, wie auch Du, unser Vater, barmherzig bist, und daß ich als Auserwählter Gottes, anziehe herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth und Geduld, damit mein heutiger Wandel vor Dir gefällig seyn möge. Dagegen aber behüte mich vor aller Unbarmherzigkeit, weil ein unbarmherzig Gericht ergehen wird über den, der nicht Barmherzigkeit gethan hat.

O theuerster Herr Jesu! laß mir heute diesen Tag in das Herz geprägt seyn, was mich Dein heiliger Mund mit diesen Worten lehrt: „Richtet nicht, so werdet ihr „auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr „auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch verge„ben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll gedrückt, „gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß „geben: Denn eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, „wird man euch wieder messen." Hieran laß mich heute und jederzeit gedenken, so oft ich mit meinem Nächsten zu thun habe, damit ich alles ohne eigenen Ruhm und ohne Eigennutz in Deiner Liebe thun möge. Hilf, daß ich mich an dem gegenwärtigen Tage der Armen und Nothleidenden, welche Du mir nach Deinem heiligen Willen zuschicken wirst, rechtschaffen und ohne Heuchelei annehme, gleich als ob es meine leiblichen Brüder und Schwestern wären, eingedenk der Worte des heiligen Geistes, daß, wenn Jemand der Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, so bleibet die Liebe Gottes nicht bei ihm. Verleihe also, daß ich nicht liebe mit Worten allein und nur mit der Zunge,

sondern mit der That und mit der Wahrheit: Mit der That, daß ich dem Nächsten nach allem Vermögen wirklich beistehe; mit der Wahrheit aber, daß mein Herz mit der That übereinstimme, und alles aus einem freiwilligen Geiste fließen möge, was ich dem Nächsten Gutes erzeige, weil Gott einen freiwilligen Geber lieb hat.

Behüte mich auch heute diesen Tag vor aller Heuchelei, und vor der gottlosen Gewohnheit derjenigen, welche den Splitter in ihres Bruders Auge, oder seine geringen Fehler sehen, dagegen aber des Balkens in ihrem Auge oder ihrer eigenen großen Mängel und Gebrechen nicht gewahr werden. Sondern gieb, daß ich durch Deine göttliche Gnade in wahrer Selbsterkenntniß und ernstlicher Reue über meine Sünden, den Balken zuvor aus meinem Auge ziehe, und alsdann besehe, daß ich den Splitter aus meines Bruders Auge ziehe, oder ihn nebst mir auf den Weg des ewigen Heils führen möge. Nun, ich ergebe mich Dir ganz und gar, o Du allerheiligste und hochgelobte Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! und bitte Dich demüthiglich, Du wollest meinen Eingang und Ausgang segnen, mein Dichten und Trachten regieren, und all mein Thun und Lassen nach Deinem heiligen Willen einrichten, damit ich in Zeit und Ewigkeit mit Dir vereinigt bleiben, und dereinstens durch Deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit aus diesem vergänglichen in das ewige Leben eingeführt werden möge. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Wohl dem, der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er Niemand Unrecht thue.

Denn er wird ewiglich bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen. Ps. 112, 5. 6.

Es wird aber ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat. Jac. 2, 13.

Verdamme Niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe alsdann. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden. Sir. 11, 7. 8.

Lasset uns nicht mehr Einer den Andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß Niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle. Röm. 14, 13.

Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn Er lässet Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 44, 45.

Lieben Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und Jemand bekehrete ihn, der soll wissen, daß wer den Sünder bekehret hat, von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden. Jac. 5, 19. 20.

Was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. Phil. 4, 8.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 8, 18 — 23.

O Du ewiges Licht, mein gnädiger Gott und liebreicher Vater! Der Tag ist vergangen, die Nacht aber herbeigekommen, welche Du zu unserer Ruhe und Erquickung

geschaffen hast. Ich preise Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, daß Du mich wiederum einen Tag meines Lebens in Friede und Gesundheit hast zurücklegen lassen, und daß Du meine Tritte vor allem Anstoß bewahret hast. Ach! ohne Deinen gnädigen Beistand würde mir alle Augenblicke ein neues Unglück begegnet, und ich durch einen schnellen Tod aus der Zahl der Lebendigen gerissen worden seyn. Wie undankbar bin ich Dir aber für solche unaussprechliche Wohlthat gewesen, und wie wenig habe ich mitten unter den weltlichen Geschäften an Dich und Deine Güte gedacht, wie es mir doch, als einem Kinde gegen seinen liebreichen Vater, und einer Kreatur gegen ihren allmächtigen Schöpfer gebührt hätte! Wie wenig habe ich Deine Lebens-Regeln beobachtet, o mein allerliebster Herr Jesu! welche Du nicht allein Deinen Jüngern, sondern auch allen denjenigen, die Dir nachfolgen wollen, mit diesen Worten vorgeschrieben hast: „Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet „nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet „nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, „so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben." O Du allerliebster Heiland! wenn ich meinen heutigen Wandel nach dieser unfehlbaren Richtschnur des wahren Christenthums untersuche, und in dem innersten Grund meines Herzens erforsche, so werde ich zu meiner Schande gewahr, wie ich fast in allen Stücken das Gegentheil entweder in Worten, Werken oder zum wenigsten in Gedanken verübt habe, da mir die Liebe des Nächsten, welche Du mir in diesen Geboten so ernstlich anbefohlen hast, nicht so fleißig und eifrig angelegen war, als es meine

Pflicht und Schuldigkeit erfordert. Ach! vergieb mir solche schwere Sünde, und wirf sie in die Tiefe des Meeres, damit derselben vor Deinem strengen Gerichte dereinst eben so wenig gedacht werde, als des Schattens, welcher heute vergangen ist; sondern tilge alle meine Uebertretungen mit Deinem heiligen Verdienste aus, und verleihe mir die Kraft des heiligen Geistes, hinfort nach dem inwendigen Menschen in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben, die Dir gefällig ist. Hilf, daß ich mich weder Kreuz noch Noth, weder Hohes, noch Niedriges von Dir und Deiner Liebe trennen lasse, und daß ich es dafür halte, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll geoffenbaret werden. Erwecke dagegen einen rechten Eckel vor der Welt und aller ihrer Eitelkeit in meinem Herzen, und gieb, daß ich mich bei mir selbst sehnen möge nach der Kindschaft, und auf meines Leibes Erlösung warte. Gieb auch, daß ich mir bei dem leiblichen Schlafe jederzeit das Bild des Todes vorstelle, und daß ich vor dem Grabe, welches auf mich wartet, eben so wenig erschrecke, als vor dem Bette, in welchem ich jetzt meine müden Glieder erquicken will. Indessen verleihe, daß mein Schlaf diese bevorstehende Nacht nicht durch Feuers- oder Wassersgefahr, Ueberfall der Gottlosen, Schrecken, Krankheit, böse Träume, oder auf andere Weise gestört werde; sondern laß mir denselben zu meiner Ruhe und Erquickung dienen, damit ich nach demselben desto munterer und geschickter seyn möge, meinen Beruf, in welchen Du mich gesetzt hast, fleißig abzuwarten, und meinen Lauf ritterlich zu vollenden. O Du großer und starker Gott! ich bitte Dich aber um solche Gnade und Barmherzigkeit nicht

allein für mich, sondern auch für alle und jede Menschen, deren Du Dich in dieser Nacht väterlich und gnädig erbarmen, und ihnen mit Deiner hülfreichen Hand an Leib und Seele beistehen wollest. Ach, Du kennest ja eines jeden Noth und Anliegen, als der rechte Herzenskündiger, am allerbesten, so erzeige Dich denn auch jetzt als ihren Vater, ihren Nothhelfer, ihren Arzt, ihren Beschützer und ihren Erretter im Leben und im Sterben, damit also Niemand verloren werde, welche Dein lieber Sohn Jesus Christus mit Seinem theuern Blute erlöset hat. Dir sey Preiß und Ehre sammt Ihm und dem heiligen Geiste immer und ewiglich. Amen.

Auf die Woche des 5. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 5, 1 – 11.

Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser! in dieser Frühstunde erhebe ich mein Herz von der Erde zu Dir in den Himmel, und erinnere mich mit dankbarem Gemüthe der großen Wohlthat, welche Du mir diese vergangene Nacht an Leib und Seele erwiesen hast, indem Du nicht allein mein gestriges Abendgebet gnädiglich erhöret, sondern mir

auch noch mehr gegeben hast, als ich gebeten habe. Ach! wer kann Deine unendliche Güte ergründen, und welche Zunge ist beredt genug, Deine wundersame Barmherzigkeit auszusprechen! Ich will derselben nimmermehr vergessen, sondern mein Mund soll immerdar voll Ruhmes seyn, und meine Lippen sollen Dein Lob verkündigen, so lange ich lebe. Ach mein Herr und Meister! Du befiehlst mir auch an dem gegenwärtigen Tage, das Netz meines Berufs auszuwerfen, und Deines himmlischen Segens in kindlichem Vertrauen und gläubiger Zuversicht zu erwarten. So will ich denn auf Dein Wort das Netz auswerfen, und weil einem jeden Menschen Arbeit auferlegt ist nach seiner Maaße, so gieb, daß ich mich fleißig und unverdrossen dazu bezeige, damit ich also desjenigen getreulich wahrnehme, was Du mir nach meinem Stand und Amte anbefohlen hast. Hilf, daß ich heute bei aller Gelegenheit meinem Nächsten diene mit der Gabe, die mir gegeben ist, und daß ich mich vor dem sündlichen Eigennutz jederzeit sorgfältig hüte, weil er dem Gesetz der Liebe gänzlich zuwider ist, und weil er uns zu allen guten Werken untüchtig macht. O allergetreuester Jesu! wenn ich Deine mir bisher erzeigten Wohlthaten und meine vielfältigen Uebertretungen miteinander überlege, so muß ich Dir in tiefster Demuth zu den Knieen fallen, und mit Simon Petro sprechen: „Herr, ich bin ein sündiger Mensch." Du aber ziehest Deine erbarmende Gnade noch nicht von mir ab, sondern lässest mich noch immer in meinem geängsteten Herzen Deine holdselige Stimme hören, mit der Du allen bußfertigen Sündern zurufest: „Fürchte Dich nicht!" Daher ich auch in dieser Morgenstunde aus

kindlicher Zuversicht vor Deinem göttlichen Throne erscheine, und Dich um Deinen göttlichen Schutz und Beistand in allen meinen geistlichen und leiblichen Nöthen anflehe. Ach so hilf mir, o mein Heiland und Erlöser! mit Deiner Segens-Hand, und behüte mich vor dem Müssiggang, welcher zur Ueppigkeit und Sünde verleitet: dagegen aber laß mich bedenken, daß so Jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Gieb also, daß ich nicht träge sey, in dem, was ich thun soll; sondern daß mir das Andenken und die Erwartung der ewigen Herrlichkeit alle Arbeit und Mühe dieses zeitlichen Lebens versüßen möge. Sey und bleibe Du heute und allezeit bei mir, und tritt zu mir in das Schiff meines Herzens, welches so oft durch die Wellen der Trübsal und Anfechtung umgetrieben und beunruhigt wird. Alsdann lehre mich Deine Geduld, Sanftmuth und Demuth, und mache mich geschickt, Dein rechter Jünger zu seyn, welcher sein Kreuz auf sich nimmt, und Dir nachfolgt, bis ich Dich nach dieser mühseligen und vergänglichen Zeit in der frohen Ewigkeit von Angesicht zu Angesicht schauen werde. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Das Himmelreich ist gleich einem Netze, das ins Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fähet. Matth. 13, 47.

Hoffe auf den Herrn und thue Gutes, bleibe im Lande, und nähre dich redlich. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf Ihn, Er wirds wohl machen. Ps. 37, 3 — 5.

Ich will euch des Himmels Fenster aufthun, und Segen herabschütten die Fülle. Und ich will für euch den Fresser

schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der Herr Zebaoth. Mal. 3, 10. 11.

(Hingegen zu der abtrünnigen Welt spricht der Herr:) „Weil sie nicht wissen will, daß Ichs sey, der ihr giebt Korn, Most und Oel, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebrauchet: Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden.“ Hos. 2, 8. 9.

Zweierlei bitte ich von Dir, die wollest Du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe: Abgötterei und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. Spr. 30, 7 — 9.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf Seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut! Ps. 128, 1. 2.

Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; denn Gott hats so geschaffen. Sir. 7, 16.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Petr. 3, 8 — 15.

Ich erscheine vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät, o Du ewiger und barmherziger Gott! und sage Dir Lob und Dank, daß Du mir den vergangenen Tag so gnädig beigestanden, und daß Du mich auf allen meinen Wegen behütet und bewahret hast. Gelobet seyst Du, o Du Sonne der Gerechtigkeit, und Gott meines Heils! Ge-

lobet seyst Du jetzt bei dem Untergang der irdischen Sonne, welche sich nun mit ihren Strahlen von meinen Augen hinweg gewendet hat und mich bei ihrem Abschied der Vergänglichkeit aller weltlichen Pracht und Herrlichkeit erinnert, damit ich dieselbe verachte, und mich einzig und allein an Dich, als das ewige und unvergängliche Licht, halten möge. Gelobet seyst Du auch, daß Du diesen vergangenen Tag meine Arbeit und Verrichtungen gesegnet, wie Petrum auf dem Meer, als er auf Dein Wort das Netz auswarf, und daß Du mir mit Deiner Gnade zur Seite gestanden, wenn ich Rath und Hülfe nöthig hatte. Vergieb mir aber alle meine Sünde und Uebertretung, womit ich Dich heute diesen Tag wissentlich oder unwissentlich beleidigt habe; absonderlich aber, daß ich Dir, meinem Heiland und Erlöser Jesu Christo nicht vollkommen nachgefolgt bin, indem ich mit meinen Sinnen und Gedanken noch immer an dem Irdischen gehangen. Dieses alles reuet mich von Grund meines Herzens, und ich bitte Dich demüthiglich, Du wollest meine Seele durch den Beistand des heiligen Geistes je mehr und mehr von allem demjenigen befreien, was Dir, meinem Gott und Herrn, mißfällig ist. Verleihe mir aber, daß ich hinfort mit Deinen Auserwählten, welche Du Dir hin und wieder in der Welt versammelt hast, gleichgesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich sey; also, daß ich meinem Nächsten überall und zu allen Zeiten die schuldige Liebe erzeige, wie Du mir in Deinem heiligen Worte so ernstlich und eifrig befohlen hast. Ach! tilge allen Haß, Neid und Feindschaft in meinem von Natur zur Sünde geneigten Herzen aus, daß ich nicht Böses mit Bösem

vergelte, oder Scheltworte mit Scheltworten; sondern daß ich dagegen segne, und wisse, daß ich dazu berufen sey, daß ich den Segen ererbe. Bewahre daher meine Zunge vor allem, was wider die christliche Liebe streitet, und was nicht zur Erbauung meines Nebenmenschen dienet: „Denn wer leben will und gute Tage sehen, der schweige „seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lip„pen, daß sie nicht trügen: Er wende sich vom Bösen, „und thue Gutes: Er suche Frieden, und jage ihm nach. „Denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, „und Seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber „des Herrn siehet auf die, so Böses thun.“ Gieb mir eine rechte Freudigkeit in meinem Leben und Wandel, und laß mich, wenn mir der Satan und die Welt drohet, in gläubiger Zuversicht bedenken, daß mir Niemand schaden könne, so ich dem Guten nachkomme. Laß mir also in meinen Anfechtungen und Verfolgungen, so ich um Deinetwillen leiden muß, dieses jederzeit zu meinem Troste dienen, daß, ob die Christen auch leiden um Gerechtigkeit willen, so sind sie doch selig, indem Du ihnen in Deinem heiligen Worte tröstlich zurufen lässest, sie sollen sich vor der Gottlosen Trotzen nicht fürchten, und nicht erschrecken, sondern Gott den Herrn in ihrem Herzen heiligen. Mit solchen gottseligen Gedanken und christlichen Betrachtungen laß mich jetzt ruhig einschlafen, und behüte mich in der bevorstehenden Nacht vor allem, was mich an Leib und Seele verletzen könnte. Dieses Deines gnädigen Schutzes und Beistandes mache auch alle Christen theilhaftig, und erbarme Dich aller Menschen, durch Jesum Christum, meinen einzigen Heiland und Erlöser. Amen.

Auf die Woche des 6. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 5, 20 — 26.

Gelobet sey Gott, und gelobet sey Sein heiliger Name in der gegenwärtigen Frühstunde, daß Er mich in der vergangenen Nacht vor allem Uebel behütet, und mir Seinen gnädigen Schutz verliehen hat, also, daß ich das Licht der Sonne wieder gesund erblicken, und die unendliche Barmherzigkeit meines himmlischen Vaters loben und preisen kann. O Du ewiger und allmächtiger Gott! Deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit ist es ja einzig und allein zuzuschreiben, daß ich noch bis auf den gegenwärtigen Augenblick lebe, und daß mich der Satan, als der Fürst der Finsterniß, der in der Luft herrschet, nicht in den Abgrund der Hölle gestürzt hat. Dir will ich deßwegen danken, so lange ich lebe. Ich will Deiner väterlichen Wohlthaten nimmermehr vergessen, sondern dieselben früh und spät rühmen und preisen: Denn Du bist allein Gott, und keiner mehr. Verleihe aber, o geliebter Herr Jesu! daß ich nunmehr die ganze übrige Zeit meines Lebens Dir zu Deinem heiligen Dienst einzig und allein widme, damit Du nicht bewogen werdest, mich endlich mit den unbußfertigen Sündern hinzuraffen und im

Zorn zu richten und zu verdammen. Laß heute und allezeit die heiligen Worte in meinem Herzen erschallen, die Du zu Deinen Jüngern sagtest: „Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, „so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen." Dieser Gerechtigkeit, welche Du mir durch Dein heiliges Leiden und Sterben erworben, und durch welche Du meine Sünde am Stamme des Kreuzes getilgt hast, mache mich aus lauter Gnade und Barmherzigkeit theilhaftig, weil doch alle unsere eigene Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid ist; denn „Gott hat Den, Der von keiner Sünde wußte, für „uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in Ihm „die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt." Dieweil aber Niemand dieser dem gefallenen menschlichen Geschlechte erworbenen Gerechtigkeit theilhaft werden kann, als wer dieselbe mit wahrem Glauben ergreift, welcher durch die Liebe thätig ist, so bewahre heute mein Herz und meine Seele vor allem, was dem lebendigen Glauben zuwider ist. Absonderlich aber behüte mich vor aller Feindschaft und allem Zorn und Haß gegen meinen Nächsten, und laß mich in steter und kindlicher Furcht vor Deinem gerechten Gerichte eingedenk seyn, daß, „wer mit seinem Bruder zürnet, der „ist des Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: „Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber saget: Du „Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig." Gieb, daß ich mich mit meinem Bruder versöhne, sofern derselbe etwas wider mich hat, und daß ich willfertig sey meinem Widersacher bald, dieweil ich noch bei ihm auf dem Wege dieses Lebens bin, damit ich nicht zur Strafe des Hasses und der Unversöhnlichkeit in den höllischen Kerker gewor-

sen, oder in die ewige Verdammniß gestürzt werde. Verleihe hingegen durch des heiligen Geistes Beistand, daß, gleichwie Du allen Menschen ihre Missethaten gerne vergiebst, wenn sie sich zu Dir bekehren, ich auch allen meinen Verfolgern, Lästerern, Neidern und Feinden williglich vergeben, und sie von Herzen lieben möge. Hiermit ergebe ich mich heute, und die ganze Zeit meines Lebens, der Gnade und Barmherzigkeit Gottes des Vaters, der unendlichen Liebe Gottes des Sohnes, und der gnädigen Regierung Gottes des heiligen Geistes. Die allerheiligste und hochgelobte Dreieinigkeit sey bei mir auf allen meinen Wegen, und segne meinen Eingang und Ausgang, wie auch den Anfang, das Mittel und Ende aller meiner zur göttlichen Ehre, und meines Nächsten Nutzen gerichteten Arbeit, damit ich jederzeit thue und ausrichte, was meines Berufes ist; so will ich Dich, o Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hier zeitlich und dort ewiglich rühmen und preisen. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Wer Menschenblut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. 1 Mos. 9, 6.

Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1 Joh. 3, 15.

Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes, denn ich bin der Herr. 3 Mos. 19, 12.

Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Matth. 12, 36.

So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 6, 14. 15.

So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerei, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust und den Geitz, (welcher ist Abgötterei,) um welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Kol. 3, 5. 6.

Und seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe! der Richter ist vor der Thür Jac. 5, 9.

Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum unsern Herrn. Röm. 7, 24. 25.

Christus ist des Gesetzes Ende, wer an den glaubet, der ist gerecht. Röm. 10, 4.

Wir werden ohne Verdienst gerecht aus Seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt, zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in Seinem Blut, damit Er die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anher geblieben war unter göttlicher Geduld, auf daß Er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor Ihm gilt. Auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum. Röm. 3, 24—26.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ. Röm. 5, 1.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 6, 3 — 11.

O Du großer und heiliger Gott! Du hast mich abermals einen Tag überleben lassen, und mein heutiges Mor-

gengebet gnädig erhöret, indem Du mich vor allem Schaden bewahret, mir Leib und Seele erhalten, mich gespeiset und getränket, auf allen meinen Wegen begleitet, und mir im übrigen alle Güte und Barmherzigkeit erwiesen hast. Dir sey für solche Deine väterliche Huld und Gnade Lob und Dank gesagt, jetzt und in alle Ewigkeit; denn Dir allein gebühret der Ruhm und die Ehre, o Du allmächtiger Gott! der Du mir immer eine Frist nach der andern zur Buße verstattest, weil Du nicht Lust hast an der Sünder Tode, sondern willst, daß sie bekehret werden und leben. Ehe ich mich aber in dieser Abendstunde zu Bette lege, so denke ich in kindlicher Demuth an alle Deine Wohlthaten, absonderlich aber an die heilige Taufe, durch welche Du mich aus Gnaden wiedergeboren, und zum Erben Deines himmlischen Reiches gemacht hast. Denn „alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die „sind in seinen Tod getauft. So sind wir je mit Ihm „begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich„wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die „Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem „neuen Leben wandeln. So wir aber sammt Ihm ge„pflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch „der Auferstehung gleich seyn. Dieweil wir wissen, daß „unser alter Mensch sammt ihm gekreuziget ist, auf daß „der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde „nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfer„tiget von der Sünde. Sind wir aber mit Christo ge„storben, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben „werden, und wissen, daß Christus von den Todten er„weckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über

„ihn nicht herrschen: Denn daß Er gestorben ist, das ist „Er der Sünde gestorben zu einem Mal; daß er aber „lebet, das lebet er Gott.“ O herrlicher Trost! welcher mich im Leben und Tode, in Kreuz und Noth, in Angst und Verfolgung erquicken und aufrichten kann, daß, gleichwie ich in den Tod Christi getauft bin, ich auch Seiner siegreichen Auferstehung theilhaft werden, und derselben zu meiner Seligkeit genießen soll. Damit ich aber auch solcher himmlischen Güter dereinst im ewigen Leben gewürdigt werden möge, so hilf, o himmlischer Vater! daß ich der Sünde gestorben sey, und Gott lebe in Christo Jesu meinem Herrn. Laß alles in mir abgestorben seyn, was mich an dem wahren Christenthum und an dem rechtschaffenen Leben, das aus Gott ist, hindert, und laß mich alles verläugnen, was dem Teufel, der Welt und meinem eigenen Fleische gefällt. Dagegen verleihe, daß ich mich jetzt mit dem ernstlichen Vorsatz zur Ruhe niederlege, Dir mit dem anbrechenden Tage in Aufrichtigkeit des Herzens zu dienen, und mein ganzes übriges Leben nach Deinen heiligen Geboten anzustellen. Laß mir auch diese meine bevorstehende Ruhe zur Erquickung dienen, damit mir mein Lager durch unnöthige Sorgen, entsetzliche Träume, oder beschwerliche Krankheiten nicht zur Qual und Marter werde; sondern tröste mich mit Deiner holdseligen Inwohnung, damit ich hiedurch erkennen möge, Du seyest immer mein gnädiger Gott und Vater, wie Du jederzeit gewesen bist von meiner Jugend an. Solltest Du mir aber zur Prüfung meiner Geduld diese Nacht ein oder das andere Kreuz und Leiden bestimmt haben, so hilf mir es auch mit Deinem starken Arm und mit Deiner allmäch-

tigen Hand selbst tragen, und zeige meiner armen Seele, daß Du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heißet, im Himmel und auf Erden, der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 7. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Marci 8, 1 — 9.

Ewiger, allmächtiger Gott und Herr Himmels und der Erden! Nachdem ich mich jetzt dem Leibe nach aus dem Bette erhoben habe, so erhebe ich mich auch der Seele nach zu Dir in den Himmel, und falle in dieser Morgenstunde vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät in tiefster Demuth nieder, Dir Lob und Dank zu sagen, daß Du mir die vergangene Nacht eine sichere, gesunde und angenehme Ruhe verliehen hast. O Du Sonne der Gerechtigkeit, mein Herr und Heiland Jesu Christe! Du lässest mich jetzt die liebliche Sonne, als ein Zeichen Deiner unendlichen Allmacht erblicken, damit ich bedenken möge, wie groß der Glanz Deiner Gottheit sey, und wie herrlich Du Deinen Auserwählten in dem ewigen Leben erscheinest,

da Du auch einem nur irdischen Geschöpfe ein so hellglänzendes Licht zugeeignet hast. So sey denn gelobet, geehret und gepriesen für alle Deine Wohlthaten, welche Du mir von Kindheit an, absonderlich aber diese Nacht an Leib und Seele erwiesen, und gieb, daß ich den bevorstehenden Tag nunmehr so anwenden möge, wie es Deiner göttlichen Ehre gemäß, und meinem Nächsten nützlich ist. Laß mich heute durch Deine Erkenntniß in geistlichen und himmlischen Gütern je mehr und mehr zunehmen und reich werden; im Leiblichen aber versorge mich also, wie Du weißt, daß es mir zur Erhaltung meines Lebens nöthig ist. Ach! Dich jammerte ja des Volks in der Wüste, als sie drei Tage bei Dir verharret, und nichts zu essen hatten. Du warest auch nach Deiner unendlichen Liebe besorgt, daß, wenn Du sie ungegessen von Dir heimgehen ließest, sie auf dem Wege verschmachten würden; denn etliche waren von ferne gekommen. Daher hoffe ich in kindlicher Zuversicht, Du werdest mir auch heute mein tägliches Brod, und so viel ich zur Leibes-Nothdurft bedarf, gnädig verleihen. Denn gleichwie Du in der Wüste bei vier tausend Mann mit sieben Broden und ein wenig Fischlein gespeiset, daß sie nicht allein satt wurden, sondern daß Deine Jünger auch noch an übrigen Brocken sieben Körbe aufhuben: also wirst Du mich ebenfalls in der Wüste dieser Welt väterlich erhalten, und in keiner Noth verlassen, wenn ich, aus Begierde Dein heiliges Wort zu hören, stets bei Dir bleibe, also, daß ich mich weder Jammer noch Elend oder Mangel des Zeitlichen von Dir und Deiner Liebe trennen lasse. Indessen stehe mir bei mit Deiner Gnade, daß ich mich heute und allezeit in demjeni-

gen, was mir Deine mildreiche Hand verleihen wird, nach dem Exempel Deiner Jünger, genügsam und sparsam erweise, damit ich das übrige meiner Nahrung nicht muthwillig verschwende, oder übel gebrauche, und daß ich nach meinem Stand und Berufe fleißig arbeite, damit ich habe zu geben den Dürftigen. Nach Deinem heiligen Exempel aber laß mich alles mit Danksagung empfangen, und bewahre mich im Gegentheil vor dem Geiz, als einer Wurzel alles Uebels, daß ich mir nämlich nicht Schätze sammle auf Erden, da sie die Motten oder der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen; sondern sey Du selbst mein einiger Schatz und Reichthum, in welchem ich alles habe, was mich hier zeitlich und dort ewiglich vergnügen kann. Laß mich jederzeit bedenken, daß, die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß; und hilf, daß ich Gutes thue, reich werde an guten Werken, gerne gebe, behülflich sey, Schätze sammle, mir selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß ich ergreife das ewige Leben. Gieb also, daß ich mit stillem Wesen arbeite, und mein eigen Brod esse, welches Du mir heute nach Deiner göttlichen Verheißung gnädiglich mittheilen wirst. Vornehmlich aber lehre mich in allem meinem Thun und Lassen mit Deinem heiligen Willen zufrieden seyn, und die schändliche Sorge um das Zeitliche durch die christliche Begnügsamkeit dämpfen, weil es ein großer Gewinn ist, wenn man gottselig ist, und sich genügen lässet. Endlich aber nimm mich früher oder später, wenn, wie und wo es Dir gefällt, zu Dir in den Himmel, wo

Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ist ewiglich. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust Deine milde Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16.

(Darum) Lasset uns doch den Herrn unsern Gott fürchten, der uns Frühregen und Spatregen, zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet! Jer. 5, 24.

Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß Er nicht helfen könne, und Seine Ohren sind nicht dicke worden, daß Er nicht höre. Jes. 59, 1. (Denn)

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so Ihn fürchten. Ps. 103, 13.

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Ps. 34, 10. 11.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist, und lässet sich genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. 1 Tim. 6, 6 — 8.

Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, also, daß wir dürfen sagen: Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten, was sollte mir ein Mensch thun? Ebr. 13, 5. 6.

Anmerkung: Noch mehr Sprüche siehe oben am Sonntag Lätare.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 6, 19 — 23.

Lob und Dank sey Dir gesagt, o Du großer und gewaltiger Gott! daß Du mir an diesem vergangenen Tag Deine wunderbare Güte gezeigt, und Dich als meinen allmächtigen Schöpfer, gütigen Vater und gnädigen Erhalter im Leiblichen und Geistlichen erwiesen hast. O Jesu Christe, mein Heiland und Erlöser! Gleichwie Du das Volk, welches drei Tage in der Wüste bei Dir verharrte, mit sieben Broden und ein wenig Fischlein wunderthätiger Weise gespeist hast, daß sie gegessen haben und satt worden sind, also hast Du mich auch heute diesen Tag durch Deine Wunder-Hand und allmächtigen Arm mit Speise und Nahrung versehen, so, daß, wie Deine Jünger dazumal von den übrigen Brocken sieben Körbe aufgehoben, ich auch von Deiner unergründlichen Barmherzigkeit so viel Gutes empfangen habe, daß mir von Deinem aus lauter Gnade verliehenen Segen noch übrig geblieben ist. Ach Herr! ich erkenne, daß ich nicht des geringsten würdig bin, was Du mir hast Gutes widerfahren lassen; sondern ich hätte vielmehr wegen meiner begangenen Sünden verdient, daß Du Dich nicht als ein gütiger Vater gegen sein Kind, sondern als ein strenger Richter gegen einen Missethäter erwiesen hättest. Weil Du mir aber, unerachtet meiner vielen Uebertretungen, Deinen mildreichen Segen noch nicht entzogen hast; so vergieb mir auch diese meine schwere Sünden gnädiglich, und tilge sie mit Deinem kostbaren Blute, damit dieselben mit der untergegan-

genen Sonne ins tiefe Meer versenket seyen, und derselben nimmermehr wieder gedacht werden möge. Dagegen aber rüste mich die übrige Zeit meines Lebens aus mit der Kraft aus der Höhe, damit ich meine Glieder nicht begebe zum Dienste der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern; sondern daß ich sie begebe zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Gieb also, mein Heiland und Erlöser! daß ich nicht der Sünde Knecht seyn möge; denn das Ende derselbigen und ihre Frucht ist der Tod; sondern verleihe mir durch das heilige Verdienst Deines bittern Leidens und Sterbens, daß ich von der Sünde frei und Gottes Knecht seyn möge, weil ich alsdann meine Frucht habe, daß ich heilig werde, das Ende aber das ewige Leben. Und weil der Tod der Sünden Sold ist, die Gabe Gottes aber das ewige Leben in Dir, unserm Herrn Christo Jesu; so gieb, daß ich den Tod, welcher nach dem Sündenfall allen Menschen auferlegt ist, mit getroster Zuversicht auf Dein heiliges Verdienst, womit Du ihm die Macht genommen hast, geduldig erwarte, wenn, wie und wo Du mir denselben bestimmt hast; also, daß soferne auch diese Nacht meine letzte seyn sollte, ich hiedurch eingehen möge in das ewige Leben, wo ich Dein Antlitz in Gerechtigkeit schauen und satt werden will, wenn ich erwache nach Deinem Bilde. Sofern Du mir aber nach Deinem göttlichen Rath und Willen mein Leben noch länger zu fristen beschlossen hast, so hilf, daß ich dasselbe forthin also anstelle, wie es Dir gefällig ist. Sey Du, o Gott, mein Schutz und Schirm in dieser bevorstehenden Nacht, daß mich kein Unfall treffe. Bewahre mich auch vor allen gottlosen und bösen Men-

schen, welche des Nachts wachen, Uebels zu thun. Wende ab Feuers- und Wassers-Noth, Ungewitter, und alles andere, wodurch meine Ruhe gestört werden könnte. Endlich befehle ich Dir auch meine Angehörigen, sammt allen Betrübten, Angefochtenen, Kranken, Armen, Gefangenen, und alle diejenigen, welche auf andere Weise in Noth und Elend schweben, damit sie also durch die Empfindung Deiner Gnade und Hülfe überzeugt werden, und bekennen müssen, daß Du der einige Helfer bist, welchem sey Lob und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 8. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 7, 15 – 23.

Gnädiger und barmherziger Gott! ich danke Dir für die große Gnade, Liebe und Treue, daß Du mich diese vergangene Nacht beim Leben erhalten, vor allen meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützet, und vor allem Unfall bewahret hast. Ich war wie todt entschlafen, und Du hast mich vor einem schnellen Tode behütet. Die Finsterniß der Nacht hatte mich umgeben, und Du bist mein

Licht gewesen. Ich war aller menschlichen Hülfe beraubt, und Du hast mich nicht verlassen. An diese unaussprechliche Wohlthaten, welche Du mir ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit erzeigt hast, gedenke ich jetzt in gegenwärtiger Morgenstunde, und preise Dich, o mein Gott und Vater! dessen Güte alle Morgen neu ist, ja welche von Ewigkeit zu Ewigkeit währet. Ach! hilf, daß ich solcher Deiner Güte und Treue nimmermehr vergesse; sondern daß alles, was ich heute und die ganze Zeit meines Lebens denke, rede oder thue, zu Deinen heiligen Ehren, und zur Ausbreitung Deines göttlichen Lobes gerichtet seyn möge. Gleichwie Du mich aber im Leiblichen mit so mancherlei Gutthaten überschüttet hast; also danke ich Dir auch von Grund des Herzens für alle Deine geistlichen Güter, die Du Deinen Gläubigen bestimmt, und wodurch Du uns berufen hast zur Gemeinschaft Deiner heiligen Kirche. Lob und Dank sey Dir deßwegen gesagt, daß Du uns sowohl durch Deinen eingebornen Sohn Jesum Christum, als auch durch Deine treue Diener Dein heiliges Evangelium hast offenbaren und verkündigen lassen, welches ist eine Kraft Gottes, selig zu machen alle, die daran glauben. Dir sey auch Lob und Dank gesagt, o Jesu, mein Heiland und Erlöser! daß Du mich nicht allein vor den falschen Lehrern gewarnt, sondern daß Du mir auch so deutlich gezeigt hast, woran ich sie erkennen soll, indem Du sagest: „Sehet euch vor, vor den „falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kom„men, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. An ihren „Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trau„ben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?

„Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber „ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum „kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum „kann nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, „der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins „Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr „sie erkennen.“ — Ach! Dir sey ewig Dank gesagt, für solche getreue Warnung und Erkenntniß, welche Deinen gläubigen Kindern in dieser letzten und betrübten Zeit so sehr nöthig ist, indem dasjenige allbereits erfüllet worden ist, was Du in Deinem heiligen Worte hast verkündigen lassen, daß nämlich in den letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen: Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wilde, ungütig, Verräther, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust, denn Gott; die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verläugnen sie. Ach! bewahre mich nicht allein vor den Nachstellungen und Verführungen solcher falschen Propheten und Lehrer; sondern bekehre sie auch nach Deiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit, sofern sie zu bekehren sind, und mache aus diesen in Schafskleidern zu uns kommenden reißenden Wölfen rechte getreue Seelenhirten, welche ihrer anvertrauten Heerde mit rechter Lehre und heiligem Leben vorgehen. Erhalte uns dagegen unsere getreuen Lehrer und Prediger, und stehe ihnen mit Deiner Gnade bei, damit sie sich in ihrem Amte jederzeit fleißig und eifrig erweisen mögen. Verleihe auch gnädiglich, daß ich mich heute

diesen Tag gegen Dich und meinen Nächsten in allem meinem Thun und Lassen als ein guter Baum erzeige, der nicht arge Früchte bringen könne, damit Du nicht bewogen werdest, mich abzuhauen, und ins ewige Feuer zu werfen. Hilf, daß mein Glaube kein todter, sondern ein lebendiger und thätiger Glaube sey, welches allein der wahre seligmachende Glaube ist; indem nicht alle, die zu Dir sagen: „Herr! Herr! in das Himmelreich kommen werden, sondern die den Willen thun Deines Vaters im Himmel.“ Es werden viele zu Dir sagen an jenem Tage: „Herr! Herr! haben wir nicht in Deinem Namen geweis„saget? Haben wir nicht in Deinem Namen Teufel aus„getrieben? Haben wir nicht in Deinem Namen viele „Thaten gethan?“ Dann wirst Du ihnen bekennen: „Ich „habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr „Uebelthäter!“ Hieran laß mich heute und jederzeit gedenken, und hilf mir Deines himmlischen Vaters Willen in meinem ganzen Leben thun, bis Du mich aus diesem zeitlichen in das ewige Freudenleben versetzest. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Hilf, Herr! die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln und lehren aus uneinigem Herzen. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr: Ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll. Ps. 12, 2. 3. 6.

Dieß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. Matth. 15, 8.

Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen

Bund in deinen Mund? so du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich. Ps. 50, 16. 17.

Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sey, und diene Gott nicht mit falschem Herzen. Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest, glaubest, oder vorhast. Sir. 1, 33. 34.

Wer Ohren hat zu hören, der höre. Aber sehet zu, was ihr höret. Marc. 4, 23 24.

Ihr Lieben! glaubet nicht einem jeglichen Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind. Denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. 1 Joh. 4, 1 — 3.

Gehet ein durch die enge Pforte: denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln; und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig sind ihrer, die ihn finden. Matth. 7, 13. 14.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Röm. 8, 12 — 17.

Gott, mein Schöpfer und Erhalter! ich sage Dir von Grund des Herzens Lob und Dank, daß Du Dich meiner so gnädig erbarmt, und mich diesen vergangenen Tag mit den Gütern Deines Heils an Leib und Seele gelabet und erquicket hast. Ach! es ist ja heute kein einziger Augenblick vergangen, in welchem Du mir nicht ein besonderes Merkmal Deiner Güte und Barmherzigkeit erwiesen

hast. Allein ich bin gleichwohl so unachtsam, nachlässig und undankbar gewesen, daß ich solches entweder gar nicht beobachtet, oder Dir doch dafür nicht genug gedankt habe. Vergieb mir aber solche Undankbarkeit, und nimm deßwegen Deine Gnade noch nicht von mir; sondern locke mich ferner mit Deiner liebreichen Stimme, welche alle Irrenden zu sich rufet: und indem mein Glaube noch in vielen Stücken unfruchtbar ist, so laß mich mit bußfertigem Herzen erkennen, daß nicht alle, die zu Dir sagen: Herr! Herr! in das Himmelreich kommen werden; sondern die Deinen Willen thun. Ach! gieb, o Du Liebhaber des Lebens! daß ich mich in dieser Abendstunde nicht eher zu Bette lege, ich habe denn einen vesten und ernstlichen Vorsatz gefaßt, die übrige Zeit meines Lebens nicht mehr wissentlich wider Deinen heiligen Willen zu thun; sondern Dir all mein Thun und Lassen, mein Dichten und Trachten, und was ich vornehme, in kindlichem Gehorsam aufzuopfern, und als ein guter Baum lauter Früchte des Glaubens in Liebe, Demuth, Gehorsam, Keuschheit, Mässigkeit und Geduld zu bringen. Gieb mir auch durch den Beistand des heiligen Geistes zu erkennen, daß ich ein Schuldner bin, nicht aber dem Fleische, daß ich nach dem Fleische lebe: denn wo ich nach dem Fleische lebe, so werde ich sterben müssen; sondern laß mich jederzeit in der Wiedergeburt und in der Erneuerung des Geistes durch den wahren Glauben, der durch die Liebe thätig ist, erfunden werden, weil Du mir in Deinem heiligen Worte verheißen hast: Wo ich durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödte, so werde ich leben. Deßwegen nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir, sondern laß

mich denselben in alle Wahrheit leiten. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Ach! hilf, daß ich unter der Zahl derjenigen erfunden werde, welche nicht einen knechtischen Geist empfangen haben, daß sie sich fürchten müssen; sondern welche einen kindlichen Geist empfangen haben, durch welchen sie rufen: „Abba, lieber Vater!“ Denselbigen Geist nimm nicht von mir, welcher unserm Geiste Zeugniß giebt, daß wir Gottes Kinder sind. Dieses laß auch in Kreuz und Noth, in Verfolgung und Anfechtung, im Leben und im Tode meinen einzigen Trost seyn, daß ich mit Paulus in gläubiger und ungezweifelter Zuversicht sagen kann: Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden. Diese unaussprechliche Herrlichkeit, welche kein Auge gesehen, kein Ohr gehört hat, und welche in keines Menschen Herz gekommen ist, laß mir jederzeit und also auch die bevorstehende Nacht in meinem Herzen schweben, damit ich an nichts denke, als an dich; daß mir von nichts träume, als von Dir; daß mich nach nichts verlange, als nach Dir; und daß ich in nichts meine Hoffnung setze, als in Dich. Gieb mir also unter Deinem gnädigen Schutz und Schirm, und unter dem Schatten Deiner Flügel eine sanfte und süße Ruhe, und bewahre mich vor der List des Satans, vor der Bosheit der Welt, vor Krankheit, Schrecken, Feuers-Noth, Wassers-Gefahr und vor allem, was mich an Leib und Seele versehren könnte. Endlich erbarme Dich auch, o Du treuer und barmherziger Gott! aller derjenigen, welche diese Nacht in ihrem Krankenbette, Gefängniß, in

Armuth, Elend, Anfechtung oder Verfolgung ängstlich zu Dir schreien, und bezeuge ihnen durch Deine gnädige Hülfe, daß Du ein Vater seyest über alles, was Kinder heißet im Himmel und auf Erden; der Du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 9. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 15, 1 — 9.

Ewiger, allmächtiger und allein weiser Gott! Du hast alles nach Deinem göttlichen Willen, als ein Schöpfer Himmels und der Erden weislich geordnet, und nach dieser Deiner heiligen Ordnung hast Du auch Tag und Nacht geschaffen, damit auf die tägliche Arbeit die nächtliche Ruhe folgen möge. O mein gnädiger Gott und liebreicher Vater! Du hast mir auch diese vergangene Nacht eine angenehme Ruhe verliehen, und Deiner väterlichen Güte und Barmherzigkeit habe ich es einzig und allein zuzuschreiben, daß ich das Licht der Sonne und den erfreulichen Tag wieder gesund erblicken kann. Dafür sey Dir Lob und Dank gesagt, o Du barmherziger Gott, der Du

so gnädig bist, und dessen Güte alle Morgen neu ist! Ach, so verleihe mir denn auch nach dieser Deiner großen Barmherzigkeit, daß ich den bevorstehenden Tag nicht wie der ungerechte Haushalter, der dem Herrn seine Güter umgebracht, zum Müssiggange, zur Wollust, oder zu andern Sünden und Lastern anwende; sondern daß ich jetzt wohl bedenke, was meines Amtes und Berufes sey, damit Du nicht aus gerechtem Zorn bewogen werdest, mich zu fordern, und zu mir zu sprechen: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

O geliebtester Herr Jesu, in dem alle Schätze der Weisheit verborgen liegen! Lehre mich die wahre Klugheit der Gerechten, weil Du uns gemacht bist zur Weisheit, und hilf, daß ich heute all mein Thun und Lassen nach dieser wahren und christlichen Klugheit anstelle, damit mir nicht dereinst von dem himmlischen Hausvater vorgeworfen werden möge, daß die Kinder dieser Welt klüger sind, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. Verleihe mir daher das Licht Deines heiligen Geistes, welcher uns in alle Wahrheit führet, und laß mich bei allem, was ich heute vornehme oder verrichte, wohl bedenken, daß wir dereinst alle offenbar werden müssen vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. Lehre mich auch heute mitten unter meinen Verrichtungen jederzeit bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde, damit also diese gottselige Betrachtung meines herannahenden Endes mich zu einem solchen klugen Haushalter mache, welcher keine Zeit versäumet, darin

er die anvertrauten Güter zu Deinen heiligen Ehren und des Nächsten Nutzen anwenden, und also vor dem künftigen göttlichen Gerichte mit seiner Rechnung bestehen könne. Gieb, daß ich mich jederzeit als einen klugen Knecht bezeige, welcher, weil er weiß, daß sein Herr kommen wird, und doch nicht die Stunde seiner Ankunft weiß, deßwegen wachet und auf ihn wartet. Ach Du gnädiger und barmherziger Gott! laß mich in allen meinen Verrichtungen klüglich erwägen, daß ich kein Eigenthums-Herr, sondern nur ein Haushalter über dasjenige bin, was Du mir durch Deine väterliche Gnade in dieser Welt verliehen hast. Vor allen Dingen aber laß mich alles in der Furcht des Herrn thun, welche der Weisheit Anfang ist. Weil aber diese Weisheit nicht in eine boshafte Seele kommt, und nicht wohnet in einem Leibe der Sünde unterworfen, so hilf mir durch den Beistand des heiligen Geistes, daß ich mich heute diesen Tag vor der List des Teufels, vor den Verführungen der Gottlosen, und vor den Reizungen meines eigenen Fleisches hüte, damit ich also in Deinem Dienste, wozu ich einzig und allein erschaffen bin, jederzeit treu erfunden werde. Dagegen aber behüte mich gnädiglich, daß ich mich nicht auf meine eigene Klugheit verlasse; sondern daß ich Dir mit einfältigem Herzen in allen Dingen folge, wie Du mich durch Deine väterliche Hand und durch Deinen starken Arm leitest und regierest. Absonderlich aber gieb, daß ich im Geistlichen meine Vernunft jederzeit unter den Gehorsam Christi gefangen nehme, und daß ich mich in Glaubenssachen als einen guten Haushalter bezeige, welcher ohne Eigendünkel und Vorwitz dasjenige gehorsamlich verrichtet, was ihm

sein Haus-Herr befohlen hat. Hiemit befehle ich Dir heute und allezeit meinen Leib und meine Seele. Herr! regiere mich nach Deinem Willen und Wohlgefallen, und nimm mich endlich aus dem Jammerthale dieser Welt auf in die ewigen Hütten. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Alles, was ihr wollt, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten. Matth. 7, 12.

Der Herr sprach: Wie ein groß Ding ists um einen treuen und klugen Haushalter, welchen sein Herr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe? Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt. Wahrlich, ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Güter setzen. Luc. 12, 42 — 44.

(Deßhalb auch der heilige Apostel Paulus von sich und allen seinen Mitgehülfen schreibet:) Dafür halte uns jedermann nämlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. 1 Kor. 4, 1. 2.

Wir müssen alle offenbar werden, vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2 Kor. 5, 10. (Welches der Herr Christus selbst klärlich bezeuget:) Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Matth. 12, 36.

Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenns Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet. Also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe. Micha 2, 1. 2.

Siehe, das sind die Gottlosen, die sind glückselig in der Welt und werden reich. Ps. 73, 12.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. Matth. 6, 19 — 21.

Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. 1 Tim. 6, 6 — 10.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 10, 6 — 13.

Gelobet seyst Du, ewiger und allmächtiger Gott! daß Du mir die Last und Hitze des heutigen Tages so gnädig hast tragen helfen, und daß ich durch Deine Hülfe denselben in Friede und Gesundheit habe zurück legen können. O mein Gott und Herr! Deiner Wohlthaten, die ich heute und die ganze Zeit meines Lebens von Deiner allmächtigen Hand empfangen habe, sind so viel und mancherlei, daß ich sie nicht alle aussprechen, vielweniger Dir genugsam dafür danken kann. Deßwegen erbarme Du Dich selbst meines Unvermögens, und öffne mir Herz

und Lippen, daß ich recht geschickt werde, Dich würdig zu loben und zu preisen. Aber ach! wie wenig habe ich diese Deine väterliche Treue verdient, und wie so gar oft habe ich mich heute mit Gedanken, Worten oder Werken wider Deine heiligen Gebote versündiget! Denn da Du mir, als einem Haushalter, Leib und Seele mit allen Kräften, wie auch andere irdische und geistliche Güter anvertrauet hast, so habe ich dieselben doch nicht so sorgfältig und treulich angewendet, daß ich Deine göttliche Majestät hiemit recht geehret und meinem Nebenmenschen gedienet hätte; sondern ich habe mich aus angeborner Schwachheit noch in vielen Stücken des Bösen gelüsten lassen, und anstatt Deiner Ehre und meines Nächsten Nutzen meine eigene Ehre oder meinen Eigennutz gesuchet, und bin aus Liebe zu der Welt von Dir abtrünnig und abgöttisch geworden. Diese meine schweren Sünden und Uebertretungen vergieb mir um des Verdienstes Deines eingebornen und geliebten Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi willen, und gieb mir Deinen heiligen Geist, damit ich inskünftige in Anwendung Deiner Güter, die Du mir anvertrauet hast, getreuer als bisher erfunden werde. Ach! laß mich zu Ermunterung meines Gewissens wohl eingedenk seyn, wie Du auch sogar Deines auserwählten Volkes, wegen überhäufter Sünden nicht länger verschonet, sondern auf einen Tag drei und zwanzig tausend fallen, etliche aber von den Schlangen, und andere durch den Verderber umbringen ließest. Laß mich daher jederzeit mit bußfertigem Herzen erkennen, daß ihnen solches alles zum Vorbilde widerfahren, uns aber zur Warnung geschrieben ist, auf welche das Ende der Welt, näm-

lich die Fülle der Zeit gekommen ist, darin wir durch das Blut Jesu Christi vom Fluch des Gesetzes erlöst worden sind, damit wir der Sünde nicht mehr dienen, sondern der Gerechtigkeit leben sollen. O lieber Herr und Gott! Verleihe mir die wahre Klugheit der Gerechten durch diesen Deinen eingebornen Sohn Jesum Christum, daß ich mich jederzeit, als ein kluger Haushalter, weislich bezeige, welcher seine Rechnung nicht von einer Zeit zur andern aufschiebet; damit mich der Tag des Gerichts nicht plötzlich überfallen möge. Bewahre mich deßwegen vor aller schädlichen Sicherheit, und laß mich stets desjenigen eingedenk bleiben, wovor Du uns in Deinem heiligen Worte so treulich warnen lässest, daß nämlich, wer sich dünken lässet, er stehe, wohl zusehen möge, daß er nicht falle. Sofern Du aber meinen Glauben und meine Geduld durch allerlei Versuchungen zu bewähren gnädiglich beschlossen hast, so laß mich dieses in aller Anfechtung und Gefahr trösten, daß Du getreu bist, der Du uns nicht lässest versuchen über unser Vermögen, sondern machest, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wirs können ertragen. In solcher kindlicher Zuversicht will ich mich nun zur Ruhe niederlegen, und mitten in der Finsterniß dieser Nacht auf Deine väterliche Güte trauen, der ungezweifelten Hoffnung, Du werdest mich nicht verlassen noch versäumen. Ach! so erbarme Dich über meinen Leib, Seele, Hab und Gut, Anverwandte und Freunde. Erbarme Dich auch über die ganze werthe Christenheit, über die Hohen und Niedrigen, Reichen und Armen, Wittwen und Waisen, über Angefochtene, Kranke, Gefangene, und alle Menschen, welche Du entweder in wahrem Glauben er-

halten, oder ihnen denselben aus Gnaden verleihen wollest, damit also Niemand verloren werde. Ach, mein Gott und Herr! erhöre mich um Jesu Christi willen. Amen.

Auf die Woche des 10. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 19, 41 — 48.

Ich komme frühe und rufe zu Dir; auf Dein Wort hoffe ich, o Du allmächtiger und gnädiger Gott! der Du mir diese vergangene Nacht so gnädig beigestanden, und mich des Tages Licht wieder gesund hast erblicken lassen, während auf dem ganzen Erdkreise hin und wieder viele Menschen, vielleicht plötzlich, von dem Tode hingerafft wurden. Für diese und alle andere mir an Leib und Seele erzeigte vielfältige Wohlthaten, welche ich nicht alle erzählen kann, sey Dir Lob und Dank gesagt, und ich gelobe Dir hier mit dankbarem Munde an, derselben nimmermehr zu vergessen, so lange ich lebe. O Du gütiger und barmherziger Gott! laß auch an dem gegenwärtigen Morgen Deine väterliche Güte und Treue wieder gegen mich neu werden, damit ich daraus erkennen möge, Du seyest mein gnädi-

ger Schöpfer, mein liebreicher Vater, und allmächtiger Erhalter. Absonderlich aber bitte ich Dich mit demüthigem Herzen, o Du Liebhaber des Lebens, mein Herr und Heiland Jesu Christe! Du wollest noch nicht müde werden, mich zur wahren Buße zu leiten, und mein Herz mit dem Hammer Deines göttlichen Wortes kräftig zu rühren, daß ich mitten unter den Geschäften meines Berufes in kindlicher Furcht daran denken möge, wie Du die Stadt Jerusalem mit erbarmenden Augen angesehen, über sie geweinet und gesprochen: „Wenn Du es wüßtest, so „würdest Du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu „deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Au„gen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kom„men, daß deine Feinde werden um dich und deine Kin„der mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und „an allen Orten ängsten, und werden dich schleifen, und „keinen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du „nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet „bist." Ach! dieses traurige Exempel der Unbußfertigkeit, und die Erfüllung der von Dir zuvor verkündigten Strafgerichte laß tief in meine zum Bösen geneigte Seele eindringen, damit ich durch wahre Reue und Leid über meine Sünden erkennen möge die Zeit, darinnen Du mich auch noch heimsuchest, und zur Buße lockest. Lehre mich in bußfertiger Demuth erkennen, daß Du nicht ein Gott seyest, dem gottlos Wesen gefällt, und daß wer böse ist, nicht vor Dir bleibet. Ach! hilf, daß, da ich heute Deine Stimme hören werde, ich mein Herz nicht verstocke, und gieb, daß sich Deine Gläubigen an diesem und allen andern Orten, wo Du Dir Deine Kirche versammelt hast,

alle Tage stets untereinander ermahnen, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter uns verstocket werde durch Betrug der Sünde. O Du gnädiger und barmherziger Gott! Du redest zwar plötzlich wider ein Volk und Königreich, daß Du es ausrotten, zerbrechen und verderben wollest: wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, dawider Du redest, so soll Dich auch reuen das Unglück, das Du ihm gedachtest zu thun. Ach! so laß doch auch Deine große Langmuth noch nicht gänzlich aufhören; sondern fahre fort, als ein freundlicher und liebreicher Vater alle Sünder zu Dir zu rufen, und die armen Seelen durch die Predigt Deines heiligen Wortes zur Buße und Bekehrung ermahnen zu lassen. Verschone unser noch ferner nach Deiner unendlichen und erbarmenden Liebe, und züchtige uns, Herr! doch mit Massen, und nicht in Deinem Grimm, auf daß Du uns nicht aufreibest. Vertreibe hingegen alle Sicherheit in meinem Herzen, wozu es leider von Natur geneigt ist, und laß mich diejenigen nicht hören, welche mich hiezu verleiten wollen, und von welchen Du sagest: „Sie trösten mein Volk in ihrem Unglücke, daß sie es gering achten sollen, und sagen: „Friede, Friede!" und ist doch nicht Friede." Ach! treib alles aus meinem Herzen, was Dir darin mißfällig ist; und wenn es der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch zur Mördergrube machen will, so mache Du es zum Bethause, darinnen nichts als Deine Ehre wohnen, und ich Dir allein anhangen und Dich hören möge. Endlich segne an diesem Tage alles, was ich in Deinem Namen nach meinem Beruf und Stande anfangen werde, und begleite mich auf allen meinen Wegen, damit ich meinen Fuß nicht an

einen Stein stoße. Laß mich mit allen Menschen so umgehen, wie es die brüderliche Liebe, und die christliche Schuldigkeit erfordert, und hilf, daß ich jederzeit Deinen heiligen Willen vollbringen möge, der Du sammt Deinem Sohn und heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. Micha 6, 8.

Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren, so hat Er Sein Schwerdt gewetzet, und Seinen Bogen gespannet, und zielet, und hat darauf geleget tödtliche Geschoß; Seine Pfeile hat Er zugerichtet zu verderben. Ps. 7, 12 — 14.

Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst: Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn deinen Gott verlassen und Ihn nicht fürchten, spricht der Herr Herr Zebaoth. Jer. 2, 19.

Ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. Was schreiest du über deinen Schaden und über deinen verzweifelt bösen Schmerz? Habe ich dir doch solches gethan um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. Jer. 30, 14. 15.

Es hat nicht ein Wort gefehlet an alle dem Guten, das der Herr euer Gott euch geredet hat, es ist alles kommen und keines ausgeblieben. Gleichwie nun alles Gute kommen ist, das der Herr euer Gott euch geredet hat: Also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis Er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr euer Gott gegeben hat. Josua 23, 14. 15.

Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herrn und ein

Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennets nicht, und mein Volk vernimmts nicht. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Saamens, der schädlichen Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück! Jes. 1, 2 — 4.

Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn deinen Gott gesündiget hast. Jer. 3, 12. 13.

Verzeuch nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tag auf den andern. Denn Sein Zorn kommt plötzlich, und ein Tag der Rache wird dich verderben. Sir. 5, 8. 9

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 12, 1 — 11.

Dir sey Lob und Dank gesagt, o Du ewiger, allmächtiger und barmherziger Gott! daß Du mich diesen vergangenen Tag nicht allein vor allem Uebel beschützet, sondern auch so freundlich und väterlich zur Buße gelocket, und meiner gnädiglich verschonet hast, damit ich mich noch in der Gnadenzeit bekehren sollte. Ach! wenn ich nur auch alle Stunden und Augenblicke recht bedacht, was zu meinem Frieden dienet, und wenn ich doch die Zeit mit bußfertigem Herzen erkannt hätte, darinnen ich sowohl durch Anbietung Deiner Gnade, als auch durch Bedrohungen der Strafe heimgesucht worden bin. Ich muß aber wehmüthig bekennen, daß ich heute, leider! vieles versäumt habe, was zu dem heiligen Dienste gehöret, dazu

ich erschaffen bin; und ich kann vor Deinem göttlichen Angesicht nicht läugnen, daß mich die Liebe zur weltlichen Eitelkeit, und die angeborne Nachlässigkeit in meinem Christenthume, zum öftern abgehalten hat, Deinen heiligen Ermahnungen Gehör zu geben. Ach! was ist es daher für eine große Gnade, daß mir Deine grundlose Barmherzigkeit noch so lange Zeit nachsiehet, da Du vielleicht diesen vergangenen Tag so viele Menschen in ihren Sünden plötzlich hingerafft hast. Ach heiliger Vater! Du bist gerecht, und alle Deine Gerichte sind rechtschaffen. Ich aber muß mich schämen, daß ich noch immer fortfahre, mich so schwer an Dir zu versündigen, und Deinen gerechten Zorn wider mich zu reizen. Aber, barmherziger und gnädiger Gott! gedenke nicht daran, was ich verschuldet habe, sondern was Dein eingeborner Sohn, mein Herr und Heiland Jesus Christus, für meine Sünde gelitten, und wie er für mich genug gethan hat. Deßwegen eröffne mir die Augen, daß ich meinen Gräuel in bußfertiger Demuth erkenne, daran mich bisher die verderbliche Selbstliebe verhindert, und meinen Verstand ganz verblendet hat. Weil auch Niemand Jesum einen Herrn heißen kann, ohne durch den heiligen Geist; so gieb mir diesen Geist der Gnaden und des Gebets, damit ich durch Seine kräftige Erleuchtung ein rechter Tempel Gottes werde, darinnen Du zu wohnen Lust bekommen mögest. Du bist ja der einige Gott, der da wirket alles in allem. Ach! so wirke doch auch eine wahre Erkenntniß meiner Seele, damit ich die Gaben, die Du mir bereits verliehen, und welche Du mir noch zu geben bereit bist, nicht mißbrauche, sondern zu Deinen heiligen Ehren und mei-

nes Nächsten Nutzen anwende. Nun Herr Jesu! ich gelobe Dir in dieser Abendstunde an, die übrige Zeit meines Lebens also anzuwenden, wie Du es in Deinem heiligen Worte von mir forderst. Weil aber solches weit über meine natürlichen Kräfte geht, so verändere Du selbst mein zur Sünde immerdar geneigtes Herz, wie Du es haben willst, der Du durch Deine mitleidigen Thränen über die zu ihrem Untergange eilende Stadt Jerusalem genugsam bezeuget hast, daß Du nicht begehrest den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. In solchem kindlichem Vertrauen auf Deine Güte will ich mich nunmehr zur Ruhe niederlegen, und mich Deinem gnädigen Schutze ganz und gar ergeben. Laß mich nicht in Sünden entschlafen, sondern hilf, daß meine Seele immer zu Dir wache, damit dieselbe bereit erfunden werden möge, wenn mich in dieser Nacht entweder das letzte Gericht oder die herannahende Stunde meines Todes überfallen sollte. O Du starker und lebendiger Gott! siehe auch mit den Augen Deiner Barmherzigkeit an, alle diejenigen, welche in der gegenwärtigen Abendstunde zu Dir schreien, und Deiner Hülfe begehren. Tröste sie mit Deiner erbarmenden Liebe, und hilf ihnen aus aller Noth, bis Du uns aus diesem Jammerthal erlösen, und in das Reich Deiner ewigen Herrlichkeit versetzen wirst. Amen.

Ach, Herr und Gott! durch Deine Treu
Steh uns mit Trost und Rettung bei;
Beweis' uns Deine große Gnad',
Und straf uns nicht nach unsrer That.
Du kennest unsre Noth allein;
Ach, laß uns Dir befohlen seyn.

Auf die Woche des 11. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 18, 9 — 14.

O Du großer und allmächtiger Gott! Schöpfer Himmels und der Erden! Du hast alles weislich geordnet, absonderlich aber hast Du die Zeit durch Tag und Nacht unterschieden, damit diese stetige Abwechslung Deinen Geschöpfen zu ihrer Erhaltung dienen möchte. Nachdem Du nun auch diese vergangene Nacht durch Deine göttliche Allmacht zu Ende gehen, und das Licht der Sonne wieder hast hervorblicken lassen, so bete ich Dich in tiefster Demuth an, und sage Dir Lob und Dank, daß Du mich von der betrübten Finsterniß errettet, und gesund aus dem Schlafe erwecket hast, damit ich nicht von einem schnellen Tode in meinen Sünden übereilt würde, sondern durch Deine erbarmende Gnade noch länger Frist haben möchte, mich von Herzen zu Dir zu bekehren, und in wahrem Glauben und Vertrauen auf Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi allerheiligstes Verdienst, zur ewigen Seligkeit zu bereiten. Für diese Deine unaussprechliche Wohlthat opfere ich mich Dir in gegenwärtiger Frühstunde mit Leib und Seele auf, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest solches, wiewohl arme und schwache, aber doch

willige Opfer nicht verschmähen, sondern dasselbe selbst reinigen, und zu Deinem heiligen Dienste tüchtig machen. Vornämlich aber vertreibe allen Hochmuth aus meinem Herzen, damit ich mich nicht jenen gleichstelle, welche sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern. Behüte mich deßwegen, o Du getreuer Gott, daß ich mich nicht mit dem stolzen Pharisäer meiner eingebildeten Frömmigkeit rühme, welche doch vor Dir nicht bestehen kann, und welche mit allen ihren Werken nichts anders ist, als ein beflecktes Kleid. Ach! bewahre mich gnädiglich, daß ich mich nicht aus Stolz und Heuchelei über meinen Mitchristen erhebe, gleichwie dieser Pharisäer den Zöllner neben sich verachtete. Sondern hilf, daß ich ohne irgend ein Absehen auf meine eigenen Verdienste und unvollkommenen Werke, welche mehr Zorn als Gnade verdienen, mit dem Zöllner von ferne stehen möge, und daß ich mich wegen meiner großen Unwürdigkeit auch nicht einmal unterstehe, meine Augen gen Himmel aufzuheben; sondern daß ich in bußfertiger Demuth an meine Brust schlage, und spreche: „Gott sey mir Sünder gnädig." So oft mich aber der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch wieder zum Hochmuth verleiten will, so laß mein von Natur zur Hoffart geneigtes Herz zur Demuth getrieben werden durch die Worte meines demüthigen und sanftmüthigen Jesu: „Wer sich selbst erhöhet, der „wird erniedriget werden, und wer sich selbst „erniedriget, der wird erhöhet werden." Diese heiligen Worte laß heute die einzige Regel meines Lebens seyn, weil Du den Hoffärtigen widerstehest, den Demüthigen aber Gnade giebst, und weil mein Herr Jesus

Christus Seinen Gläubigen noch immer zuruft: „Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“ Ewiger, allmächtiger und gerechter Gott, bei welchem kein Ansehen der Person ist! Lehre mich jederzeit in christlicher Demuth bedenken, daß ein Mensch nichts nehmen könne, es werde ihm denn vom Himmel gegeben, damit ich also nichts in der Welt für mein Eigenthum, sondern alles als solche Güter ansehe, welche mir von Deiner gnädigen Hand geliehen sind, und damit ich dieselben nicht zum eitlen Hochmuth, sondern zu Deiner Ehre und meines Nächsten Nutzen anwende. Verleihe mir deßwegen den Geist der Demuth, daß ich gern im niedrigen oder in demjenigen Stande bleibe, darein Du mich gesetzt hast, und daß ich sowohl heute, als auch die ganze übrige Zeit meines Lebens, nicht nach hohen Dingen trachte, damit also der Nächste an meinem Leben und Wandel nicht geärgert werde. Laß mich in allen meinen heutigen Verrichtungen nicht eigene Ehre oder eigenen Ruhm suchen, und gieb Dein gnädiges Gedeihen, daß ich alles dergestalt ausrichte, wie es mir selig ist, damit ich also durch Demuth alle Menschen, mit denen ich diesen Tag umgehen muß, höher halte, als mich selbst. O mein Gott und Herr! Dir befehle ich meinen Ausgang und Eingang, mein Thun und Lassen, mein Dichten und Trachten, meinen Leib und meine Seele im Leben und Sterben. Ach! sey und bleibe heute und in Ewigkeit bei mir, und verlaß mich nimmermehr! Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden. Denn solches alles gefällt mir, spricht der Herr. Jer 9, 23. 24.

Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund mit unsern Vätern gemacht? Maleachi 2, 10.

Es haben Dir, Herr, die Hoffärtigen noch nie gefallen; aber allezeit hat Dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. Judith 9, 23.

Ich sehe an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet vor meinem Wort. Jes. 66, 2.

Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an. 1 Sam. 16, 7.

Wer seine Missethat läugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet, und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sprüchw. 28, 13.

Herr, gehe nicht ins Gericht mit Deinem Knecht; denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. Ps. 143, 2.

Gott sey mir gnädig nach Deiner Güte, und tilge meine Sünde nach Deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Ps. 51, 3. 4.

Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger worden. Röm 5, 20.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme. Ephes. 2, 8. 9.

Weil wir (nun) wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werk nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, so glauben wir auch an Christum Jesum,

auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werk; denn durch des Gesetzes Werk wird kein Fleisch gerecht. Gal 2, 16.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 15, 1 — 10.

In dieser Abendstunde erscheine ich vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät, o Du allmächtiger und gnädiger Gott! und sage Dir von Grund meines Herzens Lob und Dank, daß Du mich diesen vergangenen Tag auf allen meinen Wegen mit Deiner väterlichen Hand so gnädig beschützt, meine Berufs-Geschäfte gesegnet, meinen schwachen Leib mit nothdürftiger Nahrung erhalten, und meine Seele mit Deinem kräftigen Troste erquicket hast. O Du gütiger und barmherziger Vater! Dieser großen Wohlthaten will ich nimmermehr vergessen, so lange ich lebe; sondern Dein Ruhm soll immerfort in meinem Munde seyn. Absonderlich aber danke ich Dir von Herzen für die gnadenreiche Verkündigung des Evangeliums, durch welches ich soll selig werden, nämlich, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrift, und daß Er begraben sey, und daß Er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift. Mit diesem herrlichen und Seelen erquickenden Troste will ich mich auch jetzt zu Bette legen, und beides, Leib und Seele, Deinem väterlichen Schutze gänzlich überlassen, mit der gläubigen Hoffnung, Du werdest auch im Schlafe bei mir seyn, nachdem Du

diesen vergangenen Tag so väterlich für mich gesorgt hast. Vergieb mir aber, o Du barmherziger und gnädiger Gott! alle meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden, die ich heute mit Gedanken, Worten und Werken begangen, und wodurch ich Deine heiligen Gebote übertreten habe. Ach! siehe mich Elenden mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit an, indem ich mit dem bußfertigen Zöllner von ferne stehe, und meine Augen wegen meiner vielfältigen Uebertretungen vor Scham nicht aufhebe gen Himmel; sondern an meine Brust schlage, und aus gläubiger Zuversicht sage: „Gott, sey mir Sünder gnädig!" Erhöre meine Bitte, nicht wegen meiner Gerechtigkeit, welche, als unvollkommen, vor Dir nichts gilt, sondern wegen des bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes Jesu Christi, und hilf, daß ich auch jetzt durch Sein heiliges Verdienst gerechtfertigt in mein Bett gehe. Gieb, daß ich mit meinen Kleidern alle meine Missethaten, absonderlich aber allen Hochmuth ablege, als welcher vor Dir ein Gräuel ist, und laß mich in wahrer Demuth des Herzens erkennen, daß sofern ich heute etwas zu Deinen heiligen Ehren und meines Nächsten Nutzen ausgerichtet habe, solches nicht mein, sondern Dein Werk gewesen ist, weil ich von Gottes Gnade bin, das ich bin, und sofern Deine Gnade in meiner Arbeit und in meinem Beruf an mir nicht vergeblich gewesen ist, ich solches nicht mir, sondern Deiner Gnade zuzuschreiben habe, die in mir ist. Mit dieser erbarmenden Gnade, womit Du mich bereits vor der Welt Anfang geliebet hast, und womit Du alle Menschen zu Dir zu bekehren bereit bist, siehe mich auch noch ferner

an, o mein Gott und Herr! und wende in der gegenwärtigen Nacht von mir und den Meinigen alles dasjenige gnädig und väterlich ab, was uns an Leib und Seele beschädigen könnte. Lagere das Heer Deiner heiligen Engel um mein Bette, damit sich der böse Feind nicht zu mir nahe, und laß mich also unter Deinem allmächtigen Schutz, als ein Kind in seiner Mutter Armen sanft und sicher schlafen. Ach Herr! der Du nicht Lust hast an der Sünder Tode, sondern willst, daß sie bekehret werden, und leben! Siehe gleichfalls mit den Augen Deiner Barmherzigkeit alle diejenigen an, welche Dich heute durch Unglauben und Sünde erzürnt haben, und laß die Verkündigung von Deines eingebornen Sohnes heiligem Leiden, Tode und Auferstehung in aller Menschen Herzen erschallen, damit sie sich und die Welt zu hassen, Dich aber zu lieben anfangen und also Niemand ewig verloren werde. Nun in Deinem allerheiligsten Namen will ich mich zur Ruhe niederlegen, bis mich Deine väterliche Treue wieder vom Schlafe erwecken wird. Erhöre meine Bitte, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgelobet in Ewigkeit! Amen.

Ich kann nun ruhig schlafen;
Denn von der Sünde Strafen
Hat Jesus mich befreit.
Auch bei Gefahr und Stürmen
Weiß Er mich zu beschirmen:
Sein Arm verschafft mir Sicherheit.

Soll mir der Schlaf zum Leben
Verneute Kräfte geben,
So schlaf' ich ruhig ein;
Soll er mein Leben enden,
So wirst Du mich vollenden,
Mein Gott im Schlaf und Tode seyn.

Auf die Woche des 12. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Marc. 7, 31 – 37.

Ewiger und allmächtiger Gott! laß Dir gefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens. Herr! höre mein Wort, merke auf meine Rede; vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott! denn ich will vor Dir beten. Herr! frühe wollest Du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu Dir schicken, und darauf merken: Denn Du hast mich die vergangene Nacht abermals aus dem Tode gerissen, und meine Seele vor der Hölle bewahret. Deßwegen sey Dir Lob und Dank gesagt für solchen väterlichen Schutz, und für Deine unaussprechliche Barmherzigkeit, welche nicht zugeben wollte, daß ich in meinen Sünden hingerafft würde; sondern welche will, daß ich noch längere Frist zur Buße und zur Bekehrung haben solle. Ach Herr Jesu! in dieser Frühstunde komme ich zu Dir, und klage mit betrübtem Herzen, daß ich, soviel das geistliche wahre Wesen anlanget, in vielen Stücken taub und stumm bin, und daß, ungeachtet alle Zungen Gott bekennen sollen, ich dennoch Deine heilige Majestät durch meine vielfältigen Sünden bisher oft verläugnet habe. Diese meine begangene große

Uebertretung reuet mich von Herzen; und weil Du, Herr, das Verlangen der Elenden hörest, so lege auch jetzt die Hand auf mich, und heile mein Gebrechen. Lege mir die Finger Deiner Barmherzigkeit in die Ohren, und rühre meine Zunge. Ach! sprich zu mir Armen Dein allmächtiges Hephatha! das ist: „Thue Dich auf;" damit sich meine Ohren zu Anhörung Deiner heiligen Gebote alsbald aufthun, und damit das Band meiner Zunge los werde, und ich recht rede, wie es der heilige Dienst erfordert, den ich Dir, meinem Erlöser und Seligmacher, schuldig bin, und wie es die Pflicht des wahren Christenthums mit sich bringt. Ach! geliebtester Heiland! der Du alles wohl gemacht hast, nämlich die Tauben hörend, und die Sprachlosen redend! Mache es auch heute diesen Tag mit meinem Leibe und mit meiner Seele wohl, der Du mich von meiner Jugend an, bis an den gegenwärtigen Augenblick so wunderbar geführet hast. Ach! behüte mich vor allen denjenigen, welche mit ihren Zungen trüglich handeln, und deren Mund voll Fluchens und Bitterkeit ist. Behüte aber auch meinen eigenen Mund, und bewahre meine Lippen, daß sie nicht ungeistliches loses Geschwätze treiben, das viel zum ungöttlichen Wesen hilft; und weil, wo man seine Zunge nicht im Zaume hält, aller Gottesdienst eitel ist, so hilf gnädiglich, daß ich heute kein faul Geschwätz aus meinem Munde gehen lasse, sondern was nütze zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Insonderheit aber bewahre meinen immer zum Bösen geneigten Mund vor schandbaren Worten und Narrentheidung oder Scherz, welche den Christen nicht ziemen; und weil die Menschen Rechenschaft ge-

ben müssen am jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben, so laß mich heute nichts reden, als was zu Deinen heiligen Ehren und zu meines Nächsten Nutzen gereichet, damit ich dereinst vor Deinem Gerichte nicht ewiglich möge verworfen werden. O mein Gott und Herr! ich befehle Dir heute meine Zunge und Ohren, sammt allen Gliedern, welche Du Dir allesammt selber zu Deinem göttlichen Dienste heiligen und reinigen wollest. Sey und bleibe bei mir auf allen meinen Wegen, und hilf, daß ich nichts rede, als was Dir gefällt; nichts höre, als was mich erbauet; nichts thue, als was Du von mir forderst, und nichts unterlasse, als was Du verboten hast. Segne meinen Beruf und Stand, in welchen Du mich gesetzt hast, und sprich Dein göttliches Ja und Amen zu allem, was ich in Deinem heiligen Namen anfange, damit ich also erkennen möge, Du seyest noch immer mit Deiner väterlichen Gnade bei mir auf allen meinen Wegen. Nun, ich ergebe mich Dir ganz und gar. Herr! hilf mir, und sey mein Schutz und Erretter in allen meinen geistlichen und leiblichen Nöthen, bis Du mich endlich aus dem vergänglichen Leben erlösen, und in das ewige versetzen wirst. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder den Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan, der Herr? 2 Mos. 4, 11.

Herr! Du bist würdig, zu nehmen Preiß und Ehre, und Kraft: Denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen. Off. 4, 11.

Herr! ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. 1 Mos. 32, 10.

Herr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund Deinen Ruhm verkündige. Ps. 51, 17.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, Seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat: Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöset; der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit; der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst, wie ein Adler. Ps. 103, 1 — 5.

Siehe zu! du bist gesund worden; sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre. Joh. 5, 14.

Es ist dir gesagt, Mensch! was gut ist, und was der Herr von dir fordert: nämlich, Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. Mich. 6, 8.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 2 Kor. 3, 4 — 9.

Ich erscheine allhier vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät, o mein Herr Jesu! Dich in der gegenwärtigen Abendstunde zu loben, und Dir mit Mund und Herzen zu danken, daß Du mir heute diesen vergangenen Tag abermals durch Deine grundlose Güte und Barmherzigkeit beigestanden, und mich vor so mancherlei Gefahr Leibes und der Seele gnädiglich behütet hast. Dieweil wir aber nicht tüchtig sind, von uns selber etwas zu denken, als von uns selber, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von Gott; so mache Du mich selber tüchtig, in dieser Abendstunde

Deinen Namen zu preisen, welcher allein heilig ist. Ach mein Gott und Herr! sprich auch jetzt Dein hülfreiches Hephatha zu mir, das ist: Thue Dich auf; damit sich mein Herz und meine Ohren aufthun, Deine göttlichen Einsprechungen in meiner Seele zu hören, und damit das Band meiner Zunge los werde, daß ich recht reden, und Dein Lob würdig verkündigen möge. Indessen sey Dir Lob und Dank gesagt, für alle Wohlthaten, die ich diesen Tag von Deiner mildreichen Hand empfangen habe, indem Du nicht allein meinen Leib mit Speise, Trank und Kleidung versorgt, sondern auch meine Seele mit dem kräftigen Troste Deines heiligen Wortes erquicket hast. (Ich danke Dir ferner, daß Du mich vor meinen sichtbaren Feinden beschützt hast, welche mich ohne Deinen himmlischen Beistand unfehlbar überwunden hätten. Ich danke Dir auch, daß Du mir bei den Menschen, mit welchen ich heute, meinem Beruf nach, umgegangen bin, Freundschaft und Gunst verliehen hast, welches alles eine Wirkung Deiner göttlichen Allmacht ist, weil Du die Herzen aller Menschen in Deinen Händen hast.) Auch danke ich Dir, daß Du mir das Leben gnädiglich gefristet hast, damit ich also noch länger Zeit haben möge, mich recht von Herzen zu Dir zu bekehren, und wahre Buße über meine Sünden zu thun. Ach! wirke diese Buße aber selbst in mir, o Du Liebhaber des Lebens! und gieb, daß, weil Du mich mit Deinem theuern Blute erlöset hast, ich nicht in meinen Sünden sterben, noch dem ewigen Tode übergeben werden möge. Ach! mache mich durch Dein heiliges Verdienst tüchtig, das Amt und den Beruf meines Christenthums also zu führen, daß ich dereinst mit Freu-

digkeit vor Deinem Richterstuhl erscheinen kann, wenn der Abend dieser Welt herbeikommen, und der große Tag des Herrn anbrechen wird. Und weil der Buchstabe des Gesetzes tödtet, der Geist aber des Evangeliums lebendig macht; so laß mir zwar das Gesetz dazu dienen, daß ich in demselben, als in einem hellen Spiegel der göttlichen Wahrheit mein geistliches Elend erkenne, nicht aber durch meine unvollkommene Werke, welche vor Dir sind wie ein beflecktes Kleid, selig zu werden gedenke; sondern hilf, daß ich auf den kräftigen Trost des Evangeliums, welches mir Dein heiliges Verdienst verkündiget, zu leben und zu sterben bereit bin. Dieses Amt, das die durch Dich erlangte Gerechtigkeit prediget, und welches überschwängliche Klarheit hat, laß mich auch jetzt in dieser betrübten Finsterniß erleuchten, und bleibe Du selbst, o Du Bräutigam meiner Seele, mit Deiner Gnade bei mir, wenn ich von der dunklen Nacht und von den Schatten des Todes umgeben bin. Schütze mich vor allem, was mir heute noch Uebels begegnen könnte, und behüte meinen Leib und meine Seele vor dem Sturmwinde der Gottlosen und vor den Anläufen des Teufels, welcher Tag und Nacht auf mein Verderben lauert. Nimm auch alle fromme Christen unter Deine Gnadenflügel, und schaue hingegen diejenigen, welche Dich in ihrer Blindheit noch nicht kennen, mit den Augen Deiner Barmherzigkeit an, damit sie also noch in der Gnadenzeit zu Dir bekehrt werden, und leben. Ach, erhöre meine Bitte, o Jesu, und bleibe bei mir im Leben und im Sterben! Amen.

Auf die Woche des 13. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 10, 23 – 37.

Gott, der Du die Liebe selber bist! Du hast mir diese vergangene Nacht abermals ein Zeichen Deiner unendlichen Liebe gegeben, indem Du mir Leib und Seele, Hab und Gut, und alles das Meinige so gnädig bewahret, und mich von allem Uebel errettet hast. Deßwegen danke ich Dir nicht allein für Deinen väterlichen Schutz und Errettung, womit Du mich in der Finsterniß dieser Nacht begnadiget; sondern auch für alles Gute, das Du mir Zeit meines Lebens erwiesen; vornämlich aber, daß Du mich aus der geistlichen Finsterniß an das wahre Licht Deines seligmachenden Wortes gebracht hast. O Herr Jesu! Gleichwie Du Dich zu Deinen Jüngern gewandt, und insonderheit zu ihnen gesprochen hast: „Selig sind die „Augen, die da sehen, das ihr sehet: Denn ich sage euch, „viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, „und habens nicht gesehen, und hören, das ihr höret, „und habens nicht gehöret." Also kann ich mich auch in dieser Morgenstunde wohl selig preisen, daß ich Dich, als meinen Erlöser und Seligmacher, mit den Augen des Glaubens sehen, und Deine gnadenreiche Stimme, welche

mir in Deinem heiligen Worte verkündiget wird, zu meiner Seelen Seligkeit täglich hören kann. Ach so hilf, mein treuer Heiland, daß ich die theuern Schätze Deines allerheiligsten Verdienstes nicht gering achte; sondern daß ich zur gebührenden Dankbarkeit für die Erlösung, die Du mir am Stamme des Kreuzes erworben hast, mich in allem meinem Thun und Lassen der Heiligkeit befleißige, und daß mir Dein heiliges Gebot vest in das Herz eingedrückt bleibe, nämlich: „Du sollst Gott, deinen „Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüthe, und deinen Nächsten als dich „selbst.“ Gieb deßwegen, daß ich diese Liebe sowohl gegen Dich, als auch gegen meinen Nächsten mit aufrichtigem und willigem Herzen ausübe, und daß ich dem barmherzigen Samariter in solcher wahren Liebe nachfolge, welchen des unter die Mörder gefallenen Menschen jammerte, und welcher sein mit aller Treue und Sorgfalt pflegte. Verleihe, daß ich jederzeit deßgleichen thue, so oft sich einige Gelegenheit ereignet, meinem nothleidenden Nächsten beizustehen, und daß ich alle Sanftmüthigkeit beweise gegen alle Menschen. Gieb mir also Deines heiligen Geistes Gnade, daß ich heute alle Geschäfte meines Berufs in der Liebe geschehen lasse, und daß ich nicht mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit liebe: ja, daß ich nicht allein diejenigen, die mir Gutes thun und wohlwollen, sondern auch meine Feinde liebe: daß ich daher segne, die mir fluchen, wohl thue denen, die mich hassen, für diejenigen bitte, die mich beleidigen und verfolgen, auf daß ich ein

Kind seyn möge meines Vaters im Himmel. Weil auch in dieser letzten Zeit die Liebe in vieler Herzen erkaltet ist, und die Ungerechtigkeit überhand nimmt; so verleihe mir christliche Geduld, wofern ich an dem gegenwärtigen Tage von der argen Welt angefeindet, verfolgt, beschimpft oder vervortheilet werde, und hilf, daß ich nicht Böses mit Bösem vergelte, sondern daß ich für meine Beleidiger bitte, wie Du auch gethan, und mir hierin ein Vorbild gelassen hast. Laß mich also in steter Verläugnung meiner selbst einhergehen, und nicht meine, sondern Deine Ehre, nicht meinen, sondern meines Nächsten Nutzen in allem demjenigen suchen, was ich heute diesen Tag beginne oder vornehme. Segne Du aber selbst meine Arbeit und meine Geschäfte, weil ohne Deinen himmlischen Segen nichts gedeihen kann. Nun ich befehle Dir meinen Ausgang und Eingang sammt Leib und Seele. Ach erbarme Dich meiner, und sey mir gnädig! Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. Joh. 1, 17.

(Denn also spricht Moses:) Der Herr verkündiget euch Seinen Bund, den Er euch gebot zu thun, nämlich die zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. 5 Mos. 4, 13.

Alles (nun) was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des Herrn eures Gottes, die ich euch gebiete. 5 Mos. 12, 23, c. 4, 2

Die Hauptsumme des Gebots ist: Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben. 1 Tim. 1, 5.

Alle Gebote sind in diesem Wort verfasset: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Röm 13, 9.

Das ist das ewige Leben, daß sie Dich, Vater, daß Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Joh. 17, 3. (Denn so stehet geschrieben:)

Dein Schaden ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbinde; es kann dich Niemand heilen. Aber dich will ich wieder gesund machen und deine Wunden heilen, spricht der Herr. Jer. 30, 12. 13. 17.

Herr, sey mir gnädig! denn ich bin schwach; heile mich, Herr! denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken; ach, Du Herr, wie so lange? Ps. 6, 3. 4.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Gal. 3, 15 — 22.

Treuer Heiland, Herr Jesu! wie liebreich hast Du Dich meiner angenommen; wie barmherzig und mitleidig hast Du mir die Wunden meiner geängsteten Seele verbunden, und darein das Oel Deiner Gnade, und den Wein Deines Trostes gegossen, und meiner mit Deiner Liebe und Barmherzigkeit gepfleget! Ach! Du bist wohl der allerbeste Freund, und wenn sowohl Priester als Levite vor den Nothleidenden vorübergehen, ja wenn diese von Menschen verlassen sind, so bist Du ihnen mit Deiner hülfreichen Hand am nächsten. Diese Deine unaussprechliche Huld und Erbarmung hast Du mir auch den vergangenen Tag in allen meinen Nöthen und Anliegen widerfahren lassen, wofür ich Dir in dieser Abendstunde Lob und Dank sage. So nimm denn das demüthige Opfer meiner Lippen in Gnaden an, und vergieb mir alle meine Sünden,

für welche Du aus großer und unendlicher Liebe am Stamme des Kreuzes gestorben bist; ja laß mich auch der Verheißung Abrahams theilhaftig werden, welche ihm und seinem Saamen, nämlich Dir, meinem Herrn und Heiland Jesu Christo, zugesaget ist. Und weil das Erbe des ewigen Lebens nicht durchs Gesetz erworben wird, sondern durch Verheißung gegeben worden, und Gott dasselbe Abraham durch Verheißung frei geschenket hat; und weil kein Gesetz gegeben worden, das da könnte lebendig machen, also, daß die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz käme, sondern weil es die Schrift alles beschlossen hat unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme, durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben: ach, so siehe nicht an, mein Jesu! wie wenig ich heute dem Gesetze nach gelebt habe; sondern siehe an Deine heilige Seite, aus welcher Blut und Wasser, als das heilsame Oel und der trostreiche Wein geflossen, womit die Wunden meiner Seele, sowie die drei gefährlichsten Mörder, nämlich der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch geschlagen, von Stund an geheilt werden können. Ach! stärke mir den wahren Glauben, bestätige die Hoffnung, und entzünde die Liebe, daß ich recht heil werde, und daß ich Dir die übrige Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen möge, wie es Dir gefällig ist.

Bewahre mich auch diese Nacht vor dem höllischen Mörder, daß er mich nicht in meiner Ruhe überfalle, und lagere das Heer Deiner heiligen Engel um mein Bette, damit mir nichts Arges begegnen möge. O Du starker und allmächtiger Gott! ich befehle Dir Leib und Seele,

Habe und Gut, und alles, was Du mir gegeben oder anvertrauet hast. Laß Dir solches gnädiglich befohlen seyn, und gieb, daß ich unter Deiner väterlichen Gnade sanft und sicher schlafe, wie ein Kind in seiner Mutter Schooße ruhet. Behüte mich auch vor sündlichen Träumen, und laß mich Dich mitten in dem Schlafe tief in mein Herz einschließen, damit ich des Nachts stets von Dir rede und an Dich gedenke. Bewahre mich vor plötzlichen Krankheiten, welche meine Ruhe stören könnten. Laß Feuer- und Wassersgefahr ferne von dieser Gegend seyn, und gebiete den Sturmwinden, daß sie uns nicht erschrecken oder beschädigen dürfen.

O Du gnädiger und barmherziger Gott! der Du nicht Lust hast an Jemandes Verderben! Siehe auch mit den Augen Deiner Barmherzigkeit an, alle Elende, Angefochtene, Arme, Wittwen, Waisen, Betrübte, Verlassene, Kranke, Vertriebene, und alle andere, welche jetzt unter der Hitze des Kreuzes und der Anfechtung seufzen und schmachten. Ach! verbirg Dein Antlitz nicht vor ihnen, sondern erscheine ihren Seelen zu rechter Zeit und Stunde mit Deinem himmlischen Troste, damit sie erkennen mögen, Du seyest der rechte Vater über alles, was da Kinder heißet, im Himmel und auf Erden, der Du mit Deinem eingebornen Sohne, unserm Erlöser Jesu Christo, und dem heiligen Geiste, in Einigkeit des Wesens lebest und regierest jetzt und ewiglich. Amen.

Vater! Dein Name werd von uns gepreiset;
Dein Reich zukomme, Dein Will werd beweiset;
Frist unser Leben, wollst die Schuld vergeben;
Erlös uns. Amen.

Auf die Woche des 14. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 17, 11 — 19.

Herr Jesu, mein einziger Noth-Helfer und mein Arzt! Nachdem Deine gnädige und liebreiche Hand mich gesund von dem Schlafe erweckt und mir das angenehme Licht der Sonne wieder anzuschauen vergönnet hat, so falle ich mit dem dankbaren Samariter unter den zehn Aussätzigen auf mein Angesicht zu Deinen Füssen, und danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mich diese vergangene Nacht vor allem Unfall Leibes und der Seelen so gnädiglich behütet hast. Ach! ich erkenne mich dieser mir so väterlich erzeigten Wohlthaten ganz unwürdig, und daß ich meiner vielfältig begangenen Sünden wegen vielmehr Zorn als Gnade verdienet hätte; daher ich Dir um so viel größern Dank zu erweisen schuldig bin. So siehe denn das schwache Dankopfer meines Mundes mit den Augen Deiner Barmherzigkeit an, und erbarme Dich heute diesen Tag noch ferner über meinen dürftigen Leib, und über meine arme Seele, welche Du mit Deinem theuern Blute erlöset hast, damit ich Deinen kräftigen Beistand auf allen meinen Wegen spüren, und durch das Wort Deiner Allmacht entweder von allem Uebel befreiet, oder mir dasselbe doch erträglich gemacht werden möge.

Ich muß Dir aber auch mit wehmüthigem Herzen klagen, o mein Heiland und Erlöser, daß ich von dem Aussatze meiner Sünden, welche mir immer ankleben, noch sehr krank und unrein bin, also daß ich wohl Ursache habe, mit den zehn aussätzigen Männern, als ein Unreiner, von ferne zu stehen, meine Stimme zu erheben, und zu sprechen: Jesu, lieber Meister, erbarme Dich meiner! Ach! so erbarme Dich denn über mein Elend, und reinige mich in dieser Morgenstunde von allen meinen Sünden und Missethaten, womit ich Dich die ganze Zeit meines Lebens erzürnt habe. Besprenge mich mit Deinem kostbaren Blute, so Du am Stamme des Kreuzes für der ganzen Welt Sünde vergossen hast, damit ich von meinem Aussatze rein werde. Dafür verspreche ich Dir in dankbarer Demuth mit dem Samariter umzukehren, Dich, meinen Gott und Herrn, mil lauter Stimme zu preisen, und auf mein Angesicht zu Deinen Füssen zu fallen, und Dir zu danken. Ach! so laß mich denn auch die freudenreichen und trostvollen Worte hören, welche Du zu dem geheilten Samariter, der Dir unter den zehn allein die Ehre gab, mit holdseliger Stimme sprachest: „Stehe auf, gehe hin, „Dein Glaube hat Dir geholfen."

Ach liebster Herr Jesu! Du kennest meine Noth besser, als ich selbst, und weißt es am allerbesten, wie mir an Seele und Leib zu helfen ist! Deßwegen befehle ich Dir heute und allezeit mein geistliches und leibliches Anliegen, und tröste mich der gewissen und glaubigen Versicherung, Du werdest mich auch an dem gegenwärtigen Tage nicht verlassen noch versäumen. Sey Du mein Arzt, der mich heilet, mein Meister, der mich lehret, mein Hoherpriester,

der mich mit dem himmlischen Vater versöhnet, mein Wegweiser, der mich führet, mein Helfer, der mir in den Geschäften meines Berufes beistehet, mein Versorger, der mir Nahrung giebt, mein Beschützer wider alle meine Feinde, mein Erretter aus aller Noth, mein Tröster, wenn ich betrübt bin, mein Rathgeber, wenn ich nicht weiß, wie mir zu rathen ist, mein Freund, wenn mich die Welt verschmähet und anfeindet, mein Bruder, auf den ich mich verlasse, und mein Jesus, der mir alles in allem ist. Endlich mache es mit mir, wie es Dir gefällt, im Leben und im Tode, und soferne dieser gegenwärtige Tag, nach Deinem göttlichen und heiligen Willen mein letzter seyn sollte, so nimm meine Seele zu Dir, und laß meinen Leib so lange im Grabe ruhen, bis er durch die Kraft Deiner Auferstehung wieder auferstehen wird, da ich Dich denn, sammt dem Vater und dem heiligen Geiste, mit lauter Stimme in Ewigkeit preisen werde. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man Dich, wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Jes. 26, 16.

Herr, was ist der Mensch, daß Du Dich sein so annimmst, und des Menschen Kind, daß Du ihn so achtest? Ps. 144, 3.

Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist? Siehe! unter Seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor Ihm. Wie viel mehr ein Mensch, der ein Gräuel und schnöde ist, der Unrecht säuft wie Wasser? Hiob 15, 14—16.

Wir sind allesammt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle ver-

welket, wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind. Jes. 64, 6.

So (aber) der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; wie viel mehr wird das Blut Christi, der Sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott? Ebr. 9, 13. 14.

(Deßwegen sagt David:) Ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin. Ps. 146, 2.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade, und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. Ps. 92, 2. 3.

(Zu den Undankbaren aber spricht Moses:) Dankest du also dem Herrn deinem Gott, du toll und thöricht Volk? Ist Er nicht dein Vater und dein Herr? Ists nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat? 5 Mos. 32, 6.

Darum siehe zu, du bist gesund worden, sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre. Joh. 5, 14.

Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns laufen durch Geduld, in dem Kampf, der uns verordnet ist. Ebr. 12, 1.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Gal. 5, 16—24.

Ewiger und allmächtiger Gott! ich lobe und preise Dich in gegenwärtiger Abendstunde wegen Deiner Güte und Treue, die Du mir den vergangenen Tag erzeiget hast, indem Du mich nicht allein mit Nahrung des Leibes versorget, sondern auch meine Seele auf mancherlei Weise

zur Buße und Bekehrung gelockt, weil Du Dir der Menschen Heil so eifrig und ernstlich angelegen seyn lässest. Ach Herr Jesu! Es hat nicht an Deinem Rufen, sondern an meinem Kommen gefehlet, daß ich, als ein geistlich Aussätziger, noch nicht gänzlich gesund worden bin: Und da Du uns in Deinem Worte durch die Stimme des heiligen Geistes zurufen lassen: „Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen;" so habe ich doch den Begierden und Reizungen meiner sündlichen Unart nicht mit solchem Eifer widerstanden, wie es die Pflicht eines rechten Streiters Jesu Christi erfordert. Denn das Fleisch gelüstet noch immer wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ich nicht thue, was ich will. Ach! weil Dir denn meine geistliche Noth und Elend am besten bekannt ist, Jesu, lieber Meister; so ersetze durch Deine göttliche Kraft, was meiner Schwachheit mangelt, damit ich in diesem Kampfe wider die Sünde ritterlich überwinde, und den Sieg davon trage. Hilf, daß mich der Geist regieret, so bin ich nicht unter dem Gesetze, sondern unter dem Evangelio, welches mir den gnadenreichen Trost Deines heiligen Leidens und Sterbens zueignet. O mein theuerster Heiland! Behüte mich die übrige Zeit meines Lebens vor den Werken des Fleisches, welche offenbar sind, als da sind: Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen der heilige Geist zuvor gesaget, daß, die solches thun, das Reich Gottes nicht ererben werden. Verleihe hingegen,

daß sich jederzeit die „Frucht des Geistes bei mir finden „möge, welche ist, Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit, wider welche das Gesetz nicht ist, und welche, als Früchte des Glaubens, uns das Zeugniß geben, daß wir Gottes Kinder sind; denn welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Nun ich gelobe Dir, mein Gott und Herr, in dieser Abendstunde, daß ich mich der Kreuzigung meines Fleisches, und Verläugnung meiner selbst ins künftige mit größerem Ernst befleißigen will, als bisher geschehen. Jedoch weil der Geist willig, das Fleisch aber schwach ist, so rüste mich mit der Kraft aus der Höhe dergestalt aus, daß ich durch den Beistand des heiligen Geistes dasjenige vollbringe, wozu ich von Natur viel zu unvermögend bin. O Jesu, lieber Meister! erbarme Dich meiner, und gieb, daß ich nicht verloren werde, da Du zu der Reinigung von meinem Sünden-Aussatz Dein heiliges Blut so williglich vergossen hast.

Bewahre mich auch diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr, und sey mein Licht in der Finsterniß, mein Schutz in der Noth und mein Beistand wider alle diejenigen, welche sich wider mich setzen. Ich befehle Dir deßwegen alles, was ich habe, meinen Leib und meine Seele, mein Hab und Gut, mein Leben und Sterben. Erbarme Dich auch meiner Anverwandten, Vorgesetzten, Wohlthäter, Freunde und Feinde; erbarme Dich der Betrübten, Verlassenen, Angefochtenen, Kranken, Gefangenen, Wittwen, Waisen, Armen, Vertriebenen und aller Menschen, für welche allesammt Du gelitten hast, und gestorben bist.

Endlich laß mich nach einem sanften und ruhigen Schlafe wiederum bei guter Gesundheit erwachen; oder soferne sich in dieser Nacht mein Leben endigen soll, so nimm meine Seele in Deine Hände, und erwecke meinen Leib dereinst zum ewigen Leben, damit ich alsdann von allem Aussatze recht gereiniget, Dich von Angesicht zu Angesicht schauen möge! Amen.

Auf die Woche des 15. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 6, 24 – 34.

Gnädiger und barmherziger Gott, lieber himmlischer Vater! ich lobe und preise Dich in dieser Morgenstunde, daß Du mich nicht allein von meiner Jugend an so väterlich ernähret, bewahret und erhalten hast, sondern daß Du auch diese vergangene Nacht mein Beistand gewesen bist, also, daß ich zu Deinem Lobe wieder gesund von meinem Lager aufstehen, und das angenehme Licht der Sonne anschauen kann. O Du Liebhaber des Lebens! Du hast mich mit einer sanften Ruhe erquickt, welcher vielleicht heute so viele tausend Menschen entbehren müssen, da ich doch wohl eben so viel, oder noch mehr Strafe und Züch-

tigung verdienet hätte, indem ich Dir bisher für Deine unendlichen Wohlthaten nicht so dankbar gewesen bin, als es die Pflicht und Schuldigkeit gegen Dich, meinen Schöpfer und Erhalter, erfordert; und wenn ich mein ganzes Leben untersuche, darin Du mich mit mehr Wohlthaten überschüttet hast, als ich Haare auf dem Haupte habe, so sollten billig alle meine Tage, Stunden und Augenblicke nichts anders seyn, als ein beständiges Lob Deiner immerwährenden Treue und Barmherzigkeit. Nun ich will jetzt noch anfangen, dasjenige durch Deine Gnade zu vollbringen, was ich bisher durch meine Schuld versäumt habe: Und weil Niemand zween Herrn dienen kann, sondern entweder einen hassen, und den andern lieben, oder einem anhangen und den andern verachten wird; so verspreche ich Dir hiermit in dieser Morgenstunde, mich Deinem Dienste gänzlich mit Leib und Seele, zuzueignen, dagegen aber dem Teufel, der Welt und meinem eigenen Fleische allen Dienst aufzusagen, indem Dein geliebter Sohn, mein Herr und Heiland Jesus Christus, mich so deutlich gelehret, daß wir nicht zugleich Gott und dem Mammon dienen können. Weil aber dieser reine und von aller Liebe der Kreaturen abgesonderte Dienst weit über die menschlichen Kräfte gehet, indem der natürliche Mensch nicht vernimmt, was des Geistes Gottes ist, sondern es ihm eine Thorheit ist, und er es nicht begreifen kann, auch mein Herz daher noch immer an dem Irdischen klebet, und sich um das Zeitliche ängstiget; so verleihe Du mir selber die Kraft, o Du allergütigster Herr Jesu! damit ich im wahren Glauben und kindlichen Vertrauen gestärkt werde, meine Sorgen heute diesen Tag und die ganze

Zeit meines Lebens auf Dich allein zu werfen, der Du allbereit für mich gesorgt hast, ehe der Welt Grund gelegt worden, und der Du Deinen Jüngern so tröstlich zugesprochen: „Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen „und trinken werdet, auch nicht für euern Leib, was ihr „anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr denn die „Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung? Sehet „die Vögel unter dem Himmel an; sie säen nicht, sie „erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen; und „euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seid ihr denn „nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der sei„ner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum „sorget? Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet „die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten „nicht, auch spinnen sie nicht; Ich sage euch, daß auch „Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewe„sen, als derselbigen eine. So denn Gott das Gras auf „dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und mor„gen in den Ofen geworfen wird, sollte Er das nicht „vielmehr euch thun, o ihr Kleingläubigen? Darum sollt „ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? „Was werden wir trinken? Womit werden wir uns klei„den? Nach solchem allen trachten die Heiden; denn euer „himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. „Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes, und nach „seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen." O Du liebster Herr Jesu! hilf, daß ich diese Deine himmlische Lehre vest in mein Herz fasse, welches zum öftern so gar kleingläubig ist; und gieb, daß ich mich heute in allem meinem Thun und Lassen vor den ängstlichen und miß-

trauischen Sorgen hüte, dagegen aber die Werke meines Berufes in kindlicher Zuversicht und gläubigem Vertrauen auf Deine Fürsorge freudig und getrost verrichte, und mich gegen Dich, wie ein Kind gegen seinen Vater, bezeige, damit Du nicht veranlaßt werden mögest, mich meines Unglaubens wegen im Zorn zu verstoßen. Verleihe mir deßwegen das Licht Deines heiligen Geistes, damit ich heute, ohne einiges Absehen auf zeitliche Ehre, Reichthum und Wollust, am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachte, und vestiglich glaube, es werde mir von Deiner gütigen Hand auch in dem leiblichen so viel zufallen, als ich zur Nahrung und Kleidung meines armen Leibes nöthig habe.

O Du großer und starker Gott! weil ja ohne Deinen Willen kein Sperling vom Dache fällt, so weiß ich und bin versichert, daß mir auch heute ohne Deinen Willen nichts geschehen wird. Denn ich verlasse mich auf Deine Güte, und traue auf Dich, Du wirsts wohl machen im Glück und Unglück, im Leben und im Tode. Darum will ich auch nicht sorgen für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe, welche Du mir allesammt durch Deine Gnade überwinden helfen, und mich endlich dahin bringen wirst, wo keine Plage und Bekümmerniß zu finden ist. Solches gieb und verleihe mir um Jesu Christi willen. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den an-

dern, und entheiligen den Bund mit unsern Vätern gemacht? Mal. 2, 10.

Nun, Herr, Du bist unser Vater; wir sind Thon, Du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk. Jes. 64, 8.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß Du Brod aus der Erde bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brod des Menschen Herz stärke. Ps. 104, 14. 15.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Lust hat zu Seinen Geboten! deß Saame wird gewaltig seyn auf Erden; das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Ps. 112, 1 — 3.

Alle eure Sorge werfet auf Gott; denn Er sorget für euch. 1 Petri 5, 7.

Habe deine Lust an dem Herrn; Er wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf Ihn, Er wirds wohl machen. Ps. 37, 4. 5.

(Denn:) Der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen und machen ihnen selbst viele Schmerzen. Aber du, Gottesmensch, fleuch solches, jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth. 1 Tim. 6, 10. 11.

Der Wandel sey ohne Geiz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er (der Herr) hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, also, daß wir dürfen sagen: Der Herr ist mein Helfer, und will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch thun. Ebr. 13, 5. 6.

Anmerkung: Noch mehr Sprüche siehe oben am 7. Sonntag nach Trinit.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Gal. 5, 25 — 6, 10.

Heiliger, gütiger und allein weiser Gott! Du hast mich heute in der That erfahren lassen, daß Du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden; denn Du hast nach Deiner unendlichen Barmherzigkeit also für mich gesorgt, daß es mir nicht mangelte an irgend einem Gute. Ach Herr! ich bin zu geringe aller Güte und Treue, die Du an mir täglich thust; und ich weiß nicht, womit ich Dir Deine Wohlthaten vergelten soll, der ich nur Staub und Asche bin. Verschmähe aber nicht das demüthige Lobopfer meines Mundes, und siehe mich noch ferner mit den Augen Deiner Barmherzigkeit an, der Du die Vögel unter dem Himmel ernährest, und die Lilien auf dem Felde also kleidest, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselbigen eine. Vergieb mir hingegen, o Du barmherziger und liebreicher Vater! wo ich mich heute mit unnöthigen und ängstlichen Sorgen wider Deine göttlichen Verheißungen versündiget habe, weil ich aus angeborner menschlicher Schwachheit noch immer auf das Sichtbare sehe, und der Welt anhange, ob mich schon der Mund der Wahrheit, Jesus Christus, in Seinem heiligen Worte versichert, daß niemand zween Herren dienen könne; sondern daß er entweder einen hassen und den andern lieben, oder einem anhangen, und den andern verachten werde, und daß Niemand Gott und dem Mammon zugleich dienen könne. Ach! so hilf, daß ich nunmehr die Welt und mich selber gänzlich verläugne, damit ich Dich allein ehren, Dir allein dienen, Dich allein

lieben, und Dir allein anhangen möge. Gieb, daß ich jetzt mit den Kleidern alle mißtrauische Sorgen von mir lege, und daß ich nicht für den andern Morgen sorge, noch meine Ruhe mit unglaubigen Gedanken für das Zukünftige auf meinem Lager verstöre; denn der morgende Tag wird für das Seinige sorgen.

Hilf, daß ich am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit trachte, damit ich also nicht nur im Geiste lebe, sondern auch im Geiste wandle, und also meinen Glauben durch die Werke beweise. Gieb, daß ich und alle diejenigen, welche sich nach Christo nennen, auch Christi Liebe und Demuth ausüben, also, daß wir nicht eitler Ehre geizig seyen, uns unter einander zu entrüsten und zu hassen. Verleihe mir Deines heiligen Geistes Beistand, daß, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde, ich ihm wieder mit sanftmüthigem Geiste zurecht helfe, und laß mich auf mich selbst sehen, daß ich nicht auch versuchet werde; sondern daß ich in steter Wachsamkeit und Erkenntniß meiner selbst für meine Seele besorgt sei, welche Sorge allein nöthig und zugelassen ist. Weil auch diejenigen, welche der Andern Last tragen, das Gesetz Christi erfüllen, so vermehre in mir die Geduld und Barmherzigkeit gegen meinen Nächsten, damit ich seine Fehler mit christlicher Liebe bedecke, und in Ansehung meiner vielfältigen Gebrechen jederzeit bedenke, daß, so sich jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, derselbe sich selbst betrügt. Laß mich in wahrer Demuth mein selbst Werk prüfen; — und alsdann werde ich an mir selber, nämlich an Deiner Gnade, welche in mir wirket, Ruhm haben, und nicht an einem andern: denn „ein

jeglicher wird seine Last tragen;" und also wird auch ein jeglicher für seine Sünde Rechenschaft geben müssen.

Ferner erwecke auch die Dankbarkeit in meinem Herzen, daß, wenn ich unterrichtet werde mit dem Worte, ich auch nach meinem Vermögen mittheile allerlei Gutes, dem, der mich unterrichtet, und daß ich diejenigen von Herzen liebe, welche um das Heil meiner Seele bemüht sind. Gieb, daß ich stets in kindlicher Furcht vor Dir wandle, eingedenk der Worte des Apostels Paulus: „Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten: „Denn was der Mensch säet, das wird er ernten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem „Fleische das Verderben ernten; wer aber auf den Geist „säet, der wird von dem Geiste das ewige Leben ernten." Verleihe mir aber die Kraft aus der Höhe, daß ich Gutes thue, und nicht müde werde; denn zu seiner Zeit werde ich durch Deine Gnade auch ernten ohne Aufhören. Ach! weil ich denn nun Zeit habe, so hilf, o Du barmherziger Vater! daß ich Gutes thue an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen, und an denjenigen, welche sich eifrig angelegen seyn lassen, Dir in wahrer Aufrichtigkeit des Herzens zu dienen. Diese meine Bitte erhöre in gegenwärtiger Abendstunde, und laß mich auch, sammt allen meinen Anverwandten und Hausgenossen, die bevorstehende Nacht unter den Flügeln Deiner Gnade sanft und ruhig schlafen; ja, erbarme Dich aller Menschen, welche Dein geliebter Sohn Jesus Christus mit Seinem theuern Blute erlöset hat, damit wir Dich hier zeitlich und dort ewig rühmen und preisen mögen. Amen.

Auf die Woche des 16. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 7, 11 — 17.

Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser, der Du ein Herr über Tod und Leben bist! Gleichwie Du den verstorbenen Jüngling zu Nain aus dem Sarge hast aufstehen heißen; also hast Du mich auch in dieser Morgenstunde durch Deine wunderbare Güte aus meinem Bette erwecket, darin ich wie todt entschlafen war. Deßwegen will ich Dich loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, so lange ich hier bin. Mein Herz ist bereit, Gott! mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn; meine Seele soll sich rühmen des Herrn. Gelobet sey des Herrn Name von nun an bis in Ewigkeit. Weil Du mich aber von dem Schlafe, als einem Bilde des leiblichen Todes, durch das Wort Deiner Allmacht aufstehen heißest, so behüte mich auch heute und die ganze Zeit meines Lebens vor dem geistlichen Tode, darein mich der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch immerfort zu stürzen geschäftig ist, und wovor mich niemand bewahren kann, als Du, mein treuer Herr Jesu! der Du dem Tode die Macht genommen hast, und der

Du das Leben selber bist. Ach! mein Heiland und Erlöser! siehe auf mich und auf mein Elend, und laß Dich meiner jammern, der Du Dein erbarmendes Herz gegen die betrübte Wittwe nicht hast verbergen können, (als man ihren einzigen verstorbenen Sohn aus Nain getragen) sondern mit trostreichen Worten gesprochen hast: „Weine nicht!" Erbarme Dich also auch im Geistlichen und Leiblichen über mich, damit ich weder zeitlich noch ewig verloren werde; und stehe mir heute in allen meinen Nöthen bei, weil Du einem jeglichen Tage sein eigen Kreuz, aber auch seinen eigenen Trost bestimmt hast. Wenn deßhalb mein Herz in Aengsten ist, so sprich zu mir: „Weine nicht!" Wenn ich nicht weiß, wo ich Hülfe noch Rath suchen soll, so laß mich denselben bei Dir, als dem Helfer in aller Noth, zu rechter Zeit finden, und sprich zu mir: „Weine nicht!" Wenn ich heute nach Deinem Willen einigen Verlust oder Schaden im Zeitlichen empfinden sollte, so laß mich über die vergänglichen Güter nicht betrübet werden; sondern sprich zu mir: „Weine nicht!" (Wenn ich auch von der Welt um Deinetwillen verachtet, verspottet, verschmähet, verfolgt, und vervortheilt werde, so sprich zu mir: „Weine nicht!) O Du großer Prophet, der unter dem Volk Israel aufgestanden, und durch welchen Gott sein Volk heimgesucht hat! Lehre mich heute in allem meinem Thun und Lassen bei dem Exempel des Jünglings zu Nain bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde, und laß mich diesen Tag nichts denken, reden oder vornehmen, welches mich an meinem letzten Ende reuen könnte; sondern hilf, daß ich einen jeden Augenblick für den letz-

ten meines Lebens halte, damit ich jederzeit bereit erfunden werde, aus dem zeitlichen in das ewige Leben einzugehen, weil doch dem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. Laß dieses auch im Leben und Sterben meinen einzigen Trost seyn, daß, gleichwie Du den Sarg angerühret, und den verstorbenen Jüngling auferwecket hast; ja, gleichwie Du selbst am dritten Tage auferstanden bist: also werdest Du auch dereinst am jüngsten Tage mit Deiner allmächtigen Hand mein Grab anrühren, und zu mir sprechen: Ich sage Dir, stehe auf! Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden Deine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Dieses laß heute meine stete Betrachtung seyn, damit ich alles mit christlicher Geduld ertrage, was mir in dieser Zeitlichkeit widerfahren mag, weil doch die selige Ewigkeit, und die Auferstehung meines Leibes alle Bitterkeit auf einmal versüssen wird, und weil dieser Zeit Leiden nicht werth ist der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbaret werden. O mein lieber Gott und Herr! sey und bleibe diesen Tag stets bei mir, und stärke mich durch Deine Kraft aus der Höhe, dasjenige treulich auszurichten, was Du mir nach meinem Stande und Beruf anbefohlen hast, damit alles, was ich anfange und vollende, zu Deines Namens Ehre, und meines Nächsten Nutzen gereichen möge; so will ich Dich für solche große Wohlthat und Barmherzigkeit hier zeitlich und dort ewiglich rühmen und preisen. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde; und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. Röm. 5, 12.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit. Röm. 6, 12. 13.

Der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. Denn seine Seele gefällt Gott; darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. Weisheit 4, 7. 14. (Daher)

Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht. Pred. Sal. 12, 1.

Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern wars an mir, heute ists an dir. Sir. 38, 23.

Herr! lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe! meine Tage sind einer Hand breit bei Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben? Ps. 39, 5. 6.

Wir sind getrost, und haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bei dem Herrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir seyen daheim oder wallen, daß wir Ihm wohlgefallen. 2 Kor. 5, 8. 9.

(Denn:) Unser keiner lebt ihm selber, und unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige Herr sey. Röm. 14, 7 — 9.

(Wie denn der Herr Jesus selbst hievon zeuget:) Ich bin die Auferstehung und das Leben: Wer an mich glaubet, der wird

leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. (Deßwegen)

Gott der Geduld und des Trostes gebe euch, daß ihr einerlei gesinnet seyd unter einander nach Jesu Christ; auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. Röm. 15, 5. 6.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Ephes. 3, 13 – 21.

Ewiger und allmächtiger Gott! Du hast an diesem vergangenen Tage Deine Wunder an mir erwiesen, und mich mitten unter so vielerlei Gefahr Leibes und der Seele gnädiglich erhalten und beschützet, also, daß ich nicht weiß, wie ich Dir für solche große Güte und Barmherzigkeit genugsam danken soll. Ach! ich erkenne, daß Du Deine allmächtige Hand mit eben solcher väterlichen Erbarmung gegen mich ausgestreckt hast, als Dein eingeborner Sohn, mein Herr und Heiland Jesus Christus, da Er den Sarg des verstorbenen Jünglings zu Nain anrührte, und den Todten wieder auferweckte. Herr! Du bist gnädig und barmherzig, und Deine Güte währet für und für. Du hast mich heute gespeiset, wenn mich gehungert; getränket, wenn mich gedürstet; beschützt, wenn ich in Gefahr gewesen; getröstet, wenn mir bange war, aufgerichtet, wenn ich gestrauchelt; auf den rechten Weg geführet, wenn ich geirret; bewahret, wenn mich die Feinde verletzen wollten; und mich also bis auf diese Stunde mit den Augen Deiner Barmherzigkeit angesehen, damit ich

erkennen möge, Du seyest alleine Gott, und kein anderer mehr, weder im Himmel noch auf Erden. Darum beuge ich meine Kniee gegen Dich, als den Vater meines Herrn Jesu Christi, der Du der rechte Vater bist, über alles, was da Kinder heißet, im Himmel und auf Erden, und preise Deinen heiligen Namen, Du Höchster, daß Dich meines Elends gejammert, und daß Du mich bis an diesen gegenwärtigen Augenblick am Leben erhalten, damit ich mich desto besser zu meinem bevorstehenden Tode und zu der Auferstehung meines Leibes bereiten möge. Ach! so gieb mir „Kraft, nach dem Reichthum Deiner Herr„lichkeit, stark zu werden, durch Deinen Geist, an dem „inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch „den Glauben in meinem Herzen, und durch die Liebe „eingewurzelt und gegründet zu werden, auf daß ich be„greifen möge, mit allen Heiligen, welches da sey die „Breite, und die Länge, und die Tiefe und die Höhe: „auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, „denn alles wissen, auf daß ich erfüllet werde mit aller„lei Gottes Fülle." Diese meine sehnliche Bitte, welche sich zu dem Throne Deiner göttlichen Majestät erhebet, erhöre in gegenwärtiger Abendstunde aus Gnaden, und lehre mich Jesum Christum recht erkennen, weil ich außer Ihm nichts verlange und begehre, und weil ich in Ihm alles finde und erlange. Vergieb mir hingegen, lieber himmlischer Vater, alle meine Sünden, womit ich Dich heute wissentlich oder unwissentlich, mit Gedanken, Worten oder Werken beleidigt und erzürnt habe. Ach! Du erkennest die verborgenen Fehler, und Du weißt, daß vor Dir kein Mensch rein ist, sondern daß, wenn Du mit mir rech-

ten willst, ich Dir auf tausend nicht eines antworten kann. Laß Dich meiner und meiner sündlichen Schwachheit auch noch ferner jammern, und siehe nicht an, was ich verbrochen, sondern was Dein eingeborner Sohn gelitten hat, und verstoße denjenigen nicht im Zorne, für den er aus Liebe gestorben ist. O Du Vater meines Herrn Jesu Christi, der Du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heißet, im Himmel und auf Erden! erbarme Dich auch in dieser Nacht über meine arme Seele und meinen schwachen Leib, der ich mich Deinem Schutze und Deiner väterlichen Fürsorge ganz und gar ergebe. Bewahre mich vor allem, was mir schädlich seyn kann, und laß mir die dunkle Nacht nicht zur Angst und Qual, sondern zur Ruhe und Erquickung gereichen, damit ich morgen wieder gesund erwachen, und Dich für Deine väterliche Güte preisen könne. Ferner befehle ich Dir unter Deinen allmächtigen Schutz meine Anverwandten, Freunde, Wohlthäter und alle Christen, die Du mit den Flügeln Deiner Gnade bedecken, und sie vor allem Uebel behüten wollest. Ingleichen laß Dir auch diejenigen befohlen seyn, welche in mancherlei Noth und Gefahr sind, ja auch derjenigen, welche Dich noch nicht kennen, wollest Du Dich in Gnaden erbarmen, und ihnen zu erkennen geben, daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles wissen. Dir aber, der Du überschwenglich thun kannst über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, Dir sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 17. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Luc. 14, 1 — 11.

Ich erscheine vor Deinem allerheiligsten Angesicht, o barmherziger, gnädiger Gott! und sage Dir in gegenwärtiger Morgenstunde Lob und Dank, daß Du meine gestrige Bitte so gnädig erhöret, und mich in der vergangenen Nacht unter Deinem väterlichen Schutz und Schirm behütet und bewahret hast. O mein Gott und Herr! wie viele andere Menschen sind wohl in solcher Zeit mitten in ihren Sünden ergriffen, und zur Hölle gestürzt worden! da Du hingegen meiner noch gnädig verschonet, und mir längere Frist zur Buße gelassen hast. Dieser unaussprechlichen Gnade und Barmherzigkeit erkenne ich mich ganz unwürdig, und ich weiß nicht, wie ich Dich genugsam rühmen und preisen soll, weil Du mir stündlich, ja augenblicklich neue Wohlthaten erzeigest, da ich doch immerfort neue Sünden begehe, und von Tag zu Tag die Zahl meiner schweren Missethaten häufe. O Jesu, mein Heiland und Erlöser! ersetze Du mit Deinem heiligen Verdienst, wozu ich viel zu unvermögend bin, und reinige mich in dieser Morgenstunde von allen meinen Sünden durch Dein theures Blut, welches Du am Stamme des

Kreuzes auch für mich vergossen hast. O Du einziger Arzt meiner Seele! Du kannst mich durch ein bloßes Anrühren mit dem Finger Deiner Allmacht von aller meiner Krankheit und Schwachheit befreien, gleichwie Du den Wassersüchtigen am Sabbath geheilet hast. Ach! so erbarme Dich auch jetzt über mein Elend, und hilf, daß ich mit diesem angehenden Tage nunmehr anfange, Dir mit rechter Aufrichtigkeit des Herzens zu dienen, und Dir in Deinem heiligen Leben und Wandel nachzufolgen, der Du mir ein Vorbild gelassen, daß ich soll nachfolgen Deinen Fußstapfen. Gieb, daß ich mich heute die eitle Furcht vor den Menschen nicht abhalten lasse, in Deinen Wegen zu wandeln, und wenn die Gottlosen auf mich halten, so schütze Du mich wider ihre bösen Anschläge, damit sie allesammt zurück treten und zu Schanden werden müssen. Verleihe mir also des heiligen Geistes Beistand und Gnade, daß ich, ohne einiges Absehen auf der Welt verkehrtes Urtheil, die Werke der Liebe an meinem nothdürftigen Nebenmenschen alle Tage und zu jeder Zeit ausübe, wie Du mir mit Deinem heiligen Exempel vorgegangen bist. Daher gieb mir je mehr und mehr zu erkennen, daß die wahre Sabbathsfeier in der Liebe Gottes und des Nächsten bestehe, und daß der Dienst, welcher Dir wohlgefällt, nicht allein die Worte, sondern auch die That erfordert. Behüte mich auch diesen Tag und allezeit vor dem leidigen Hochmuth, und daß ich nicht eitler Ehre begierig sei, sondern daß ich mich gerne zu den Niedrigen halte, weil Du mir hierin gleichfalls ein Vorbild gelassen, und Dich zur Erlösung des menschlichen Geschlechts, durch Annehmung unsers Fleisches und Blutes, von dem Throne Deiner

göttlichen Majestät auf die Erde erniedriget hast, damit wir von der Erde zu Dir in den Himmel gezogen werden möchten. So oft mich also der Teufel und mein eignes Fleisch wieder zu hochmüthigen Gedanken verleiten will, so laß Deinen göttlichen Ausspruch den innersten Grund meines Herzens rühren, wenn Du sagst: „Wer sich selbst „erhöhet, der soll erniedriget werden, und wer sich selbst „erniedriget, der soll erhöhet werden." In solcher christlichen Demuth laß mich heute einher gehen, und meines Berufs, in welchen Du mich gesetzt hast, treulich und aufrichtig abwarten, damit ich keine Gelegenheit versäume, Deine heilige Ehre und meines Nächsten Nutzen zu befördern. Greife Du mich aber selbst in allem meinem Vornehmen mit Deiner barmherzigen Hand an, weil ohne Deine gnädige Hülfe nichts glücklich oder gesegnet seyn kann. Greife auch heute alle Menschen mit dem Donner Deines Wortes an, damit sich jedermann zu Dir bekehre und leben möge. Erhöre meine Bitte, und bleibe heute und allezeit bei mir; so will ich Dich sammt dem Vater und dem heiligen Geiste loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn; wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. 2 Mos. 31, 14.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erden gemacht, und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn. 2 Mos. 20, 8. 11.

So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage, so

wird es ein lustiger (angenehmer) Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darin erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. Jes. 58, 13.

Wer Gottes Wort ehret, der thut den rechten Gottesdienst; und wer es lieb hat, den hat der Herr auch lieb. Sir. 4, 15.

Lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. Ebr. 10, 24. 25

(Christus locket selbst und spricht recht herzlich und ernstlich.) Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken; nehmet auf euch mein Joch, und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht. Matth. 11, 28 — 30.

Haltet vest an der Demuth. Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6.

Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. Röm. 12, 16.

Liebes Kind, bleibe gern im niedrigen Stande, das ist besser, denn alles, da die Welt nach trachtet. Je höher du bist, je mehr dich demüthige, so wird dir der Herr hold seyn. Denn der Herr ist der Allerhöchste und thut doch große Dinge durch die Demüthigen. Denn Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts denn Arges daraus erwachsen. Sir. 3, 18 — 21. 30.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Ephes. 4, 1 — 6.

Lob und Dank sey Dir gesagt, ewiger und allmächtiger Gott! daß Du mich abermals eines Tages Last und Hitze

überwinden lassen, und mir so viele Wohlthaten an Leib und Seele erwiesen hast. Ach Herr! Du hast Großes an mir gethan, und ich erfahre nunmehr in der That, daß Deine Barmherzigkeit für und für währet, und daß Deine Liebe gegen die armen Menschen größer ist als Himmel und Erde. Darum falle ich in gegenwärtiger Abendstunde vor Deinen allerheiligsten Augen nieder, und danke Dir mit Mund und Herzen für alles das Gute, welches Du mir heute erzeigt hast, da ich doch Deine heiligen Gebote mit so vielfachen Sünden übertreten habe. Ach! Du siehest in das Verborgene, mein Gott und Vater, und Du weißt, wie oft ich diesen Tag gefehlet, indem ich entweder Böses gethan, oder Gutes unterlassen habe. Laß aber mit dem Untergang der Sonne alle meine Missethaten untergegangen seyn, und versenke dieselben ins Meer, weil Dein lieber Sohn Jesus Christus nicht allein für meine, sondern auch für der ganzen Welt Sünde genug gethan hat. Ach! verbirg Dein Antlitz nicht von mir, und verstoße mich nicht im Zorn, der ich Dir in gegenwärtiger Abendstunde ein bußfertiges und zerschlagenes Herz zum Opfer bringe, welches Du Dir nunmehr selbst heiligen, und von aller Ungerechtigkeit reinigen wollest, damit ich künftighin wandle, wie sichs gebühret meinem Beruf, darin ich berufen bin, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und daß ich alle Menschen in der Liebe ertrage, und fleißig sey, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Vereinige auch alle und jede Glieder Deiner Kirche auf Erden, welche Du hin und wieder versammlet hast, durch dieses angenehme Band des Friedens, damit wir Ein Leib und Ein

Geist seyen, wie wir auch berufen sind auf einerlei Hoffnung unsers Berufes; also, daß Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller sey, und daß derselbe über uns alle, und durch uns alle und in uns allen seyn möge. O Du starker und lebendiger Gott! erbarme Dich auch in dieser bevorstehenden Nacht über mich, und laß mich unter Deinem Schutz und Schirm sanft und sicher ruhen, damit ich morgen früh wieder gesund erwachen, und die Geschäfte meines Berufs desto freudiger ausrichten könne. Laß mich auch mitten im Schlafe empfinden, daß Du mit Deiner Gnade in meinem Herzen wohnest, und vertreibe den bösen Geist von meinem Bette, daß er keine Macht an mir habe, und daß er mich weder am Leibe noch an der Seele verletze oder beschädige. Laß mich also unter Deiner väterlichen Allmacht vor allem Uebel bewahret bleiben, und nimm Dich aller Menschen, besonders aber meiner Anverwandten, Wohlthäter und Freunde, in Gnaden an, damit in gegenwärtiger Nacht niemand verloren werde, nachdem Dein geliebter Sohn Jesus Christus für uns alle gestorben ist. Ach! erbarme Dich derjenigen, welche nach Deinem heiligen Willen in der jammervollen Welt noch länger leben sollen; diejenigen aber tröste mit Deiner unendlichen Barmherzigkeit, welchen Du in dieser Nacht das Ende ihres Lebens bestimmt hast, und führe uns endlich allesammt zu Dir in die ewige Freude, durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

Auf die Woche des 18. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 22, 34 – 46.

Gütiger, barmherziger und gnädiger Gott! In dieser Morgenstunde erinnere ich mich mit dankbarem Herzen aller Güte und Barmherzigkeit, die Du mir die vergangene Nacht ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit erwiesen hast. Darum will ich Dich jetzt auch mit meinen Lippen rühmen und preisen: Denn das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Namen, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade, und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. Lobe den Herrn, meine Seele! ich will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin. O Du lieber himmlischer Vater! Du hast in dieser Nacht Deinen Engel gesandt, als ich wie todt entschlafen war, daß mir kein Leid geschehen konnte; und Deine unendliche Barmherzigkeit hat mich von der Finsterniß errettet, also, daß ich das Licht der Sonne wieder mit fröhlichen Augen anschauen kann. Ach! so bleibe denn auch noch ferner bei mir mit Deiner väterlichen Gnade, und gieb, daß ich den gegenwärtigen Tag einzig und allein zu Deiner und des Nächsten Liebe anwenden möge, eingedenk der heiligen

Worte, welche Dein eingeborner und allerliebster Sohn, mein Herr und Heiland Jesus Christus, zu dem Schriftgelehrten sagte, der Ihn versuchte, nämlich: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe. Dieß ist das vornehmste und größeste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten. Großer und allmächtiger Gott! entzünde diese Liebe je mehr und mehr in meinem Herzen, daß ich heute nichts thue oder vornehme, als was zu Deiner Ehre und meines Nächsten Nutzen gereichet, und dämpfe hingegen alle sündliche Eigenliebe, welche mich immerfort anreizet, zu thun, was Deine göttliche Majestät verletzet, und was mich an meiner christlichen Pflicht verhindert. Dieweil aber Dich von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe zu lieben, weit über alles menschliche Vermögen gehet, und weil mich der klägliche Sündenfall so weit von der Vollkommenheit der Liebe Gottes und des Nächsten entfernet, daß ich mehr zum Haß als zu der Liebe geneigt bin, ach! so erwärme mich durch die liebreiche Kraft des heiligen Geistes, damit mein von Natur kaltes Herz immer eifriger werde, Dich über alles im Himmel und auf Erden zu lieben, also, daß mir alle Noth und Qual, alles Leiden und Verfolgung erträglich und angenehm werden möge, wenn ich in wahrem Glauben betrachte, daß Du das höchste Gut, und daß Du würdig seyest, von allen Kreaturen geliebet und geehret zu werden. Laß mich heute mit allen und jeden Menschen also umgehen, daß sie aus

meinem Thun und Lassen erkennen mögen, wie ich alles in der Liebe geschehen lasse, und wie ich mich nach Deinem vornehmsten und größten Gebote befleißige, sowohl Hohe als Niedrige, Reiche und Arme, Freunde und Feinde, in rechter Aufrichtigkeit des Herzens zu lieben. Dagegen aber vertreibe aus meiner Seele allen Eigennutz, Hochmuth, Feindschaft, Rachgier, Eigensinn und Ungeduld, welches alles mit der Liebe streitet. O Herr Jesu Christe, ein Herr und Sohn Davids, der Du Dich zu der Rechten Gottes gesetzet hast! Dir sollen ja von Deinem himmlischen Vater Deine Feinde zum Schemel Deiner Füsse gelegt werden, und Du hast auch allbereits durch Dein Leiden, Sterben und siegreiche Auferstehung, Tod, Teufel und Hölle überwunden. Ach! erzeige Dich auch noch heute als ein Herr und König der ganzen Welt, und schütze mich gegen meine geistliche und leibliche Feinde, damit ich auf allen meinen Wegen vor allem Uebel Leibes und der Seele bewahret bleiben möge. Laß mich bei allen meinen Verrichtungen alle Stunden und Augenblicke in gläubiger Versicherung und kindlicher Demuth erwägen, daß Du zur Rechten Gottes sitzest, und daß Dein allsehendes Auge überall zugegen sey, damit ich also nichts thue, rede oder gedenke, dessen ich mich in Deiner göttlichen Gegenwart schämen müsse, und wodurch Du zum Zorn gegen mich bewogen werden möchtest. Laß Deine göttliche Liebe meine Wegweiserin, meine Rathgeberin und meine stete Begleiterin seyn, damit ich in ihrer heiligen Gesellschaft auf dem schmalen Wege und durch die enge Pforte zum ewigen Leben eingehen möge. Gieb auch Deinen göttlichen Segen, ohne welchen niemand gesegnet seyn

kann, zu den Werken meines Berufs, und hilf mir, durch Deine holdselige und erbarmende Liebe die Last und Hitze dieses und aller übrigen Tage meines Lebens tragen, bis Du mich aus der Finsterniß dieser vergänglichen Welt in die ewige Herrlichkeit versetzen wirst, wo kein Wechsel der Zeit ist, und wo Du sammt dem Vater und heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr, und du sollst den Herrn deinen Gott lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. 5 Mos. 6, 4. 5.

Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung. Röm. 13, 10.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach Deinen Worten. Ps. 119, 9.

Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süssen Geruch. Ephes. 5, 2.

Der veste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen. Und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet. 1 Tim. 2, 19.

Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich. Wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. Matth. 5, 17. 19.

Siehe, es kömmt die Zeit, spricht der Herr, daß Ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dieß wird sein Name seyn, daß man Ihn nennen wird: „Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.“ Jer. 23, 5. 6.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion; herrsche unter deinen Feinden. Ps. 110, 1. 2.

Wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben. Aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennt man den Baum. Matth. 12, 32. 33.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Kor. 1, 4 — 9.

Ich will Dich erhöhen, mein Gott, Du König! und Deinen Namen loben immer und ewiglich, daß Du diesen vergangenen Tag mein Schutz, mein Erretter und mein Nothhelfer gewesen bist. Darum will ich Dich täglich loben, und Deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Herr, Deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und Deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen: denn Du hast meinem Leibe und meiner Seele heute so viel Gutes erwiesen. O Du heiliger und ewiger Gott! verschmähe nicht das kindliche Lallen meiner Lippen, der ich Dich gerne rühmen und preisen wollte, wie es die unendliche Hoheit Deiner göttlichen Majestät erfordert; dennoch aber durch meine sündliche Schwachheit, und durch mein angebornes Unvermögen daran verhindert werde. Ach! so lehre Du mich selbst, wie ich Dir ein wohlgefälliges Lob-

und Dankopfer bereiten soll, und wende Dich noch ferner zu mir mit Deiner Gnade, damit ich die bevorstehende Nacht unter Deinem Schutz und Schirm sicher ruhen möge. Herr, ich rufe zu Dir, eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich Dich anrufe. Mein Gebet müsse vor Dir taugen wie ein Rauch-Opfer. O mein Gott und Herr! vergieb mir alle meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden, womit ich Dich heute in Werken, Worten und Gedanken beleidiget und erzürnt habe, welche Du mit der untergegangenen Sonne gleichfalls untergegangen seyn lassen, und derselben nimmermehr wieder gedenken wollest. Gieb mir hingegen Deine göttliche Gnade in Christo Jesu, daß ich durch Ihn sey an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß; daß die Predigt von Christo, als meinem einzigen Erlöser und Seligmacher, in mir kräftig werden möge; also, daß ich keinen Mangel habe an irgend einer Gabe, und warte nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi, welcher auch mich wolle vest behalten bis ans Ende, daß ich unsträflich sey auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. O Du gnädiger und allmächtiger Gott, der Du treu bist, und durch welchen ich berufen bin zur Gemeinschaft Deines Sohnes Jesu Christi, meines Herrn! Erbarme Dich über mich, und vertreibe alle Finsterniß aus meinem Herzen, damit ich Dich, Du wahres Licht, jetzt mit den Augen des Glaubens schauen möge, obschon die dunkle Nacht das Land bedeckt hat. Entzünde auch mein von Natur kaltes Herz mit Deiner göttlichen Liebe, damit ich Dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe lieben möge, und meinen Nächsten als mich selbst. In dieser

Deiner Liebe laß mich nun zu Bette gehen, und mit derselben auch wieder aufstehen, damit ich Dich also nimmermehr aus dem Herzen verliere, der Du die Liebe selber bist, und der Du von Deinen auserwählten Kindern nichts anders, als Liebe forderst. Verbanne hingegen allen Haß und Neid gegen meinen Nächsten aus meiner Seele, auf daß ich Dich in kindlichem Vertrauen anrufen könne, wie mich Dein eingeborner Sohn Jesus Christus zu beten gelehret: Vergieb uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Sende mir jetzt Deine Hülfe von oben herab, und lagere das Heer Deiner heiligen Engel um mein Bette herum, damit sich der böse Feind mit seiner höllischen Rotte nicht zu mir nahen könne. Bewahre mich, Gott, denn ich traue auf Dich. Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig, denn auf Dich trauet meine Seele und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber gehet. Erquicke auch diese Nacht mit Deiner erbarmenden Liebe alle meine Anverwandte, Freunde und Bekannte, und erbarme Dich aller Kranken, Angefochtenen, Betrübten, Verlassenen, Gefangenen, Armen, Wittwen und Waisen, welche Dich in ihrer Noth und allem Anliegen um Hülfe anrufen. Zeige ihnen allesammt mit Deinem starken Arm und allmächtiger Hand, daß Du der rechte Vater bist über alles, was da Kinder heißet im Himmel und auf Erden, so will ich Dich hier zeitlich und dort ewig loben und preisen. Amen.

Ach mein Herr Jesu! gieb, daß ich
Die Red' in Wahrheit führ':
„Ich bin beim Schlafengehn um Dich,
Des Morgens noch bei Dir."

Auf die Woche des 19. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 9, 1 – 8.

Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen. Darum lobe, rühme und preise ich Dich, gnädiger Gott, für alle Deine Güte und Barmherzigkeit, welche Du mir in dieser Nacht erwiesen, da Du mich nicht allein mit einer sanften und süssen Ruhe erquickt, sondern auch vor dem zeitlichen und ewigen Tode mein Leben behütet hast. O Herr, Du bist nahe bei denen, die Dich anrufen, Du erhörest ihr Gebet und hilfst ihnen. Ja, das Verlangen der Elenden hörest Du, Herr, und ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr darauf merke. Gelobet sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch Seine Güte von mir wendet. Ich will den Namen Gottes in dieser Morgenstunde loben, und ihn hoch ehren mit den Opfern des Dankes. Es lobe ihn Himmel und Erde und alles was sich darinnen regt. Herr, mein Gott! es müssen sich freuen und fröhlich seyn, die nach Dir fragen, und die da lieben Dein Heil, müssen allewege sagen: „Der Herr sey hochgelobet!“ Herr! bleibe auch ferner bei mir mit Deiner Gnade; denn ohne Dich bin und vermag ich nichts; ohne Dich müßte ich heute verderben mit Leib und Seele.

O Jesu, Du treuer Heiland und Erlöser! gleichwie Du mir aus lauter Gnade und Barmherzigkeit mein Leben bis auf diese Stunde erhalten hast, so erbarme Dich auch über meine Seele und hilf mir in meinem Sündenelend, gleichwie Du jenem Gichtbrüchigen bei seinem Verlangen nach Genesung an Seele und Leib geholfen hast, indem Du zu ihm sprachest: „Sey getrost, mein Sohn, Deine Sünden sind Dir vergeben.“ Wie Du dort geholfen, als Du den Glauben sahest, so siehe auch meinen, wiewohl schwachen Glauben an, und hilf mir, o Du himmlischer Arzt, indem Du auch mich die trostvolle Stimme hören lässest: „dir sind deine Sünden vergeben.“ Sende mir aber auch Deine göttliche Kraft von oben und stärke mich mit Deinem heiligen Geiste, daß ich, nachdem Du mir meine Sünde aus Gnaden vergeben, nunmehr auch von denselben aufstehen, und nicht nur heute, sondern auch die ganze übrige Zeit meines Lebens, in Deinen Geboten wandeln möge. Ach! mein Heiland und Erlöser! Du hast, als des Menschen Sohn, nicht allein Macht, auf Erden die Sünden zu vergeben; sondern Du hast uns auch durch Deinen heiligen Wandel ein Vorbild gelassen, wie wir in Deinen heiligen Fußstapfen wandeln sollen, damit wir des schmalen Weges zu Deiner himmlischen Stadt und zu dem ewigen Leben nicht verfehlen. Ach! so ziehe Du mich selber zu Dir, o Du einziger Arzt meiner Seele, damit ich meinen Wandel, so lange ich hier walle, mit Furcht führe, und weder Dich, meinen Gott und Herrn, mit ungöttlichem Leben lästere, noch gegen meinen Nächsten oder gegen Dich selbst Arges denke in meinem Herzen. Stehe mir heute und allezeit mit

Deiner Gnade und Hülfe bei, auf daß mir kein Uebels begegne; und segne alles, was ich nach meinem Beruf in Deinem allerheiligsten Namen anfange und auszurichten habe. Gieb mir aber vornehmlich zu erkennen, daß ich nicht mir, sondern Dir allein leben; nicht meine, sondern Deine Ehre suchen; nicht mich, sondern Dich lieben; und nicht das Zeitliche, sondern das Ewige verlangen soll. Behüte mich deßwegen in allen meinen Unternehmungen und Verrichtungen, vor Eigennutz, Ehrgeiz, Haß, Neid, Ungeduld und alle dem, was Dir mißfällig ist. Laß mich hingegen in wahrem Glauben, herzlicher Liebe und unbezweifelter Hoffnung Deiner gnädigen Hülfe erwarten; gewiß Du wirst mich ja vermöge Deiner theuern Verheißung nicht verlassen noch versäumen. Ich befehle Dir also meinen Leib und meine Seele, mein Thun und Lassen, meinen Ausgang und Eingang, mein Leben und Sterben. Dir sey es alles heimgestellt, und mache Du es nach Deinem gnädigen Willen mit mir, wie es Dir gefällt; der Du sammt dem Vater und dem heiligen Geiste gelobet und gepriesen seyest von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken 2c. (1 Mos. 8, 21. Matth. 15, 19. 20.)

(Aber:) Laß der Sünde nicht ihren Willen; sondern herrsche über sie. 1 Mos 4, 7.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Joh. 2, 1. 2.

Das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn. Jac. 5, 15.

Wo ist ein solcher Gott wie Du bist? der die Sünde vergiebt und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich hält; denn Er ist barmherzig. Er wird sich unserer wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Micha 7, 18. 19.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist! Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist! Ps. 32, 1. 2.

Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden. Marc. 11, 24.

Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus, und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat. Kol. 3, 9. 10.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Ephes. 4, 22 — 28.

Gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen Seiner Ehre voll werden! O Du großer und allmächtiger Gott! Ich will Dich in dieser Abendstunde rühmen und preisen, daß Du den vergangenen Tag so wohl an mir gethan, und daß Du mich durch Deinen gnädigen Schutz auf allen meinen Wegen behütet und bewahret hast. Wie soll ich Dich aber genugsam loben, o Du himmlischer Vater! und wie soll ich alle

Deine Wohlthaten erzählen, welche so groß sind, daß sie weder Himmel noch Erde begreifen oder umfassen kann! O wie theuer ist Deine Güte, Gott! daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel auf Dich trauen! Du sättigest sie mit den reichen Gütern Deines Hauses, Du tränkest sie mit Wonne, als mit einem Strome; denn bei Dir ist die lebendige Quelle, und in Deinem Lichte sehen wir das Licht. Herr, mein Gott, groß sind Deine Wunder und Deine Gedanken, die Du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich; ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind. Du aber, Herr! wollest Deine Barmherzigkeit nicht von mir wenden. Laß Deine Güte und Treue mich allezeit behüten: Du bist mein Helfer und Erretter. Erbarme Dich denn auch jetzt über mich, und vergieb mir alle meine Sünden, welche ich heute diesen Tag wider Dich mit Gedanken, Worten und Werken, wissentlich oder unwissentlich begangen habe; ach, rechne mir dieselben nicht zu, weil sie Dein lieber Sohn Jesus Christus mit Seinem theuern Blute getilgt hat, und gieb mir Deines heiligen Geistes Gnade, daß ich nun mit meinen Kleidern von mir ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Hilf aber, daß ich mich erneuere im Geiste meines Gemüthes, und daß ich anziehe den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, damit ich dem Bilde meines allerliebsten Herrn und Heilandes Jesu Christi immer ähnlicher, und als ein geistlich Gichtbrüchiger von meiner Sünden-Krankheit gänzlich geheilet werden möge. O mein treuer Herr Jesu! laß mich in wahrem Glauben die trostreiche Stimme

hören: Sey getrost, mein Sohn! (meine Tochter!) deine Sünden sind dir vergeben. Erbarme Dich auch aller andern Menschen, welche Du allesammt mit Deinem bittern Leiden und Sterben erlöset hast, und gieb, daß sie sich erneuern im Geiste ihres Gemüthes, und daß sie anziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Erleuchte uns sammt und sonders mit Deinem himmlischen Lichte, vor welchem die Finsterniß nicht bestehen kann, daß wir die Lügen ablegen, und reden die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir unter einander Glieder sind. So ferne wir auch nach unserm Beruf über diejenigen zürnen müssen, welche nicht recht gehandelt haben, so hilf, daß wir uns nicht mit übermäßigem und ungerechtem Zorn versündigen, und daß wir die Sonne nicht über unserm Zorn untergehen, sondern daß wir alles in der Liebe geschehen lassen. Verleihe uns die Gnade Deines heiligen und guten Geistes, daß wir nicht Raum geben dem höllischen Lästerer, welcher umhergehet, wie ein brüllender Löwe, und uns alle Augenblicke in das Verderben zu stürzen trachtet. Hilf, daß jedermann durch die Kraft Deines Leidens und Sterbens bekehrt werde, und der Sünde absterbe; absonderlich aber, daß wer gestohlen hat, nicht mehr stehle, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben den Dürftigen. O lieber Herr und Gott, Du ewiges Licht! bleibe diese Nacht bei mir in der Finsterniß, und bewahre meinen Leib und meine Seele, meine Anverwandten und Freunde, mein Hab und Gut, damit ich bei anbrechendem Tage Deine Güte und Barmherzigkeit ferner rühmen und preisen könne.

Laß Dir auch alle Menschen befohlen seyn, weil Du sie allesammt als ein gütiger und barmherziger Gott geschaffen hast, und laß sie Dich in wahrem Glauben und heiligem Leben erkennen, auf daß niemand verloren werde, sondern daß jedermann Deine Herrlichkeit schauen, von Sünden aufstehen, und in Deinen Geboten wandeln möge. Amen.

Auf die Woche des 20. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 22, 1 — 14.

Ewiger und allmächtiger Gott! ich rühme, lobe und preise Dich für alle Deine Wohlthaten, und jetzt besonders für Deinen gnädigen Schutz in dieser Nacht. Du hast über meinen Leib und meine Seele gewacht, als ich entschlafen war und von mir nichts wußte. Du hast mein Leben vom Verderben errettet, meine Gesundheit erhalten und meine Kräfte (durch einen erquickenden Schlaf) aufs neue gestärkt. Gelobet sey der Herr täglich, und gelobet sey Sein heiliger Name, der allein Wunder thut, und dem allein die Ehre gebühret. Seiner Wohlthaten sind so viele, wer kann sie alle erzählen! Seine Barmherzigkeit ist so groß

und so tief, wer kann sie ermessen und ergründen! Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so Ihn fürchten. Darum lobe den Herrn, meine Seele!

O Du ewiger und himmlischer König! Ich erinnere mich jetzt in gegenwärtiger Morgenstunde mit dankbarem und gläubigem Herzen, daß Du, zur Erlösung aller durch Adam gefallenen Sünder Deinem eingebornen lieben Sohn Jesu Christo Hochzeit gemacht, indem Du diesen theuern Bräutigam mit dem armen menschlichen Geschlecht vermählt, und Ihn unser Fleisch und Blut hast annehmen lassen, damit wir also durch Seine Wunden, welche Er Sich um unsertwillen aus brünstiger Liebe hat schlagen lassen, geheilet, und durch Sein vollgültiges Verdienst zu Mitgenossen und Erben der ewigen Seligkeit angenommen werden möchten. Du sendest auch noch täglich Deine Knechte aus, daß sie den Gästen zur himmlischen Hochzeit rufen, und die meisten wollen nicht kommen, sondern sie verachten das, und gehen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung, und indem sie ihre Vergnügung in den vergänglichen Gütern dieser Welt suchen, so versäumen sie die selige Hochzeit des Lammes, welche allen Deinen Gläubigen in jener Welt zubereitet ist. Ach! laß mich nicht unter der verworfenen Zahl dieser gottlosen Verächter seyn, welche entweder durch Sorge der Nahrung Deine holdselige Einladung verschmähen, oder aber durch ihr sündliches und gottloses Leben Deine Knechte, entweder in der That, oder dem Willen nach, greifen, höhnen und tödten, bis Du zornig werden, und Dein Heer ausschicken, und diese Mörder umbringen und ihre

Stadt anzünden wirst; sondern hilf mir durch die Erleuchtung Deines heiligen Geistes, daß ich mit dem rechten hochzeitlichen Kleide, welches ist die gläubige Ergreifung und die Zueignung des Verdienstes Jesu Christi, geschmückt seyn, und also unter denjenigen geladenen Gästen erfunden werden möge, welche dieser himmlischen Hochzeit werth sind. Ziehe mich an mit den Kleidern des Heils, und kleide mich mit dem Rock der Gerechtigkeit, welcher mit dem theuern Blute meines Seelenbräutigams Jesu Christi, als dem kostbarsten Purpur gefärbt ist, damit ich an Deiner geistlichen Gnadentafel schmecken und sehen möge, wie freundlich der Herr sey. Gieb, o Du mächtiger und gewaltiger König des ewigen Himmelreichs, daß ich mich in wahrer Reue und Buße stets prüfe, ob ich den Glauben habe, und Christus in mir sey; ja hilf, daß ich Christum selbst anziehe, und daß meine Seele, als eine Braut, mit Ihm, als ihrem himmlischen Bräutigam, durch Glauben, Liebe und Hoffnung je mehr und mehr vereinigt werde.

O Jesu Christe, mein Heiland und Erlöser! Du hast ja gesagt: „Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen.“ Ach! so siehe doch nicht an meine bisherigen vielfältigen Sünden, wodurch ich mich Deiner Liebe unwürdig gemacht; sondern verlobe Dich von neuem mit mir, damit ich Dich heute diesen Tag in allem meinem Thun und Lassen einzig und allein suchen, und in Deinen Wegen wandeln möge.

Laß mich, o Du großer Gott und Herr! nicht ohne hochzeitliches Kleid erscheinen, wenn Du Deine Gäste besehen wirst, damit Du nicht veranlaßt werdest, zu mir zu sagen: „Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an?" sondern hilf, daß ich mit der Gerechtigkeit Jesu Christi bekleidet erfunden werden, und ich also nicht verstummen möge, vielweniger Dein gerechter Zorn über mich den höllischen Geistern, welche Deine Diener zur ewigen Rache sind, befehlen müsse: „Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, da Heulen und Zähnklappen seyn wird." Laß heute in meinem von Natur zur fleischlichen Sicherheit geneigten Herzen jederzeit die so bedenkliche Stimme erschallen: „daß viele berufen, aber wenige auserwählt sind," weil sie sich durch ihre eigne Schuld der allgemeinen Erwählung zum ewigen Leben unwürdig gemacht, und Deine Berufung zu der Hochzeit des Lammes verachtet haben. Segne mich also heute und allezeit an Leib und Seele, nnd sei bei mir zur Rechten und zur Linken, damit ich nicht straucheln, noch mein Fuß gleiten, sondern daß ich meines Berufs treulich wahrnehmen möge, bis Du mir den Vorschmack des ewigen Lebens durch die Berufung aus diesem Leben in den völligen Genuß der seligen Ewigkeit verwandeln wirst. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

(Also spricht Gott zu allen Gläubigen:) **Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den Herrn erkennen. Hosea 2, 19. 20.**

(Darüber ruft eine gläubige Seele aus:) Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott. Denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide sich geberdet. Jes. 61, 10.

(Daher:) Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen, in himmlischen Gütern durch Christum, wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Ephes. 1, 3. 4.

(Denn) Welche Er verordnet hat, die hat Er auch berufen; welche Er aber berufen hat, die hat Er auch gerecht gemacht; welche Er aber hat gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht. Röm. 8, 30.

(Darum) Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi, als gehorsame Kinder, und stellet euch nicht gleich wie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig. 1 Petr. 1, 13 — 16.

(Denn) In das himmlische Jerusalem wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Gräuel thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes. Off. 21, 27.

Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben, auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. 1 Kor. 15, 50

(Aber) Der Gott aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 1 Petr. 5, 10. 11.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Ephes. 5, 15 – 21.

Dank und Lob sey Dir gesagt, o Du gütiger und gnädiger Gott! daß Du mir an diesem Tage mit Deiner Gnade und Barmherzigkeit so väterlich beigestanden, und daß Du mich bis auf gegenwärtige Stunde am Leben erhalten hast. Darum bringe ich Dir jetzt meinen Leib und meine Seele zum Dankopfer für Deine vielfältigen Wohlthaten, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest Dir dasselbe durch das heilige Verdienst Deines allerliebsten Sohnes, meines einzigen Heilandes und Erlösers Jesu Christi, wohlgefallen lassen. Vergieb mir aber auch, lieber himmlischer Vater, daß ich an dem heutigen Tage nicht in allen Stücken so gewandelt, wie es mein Beruf und Deine heiligen Gebote von mir fordern, indem ich mich durch die Liebe der Welt und meiner selbst, und durch viele Sünden unwürdig gemacht, ein Gast bei der Hochzeit des Lammes zu seyn. Ach! wasche ab alle meine Missethaten durch das kostbare Blut Jesu Christi, welches Er, als der auserwählte Bräutigam meiner Seele am Stamme des Kreuzes für mich vergossen hat, und indem ich nun jetzt die Kleider meines Leibes von mir lege, so laß mich das hochzeitliche Kleid, nämlich das heilige Verdienst meines Heilandes und Erlösers, anziehen, damit ich also als ein würdiger Gast an dem Tisch Deines himmlischen Abendmahls erfunden werden möge.

Hilf, o Du Liebhaber des Lebens! daß ich zusehe, wie ich vorsichtig wandle, nicht als die Unweisen, sondern als

die Weisen, und daß ich mich in die Zeit schicke, denn es ist böse Zeit, da die Welt im Argen liegt, und die Liebe in den Herzen der Menschen je mehr und mehr erkaltet. Gieb, daß ich nicht unverständig, sondern verständig werde, was da sey des „Herrn Wille," und daß ich hinführo mein ganzes Leben Dir zum Wohlgefallen einrichten möge. Verschone auch aller derjenigen, welche diesen Tag nicht in Deiner Furcht, sondern in den schändlichen Wollüsten des Fleisches zugebracht haben, und rühre ihre sündlichen Herzen mit dem Donner des Gesetzes, damit sie sich in wahrer Reue und Buße zu Dir wenden, und ihre Glieder nicht der Unzucht ergeben, vielweniger sich voll Weins saufen, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern daß sie voll Geistes werden. Hilf also, daß sich alle Menschen zu Dir bekehren, weil Du sie alle zu der himmlischen Hochzeit rufen lässest, und daß sie unter einander reden von Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern. Daß sie daher singen und spielen dem Herrn in ihrem Herzen, und Dank sagen allezeit für alles, Gott und dem Vater in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, und unter einander unterthan seyen in der Furcht Gottes, damit Deine Ehre überall vermehrt, und Dein Wille vollbracht werden möge.

O Du starker und lebendiger Gott! Ich befehle Dir diese bevorstehende Nacht Leib und Seele, Hab und Gut, Anverwandte, Freunde und Feinde, unter welchen Du Dich jener erbarmen, und diese bekehren wollest. Tröste alle Betrübte, richte alle Angefochtene auf, erquicke alle Kranke, nimm Dich aller Sterbenden an, hilf allen Wittwen und Waisen, versorge alle Arme, und zeige allen Menschen

durch Deinen gewaltigen Arm und allmächtigen Schutz, daß kein anderer Gott außer Dir, kein Nothhelfer außer Dir, und kein Erretter außer Dir im Himmel und auf Erden ist. Wache für mich, o Du Hüter Israels, wenn ich schlafe; beschütze mich, o Du Schutz in aller Noth, wenn mir leibliche und geistliche Feinde drohen; bedecke mich, o Du Gott alles Trostes, bis das Unglück vorüber gehet; heile mich, o Du himmlischer Arzt, wenn mich Krankheit beunruhiget; und erleuchte meine Seele, o Du Licht auf meinen Wegen, wenn mich der Fürst der Finsterniß mit seinen höllischen Fallstricken bedecken will. Endlich wecke mich, wenn es Zeit ist, wieder frisch und gesund von dem Schlafe auf; oder soferne sich in dieser Nacht meine Augen durch den zeitlichen Tod schließen sollen, so führe mich aus dem Jammerthal zu der Hochzeit des Lammes, damit ich Dich mit allen Heiligen und Auserwählten von Ewigkeit zu Ewigkeit loben und preisen möge. Amen.

Treuer Vater! ich befehle
Freunde, Feinde, Vaterland,
Mich, die Meinen, Leib und Seele,
Hab und Gut in Deine Hand!
Wenn Du, Gott, nicht wachst, wer wacht? —
Sey mein Schutz in dieser Nacht,
Daß nicht Krankheit, Unglück, Schrecken,
Mich aus Schlaf und Ruhe wecken.

Viele legen sich jetzt nieder
Noch gesund, sind morgen todt.
Seh' auch ich vielleicht nicht wieder
Deiner Sonne Morgenroth? —
Sterb' ich nun, so sterb' ich Dir!
Vater! ach, sey gnädig mir.
Nimm in Deine Vaterhände
Meinen Geist an meinem Ende.

Auf die Woche des 21. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Joh. 4, 47 – 51.

Heiliger, gütiger, gerechter und allein weiser Gott, der Du den Himmel geschaffen und die Erde gegründet hast! Ich erkenne Deine Allmacht, Güte, Gnade und Barmherzigkeit an allen Deinen Werken; denn Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güte. Du hast nicht allein alle Kreaturen gut, sondern auch Tag und Nacht geschaffen, damit durch solche stetige Abwechslung die Finsterniß auf das Licht, und die Ruhe auf die Arbeit folgen, und daß die ganze Ordnung der Natur ein Zeugniß der Weisheit und Allmacht ihres Schöpfers seyn möge. O Du gnädiger Gott und Vater! ich lobe und preise Dich mit Mund und Herzen, daß Du auch die Dunkelheit der vergangenen Nacht durch das Licht der Sonne vertrieben, und den frohen Tag wieder hervorgebracht hast. Besonders aber danke ich Dir in dieser Morgenstunde, daß Du mein Gebet so gnädig erhört und meinen Leib vor Krankheit und allem Uebel behütet, meine Seele vom Verderben errettet hast. Ach Herr! wie groß sind Deine Werke! und wie unendlich ist Deine Güte und Treue, welche Du mir ohne alle mein Verdienst und Wür-

digkeit täglich erweisest, der Du allein Wunder thust und dessen Name heilig ist! Darum will ich Dich loben, so lange ich lebe, und mein Mund soll nimmer schweigen, Deinen Ruhm zu verkündigen; denn Dein Ruhm reichet bis an die Sterne und ist erhaben über alle Himmel. Weil Dir aber selbst am besten bekannt ist, wie ich von Natur, durch die Sünde verderbet, untüchtig zu Deinem Lobe und nachlässig bin, so öffne Du selbst mir die Lippen, Dein göttliches Lob nach Würdigkeit auszusprechen, und erleuchte mich, bei dem aufgegangenen Lichte der Sonne, mit dem Lichte Deines heiligen Geistes, damit er einen hellen Schein in mein Herz gebe, und mich zur Ausbreitung der Ehre Deines heiligen Namens tüchtig und geschickt mache.

O Herr Jesu Christ, mein Heiland und Erlöser! Gleichwie dort jener Königische, dessen Sohn krank lag zu Kapernaum, in seiner Angst und Noth Hülfe bei Dir suchte und sprach: „Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt;“ — so rufe ich in dieser Morgenstunde zu Dir: ach, komme herab von dem Throne Deiner göttlichen Majestät in das arme und geringe Haus meines mit Sünden beladenen Herzens, ehe denn meine Seele stirbt, welche wegen ihrer vielfältigen begangenen Sünden schwach und krank darnieder liegt, also, daß wo Du nicht hilfst, sie des ewigen Todes sterben müßte. Ach, wirke durch die Kraft Deiner Stärke und durch Dein heiliges Wort eine rechtschaffene Reue und Buße in meinem Herzen, damit ich bei geängstetem Geist in wahrem Glauben die fröhliche Stimme hören möge: „Gehe hin, deine Seele lebet,“ und daß ich dadurch göttlich getröstet und neu belebet werde.

Laß mich alsdann im lebendigen Glauben an Dein Wort, das Du zu mir sagest, hingehen, wohin Du mich nach Deinem heiligen Rath und Willen leiten und führen wirst, daß ich wandle Dir zu allem Gefallen, und fertig sey zu jedem guten Werk. Reinige mich also von meinen bisherigen Missethaten, und gieb mir den wahren seligmachenden Glauben, welcher durch die Liebe thätig ist, weil Deine Augen nach dem Glauben sehen, und es ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen. Weil Du aber nicht haben willst, daß wir nur dann glauben, wenn wir Zeichen und Wunder sehen, dagegen diejenigen selig preisest, welche nicht sehen und doch glauben; so laß mich auch in der kindlichen Zuversicht gegen Dich und Deine Allmacht nicht verzagen, wenn ich keine Mittel zu meiner Hülfe und Errettung vor Augen sehe, sondern laß mich mit dem Königischen ohne Furcht und Zweifel hingehen, wo Du mich nach meinem Stand und Berufe haben willst, und gieb, daß ich ohne einiges Absehen auf Menschenhülfe oder auf meine eignen Kräfte, Deinen heiligen Worten und Verheißungen traue. Denn die Worte, die Du redest, die sind Geist und Leben. Hilf, daß ich heute diesen Tag in allem Anliegen mit dem Königischen allein zu Dir meine Zuflucht nehme, der Du der rechte Helfer und Erretter bist; und hast Du mir zum Heil meiner Seele allerlei Kreuz und Trübsal bestimmt, so verleihe mir auch Deine Gnade, daß mich Anfechtung aufs Wort merken lehre, und daß mein Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durch Feuer bewähret wird.

O Du treuer Heiland und gnädiger Helfer! komme

auch herab zu den Werken meines Berufs, und stehe mir mit Deiner starken Hand in allen meinen Verrichtungen bei, welche Du durch das kräftige Wort Deiner Allmacht also segnen wollest, daß sie zu Deiner Ehre und zum Nutzen meines Nächsten gereichen mögen. Nun ich erwarte die Stunde Deiner Hülfe in gläubiger Geduld, o mein Heiland und Erlöser! sey und bleibe Du heute und allezeit bei mir auf allen meinen Wegen, und hilf mir im Leben und im Sterben. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Herr, wenn Trübsal da ist, so suchet man Dich; wenn Du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Jes. 26, 16.

O wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß, und lässet sich gnädig finden denen, so sich zu Ihm bekehren. Sir. 17, 28.

Das weiß ich fürwahr, wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Tobiä 3, 22.

Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1 Joh. 5, 4.

Den Glauben wirket Gott. Kol. 2, 12.

(Daher sprachen die Apostel zu dem Herrn:) „Stärke uns den Glauben." Luc. 17, 5.

(Welches auch Petrus bekräftigt:) „Ihr werdet aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit." 1 Petr. 1, 5.

(Daher die Ermahnung:) „Uebe eine gute Ritterschaft, und habe den Glauben und gut Gewissen, welche etliche von sich gestoßen und am Glauben Schiffbruch erlitten haben." 1 Tim. 1, 18. 19.

„Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd; prüfet

euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd. 2 Kor. 13, 5.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Ephes. 6, 10 — 17.

Gütiger und barmherziger Gott, Du ewiges und unvergängliches Licht! Ich erscheine in dieser Abendstunde vor Deinem göttlichen Throne, und bringe Dir meinen Leib und meine Seele zum Lob- und Dankopfer dar für alle Deine Wohlthaten, welche Du mir diesen vergangenen Tag erzeigt hast. Ich habe wiederum in der That und Wahrheit erfahren, daß wer sich auf Dich verläßt, nimmermehr zu Schanden wird. Du hast einen gewaltigen Arm: stark ist Deine Hand, und hoch Deine Rechte. Gerechtigkeit und Gericht ist Deines Stuhles Vestung, Gnade und Wahrheit sind vor Deinem Angesicht. Denn Du, o Gott, hast mich heute bewahret, wie einen Augapfel im Auge. Du bist meine Zuversicht gewesen in allen meinen Nöthen, und Deine rechte Hand hat mich vor dem Uebel behütet, daß ich jetzt mit fröhlichem Munde sagen kann: der Herr meine Stärke, meine Hülfe, mein Erretter, mein Fels und meine Burg, mein Hort, auf den ich traue.

Ich bekenne Dir aber, o Du gerechter und lebendiger Gott! mit reuigem und bußfertigem Herzen, daß ich mich heute durch viele Sünden Deines gnädigen und väterlichen

Schutzes ganz unwürdig gemacht, und daß ich dem Teufel, der Welt, und meinem eigenen Fleische nicht mit solchem Eifer widerstanden, wie es die Pflicht und Schuldigkeit eines rechtschaffenen Streiters Jesu Christi erfordert. Ach! vergieb mir meine große Nachlässigkeit, und wirf alle meine Missethaten in die Tiefe des Meeres, damit derselben nimmer wieder gedacht werde. O Herr Jesu, mein Heiland und Erlöser! bedecke alle meine Schuld und Uebertretung mit der vollkommenen Genugthuung Deines allerheiligsten Verdienstes. Verleihe mir auch in der gegenwärtigen Finsterniß das Licht Deines heiligen und guten Geistes, damit ich hinfort im Lichte wandle, und daß ich stark sey in dem Herrn, und in der Macht Seiner Stärke. Hilf, o Du Ueberwinder des Teufels und der Hölle, daß ich den Harnisch Gottes anziehe, daß ich also bestehen könne gegen die listigen Anläufe des Teufels, welcher stets nach meiner Seele trachtet. Denn ich habe nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deßwillen so gieb, o Du Liebhaber des Lebens, daß ich den Harnisch Gottes ergreife, auf daß ich, wenn das böse Stündlein der Gefahr und Anfechtung kömmt, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möge. Ach! so hilf, daß ich nun stehe, meine Lenden mit Wahrheit umgürte, und angezogen bin mit dem Panzer der Gerechtigkeit, und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens, damit mich weder Kreuz noch Noth, weder Glück noch Un-

glück, weder Welt noch Teufel von der Beständigkeit im Guten, und von der wahren Gottesfurcht abwendig machen könne. Vor allen Dingen aber laß mich ergreifen den Schild des Glaubens, mit welchem ich auslöschen kann alle feurige Pfeile des Bösewichts, und laß mich nehmen den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes. O Du großer und allmächtiger Gott! Mit diesen starken Waffen wider alle Deine und meine Feinde will ich mich nun zur Ruhe niederlegen, und Deiner Güte vertrauen, mit welcher Du mich, als in einer vesten Burg wider alles dasjenige bewahren wollest, was mir an Leib und Seele schaden kann. Nimm auch in Deinen allmächtigen Schutz alle Glieder der ganzen Christenheit, und erbarme Dich aller Menschen, weil Du sie nicht allein allesammt geschaffen hast, sondern weil auch Dein eingeborner Sohn, Jesus Christus, für alle gestorben ist; welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sey Lob und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Ja, gieb mir, o starker Held,
Deine Waffen alle,
Daß der Fürst der argen Welt,
Vor mir weich' und falle;
Daß ich ihn,
Stark und kühn,
Auch am bösen Tage
Aus dem Felde schlage.

Ueber alles decke mich
Mit des Glaubens Schilde.
Mein Vertrauen geh' auf Dich
In dem Marterbilde.
Endlich gieb des Geistes Schwert
Meinen Glaubenshänden.
Gottes Worte sind bewährt,
Die den Streit bald enden.

Auf die Woche des 22. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 18, 23 — 35.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, der Du Deine Sonne wiederum scheinen lässest über die Bösen und über die Guten, über Gerechte und Ungerechte! Ich falle jetzt nieder vor dem Throne Deiner göttlichen Majestät, und sage Dir mit Mund und Herzen Lob und Dank, daß Du mich diese vergangene Nacht mitten in der Finsterniß so gnädiglich beschützt, und mit dem hellen Glanz Deiner Allmacht und Barmherzigkeit wider die Schatten des Todes mich erleuchtet hast. O mein Herr und mein Gott! frühe will ich mich zu Dir wenden und des Morgens Deine Wahrheit verkündigen, der Du nicht unterlässest Gutes zu thun, und dessen Güte, Treue und Barmherzigkeit alle Morgen neu ist. Darum will ich Dich loben vom Aufgang bis zum Niedergang der Sonne, und Deinen heiligen Namen preisen so lange ich lebe; denn es ist doch kein andrer Gott und Helfer außer Dir im Himmel und auf Erden, der Du Dich der Armen annimmst und für die Elenden und Verlassenen sorgest. Ich aber muß mich schämen, daß ich wegen meiner vielfältigen Sünden, anstatt der erzeigten Gnade nur eitel Strafe verdiene.

O Du großer König Himmels und der Erden! Wenn Du anfangen willst mit Deinen Knechten zu rechnen, so muß ich Dir bekennen, daß ich Dir zehntausend Pfund schuldig bin. Ach! siehe mein Elend an, und erbarme Dich über mich: Denn ich falle vor Dir nieder, bete Dich an, und rufe aus wehmüthigem Herzen zu Dir: Herr, habe Geduld mit mir, dieweil Dein allerliebster Sohn Jesus Christus für meine und der ganzen Welt Sünde genug gethan hat. Ach! laß Dich meiner jammern, sprich mich von Sünden los und erlaß mir die Schuld, mit welcher ich den ewigen Tod verdient habe. Hilf aber, o himmlischer Vater, daß ich auch eben so willig und bereit sey, meinen Schuldnern und Beleidigern zu vergeben, als Du gnädig bist, den Sündern die Schuld zu erlassen, wenn sie Dich in wahrer Reue und Buße darum anflehen. Laß mich, so ferne ich diesen Tag von Jemand beleidiget werden sollte, in christlicher Geduld und Sanftmuth bedenken, daß wir allesammt Mit-Knechte sind, weil wir alle einen Herrn im Himmel haben, und daß, so wir nicht vergeben von unserm Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle, Du, als unser himmlischer Vater, uns auch also thun werdest. Hilf, daß ich, so oft mir etwa rachgierige Gedanken wider meinen Nächsten einfallen, mit bußfertigem Herzen gedenke: „Wer sich selbst rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten." *) Entzünde mich also mit der innigen Liebe Jesu Christi, daß ich nicht Böses mit Bösem vergelte, oder Schelt-Worte mit Schelt-Worten, sondern daß ich mich jederzeit Seines Ausspruchs

*) Sir. 28, 1.

erinnere: „Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.“ Verleihe mir durch Deines heiligen und guten Geistes Beistand, dasjenige zu vollbringen, was dem natürlichen Menschen unmöglich scheinet, nämlich, daß ich meine Feinde liebe, segne, die mir fluchen, wohl thue denen, die mich hassen, für diejenigen bitte, so mich beleidigen und verfolgen, gleichwie Du Deine Sonne aufgehen lässest über die Bösen und über die Guten, und lässest regnen über Gerechte und Ungerechte.

O Du gnädiger und barmherziger Gott! Hilf, daß ich auch jetzt aufhebe heilige Hände ohne Zorn und Zweifel, und daß ich heute mit meinem Neben-Menschen also umgehe, daß sie aus meinem Thun und Wandel erkennen mögen, es bestehe meine Liebe nicht nur in Worten, sondern auch in der That. Ach! behüte mich vor allen wissentlichen und vorsätzlichen Sünden, damit ich nicht in neue Schulden gerathe, und Du endlich aus gerechtem Gerichte bewogen werdest, mich im Zorne gänzlich zu verstoßen. Stehe mir auch diesen Tag in den Geschäften meines Berufs mit Deiner Gnade bei, und segne meine Verrichtungen, welche ich in Deinem heiligen Namen anfange und vornehme, weil ohne Deinen Segen alles zur Sünde, und ohne Deinen Beistand alles zum Schaden gereichen muß. Ach! segne meinen Ausgang und Eingang, segne meine Anschläge und Verrichtungen, segne mich in Zeit und Ewigkeit! Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Jesus sprach: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23, 34.

Der Herr ist gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth. Sir. 2, 13.

Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. Spr. 28, 13.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist Gott treu und gerecht, daß Er uns die Sünde vergiebt, und reinigt uns von aller Untugend. 1 Joh. 1, 8. 9.

So nun dein Bruder an dir sündiget, strafe ihn, und so er sich bessert, vergieb ihm. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich; so sollst du ihm vergeben. Luc. 17, 3. 4.

So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. Matth. 6, 14. 15.

So ziehet nun an, als die Auserwählten Gottes, Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so jemand Klage hat wider den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Kol 3, 12. 13.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Phil. 1, 3 — 11.

Ich danke Dir von Grund des Herzens, o Du gnädiger, barmherziger und gütiger Gott! denn Du hast mich abermals einen Tag überleben lassen, und ich konnte in der

That und Wahrheit erfahren, daß Deine Güte und Barmherzigkeit weder Maaß noch Ziel hat. Ach, Herr! wer bin ich, daß Du meiner gedenkest, und wie soll ich Dir vergelten, was Du heute und die ganze Zeit meines Lebens mir Gutes erwiesen hast! O mein Gott und Vater! wie vielerlei Unglück und Gefahr hat mir heute den Untergang gedroht, und Du hast Deine allmächtige Hand über mich gehalten! Darum gelobet sey der Herr, denn Er hat erhöret die Stimme meines Flehens. Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller Seiner Werke. Es sollen Dir danken, Herr, alle Deine Werke und Deine Heiligen Dich loben.

Weil nun Deine Gnade und Barmherzigkeit kein Ende hat, so vergieb mir auch, um des heiligen Verdienstes Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi willen, alle meine wissentlichen und unwissentlichen Sünden, durch die ich mich in Gedanken, Worten und Werken diesen vergangenen Tag an Deiner göttlichen Majestät versündiget habe. Ach! ich erkenne und bekenne Dir mit bußfertigem Herzen, daß mich noch immer die Schuldenlast der Sünden drückt, und daß ich nicht habe zu bezahlen. Allein habe Geduld mit mir, und laß alle meine Missethaten und Uebertretungen in die Tiefe des Meeres versenkt seyn, weil mein Heiland und Erlöser für dieselben am Stamme des Kreuzes mit Seinem theuern Blute bezahlet hat. Absonderlich aber vergieb mir, o Du großer König Himmels und der Erden! sofern ich mich heute gegen meinen Neben-Menschen nicht also verhalten habe, wie es die Schuldigkeit eines Mitknechts gegen den andern erfordert;

und erleuchte mich mit dem Lichte Deiner wahren Erkenntniß, daß ich allen meinen Verfolgern und Beleidigern von Herzen vergebe, und daß ich wider Niemand seufze, damit ich nicht verdammt werde.

O Du gnädiger und barmherziger Gott! Ich bitte Dich demüthiglich, laß meine Liebe je mehr und mehr reich werden in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, daß ich durch den Beistand Deines heiligen und guten Geistes prüfen möge, was das Beste sey, auf daß ich sey lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen zur Ehre und zum Lobe Gottes. Sey und bleibe bei mir jetzt und allezeit mit Deiner Gnade, und beschütze mich in dieser Nacht vor allen meinen geistlichen und leiblichen Feinden. Bedecke mich mit Deinen Gnadenflügeln, o Du Hüter Israels! auf daß mir kein Unglück begegnen könne. Wache Du für mich, wenn ich schlafe; tröste mich, wenn mir angst ist; erquicke mich, wenn ich schwach bin; und erwecke mich wieder zu rechter Zeit, damit ich die Werke meines Berufs nach Deinem heiligen Willen verrichten möge. Hilf, daß mein Schlaf durch sündliche und unnöthige Sorgen der Nahrung nicht beunruhigt und gestört werde, sondern laß mich unter Deiner göttlichen Fürsorge wie ein Kind in seiner Mutter Schoos sanft und sicher ruhen. Behüte mich auch vor sündlichen und schreckhaften Träumen, wie nicht weniger vor unreinen Gedanken und Begierden: dagegen aber laß mir allein von Dir träumen, wenn ich schlafe, und gieb, daß ich an Dich allein gedenke, wenn ich wache, damit ich also zu aller Zeit mit Dir vereinigt seyn und bleiben möge.

Nun ich befehle Dir nicht allein meinen Leib und meine Seele, nebst allem demjenigen, was ich von Deiner mildreichen Hand empfangen habe, sondern auch meine Anverwandten und Freunde, Wohlthäter und Vorgesetzten, sammt allen Menschen, welche Du entweder bei der Wahrheit Deines Wortes erhalten, oder soferne sie Dich noch nicht kennen, durch die Erleuchtung des heiligen Geistes bekehren und zu Dir ziehen wollest, damit Niemand verloren werde. Erhöre meine Bitte, und sey mir gnädig und barmherzig. Amen.

Auf die Woche des 23. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 22, 15 — 22.

Gott! Du bist mein Gott, frühe wache ich zu Dir. Ich will singen von Deiner Güte und Barmherzigkeit, die Du täglich an mir thust. Die Zeit hat ihre stetige Abwechslung: es folgt immer der Winter auf den Sommer, der Frost auf die Hitze und der Tag auf die Nacht. Aber bei Dir ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß. Deine Güte ist alle Morgen neu,

und Deine Gnade währet für und für. Solches erfährt meine Seele auch jetzt wieder und ist fröhlich, daß Du mich nach überstandener langer Nacht wieder das Licht der Sonne schauen lässest. Herr! Deine Güte war es, daß kein Feind meiner Wohlfahrt mich verderben konnte. Du hast so gnädig über mich gewacht, daß mir kein Leid widerfahren ist; Du hast mich bewahret vor allem Unglück und mich bedeckt mit Deinem väterlichen Schutze, daß ich nunmehr mit freudigem Munde sagen und rühmen kann: „Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der Herr ist allen gütig und erbarmet Sich aller Seiner Werke.“ Es sollen Dir danken, Herr, alle Deine Werke und Deine Heiligen Dich loben, und die Ehre Deines Königreichs rühmen, und von Deiner Gewalt reden; daß den Menschenkindern Deine Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht Deines Königreichs. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

O mein Heiland und Erlöser, Herr Jesu Christe! Ich sage Dir in dieser Frühstunde Lob und Dank, daß Du mich durch Dein theures Blut vom Fluche des Gesetzes erlöset hast, und daß Du die Versuchungen Deiner Verächter und Feinde im Stande Deiner Erniedrigung ertragen, damit ich den Versuchungen des Teufels, der Welt und meines eigenen Fleisches durch die Kraft Deines Leidens und Sterbens widerstehen könnte. Denn die Pharisäer giengen hin, und hielten einen Rath, wie sie Dich, als den Mund der Wahrheit, fiengen in Deiner Rede, und sandten zu Dir ihre Jünger sammt Herodis Dienern, und sprachen: „Meister, wir wissen, daß Du wahrhaftig

bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und Du fragest nach Niemand; denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen: Darum sage uns, was dünket Dich? Ists recht, daß man dem Kaiser Zins und Abgaben gebe oder nicht?“ O mein allerliebster Herr Jesu! Hilf, daß ich in wahrem Glauben und kindlicher Demuth dasjenige von Dir halte, was die gottlosen und heuchlerischen Pharisäer wider ihren Willen mit wahren Worten, aber aus falschem Herzen zu Dir sagten; wiewohl Du, als ein Herzenskündiger, ihre Schalkheit merktest. Ach! Du bist ja wahrhaftig, weil kein Betrug in Deinem Munde erfunden worden: Du lehrest auch den Weg Gottes recht, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben selber bist, und Du fragest nach Niemand: denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen; sondern Du hast sie alle auf gleiche Weise geliebet; und aus allerlei Volk, wer Gott fürchtet, und recht thut, der ist Dir angenehm. Deßwegen hilf mir durch Deine inwohnende Gnade, daß dieses heute und allezeit die Regel meines Lebens sey, was Du zu Deinen Versuchern sprachst: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ Verleihe also, daß ich meiner vorgesetzten Obrigkeit die ihr gebührende Pflicht und Schuldigkeit erweise, weil sie von Gott verordnet, und Gottes Dienerin ist. Gieb auch, daß ich für die Regenten, als Deines Reiches Amt-Leute, ohne Unterlaß bete, damit sie Weisheit und heilige Lehre lernen, und bei ihrem schweren Amte jederzeit bedenken, daß sie das Gericht nicht den Menschen, sondern Gott halten, daß Er bei ihnen sey, alles sehe und höre, und daß Er es dereinst von ihren Händen fordern werde. Absonder-

lich aber erleuchte mich mit dem Lichte Deiner wahren Erkenntniß, daß ich Gott gebe, was Gottes ist, nämlich, daß ich mich Dir selbst ganz zu eigen gebe, Dich ehre und liebe, und Dir allein anhange. Hilf, daß ich heute bei allem, was mir vor die Augen und in den Sinn kömmt, jederzeit mit christlicher Klugheit und Vorsichtigkeit frage: „Weß ist das Bild und die Ueberschrift? ob Gottes oder des Satans?" damit ich in allem meinem Thun und Lassen erwähle, was recht und gut ist, und was Deinem heiligen Willen wohlgefällt. Drücke mir Dein allerheiligstes Bild der Sanftmuth, Keuschheit, Demuth, Geduld und Gerechtigkeit in meine Seele, damit Du eine Gestalt in mir gewinnen mögest, und hingegen das abscheuliche Bild des Teufels und der Welt gänzlich in mir möge ausgelöscht werden. Endlich verleihe mir auch zu meinen Verrichtungen, welche ich diesen Tag in Deinem Namen vornehmen werde, Segen und Gedeihen, und behüte mich auf allen meinen Wegen, bis Du mich durch Dein allerheiligstes Verdienst aus dem Jammer und Elend des zeitlichen zu der Freude und Wonne des ewigen Lebens führen wirst. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

(Die ewige Weisheit spricht:) Die Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. Mein ist beides Rath und That; Ich habe Verstand und Macht. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten und Edeln, und alle Regenten auf Erden. Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich. Spr. 8, 13 — 17.

(Jesus sprach:) Das ist das ewige Leben, daß sie Dich, Va-

ter, daß Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Joh. 17, 3.

Herr, Du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es. Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das Du, Herr, nicht alles wissest. Ps. 139, 1 — 4.

Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten und haben Böses im Herzen. Ps. 28, 3

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen. Ps. 1, 1.

Man muß (zwar) Gott mehr gehorchen, denn den Menschen. Apgsch. 5, 29

(Doch) seyd (auch) unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von Ihm, zur Rache über die Uebelthäter und zu Lobe den Frommen. 1 Pet. 2, 13. 14.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben. Denn es sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5 7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott unserm Heiland. 1 Tim. 2, 1 3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Tit. 3, 1.

(Diesen und allen andern aber befiehlt Gott auch ernstlich an:) Du sollst das Recht Deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen, denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. Du sollst nicht Geschenk nehmen. Denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. 2 Mos. 23, 6 — 8.

Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn, und Er ist mit euch im Gericht. Darum lasset die Furcht des Herrn bei euch seyn, und hütet euch, und thuts. Denn bei dem Herrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks. 2 Chron. 19, 6. 7.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Phil. 3, 17 — 21.

Ewiger und allmächtiger Gott! Ein Tag ist wiederum vergangen und erinnert mich, wie kurz meine Tage sind, und daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ach, lehre mich auch in dieser Abendstunde bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde. Dir aber sey Lob und Dank gesagt, daß Du mich heut in der That hast erfahren lassen, wie so lieb Du die Menschen habest, welche doch nichts als Staub und Asche sind. O wie soll ich Dir für Deine Güte und Barmherzigkeit genugsam danken, welche Du mir diesen vergangenen Tag, und von jeher so reichlich und gnädig erwiesen hast! Du hast mich geleitet und geführt; Du hast mich gespeiset und getränkt; Du hast mich getröstet und erquicket; Du hast mir gerathen, wo ich mir selber nicht zu rathen wußte; Du hast

mir geholfen, wo es mir an Hülfe und Beistand fehlte: Du bist mir alles in allem gewesen, wenn ich in der Welt weder Rath noch Hülfe gefunden habe. Gelobet seyst Du deßwegen täglich, und gelobet sey Dein heiliger Name, der allein Wunder thut. Denn Du bist allein Gott und keiner mehr. Deine Gnade währet für und für, und Deine Barmherzigkeit hat kein Ende. Nun, mein Gott und Herr, ich will mich Dir in dieser gegenwärtigen Abendstunde gänzlich zu eigen geben, und ich gelobe Dir mit Herzen und Munde an, Dir in rechter Aufrichtigkeit des Herzens zu dienen, und mich weder Tod noch Leben von Deiner Liebe trennen zu lassen. Vergieb mir aber alle meine Sünden und Missethaten, womit ich Dich heute und die ganze Zeit meines Lebens erzürnt habe, und siehe nicht an, was ich dadurch verschuldet, sondern was Dein eingeborner Sohn Jesus Christus, mein allerliebster Heiland und Erlöser am Stamm des Kreuzes für mich gelitten hat. Dieser ist das Lösegeld für meine Schuld, und durch Seine Wunden bin ich heil worden. Ach! verleihe mir durch Deine Gnade, durch welche Du alle Menschen zu Dir lockest, daß ich diesem meinem Heiland und seinen getreuen Bekennern folge, und daß ich auf die sehe, die also wandeln, wie sie Ihn und Seine Gläubigen zum Vorbilde haben. Behüte mich dagegen, daß ich nicht wandele, wie die „Feinde des Kreuzes Christi, welcher „Ende ist die Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott „ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch „gesinnt sind.“ Hilf, daß ich der Welt absterbe und Dir allein lebe; daß also mein Wandel im Himmel sey, und daß ich von dannen auch in wahrem Glauben warte des

Heilandes Jesu Christi des Herrn, welcher meinen nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, mit der er auch alle Dinge Ihm unterthänig machen kann. Laß deßwegen meine Seele auch in der gegenwärtigen Nacht ihren Wandel im Himmel haben, wenn schon der Leib wie todt entschlafen ist, und tröste mich mitten in der Ruhe, mit der seligen Hoffnung, daß mein nichtiger Leib dereinst wieder aus dem finstern Grabe auferweckt, und durch meinen Heiland und Erlöser verkläret werden soll.

O Du barmherziger und gnädiger Vater! Beschütze mich in dieser Nacht vor den arglistigen Nachstellungen des bösen Feindes, und laß mich in Dir sanft und süße ruhen. Drücke mir das Bildniß meines gekreuzigten Jesu in mein Herz, damit ich von sündlichen Träumen, ängstlichen Gedanken und ärgerlichen Einbildungen befreit bleiben möge. Nimm alles in Deinen gnädigen Schutz, was Du mir, als ein Geschenk Deiner göttlichen Güte und Barmherzigkeit, gegeben hast, und sey mein Licht in der Finsterniß, mein Helfer in der Noth, und mein Schutz wider alle meine leiblichen und geistlichen Feinde. O Du Liebhaber des Lebens. Erbarme Dich in gegenwärtiger Nacht aller derjenigen, welche Dich um Hülfe und Rettung anrufen, und bekehre diejenigen, welche noch in der Finsterniß des Unglaubens auf den Irrwegen der Verdammniß wandeln, damit also Niemand verloren werde, sondern sich Jedermann zu Jesu Christo wende, der den Weg Gottes recht lehret, und der für alle Menschen gelitten hat und gestorben ist, welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sey Lob und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 24. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 9, 18 – 26.

Ewiger und allmächtiger Gott! Du lässest mich in dieser Morgenstunde das Licht der Sonne wieder gesund erblicken, nachdem Du mich diese vergangene Nacht mit einer sanften Ruhe erquicket hast. Darum will ich Dir danken für Deine Güte, und erzählen Deine Werke mit Freuden; denn Du hast mich aus dem Tode errettet, und meine Seele am Leben erhalten. Mein Mund soll nimmer schweigen, Dein göttliches Lob zu verkündigen, und meine Lippen sollen stets von Deiner Güte reden, so lange ich lebe. Lob und Dank sey deßwegen Gott dem Vater, der mich erschaffen und bisher erhalten hat! Lob und Dank sey Gott dem Sohne, der mich erlöset und durch Seine Liebe zu Sich gezogen hat! Lob und Dank sey Gott dem heiligen Geiste, der mich geheiliget und mit Seinen Gaben erleuchtet hat! Lob und Dank sey der allerheiligsten und hochgelobten Dreieinigkeit für alle Güte, Gnade und Barmherzigkeit, jetzt und immerdar.

Treuer Herr Jesu, Du himmlischer Arzt Leibes und der Seelen! Zu Dir wende ich mich in gläubiger Zuversicht, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest heute die-

sen Tag, als mein einiger Trost und Helfer, zu mir kommen, und Deine Hand auf mich legen, damit ich nicht durch Verführung des Teufels, der Welt und meines eigenen Fleisches in vorsätzliche und wissentliche Sünden gerathe, und dadurch des ewigen Todes sterbe. Ach! vergieb mir auch alle meine bisherigen Sünden aus Gnaden und Barmherzigkeit, und erbarme Dich über mein Elend, in welches mich der betrübte Fall Adams gesetzt hat, ja erbarme Dich über mich, gleichwie Du Dich dort erbarmet hast, als jener Oberste vor Dir niederfiel und Dich um Hülfe bat. Ach mein Heiland und Erlöser! Jenes Weib seufzte in ihrem Elend, womit sie zwölf Jahre lang geplagt war, in gläubiger Sehnsucht nach Deiner Hülfe: „Möchte ich nur Sein Kleid anrühren, so würde ich gesund." — Das Kleid, wodurch auch meiner armen Seele zeitlich und ewig geholfen werden kann, ist Dein heiliges Verdienst, womit Du meine und der ganzen Welt Sünden bedeckt und getilget hast. Ach laß mich dasselbe nicht allein anrühren, sondern eigne mir es auch gänzlich zu, und sprich zu mir. „Sey getrost, Dein Glaube hat Dir geholfen." Erquicke mich auch mit Deinem himmlischen Troste in allem Kreuz und Leiden, welches Du mir heute nach Deinem heiligen Rath und Willen bestimmt hast, und laß mich in christlicher Geduld erkennen, daß Du getreu bist, indem Du mich nicht wirst lassen versucht werden über mein Vermögen, sondern schaffen, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs könne ertragen. Soferne Du mir deßwegen heute diesen Tag entweder Krankheiten oder den Tod selber zuschicken solltest, so laß mich nichts anders wollen, als was Du willst, und flöße

mir wider des Todes Bitterkeit diese Süssigkeit in das Herz, daß Du mein Leben bist, und Sterben mein Gewinn. Hilf, daß mir alle Züchtigung eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit gebe, und daß ich dadurch geübt werde, Dir je mehr und mehr anzuhangen, die Welt zu verläugnen und mir selbst abgestorben zu seyn.

Laß mich heute stets in der Liebe gegen Dich und meinen Nächsten eifrig und thätig seyn, damit ich jedermann nach meinem Vermögen, besonders aber den Kranken und Elenden, mit Rath, Trost und Hülfe beistehe, so oft sich hierzu einige Gelegenheit findet. Solltest Du mir nach Deiner Barmherzigkeit mein zeitliches Leben noch heute fristen, so gieb, daß ich solches nicht in Müssiggang oder Wollust zubringen, sondern daß ich meinen Beruf, in den Du mich gesetzt hast, getreu und fleißig abwarten möge, weil Du dereinst hierüber wirst Rechenschaft fordern. O Herr Jesu, sey und bleibe jetzt und allezeit bei mir im Leben und Sterben, der Du sammt Deinem himmlischen Vater und dem werthen heiligen Geiste in Einigkeit des Wesens lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebet kurze Zeit und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bei Dir; Du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen. Hiob 14, 1. 2. 5.

(Darum) **Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.**

Das Verlangen der Elenden hörest Du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß Dein Ohr darauf merket. Ps. 10, 17.

(Er spricht selber:) Er begehret mein, so will Ich ihm aushelfen; er kennet Meinen Namen, darum will Ich ihn schützen; er rufet Mich an, so will Ich ihn erhören; Ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen, ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Ps. 91, 14 — 16.

(Darum) Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen. Da ich den Herrn suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche den Herrn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden. Da dieser Elende rief, hörete der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Ps. 34, 4 — 7.

Der Herr tödtet und machet lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus. Der Herr machet arm und machet reich, Er erniedriget und erhöhet. Er hebet auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Koth. 1 Sam. 2, 6 — 8.

(Demnach:) Gelobet sey der Herr täglich Gott leget uns eine Last auf, aber Er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Ps. 68, 20. 21.

Wir rühmen uns der Trübsal, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Röm. 5, 3 — 5.

Abendgebet.

Nach der Epistel: Kol. 1, 9 — 11.

Wie theuer ist Deine Güte, o Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen! Wie groß ist Deine Güte, die Du bereitet hast denen, die Dich

fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf Dich trauen. Gelobet seyst Du, daß Du auch mir an diesem Tag wieder Deine Güte so reichlich erwiesen hast durch Deinen gnädigen Schutz und Segen. Und wie bist Du, getreuer Herr Jesu, so willig gewesen, mich nicht allein von meiner Seelenkrankheit, sondern auch von dem ewigen Tode zu erretten. Du bist mein bester Helfer, und doch bin ich so nachlässig, Deine Hülfe zu suchen, daß mir nicht allein leibliche, sondern auch geistliche Hülfe von Dir widerfahren möchte. O daß ich so eifrig wäre, Deine Gnade anzunehmen und würdig zu preisen, so eifrig Du bist, dieselbe mir anzubieten und mein Heil zu wirken! Ach, erfülle mich mit Erkenntniß Deines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand, daß ich Dir würdiglich wandle zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Werken, und wachse in der Erkenntniß Gottes, und gestärkt werde mit aller Kraft nach Deiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden, und Dank sage dem Vater, der mich und alle Gläubigen tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Lichte: Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzt in Dein, als Seines lieben Sohnes Reich, an welchem wir haben die Erlösung durch Dein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden. Herr, mein Erlöser! diese geistliche Weisheit laß mir lieber seyn als alle Klugheit dieser Welt, und laß die Erlösung durch Dein Blut den einzigen Schatz seyn, welchen ich im Leben und im Sterben suche. Behüte mich dagegen, daß ich mich durch Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben der Obrigkeit der Finster-

niß nicht wieder unterwerfe, wovon Du mich durch Dein bittres Leiden und Sterben errettet hast; sondern hilf, daß ich das Erbtheil der Heiligen im Lichte, wozu Du mich durch Deine vollkommene Genugthuung tüchtig gemacht hast, nicht abermals muthwillig verscherze.

Ach, schleuß mich auch diese Nacht in Deine Liebesarme, welche Du ohne Unterlaß gegen die bußfertigen Sünder ausstreckest, und laß mich vor allem Unfall und Gefahr darin sanft und sicher ruhen, bis Du mich morgen zu rechter Zeit erwecken wirst. Bewahre mich vor allen Sünden und bösen Begierden, womit der Satan die armen Menschen Tag und Nacht in seine Fallstricke zu locken beschäftigt ist, und erbarme Dich aller derjenigen, welchen diese Nacht wegen Krankheit, unschuldiger Gefangenschaft, Anfechtung, Armuth oder wegen anderer Noth und Elend allzulange währen wird. Absonderlich aber tröste und erquicke alle Sterbenden durch Dein heiliges Sterben, und soferne ich nach Deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen selbst unter ihrer Zahl seyn sollte, so laß mich in Deine Hände befohlen seyn, und nimm mich zu Dir in den Himmel, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen zu Deiner Rechten ewiglich ist. Amen.

Bedeckt mit Deinem Segen,
Eil' ich der Ruh entgegen;
Dein Name sey gepreist.
Mein Leben und mein Ende
Ist Dein; in Deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist.

Auf die Woche des 25. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 24, 15 — 28.

Du hochgelobte Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! In Deinem allerheiligsten Namen bin ich jetzt von meinem Bette aufgestanden, und sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du mir eine sanfte und süße Ruhe verliehen und mein gestriges Abendgebet so gnädig erhöret hast. O mein Gott und Herr, Du Heiland derer, die Dir vertrauen! Du hast mitten in der Finsterniß Deine wunderbare Güte an mir bewiesen, und mich unter Deinem allmächtigen Schutze, wie in einer vesten Burg, vor allen meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden bewahret, daß sie mich weder an Leib noch an der Seele verletzen konnten. Du hast mich behütet, wie einen Augapfel im Auge, und unter dem Schatten Deiner Flügel beschirmet. Du, Herr! erleuchtest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, machet meine Finsterniß Licht. Du hast nicht verschmähet das Elend des Armen, und Dein Antlitz vor mir nicht verborgen; und da ich zu Dir schrie, hast Du mir ausgeholfen. Gelobet seyst Du deßwegen täglich, und gelobet sey Dein Name immer und ewiglich, der Du allein Wunder thust, und dessen Herrschaft kein Ende hat.

O Du ewiger und gerechter Gott! Du lässest immer einen Tag nach dem andern vorbei gehen, und verschonest unser noch bisher mit großer Langmuth, ob wir uns etwa vor Deinen angedrohten Strafgerichten noch von ganzem Herzen zu Dir bekehren, und Deiner Gerechtigkeit durch wahre Reue und Buße in die Ruthe fallen wollten. Ach! aber wie lassen wir Dich so vergeblich rufen, und wie ist doch fast die ganze Welt an dem hellen Tage des Evangeliums in fleischlicher Sicherheit entschlafen! wiewol der Tag des letzten Gerichts je mehr und mehr herbei nahet. O treuer Herr Jesu! werde doch nicht müde, uns durch Deine erbarmende Gnade vor dem endlichen Untergange zu warnen, und alle verirrten Menschen mit Deiner holdseligen Stimme zu Dir zu locken, gleichwie Du Deinen Jüngern sowohl den Gräuel der Verwüstung und die Zerstörung der Stadt Jerusalem, als auch den herannahenden Untergang der Welt zuvor verkündiget hast. Ach! laß mir diese Deine baldige und gewisse Zukunft heute mitten unter den Verrichtungen meines Berufs stets vor Augen schweben, und in das Herz geschrieben seyn, damit ich stets also lebe, wie ich gerne erfunden werden wollte, wenn Du, als ein Richter der ganzen Welt, in den Wolken erscheinen wirst.

Bewahre mich auch diesen Tag und allezeit vor falscher Lehre und Verführung, und laß mich in kindlicher Furcht und christlicher Vorsichtigkeit eingedenk seyn der Worte, die Du zu Deinen Jüngern sagtest: „So alsdann „jemand zu euch wird sagen: „Siehe! hier ist Christus, „oder da;" so sollt ihrs nicht glauben. Denn es werden „falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große

„Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den „Irrthum (wo es möglich wäre,) auch die Auserwählten. „Siehe! Ich habs euch zuvor gesagt; darum, wenn sie „zu euch sagen werden: Siehe! er ist in der Wüste; so „gehet nicht hinaus: Siehe! Er ist in der Kammer; so „glaubets nicht. Denn gleichwie der Blitz aufgehet vom „Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: also wird „auch seyn die Zukunft des Menschensohns.“ Laß mich deßwegen nur auf Dich und Dein heiliges Wort sehen, und in wahrer Buße stets bereit seyn, Dich, wenn Du kommen wirst, mit Freuden zu empfangen. O mein theuerster Heiland! stehe mir heute in allen meinen Verrichtungen bei, welche ich zu Deinen heiligen Ehren und meines Nächsten Nutzen anfange und vollende, und laß mich nichts thun, als was ich vor Deinem göttlichen Gerichte zu verantworten mir getrauen kann, damit ich also dereinst zu Deiner Freude eingehen, und mit Dir in Ewigkeit vereiniget werden möge. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Das sollst du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig, Verräther, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust, denn Gott; die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verläugnen sie; und solche meide. 2 Tim. 3, 1 — 5.

Seyd geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe! der Richter ist vor der Thür. Jak. 5, 8. 9.

Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. Pred. 12, 14.

Jesus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset. 1 Theß. 1, 10.

Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Off. 2, 10.

Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seyd fröhlich und getrost! es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 10 — 12.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit. 1 Pet. 1, 3 — 5.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 1 Theß. 4, 13 — 18.

Lieber himmlischer Vater! Was für eine große Liebe hast Du mir heute wieder an Leib und Seele erwiesen! Wie väterlich hast Du mich auf allen meinen Wegen geführt! wie mildreich gespeiset und getränket! wie gnädig mich beschützet und erhalten! Ach! ich habe abermals in der That erfahren, daß Du allmächtig, barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte bist. Wie sollte ich deß-

wegen in der gegenwärtigen Abendstunde vergessen, was Du mir Gutes gethan hast, und wie sollte mein Mund schweigen, Deinen Ruhm zu verkündigen? Ach! ich will Dich loben, so lange ich lebe, Herr Zebaoth! und meine Zunge soll nimmer müde werden, zu sagen: Gelobet sey der Herr täglich, und gelobet sey Sein heiliger Name immer und ewiglich. Er leget uns eine Last auf; aber Er hilft uns auch: Alle Lande sind Seiner Ehre voll. Nur bitte ich Dich demüthig, Du wollest mir alle meine Sünden vergeben, die ich heute mit Gedanken, Worten oder Werken wider Dich begangen habe. Ach Herr! vergieb mir auch meine verborgenen Fehler; absonderlich aber, daß ich an die herannahende Zukunft Deines lieben Sohnes Jesu Christi nicht so oft gedacht, als es einem gegetreuen Knechte gebühret, der auf seinen Herrn wartet. Rechne mir solche sündliche Sicherheit nicht zu; sondern laß mit der untergegangenen Sonne Deinen gerechten Zorn, den meine vielfältigen Missethaten verursacht haben, zugleich untergegangen seyn; weil dieselben mein Heiland und Erlöser bereits am Stamme des Kreuzes mit Seinem theuren Blute getilgt hat, und weil ich sie mit reuigem und bußfertigem Herzen erkenne, mit dem ernsten Vorsatze mich inskünftige einer sorgfältigen Wachsamkeit zu befleißigen, bis der letzte Gerichts-Tag, oder der Tag meines Todes hereinbrechen wird. Hilf, daß ich mich bei meinem Bette, darein ich mich jetzt zur Ruhe niederlegen will, meines bevorstehenden Grabes erinnern, und solcher seligen Ruhe mit Freuden erwarten, nicht aber traurig seyn möge, wie diejenigen, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und aufer-

standen ist: also wirst Du auch, die da entschlafen sind, durch Jesum mit Ihm führen. Ach! laß mir dieses jederzeit zum Troste wider die Furcht des Todes und der Hölle dienen, daß Du mich zur ewigen Seligkeit berufen hast, soferne ich in wahrem Glauben entweder bis ans Ende meines Lebens, oder bis ans Ende der Welt beständig verbleibe: Denn dieses ist ein Wort des Herrn, daß diejenigen, welche leben und überbleiben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen: Denn Er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei, und Stimme des Erz-Engels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst; darnach diejenigen, welche leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft; und werden also bei dem Herrn seyn allezeit. O großer Trost im Leben und Sterben, daß wir bei dem Herrn seyn sollen allezeit! Ach! Du liebreicher und gnädiger Vater! Hilf, daß wir uns mit diesen Worten unter einander trösten, wenn uns Fleisch und Blut zu allerhand Zweifel verleiten, oder vor dem Grabe bange machen will, und laß mich auch jetzt mit diesem süßen Troste auf meinem Lager sanft und sicher einschlafen, nebst der kindlichen Zuversicht, Du werdest in der Finsterniß mein Licht, und in aller Gefahr mein Schutz und Nothhelfer seyn. Daher ich Dir meinen Leib und meine Seele, sammt allem, was ich habe, wie auch meine Anverwandten und Freunde kindlich und demüthiglich befehle. Ach! erbarme Dich aller Menschen, und bekehre sie zu Dir, damit niemand verloren werde, sondern damit wir dem Herrn

allesammt mit Freuden entgegen gehen mögen, wenn Er vom Himmel hernieder kommen wird; welchem sammt Dir und dem heiligen Geiste sey Lob und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 26. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 25, 31 — 46.

Barmherziger, gnädiger und allmächtiger Gott, dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist. Nachdem ich nun wiederum in Friede und Gesundheit von meinem Bette aufgestanden bin, so erhebe ich meine Seele zu Dir in den Himmel, und sage Dir mit Mund und Herzen Lob und Dank, daß Du, als das ewige und himmlische Licht, mich in der nächtlichen Finsterniß mit den Strahlen Deiner göttlichen Gnade beleuchtet hast, also daß sich der Fürst der Finsterniß mit seinem höllischen Heere nicht zu mir nahen durfte. Du hast meinen Leib vor dem Tode, und meine Seele vor der Hölle bewahret, also daß ich das frohe Tageslicht wieder schauen, und Deine unendliche Barmherzigkeit preisen kann. O mein Gott und Herr! womit soll ich Dir alle Deine Wohlthaten vergelten, der

ich nur Staub und Asche bin, und der ich Dir nichts geben kann, was Dir nicht schon zuvor gehörte, weil ich alles von Deiner gütigen Hand empfangen habe. Ach! so nimm mich mit Leib und Seele zum Dankopfer an, welches Du Dir aber selber hiezu tüchtig machen, und von aller Ungerechtigkeit reinigen wollest, damit ich im Lichte wandle, und alle Werke der Finsterniß meide. O mein Erlöser, Herr Jesu! gieb, daß ich mir den heutigen Tag in allem meinem Thun und Lassen vorstelle, als ob es der große Gerichtstag wäre, weil ich weder Zeit noch Stunde weiß, wenn Du als des Menschen Sohn kommen wirst in Deiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Dir. Hilf, daß ich mir, so oft mich die Sünde wieder locket und reizet, in kindlicher Furcht und Demuth vorstelle, daß Du auf dem Stuhl Deiner Herrlichkeit sitzen wirst, und vor Dir alle Völker werden versammelt werden, und daß Du sie wirst von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet, und wirst die Schafe zu Deiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. Ach! hilf, daß mein Glaube heute und allezeit durch die Liebe thätig sey, damit Du, als der himmlische König, mich am jüngsten Tage zu denen zu Deiner Rechten stellest, zu welchen Du sagen wirst: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt: denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket; ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget; ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet; ich bin gefangen

gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen. Entzünde mich deßwegen mit der Flamme Deiner göttlichen Liebe, damit ich heute und die ganze übrige Zeit meines Lebens meinen Glauben beweise durch die herzlichste Liebe gegen meinen nothleidenden Nächsten, und damit ich durch die Kraft Deines heiligen Verdienstes dereinst unter die Zahl der Gerechten seyn möge, welchen Du antworten und zu ihnen sagen wirst: „Was ihr gethan habt einem unter diesen „meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir gethan."

Nun, Herr Jesu! ich habe mir ernstlich vorgesetzt, heute diesen Tag, nach dem Vermögen, so Du mir gegeben hast, meinen Nebenmenschen, als meinen Schwestern und Brüdern, alle diejenigen Liebeswerke zu erweisen, über deren Unterlassung ich sonst vor Deinem letzten Gericht würde Rechenschaft geben, und in die ewige Pein gehen müssen. Hilf Du mir aber selbst diesen Vorsatz erfüllen, weil ich hiezu von Natur viel zu schwach bin, ja ersetze Du mit Deinem allerheiligsten Verdienste, was mir fehlet, auf daß ich nicht ewiglich von Deinem Angesichte verstoßen werde. Laß alle meine Arbeit und Verrichtung heute keinen andern Zweck haben, als Deine Ehre auszubreiten, und meinem Nächsten die schuldige Liebe zu erweisen. Ach! segne durch Deine unendliche Güte alles, was ich in Deinem Namen anfange, und laß mich jederzeit auf Deinen Wegen wandeln, bis Du mich aus lauter Gnade und Barmherzigkeit wirst heißen eingehen in das ewige Leben. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Es wird des Herrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem

Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen? 2 Pet. 3, 10. 11.

Gott hat einen Tag gesetzet, auf welchem Er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigket durch einen Mann, in welchem Ers beschlossen hat. Apstgsch. 17, 31.

Sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werk, so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht. 1 Pet. 1, 17.

(Denn) Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine (des Sohnes Gottes) Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

Die Gerechten werden ewiglich leben, und der Herr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich und eine schöne Krone von der Hand des Herrn. Weish. 5, 16. 17.

Die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen. Daniel 7, 18.

Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen. 2 Tim. 2, 11. 12.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18.

(Denn:) Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. 1 Kor. 15, 42 — 44.

Dieß Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dieß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1 Kor. 15, 53.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 2 Thess. 1, 3 – 10.

Gnädiger und barmherziger Gott! in dieser Abendstunde wende ich mich in kindlicher Demuth zu Dir, dem himmlischen Lichte, welches keiner Finsterniß unterworfen ist, und welches Himmel und Erden erleuchtet. O Du liebreicher Vater! Du bist auch heute mein Licht gewesen auf meinen Wegen, daß ich meinen Fuß an keinen Stein gestoßen, und daß ich nicht in die Grube des Verderbens gefallen. Du hast alles gut mit mir gemacht, der Du jederzeit auf meine Wohlfahrt bedacht bist, wenn ich gleich von den Menschen und der ganzen Welt verlassen seyn sollte. Du hast es mir auch heute nicht mangeln lassen an irgend einem Gute, sondern mir den reichen Schatz Deiner Barmherzigkeit eröffnet. Für alle diese Wunder Deiner väterlichen Güte, welche Du mir täglich beweisest, sage ich Dir von ganzem Herzen Lob und Dank, und bitte Dich demüthiglich, Du wollest mir durch das bittere Leiden und Sterben Deines eingebornen Sohnes Jesu Christi, meines Heilandes und Erlösers, alle meine Sünden und Missethaten vergeben, womit ich heute diesen Tag wider Deine heiligen Gebote gehandelt habe; absonderlich aber, daß ich mich der herannahenden Zukunft meines Herrn Jesu zum Gerichte nicht mit steter Wachsamkeit und Gebet erinnert, viel weniger diejenigen Werke der Liebe mit genugsamen Ernst und Eifer ausgeübt habe, an denen Er doch dereinst seine Schafe erkennen und selbige von den Böcken scheiden wird. Ach! verwirf mich

wegen dieser sündlichen Nachlässigkeit noch nicht von Deinem heiligen Angesicht, sondern erleuchte meine Augen mit dem Lichte Deiner wahren Erkenntniß, damit ich stets auf das Zukünftige sehe, in allem meinem Thun und Lassen an den Tod, an das jüngste Gericht, an den Himmel und an die Hölle gedenke, und mich vor allen wissentlichen und vorsätzlichen Sünden hüte. Gieb deßwegen, daß mein schwacher Glaube je mehr und mehr wachse, und die Liebe gegen meinen Nächsten zunehme; also daß ich meinen Glauben und Geduld beweisen möge in allen meinen Verfolgungen und Trübsalen, die ich nach Deinem heiligen Willen entweder jetzt dulde, oder inskünftige noch dulden werde, damit solches anzeige, daß Du recht richten wirst, und ich würdig werde zum Reiche, über welchem ich auch leide. Damit Du mir hierauf, der ich Trübsal leide, aus Gnaden Ruhe vergelten mögest, wenn nun der Herr Jesus wird offenbaret werden vom Himmel, sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn, und von seiner herrlichen Macht, wenn Er kommen wird, daß Er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. O Du ewiger und allmächtiger Gott! Mit diesen gottseligen Gedanken von dem letzten Gerichtstage will ich mich nun zur Ruhe niederlegen. Ach! tröste mich mit Deiner Liebe, wenn mir sonst aller Trost gebricht, und bewahre meinen Leib und meine Seele vor allem Unglück und Gefahr, damit ich Dich mit der anbrechenden

Morgenröthe loben, und Dir für Deinen väterlichen Schutz mit Mund und Herzen danken kann. Ach! erbarme Dich auch aller und jeder Menschen, damit sie sich noch in der Gnadenzeit zu Dir bekehren, und dem ewigen Tode entfliehen mögen. Sollte aber in dieser Nacht das Ende meines Lebens oder das Ende der Welt erscheinen, so siehe nicht an meine vielfältigen Sünden und Uebertretungen, sondern Deines lieben Sohnes Jesu Christi heiliges Verdienst, und nimm mich aus Gnaden zu Dir in das himmlische Paradies, wo ich Dich sammt meinem Heiland und dem werthen heiligen Geiste loben und preisen will in Ewigkeit. Amen.

Auf die Woche des 27. Sonntags nach Trinitatis.

Morgengebet.

Nach dem Evangelium: Matth. 24, 37 — 51.

Herr, allmächtiger Gott, dessen Gnade und Barmherzigkeit kein Ende hat! In dieser Morgenstunde freue ich mich abermals in Dir, und bin fröhlich über Deiner Güte, da Du mich diese vergangene Nacht mitten unter so mancherlei Gefahr gnädiglich behütet hast. Ach Herr! wer ist

Dir gleich im Himmel und auf Erden? und wo soll man Rath und Hülfe finden, außer bei Dir, der Du herrschest von einem Meere bis zum andern, und dessen Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit währet? Wie väterlich hast Du mich unter den Flügeln Deiner Gnade bewahret, daß ich sicher und ruhig schlafen konnte: Darum will ich Dich rühmen und preisen, so lange ich lebe, und mein Mund soll niemals schweigen, Deine Wahrheit zu verkündigen. Hilf aber, o Du getreuer Gott und Vater! daß, gleichwie ich von dem Bette aufgestanden bin, meine Seele nunmehr auch von dem Schlafe der Sicherheit gänzlich aufgewacht seyn möge, weil die letzte Zukunft Deines Sohnes Jesu Christi, der große Tag des Herrn immer mehr herannahet, dessen Zeichen wir klar und deutlich sehen, welche Er seinen Jüngern zuvor gesagt: „Gleich aber wie es zu der „Zeit Noä war, also wird auch seyn die Zukunft des „Menschen-Sohns: Denn gleichwie sie waren in den Tagen „vor der Sündfluth, sie aßen, sie tranken, sie freieten, und „ließen sich freien, bis an den Tag, da Noa zu der Arche „eingieng, und sie achtetens nicht, bis die Sündfluth kam, „und nahm sie alle dahin. Also wird auch seyn die Zukunft des Menschen-Sohns.“ O Herr Jesu Christe, Du Richter der Lebendigen und der Todten! Laß mir Deine getreue Warnung niemals aus dem Sinne kommen, da Du sprichst: „Darum wachet, denn ihr wisset nicht, welche „Stunde euer Herr kommen wird. Das sollt ihr aber „wissen, wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der „Dieb kommen wollte, so würde er ja wachen, und nicht „in sein Haus brechen lassen: Darum seyd auch ihr bereit, „denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde,

„da ihrs nicht meinet." So verleihe mir denn Deines heiligen Geistes Gnade und Beistand, daß ich mich heute und allezeit als einen treuen und klugen Knecht finden lasse, dasjenige gehorsam auszurichten, wozu Du mich bestimmt hast, damit Du am Tage Deiner Zukunft zum Gericht nicht bewogen werdest, mich zu zerscheitern, und mir meinen Lohn zu geben mit den Heuchlern, wo Heulen und Zähnklappen seyn wird. Gieb daher, daß ich alle und jede Stunde so lebe, als ob es die Stunde meines Todes oder des letzten Gerichts wäre, damit ich nimmermehr Uebels thue. Indessen hilf, daß ich nichts an demjenigen versäume, was mein Beruf erfordert; sondern daß ich mich auch zu Deinen heiligen Ehren und meines Nächsten Nutzen in dem Zeitlichen treu und fleißig erfinden lasse; und lege Du die gnädige Hand Deiner Allmacht selbst mit an, weil ohne Deine göttliche Hülfe alle meine Arbeit umsonst und vergebens seyn würde. Dagegen verbanne allen Eigennutz und eitlen Ruhm aus meinem Herzen, und laß alles, was ich thue und vornehme, in der Liebe geschehen, bis Du mich nach Deinem heiligen Willen und Wohlgefallen erlösest von allem Uebel und mich eingehen heißest in die ewige Freude. Dir sammt Deinem himmlischen Vater und dem heiligen Geiste sey Ehre, Lob und Preiß in Ewigkeit. Amen.

Sprüche der heiligen Schrift.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet Ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird,

daß wir Ihm gleich seyn werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu Ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist. 1 Joh. 3, 1 — 3.

(Daher spricht eben dieser Apostel Paulus von sich in gläubiger Hoffnung:) Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß Er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag 2 Tim. 1, 12.

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müssen. Jes. 35, 10.

Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Off. 22, 12.

Jesus wird offenbaret werden vom Himmel sammt den Engeln seiner Kraft, und mit Feuerflammen, Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi, welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, von dem Angesicht des Herrn und von seiner herrlichen Macht. 2 Theß. 1, 7 — 9.

Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1 Kor. 6, 9. 10

Beschluß.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit uns allen. Amen.

Abendgebet.

Nach der Epistel: 2 Petr. 3, 3 — 7.

Ewiger und barmherziger Gott! Dieser Tag ist nun auch vergangen, und das Licht der Sonne von meinen Augen

hinweg gewichen. Allein Deine Gnade und Barmherzigkeit währet noch für und für, welche ich auch bis an diesen gegenwärtigen Augenblick im Zeitlichen und Geistlichen erfahren habe. Ich bekenne aber, o mein Gott und Vater! daß ich zu gering bin aller Barmherzigkeit und Treue, die Du täglich an mir thust. Du hast Dich heute gegen mich erwiesen als ein liebreicher Vater; wenn ich nur auch jederzeit gethan hätte, was einem gehorsamen Kinde zukommt! So aber muß ich Dir mit betrübtem Herzen klagen, daß ich viele Zeit mit eitlen und unnützen Dingen zugebracht, und daß ich mich nicht mit rechtem Eifer bemüht habe, meine Lampe mit dem Oel des Glaubens und der Liebe zu füllen; da ich doch alle Stunden und Augenblicke auf die Zukunft des Bräutigams warten sollte, mit Ihm zum himmlischen Hochzeitmahle zu gehen. Ach! vergieb mir solche schwere Sünde, und ob ich schon jetzt nach Deinem heiligen Willen leiblich einschlafen werde, so behüte doch meine Seele vor dem Schlaf der Sicherheit, und laß mein Herz stets zu Dir wachen, damit Dein lieber Sohn, zu welcher Zeit Er auch kommt, mich jederzeit munter und bereit finden möge, mit Ihm und allen Auserwählten in Sein ewiges Reich einzugehen. Hilf auch, daß ich Seine herannahende Zukunft vestiglich glaube, obgleich der Tag des Herrn noch nicht erschienen ist, und behüte mich gnädiglich, daß ich nicht unter der Zahl der Spötter seyn möge, welche in den letzten Tagen kommen werden, als welche nach ihren eignen Lüsten wandeln, und sagen: Wo ist die Verheißung Seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es vom Anfang der Kreatur gewesen ist. Dagegen laß

mich vestiglich glauben, daß gleichwie der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die Erde aus Wasser und im Wasser bestanden durch Gottes Wort, dennoch zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der Sündfluth verderbt worden: also auch der Himmel und die Erde durch Dein Wort gespart werden, daß sie zum Feuer behalten werden, am Tage des Gerichts und der Verdammniß der gottlosen Menschen. O Du großer und starker Gott! Weil vor Dir ein Tag ist, wie tausend Jahre, und tausend Jahre, wie ein Tag, so wird Jesus Christus, als ein Richter der Lebendigen und der Todten, gewiß kommen, obgleich die Verheißung Seiner Zukunft verzieht. Deßwegen bewahre mich diese Nacht vor allen Sünden und Missethaten, damit ich, es erscheine nun gleich der Tag des Gerichts, oder der Augenblick meines Todes, nicht in Deinem Zorn hingerafft, sondern durch Deine Gnade von dem ewigen Tod und von der Hölle errettet werden möge. Wofern ich aber nach Deinem heiligen Willen noch länger in dieser Welt leben soll, so laß mich morgen früh gesund und freudig erwachen, die Werke meines Berufs wieder getreu und fleißig fortzusetzen. O Du Hüter Israels! bewahre mich in dieser Nacht vor allem Unglück Leibes und der Seele, und erbarme Dich aller Armen und Elenden, welchen Du mit Deiner Hülfe zu rechter Zeit erscheinen, alle Menschen aber durch Deine erbarmende Liebe zu Dir bekehren wollest, damit, wenn der letzte Tag der Welt erscheinen wird, sie nicht ewiglich von Deinem Angesicht verstoßen werden. Amen, ja komm, Herr Jesu! Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sey mit uns allen. Amen.

Zugabe.

Tägliche Gebete des Christen.

1.

Erneuerung des heiligen Taufbundes.

Ich glaube an Gott Vater, Sohn und heiligen Geist, meinen Schöpfer, Erlöser und Tröster, auf dessen allerheiligsten Namen ich getauft bin. Ich erneuere hiemit den Bund meiner heiligen Taufe, und entsage von neuem wieder dem Bösen und aller Sünde; ich ergebe mich aber Dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, aufs neue zu Deinem Dienst und Eigenthum. Ach, mein treuer Gott! erhalte mich stets in Deiner Gnade durch Jesum Christum, in der Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Ich gebe, höchster Gott! auf's neue
Dir Seel' und Leib zum Opfer hin.
Erwecke mich zu neuer Treue,
Und bilde mich nach Deinem Sinn.
Gott meines Heils! sey ewig mein,
Und laß mich stets Dein eigen seyn.

2.

Tägliche Danksagung gegen Gott, und Empfehlung in Seine Obhut.

Nach Dr. Martin Luthers Anweisung, wie ein Hausvater die Seinen lehren soll, sich Morgens und Abends zu segnen.

a) Der Morgen-Segen.

„Des Morgens, so du aus dem Bette steigest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze, und sagen:

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und das Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke Dir, mein lieber himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Uebel, daß Dir all mein Thun und Leben wohlgefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und meine Seele, und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werk gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die zehn Gebote, oder was deine Andacht giebt."

b) Der Abend-Segen.

„Des Abends, so du zu Bette gehest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze, und sprechen:

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Darauf knieend oder stehend den Glauben und das Vater Unser. Willst du, so magst du dieß Gebetlein dazu sprechen:

Ich danke Dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte Dich, Du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und (wollest) mich diese Nacht (auch) gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in Deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

3.

Tägliche Todes-Erinnerung.

Ach lieber Gott und Herr! ich lebe, aber ich weiß nicht, wie lange? Ich muß sterben, und weiß nicht wo?

oder wann? Du, mein himmlischer Vater! weißt es. Wohlan! soll diese Stunde oder dieser Tag der letzte Tag, (diese Nacht die letzte Nacht) meines Lebens seyn, — Herr! Dein Wille geschehe, der ist allein der beste; nach demselben bin ich bereit, im wahren Glauben an Christum, meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber Gott! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gieb mir rechtschaffene Erkenntniß, wahre Reue und Leid über meine begangenen Sünden, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellt, und ich dadurch vor Engeln und Menschen zu Schanden werden möge; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, bereuen und derselben Vergebung und Trost aus Deinem seligmachenden Wort erlangen möge.

Ach! barmherziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Mein Herz und meines Herzens Zuversicht ist Dir, o Herzenskündiger! wohl bekannt; in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann, wie und wo Du willst; verleihe mir nur ein seliges Ende. Amen. Herr Jesu! nimm meine Seele in Deine Hände, und laß sie Dir befohlen seyn. Amen.

Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut!
Ich bitt' Dich durch Dein theures Blut!
Mach mir mein letztes Ende gut.
Sey auch dasselbe wunderlich,
So laß es nur seyn seliglich.

Ach, getreuer und barmherziger Gott! behüte mich vor langwieriger, schmerzlicher Krankheit, und vor einem bösen schnellen Tod. Laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet, ohne wahre Buße sterben. Gieb mir ein vernünftiges, stilles, sanftes und seliges Ende; ohne Furcht und Schrecken, Angst und Schmerzen: und laß mich bei guter Vernunft, mit gutem Bedacht, ein gutes christliches und seliges Ende nehmen.

Jedoch ich Dich nichts lehren will,
Noch Dir mein End vorschreiben.
Ich will vielmehr Dir halten still,
Bei Deinem Wort verbleiben,
Und glauben, daß Du als ein Fürst
Des Lebens, mich erhalten wirst;
Ich sterb gleich wo ich wolle.

Darum hab' ich in meinem Sinn,
Mich Dir allein ergeben:
Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn;
Du aber bist mein Leben,
Und wirst den Leib ohn alle Klag,
Das glaub' ich vest, am jüngsten Tag,
Zum Leben auferwecken.

Deinen Namen laß mich bis zum letzten Seufzer frei bekennen und anrufen, oder wo ich ja nicht mehr reden kann, solchen in meinem Herzen haben, und meine Seele in Deine Hände herzlich befehlen. Das verleihe mir, mein lieber Gott und Vater, um Deines Sohnes Jesu Christi, Blutes und Todes willen, in Kraft des heiligen Geistes. Amen.

P 22 Bg
1 Um
8 Fü

Buchbinderei
SCHWAB
Münch-